



ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

55 Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligt:

Betreff:

Bericht zum Arbeitsfeld "Offene Kinder- und Jugendarbeit in Hagen"

Beratungsfolge:

07.09.2016	Jugendhilfeausschuss
13.09.2016	Bezirksvertretung Hagen-Mitte
28.09.2016	Bezirksvertretung Hagen-Nord
06.10.2016	Bezirksvertretung Haspe
26.10.2016	Bezirksvertretung Hohenlimburg
08.11.2016	Jugendhilfeausschuss
10.11.2016	Bezirksvertretung Eilpe/Dahl

Beschlussfassung:

Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hagen wird zur Kenntnis genommen.



Kurzfassung

Der Fachbereich Jugend & Soziales hat im Jahr 2015 insgesamt 5 Jugendeinrichtungen, ein Spielmobil und die Jugendkultureinrichtung Kultopia“ betrieben. Dreizehn Jugendeinrichtungen, das Spielhaus in Brockhausen (Falkenmobil), die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt-Wildwasser Hagen- sowie die Mobile aufsuchende Jugendarbeit sind in freier Trägerschaft.

Alle aufgeführten Einrichtungen und Angebote werden mit kommunalen Mitteln gefördert. Der vorliegenden Fortschreibung ist von den Trägern per Einzelabfrage zugestimmt worden.

Begründung

Zum 31.12.2013 wurde die städtische Jugendeinrichtung in Boele geschlossen und wird seit dem 01.01.2014 am gleichen Standort in freier Trägerschaft weitergeführt. Daher befinden sich noch 5 Jugendeinrichtungen in kommunaler Trägerschaft (jeweils eine pro Stadtbezirk) und tragen damit auch weiterhin zur Trägerpluralität in Hagen bei. Dreizehn Jugendeinrichtungen, das Spielhaus in Brockhausen (Falkenmobil), die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt-Wildwasser Hagen- sowie die Mobile aufsuchende Arbeit sind in freier Trägerschaft.

Alle aufgeführten Einrichtungen und Angebote werden mit kommunalen Mitteln gefördert.

Im September 2010 hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, dass eine Veröffentlichung und Beratung der Qualitätsberichte alle 2 Jahre erfolgt. Dementsprechend wird der Bericht 2016 mit der Datengrundlage des Jahres 2015 zur fachlichen Beratung vorgelegt.

Der letzte Bericht (2014) bildete die Grundlage für die Beratungen zur Fortschreibung des Hagener Kinder- und Jugendförderplans 2015 – 2020, der am 11.12.2014 vom Rat der Stadt Hagen beschlossen wurde.

Dieser Bericht beinhaltet neben den Qualitätsberichten der Einrichtungen einen Überblick über die Entwicklung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Kapitel 1- Themenberichte) und nimmt insofern auch Bezug auf die beschlossenen Entwicklungsvorgaben im bestehenden Kinder- und Jugendförderplan.

Den einzelnen Qualitätsberichten der Einrichtungen sowie der gesamtstädtischen Angebote (Kapitel 2) vorangestellt sind –auf Stadtbezirksebene- die Daten und Fakten zur „Einrichtungsqualität“.

Die Qualitätsberichte an sich heben dann die Schwerpunkte und Angebote der Jugendeinrichtungen hervor.

Im Anschluss an die Qualitätsberichte werden die Strukturdaten der Einrichtungen, die Sozialraumdaten sowie die Daten weiterer Handlungsfelder aus dem Bereich der Jugendarbeit dargestellt.

Der Fortschreibung des Berichts zum Arbeitsfeld „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ wurde von den Trägern per Einzelabfrage (aufgrund der Fertigstellung in den Sommerferien) zugestimmt.



Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

☒ x

Die finanziellen Auswirkungen wurden bereits im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans am 11.12.2014 vom Rat der Stadt Hagen beschlossen.

gez.

Margarita Kaufmann
Beigeordnete



Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:



Jugendhilfeplanung

*Fortschreibung des Berichts zum Arbeitsfeld
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Hagen*



2016

Herausgeber: Stadt Hagen
„Fachbereich Jugend und Soziales“
e-mail: jugendsoziales@stadt-hagen.de

Bearbeitung: Jugendhilfeplanung
Tel. 207-2809/Fax 207-2455
e-mail: renae.haack@stadt-hagen.de

**Statistische
Angaben:** Stadtkanzlei | Statistik, Stadtforschung und Wahlen
Fachbereich Jugend und Soziales
am Wirksamkeitsdialog beteiligte Jugendeinrichtungen

Druck: Stadt Hagen - Hausdruckerei

August 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Themenberichte	
1.1. Offene Kinder- und Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings- und EU-Zuwandererfamilien	7
1.2. Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	9
1.3. Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft in der kommunalen Jugendpflege“	10
1.4. Kinderschutz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	11
1.5. Fortbildungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	13
2. Qualitätsberichte der Hagener Jugendeinrichtungen	
2.1. Stadtbezirk Mitte	17
2.2. Stadtbezirk Nord	42
2.3. Stadtbezirk Hohenlimburg	63
2.4. Stadtbezirk Eilpe/ Dahl	78
2.5. Stadtbezirk Haspe	87
2.6. Stadtteilübergreifende Angebote	95
3. Strukturdaten der Jugendeinrichtungen	110
4. Sozialraumdaten	135
und ergänzende Informationen aus relevanten Handlungsfeldern	

Vorwort

Die offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Hagen verfassen jährlich Berichte über ihre Arbeit und erfassen die Daten zur Besucherstruktur der Einrichtungen. Im September 2010 hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, dass eine Veröffentlichung und Beratung dieser Berichte alle 2 Jahre erfolgt. Dementsprechend wird der Bericht 2016 mit der Datengrundlage des Jahres 2015 zur fachlichen Beratung vorgelegt.

Der letzte Bericht (2014) bildete die Grundlage für die Beratungen zur Fortschreibung des Hagener Kinder- und Jugendförderplans 2015 – 2020, der am 11.12.2014 vom Rat der Stadt Hagen beschlossen wurde.

Dieser Bericht beinhaltet neben den Qualitätsberichten der Einrichtungen einen Überblick über die Entwicklung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Kapitel 1- Themenberichte) und nimmt insofern auch Bezug auf den bestehenden Kinder- und Jugendförderplan.

Den einzelnen Qualitätsberichten der Einrichtungen sowie der gesamtstädtischen Angebote (Kapitel 2) vorangestellt sind –auf Stadtbezirksebene- die Daten und Fakten zur „Einrichtungsqualität“.

Die Qualitätsberichte an sich heben dann die Schwerpunkte und Angebote der Jugendeinrichtungen hervor.

Im Anschluss an die Qualitätsberichte werden die Strukturdaten der Einrichtungen, die Sozialraumdaten sowie die Daten weiterer Handlungsfelder aus dem Bereich der Jugendarbeit dargestellt.

Die Angebote der Hagener Jugendeinrichtungen, sei es als Schwerpunkte in der täglichen Arbeit oder in der Projektarbeit, spiegeln die Inhalte und Aufgaben, die sich aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW ergeben, wieder und nehmen Bezug auf den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen.

Entwicklungsvorgaben des Kinder-und Jugendförderplans der Stadt Hagen

Der Kinder-und Jugendförderplan der Stadt Hagen beinhaltet in Bezug auf die offene Kinder- und Jugendarbeit nachfolgende Entwicklungsvorgaben:

Zentrale Angebote

- Ausweitung des Angebotes „Sozialraumteam“ auf die Sozialräume Altenhagen, Haspe- Mitte, Eilpe

Die Ausweitung des Angebotes „Sozialraumteam“ auf die Sozialräume Altenhagen, Haspe-Mitte und Eilpe wurde Mitte 2015 umgesetzt. Damit sind in Hagen nun fünf Sozialraumteams (Vorhalle und Wehringhausen seit 2010) tätig. Sozialraumteams sind Zusammenschlüsse von Jugendeinrichtung, ASD, Familienzentrum, Bezirksjugendarbeit und teilweise auch OGS. Sie bilden ein Netzwerk zur Verbesserung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Schließung des Jugendcafés Kabel
- Ausweitung der mobilen Jugendarbeit unter Verwendung eines Teils der frei werdenden Mittel aus der Schließung des Jugendcafés Kabel.

Die Arbeitsgemeinschaft 1 (Kinder- und Jugendarbeit) nach § 78 SGB VIII hat sich in mehreren Sitzungen mit der Thematik beschäftigt. Am 24.06.2016 hat die Arbeitsgemeinschaft einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen, dem Jugendhilfeausschuss die Umsetzung des Ratsbeschlusses zum 01.01.2017 zu empfehlen.

- Erhöhung der Personalkosten-Zuschüsse an die freien Träger um jährlich 1,5% aufgrund der jährlichen Personalkostensteigerung in den Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Die Reduzierung der finanziellen Ausstattung durch die allgemeine Personalkostenentwicklung wurde im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in den vergangenen Jahren durch ein Absenken der Stundenkontingente der

hauptamtlichen Mitarbeiter_innen bzw. durch vermehrtes Wahrnehmen von Aufgaben durch Honorarkräfte kompensiert. Vor dem Hintergrund der Sicherung der Qualitätsstandards in der Kinder- und Jugendarbeit ist eine weitere Entprofessionalisierung dieses Handlungsfelds nicht mehr vertretbar.

Die Finanzierung der Personalkostensteigerung erfolgt haushaltsneutral. Die erforderlichen Mittel werden bei der Schließung des Jugendcafés Kabels durch eine Reduzierung der zukünftigen Mittel für die mobile Jugendarbeit erwirtschaftet.

Nach Umsetzung des Schließungsbeschlusses zum Jugendcafé Kabel, sind die Entwicklungsvorgaben des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Hagen in Bezug auf die offene Kinder- und Jugendarbeit vollständig realisiert.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein grundlegender Bestandteil im Heranwachsen von vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen und für die Kinder- und Jugendarbeit in Hagen unverzichtbar. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Menschen, die schlechtere soziale Voraussetzungen haben, wird es immer schwieriger die ihnen gestellten Entwicklungsaufgaben alleine zu bewältigen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an den Lebensverhältnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus, bietet eine sozialraum- und alltagsorientierte, jugendgerechte Freizeitpädagogik und hält zudem für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.

So wie die Zielgruppe dem ständigen Wandel der Gesellschaft unterliegt, muss die offene Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Struktur individuell, schnell, differenziert flexibel und helfend, speziell in schwierigen Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen, agieren.

Im Folgenden ist eine Auswahl der in 2014 und 2015 entwickelten Schwerpunkte und deren Umsetzung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Berichtsform dargestellt.

1.1. Offene Kinder- und Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings- und EU- Zuwandererfamilien

„Runder Tisch für die Arbeit mit Geflüchteten“

Das Jahr 2015 war geprägt von den Herausforderungen, die der Zuzug von vielen Flüchtlingen und Zuwanderern aus Südosteuropa in unsere Stadt mit sich brachte.

Auch in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) war das Thema sehr präsent. Die OKJA verfügt aufgrund ihrer Grundstruktur über gute Möglichkeiten, immer wieder neue Besuchergruppen zu integrieren. Deshalb haben sich die Fachkräfte sehr bewusst der Herausforderung gestellt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Angebote für junge Geflüchtete geschaffen und sie in das Gefüge der laufenden Arbeit integriert.

Dabei waren sicherlich die Sprachbarrieren und auch die ersten Kontaktaufnahmen als eine der größeren Herausforderungen zu nennen. Ebenso die Zusammenführung der „Stamm- Besucher_innen“ mit den nun „neuen Besucher_innen“. Jedoch haben sich die Mitarbeitenden mit viel Engagement und Ideenreichtum diesen Aufgaben gestellt und tun das immer noch.

In Zusammenarbeit mit den anderen Jugendverbänden wurde auch ein „Runder Tisch Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ gegründet, in dem man die Angebote vernetzt und miteinander abstimmt.

Es wurde an dieser Stelle deutlich, wie wichtig es ist, dass eine Infrastruktur von Kinder- und Jugendarbeit besteht, die flexibel und auch kontinuierlich den aktuellen Herausforderungen begegnen kann. Gerade auch die räumlichen und personellen Ressourcen der Einrichtungen sind wichtig und notwendig- diese wurden auch anderen Institutionen und Trägern zur Verfügung gestellt.

Es darf jedoch nicht aus den Augen verloren werden, dass auch die Stamm-Besucher_innen der OKJA viele soziale Problemlagen mitbringen und sich damit auch eine Konzentration vieler sehr unterschiedlicher Problemlagen ergeben kann.

Deshalb muss die OKJA für diese Aufgabe ausreichend unterstützt und ausgestattet sein/werden.

Einige Projekte konnten im letzten Jahr auch aus Mitteln des Kinderschutzes finanziell unterstützt werden.

Einsatz des Spielmobils in einer Starterklasse an der GS Hestert

Der enorme Zustrom von Flüchtlingen und EU- Zuwanderern im vergangenen Jahr stellte nicht nur die Jugendhilfe, sondern auch Schulen vor neue und außerordentliche Herausforderungen.

Schon seit geraumer Zeit beschäftigt sich die Jugendhilfe mit dem Thema einer stärkeren Vernetzung mit dem Bereich Schule, insbesondere auf dem Gebiet der Verknüpfung von kognitivem und sozialem Lernen. Zur Bewältigung dieser neuen o.g. Aufgaben sind mehr denn je multiprofessionelle Teams gefragt.

Aufgrund der Schließung der Grundschule Kückelhausen und der Verlegung des Offenen Ganztages zum Spielbrink musste ein Einsatztag des Spielmobils in der Woche neu geplant werden. Die frei gewordenen zeitlichen Ressourcen sollten aber auf jeden Fall in Haspe verbleiben. Der mobile Charakter der Einrichtung kam dem flexiblen und „schnellen“ Wechsel des Standortes zugute.

Seit April 2015 kooperiert das Spielmobil im Rahmen eines „Pilotprojektes“ im Bereich der Starterklasse für neu zugewanderte Kinder mit der Grundschule Hestert und ist jeden Freitagvormittag hier vor Ort.

Nachdem ein funktionierendes Regelwerk in dieser Gruppe gefestigt werden konnte, werden auch die regulären Klassen der Schule regelmäßig an dem Programm beteiligt. Hierbei wird jeweils eine Schulklasse mit der Starterklasse in Spiel- und Sportsituationen (Kennlern-, Gruppenspiele, Kreativangebote, Experimente, Sport- und Ballspiele etc.) zusammengeführt, um Berührungsängste und Vorbehalte bzw.–urteile beidseitig abzubauen und die Kontaktbereitschaft der Gruppen zu erhöhen. Darüber hinaus ist ein Projekt zur Gewaltprävention an der Grundschule Hestert aus finanziellen Mitteln des Kinderschutzes erfolgreich durchgeführt worden.



1.2. Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Partizipation ist ein konzeptionelles Essential der Kinder- und Jugendarbeit. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII § 11) verpflichtet die Kinder- und Jugendarbeit ihre Angebote an den Interessen der Kinder und Jugendlichen zu orientieren und sie von ihnen mitbestimmen und mitgestalten zu lassen. Wie in kaum einer anderen Institution von Erziehung und Bildung fordern die strukturellen Bedingungen der OJKA die Kinder und Jugendlichen zur demokratischen Beteiligung an der Entscheidung und Gestaltung der gemeinsamen Aktivitäten heraus. Damit bietet Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen ein einzigartiges Erfahrungspotential der Entwicklung mitverantwortlicher Selbstbestimmung und von Kompetenzen für Demokratie. Einrichtungsbezogene Partizipationsstrukturen sind z. B.:

- Besucherrat / Hausversammlung
- Interview / Briefkasten / Fragebogen
- Persönliche Gespräche

mit Bezug auf:

- Programmgestaltung
- Finanzielle Mitgestaltung
- Personelle Mitgestaltung (z.B. Honorarkräfte)
- Raumgestaltung,
- Öffnungszeiten,
- Anschaffungen

Neben den aufgeführten einrichtungsbezogenen Partizipationsstrukturen hat die offene Kinder- und Jugendarbeit auch die Geschäftsführung der Bezirksjugendräte übernommen.

Geschäftsführung der Bezirksjugendräte

Seit 1992 sind die Hagener Jugendräte ein fester Bestandteil im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung. Junge Menschen werden in den fünf Bezirksräten und im Gesamtstädtischen Jugendrat über politische Entscheidungsprozesse in ihrer Stadt informiert und daran beteiligt.

Kinder und Jugendliche lernen in den Jugendbeteiligungsgremien demokratische Entscheidungsformen und Verhaltensweisen sowie kommunalpolitische Arbeit kennen und im Rahmen geeigneter Beteiligungsmethoden selbst zu praktizieren. Es

gibt einen gesamtstädtischen Jugendrat sowie fünf Bezirksjugendräte, in denen Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausgebildet und die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickelt werden kann.

Entsprechend des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses obliegt die Geschäftsführung der Bezirksjugendräte, die sich mit sozialräumlichen und niederschweligen Anliegen von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen, den Jugendeinrichtungen in kommunaler oder freier Trägerschaft.

Die Geschäftsführung der Bezirksjugendräte wird von den Kolleginnen und Kollegen der Jugendeinrichtungen zusätzlich zu den bereits beschriebenen neuen Herausforderungen übernommen, ohne weitere personelle Entlastung, und ist längst zu einem Schwerpunkt der Arbeit einiger Einrichtungen (z. B. des Jugendzentrums Hohenlimburg in Zusammenarbeit mit dem Jugendcafé Real) geworden.

Neben der organisatorischen Begleitung beinhaltet die Arbeit der Geschäftsführungen auch die (begleitende) Umsetzung der Ideen und Projekte, die Kinder und Jugendliche bei der Auseinandersetzung mit dem eigenen Wohnumfeld entwickeln. Ebenso werden auch die Wahlen in die Bezirksjugendräte vorbereitet und begleitet, wie auch die Tagungen und Fahrten zu verschiedenen Veranstaltungen.

1.3. Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft in der kommunalen Jugendpflege“

Seit Sommer 2015 ist die Stadt Hagen eine der sieben Kommunen und Kreise, die landesweit an der LWL-Förderinitiative „Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft in der kommunalen Jugendpflege“ teilnehmen. Das Pilotprojekt „Kommunale Bildungslandschaft Hagen“ zielt dabei auf den Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und anderen Bildungsträgern. Dabei ist es keine neue Struktur, sondern ein Projekt, das in Hagen aktive Akteure aus den Bereichen Jugendarbeit und Schule vernetzen und bestehende Strukturen verbessern soll. Das Projekt konzentriert sich primär in den Stadtteilen Altenhagen, Mitte und Wehringhausen und hat insbesondere die Kinder und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen im Blick.

Die „Kommunale Bildungslandschaft Hagen“ startete mit einer Bestandsaufnahme sowohl bei den Fachleuten in den jeweiligen Stadtteilen als auch mit einer Umfrage bei den Kindern und Jugendlichen an den von ihnen gewählten Treffpunkten im Stadtteil. Die Ergebnisse der Analyse und der Umfragen wurden im Rahmen einer Fachtagung den Fachleuten aus Jugendhilfe und Schule vorgestellt, ergänzt und weiter entwickelt.

Zwischenzeitlich führte die Vernetzung zwischen Jugendarbeit und Schule durch gemeinsame Fachtagungen zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten (z. B. Kooperationsprojekte oder -veranstaltungen zwischen verschiedenen Akteuren, die sich bei den Fachtagen kennengelernt bzw. besser vernetzt haben).

Zudem wurden Qualifizierungsangebote der Mitarbeiter_innen aus den unterschiedlichen Bereichen (z. B. Schule, Jugendarbeit) zu Themen wie niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Sport und Kultur (Kunst, Handyvideoarbeit, Percussion) umgesetzt.

Erste Ideen, wie Zugänge zu bestehenden informellen Bildungsangeboten geschaffen werden können, sind erarbeitet. Derzeit wird ein Konzept erarbeitet, das partizipativ mit Fachkräften aus Jugendarbeit und Schule umgesetzt werden soll. Geplant ist auch eine Plattform als zentrale, stadtweite Anlaufstelle zur Information über bestehende Angebote der verschiedenen Akteure.

Ein offenes Mitmachprojekt im Raum Schule ist als Pilotprojekt für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren im Bereich Naturerlebnis/ kulturelle Angebote in Altenhagen gestartet.

Das Projekt, unter Begleitung des Landesjugendamtes, wird mit 75.000 € gefördert und läuft bis Sommer 2017.

1.4. Kinderschutz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Dem beschlossenen Gesamtkonzept zum Kinderschutz in Hagen folgend, werden seit 2014 vielfältige Projekte im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit gefördert.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Gewaltprävention bei Jungen
- "Respekt my Body" Schutz vor sexuellen Übergriffen
- "stark?!" Theaterprojekt zur Gewaltprävention
- Mit Mut gegen Mobbing
- Deeskalationstraining
- Jugendschutzparcour
- Clip2- Wettbewerb zur Handysicherheit

Durch die Aufnahme in das Kinderschutzkonzept ist es gelungen auch die Arbeit der Sozialraumteams langfristig mit einem Sachkostenetat abzusichern.

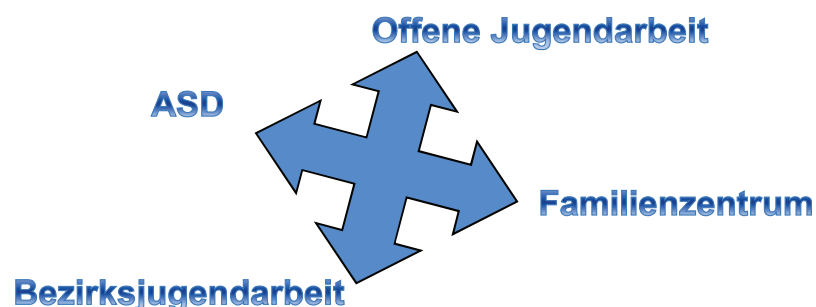
Sozialraumteams

Die steigenden Fallzahlen in der Erziehungshilfe erfordern eine engere Verzahnung der Angebote der Jugendarbeit mit der Erziehungshilfe, der Arbeit der Familienzentren und der Familienbegleiterinnen.

Hierzu wurden 2010 die ersten trägerübergreifenden Sozialraumteams in den Stadtteilen Vorhalle und Wehringhausen, bestehend aus Mitarbeiter_innen der Familienzentren, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie der Bezirksjugendarbeit gegründet, um eine intensive Form der Kooperation im Sozialraum zu entwickeln. Es wird dabei das Ziel verfolgt, frühzeitig geeignete Hilfe- und Fördermöglichkeiten anzubieten. Die Entwicklung integrierter Präventivkonzepte im Sozialraum ist anzustreben.

Im Jahr 2015 wurden die Sozialraumteams in Altenhagen, Haspe (Mitte) und Eilpe neu gegründet. Es sind pro Sozialraum verschiedene Projekte konzipiert und jahresbezogen mit den jeweiligen Zielgruppen in den beteiligten sozialen Institutionen umgesetzt worden. Die Finanzierung erfolgte wie bereits erwähnt aus den Mitteln des Kinderschutzes zur Prävention.

Für die nächsten Jahre wird eine flächendeckende Gründung von Sozialraumteams angestrebt.



1.5. Fachveranstaltungen und Fortbildungen

2015 wurden im Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Vielzahl von Fachtagen und Fortbildungen angeboten. Davon waren einige arbeitsfeldspezifisch, weitere wurden im Netzwerk Jugendhilfe und Schule angeboten.

„Gemeinsam für alle“ - Handwerkszeug für die pädagogische Arbeit in Schule und Jugendhilfe

Das Regionale Bildungsbüro hat bereits in 2014 gemeinsam mit der Koordinatorin für Inklusion im Schulamt ein Fortbildungsprogramm zum Themenfeld Inklusion entwickelt und durchgeführt. Dieses Programm mit dem Titel „Handwerkszeug Inklusion“ richtete sich schon in dieser Zeit sowohl an Lehrkräfte als auch an Mitarbeitende im Offenen Ganztage und Schulsozialarbeiter_innen. Ziel war es, schnell auf aktuelle Fortbildungsbedarfe aus Schulen zu reagieren und sie in ihrer Umstellung auf ein inklusives Schulsystem zu unterstützen. In Konsequenz der Tatsache, dass Inklusion nur gelingen kann, wenn man „alle mitnimmt“, waren auch die Fortbildungsangebote in der Regel für alle aktiv Mitwirkenden offen – auch, um dem Gedanken an ein multiprofessionelles Arbeiten im Team Rechnung zu tragen.

Ab Sommer 2015 wurde dieses Programm für weitere Themenfelder sowie Akteure aus der Jugendarbeit und Jugendhilfe geöffnet. Themen aus den Bereichen

- Integration und Migration
- Bildung für Nachhaltigkeit
- Kindeswohlgefährdung
- Bildung in der EU,
- Schulnetzwerke und andere

wurden mit aufgenommen. Das neu betitelte „Handwerkszeug für die pädagogische Arbeit in Schule und Jugendhilfe“ bündelt damit zahlreiche Angebote, die vor allem die städtischen Einrichtungen und die im Schulamt eingerichteten Unterstützungsstellen (K-Team, Koordinatorin für Inklusion) für Schulen und ihr Umfeld anbieten. Dadurch wird nicht zuletzt die Grundidee des multiprofessionellen Arbeitens noch einmal erweitert, da auch bei dem erweiterten Themenspektrum (fast) alle Veranstaltungen offen sind für alle, die in Schule tätig sind. In jeder Hinsicht und auf jeder Handlungsebene fördert dieses gemeinsame Programm die Kooperation von Jugendhilfe und Schule.

Fachtag web 3.0

Der Fachtag web 3.0. stand unter der Fragestellung: Wieviel Social Media braucht die Pädagogik?

Insbesondere für Mitarbeiter_innen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es unerlässlich sich mit den neuen Medien auszukennen und ständig gut informiert zu sein. Kinder und Jugendliche bewegen sich permanent in den sozialen Netzwerken, ungeachtet der Gefahren die damit verbunden sind. Häufig sind sie sich der Risiken ihres Handelns nicht bewusst, fügen sich und anderen Schaden zu oder bewegen sich unwissentlich sogar im Bereich strafbarer Handlungen. Schnell sind aus einer Laune heraus Texte geschrieben oder Fotos gepostet, die man nicht mehr zurückholen kann. Um mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, sie zu sensibilisieren und Hilfestellung zu bieten, ist das eigene Wissen unerlässlich.

Der Fachtag bestand aus Inputs zu den Themen

- Cybermobbing
- Sexting
- Loverboys
- Welche Straftaten kommen bei der Benutzung von Medien in Frage?

und anschließender Workshop-Phasen.

Das Fazit der Veranstaltung war, dass Medienkompetenz in der heutigen Zeit in quasi allen Lebensbereichen notwendig ist. Zur Vermittlung von Medienkompetenz ist die Qualifizierung der Mitarbeiter_innen in den Jugendeinrichtungen ein absolutes „Muss“. Sie müssen in der Lage sein, einen sorgsam und kritischen Umgang mit den „neuen“ Medien zu vermitteln und Kinder und Jugendliche auf mögliche Gefahren im Netz hinweisen können. Im Ergebnis wird das Thema wiederkehrend Inhalt von Fachtagen sein, um das Wissen der Mitarbeiter_innen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig zu aktualisieren.



Fachtag Rechtsextremismus und Islamismus bei (Migranten-) jugendlichen

Rechtsextremismus, Rassismus und Islamismus sind im Einwanderungsland Deutschland sehr verbreitete und bekannte Phänomene. Derartige menschenverachtende, ungleichwertige und antidemokratische Tendenzen und Einstellungen finden sich jetzt nicht nur unter Menschen der Mehrheitsgesellschaft, sondern haben auch einen Verbreitungsgrad unter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (insbesondere unter Migrationsjugendlichen). In vielen Studien zum Rechtsextremismus und zur antirassistischen Bildungsarbeit bleiben antidemokratische wie auch rassistische Einstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund unberücksichtigt. Auch in der (sozial-) pädagogischen Jugendarbeit gibt es kaum Strategien und Präventionsansätze zum Umgang mit diesem neuen Phänomen. Der Fachtag hatte Ursachen, Formen und Symbole für Rechtsextremismus und Islamismus bei Migrantenjugendlichen und Diskussionen zu Handlungsmöglichkeiten zum Thema -nicht zuletzt auch um Kinder und Jugendliche zu stärken sich selber besser schützen zu können.

Nach einem Einstieg durch die Methode „Bilder im Kopf“ (Assoziationen zu ausgelegten Fotos) war die nachfolgende Power- Point- Präsentation von Herrn Dr. Bozay Grundlage für eine intensive Diskussion. Inhaltlich ergänzt wurde die Diskussion durch Herrn Stascheit (Staatsschutz), der zum Thema Salafismus geladen war und u.a. über die Symboliken des Salafismus, über die Verbreitung in Hagen, sowie die allgemeinen Tendenzen hier in der Region hinsichtlich der Affinität zum Salafismus informierte.

Aufgrund der intensiven Diskussionen fand der eintägig geplante Fachtag einige Wochen später noch eine Fortsetzung, bei der in Gruppen an Fallbeispielen zum Thema gearbeitet wurde.

Die Fachtage dienten der Wissensvermittlung, Einordnung gemachter Erfahrungen in der eigenen Jugendarbeit und der Reflektion der eigenen Erfahrungswerte und Wertevorstellungen.

Fachtag Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

Seit der Einführung des Kinderschutzgesetzes 2008 sind diverse Neuerungen im Handlungsablauf hinzugekommen, so dass von den Mitarbeiter_innen der offenen Jugendarbeit der Bedarf geäußert wurde, vorhandenes Wissen aufzufrischen. Daher stand neben einem theoretischen Input auch eine exemplarische Fallbearbeitung mit den erforderlichen und gesetzlich vorgegebenen Handlungsschritten im Vordergrund.

*Koordinationsstelle
präventiver Kinderschutz*

Aufgefrischt wurde die Arbeit mit dem für alle Arbeitsfelder gültigen Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindes- Jugendwohlgefährdung gem. § 8a SGBVIII und dem Ablaufschema der Gefährdungseinschätzung. Weiteres Thema war die Risikoeinschätzung mit der insoweit erfahrenen Fachkraft.

Zum Abschluss des Fachtages wurde allen Mitarbeiter_innen ein „Leitfaden Kinderschutz“ mit allen relevanten Unterlagen zur Beurteilung von Kinderschutzfällen und erforderlichen Verfahrensschritten ausgehändigt.



2.1. Stadtbezirk Mitte

Die **Sozialräume** im Stadtbezirk Mitte

Der Stadtbezirk Mitte besteht aus 6 zum Teil sehr unterschiedlichen Sozialräumen. Sozialräume mit besonderem Unterstützungsbedarf sind der gesamte Innenstadtbereich/ Oberhagen/ Remberg wie auch die Sozialräume Altenhagen und Wehringhausen. Durch die Aufnahme von Flüchtlingsfamilien und den Zuzug aus Südosteuropa ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, insbesondere in den Sozialräumen mit besonderem Unterstützungsbedarf seit Ende 2014 angestiegen. Hintergrund ist vermutlich der preiswerte Wohnraum und die bereits bestehenden communities in diesen Sozialräumen. Im Jahr 2015 lebten 42,5% aller Kinder unter 14 Jahren im Stadtbezirk Mitte. Bei den Jugendlichen waren es 39,8%. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund liegt der Anteil sogar bei 47%, bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es 44,2%.

Im Sozialraum Stadtmitte hatten 2015 ca. 76% der Kinder einen Migrationshintergrund, gefolgt von Altenhagen mit 72% und Wehringhausen mit 66%. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegen die Werte zwischen 63% und 52%. Die Sozialräume Wehringhausen (mit Ausnahme 14- unter 18 Jahre in 2019), Altenhagen (mit Ausnahme 14- unter 18 Jahre in 2019) und Stadtmitte (mit Ausnahme 10- unter 14 Jahre in 2019) weisen bei der Bevölkerungsentwicklung durchweg positive Werte auf. Bei den jungen Erwachsenen ab 18 Jahre ist bis 2023 jedoch ein Rückgang um 14,5% zu verzeichnen. In den beiden Altersgruppen, 10 bis unter 14 Jahre und 14 bis unter 18 Jahre, zeigen sich auf dem Kuhlerkamp und auf Ernst wie auch im Fleyerviertel stetig absinkende Bevölkerungswerte. Die Anteile an Kindern und Jugendlichen von Alleinerziehenden sind im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum wieder angestiegen. Im Jahr 2015 lebten 23,7% aller Kinder unter 14 Jahren mit nur einem Elternteil zusammen.

Fast 55% aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften leben im Stadtbezirk Mitte. Das sind auf den Bevölkerungsanteil bezogen 36% aller dort lebenden Kinder und Jugendlichen- mehr als ein Drittel. Die beschriebene Veränderung im Stadtbezirk Mitte findet sich auch bei den Wanderungsbewegungen wieder. Hier verzeichnet der Stadtbezirk einen extremen Bevölkerungszuwachs von außerhalb Hagens (+2299). Die Verluste durch Fortzüge in andere Stadtbezirke Hagens sind zu vernachlässigen (-52).

Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Mitte

Im Stadtbezirk Mitte befinden sich 5 Jugendeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Paulazzo	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Lange Str. 83 a	9710730
Friedenshaus Altenhagen	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Friedensstraße 117	3779170
Jugendzentrum Loxbaum	Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH	Seiler Str. 11 a	87200
Spiel- und Sportpark Emst	Stadt Hagen	Cunostraße 33	52237
CVJM	CVJM Hagen e.V.	Märkischer Ring 101	919526

Die Personalstruktur zeigt insgesamt 7 Vollzeitbeschäftigte und 4 Mitarbeiter_innen, die Teilzeit beschäftigt sind. Das Friedenshaus Altenhagen wurde um eine halbe Stelle reduziert und wird nun mit 1,5 Stellen unterhalten. Beim CVJM wurde um eine Teilzeitstelle aufgestockt.

Sozialraum	Träger	Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Kuhlerkamp/ Philippshöhe			0	0	0
Wehringhausen	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Paulazzo	1	1	0
Altenhagen/ Eckesey- Süd	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Friedenshaus Altenhagen	1	1	0
	Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH	Jugendzentrum Loxbaum	1	1	0
Emst Eppenhau- sen	Stadt Hagen	Spiel -und Sportpark Emst	2	0	0
Fleyerviertel/ Klosterviertel/ Tondersiedlung			0	0	0
Stadtmitte/ Ober- hagen/ Remberg	CVJM Hagen e.V.	CVJM	2	1	0

Die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen gestalten sich je nach Schwerpunkten sehr unterschiedlich.

Sozialraum	Jugend-einrichtung	Anzahl der Öffnungs-tage	Öffnung am Wo-chen-ende	Öffnungszeit für Kinder und Jugend-liche gemein-sam	Öffnungs-zeit nur für Kinder	Öffnungs-zeit nur für Jugendliche
Kuhlerkamp/ Philippshöhe						
Wehringhausen	paulazzo	5	Sa	0	10	18,75
Altenhagen/ Eck- esey- Süd	Friedenshaus Altenhagen	6	So	10,5	20	11,5
	Jugendzentrum Loxbaum	6	14-tägig Sa	2	12,5	16,5
Emst Eppenhau- sen	Spiel -und Sport- park Emst	5,5	14-tägig Sa/So	42	0	0
Fleyerviertel/ Klosterviertel/ Tondersiedlung						
Stadtmitte/ Ober- hagen/ Remberg	CVJM	6	Sa	19	5	7
				73,5	47,5	53,75

Im Stadtbezirk Mitte haben sich die Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche gemeinsam im Vergleich zu 2013 um 14 Stunden verringert. Während dieser Öffnungszeit werden jedoch vielfach mehrere Angebote auch für Kinder und Jugendliche getrennt parallel angeboten. Ausgeweitet wurde die reine Öffnungszeit für Jugendliche. Alle Einrichtungen haben regelmäßige Angebote an den Wochenenden, wahlweise samstags oder sonntags wöchentlich oder im 14 – tägigen Rhythmus. Sonderprogramme ergänzen darüber hinaus das Wochenendangebot der Einrichtungen.

**Nachfolgend die Berichte zur Programmqualität der
Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Mitte**

I. Schwerpunkte der Arbeit

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist durch ihre Niederschwelligkeit und Bedürfnisorientierung gekennzeichnet. Die Kinder und Jugendlichen unseres Einzugsgebietes können hier ihre Freizeit kreativ, sportlich und gemeinschaftlich gestalten. Sie finden verlässliche Öffnungszeiten und Ansprechpartner vor- das verhilft zu einem Beziehungsaufbau, der wiederum dazu dienen kann, weitere Entwicklungsziele mit dem einzelnen Kind oder Jugendlichen zu entwickeln.

2. Interkulturelle Kompetenzerweiterung

Durch das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten sowohl im Stadtteil, als auch in unserer Einrichtung ergibt sich immer wieder neu die Herausforderung, den Kindern und Jugendlichen eine interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Gemeinsames Erarbeiten von Programmideen, Festen und auch Ferienprogrammen verhelfen dazu. Darüber hinaus haben mehrere Migrantenorganisationen eine Heimat bei uns im Haus gefunden. Das gemeinsame Feiern des Opferfestes und des Weihnachtsfestes gehört schon seit Jahren fest in unsere Jahresplanung. Unsere Offene Einrichtung will mit ihren Möglichkeiten dazu verhelfen, dass das Miteinander innerhalb des Stadtteils gut gelingen kann.

3. Sportangebote für Kinder und Jugendliche

Die Motorik vieler unserer Kinder ist nicht altersentsprechend ausgebildet. Viele unsere Kinder haben außerhalb des Schulsports keine Bewegungsräume für sich erschlossen. So haben wir unser Offenes Angebot an zwei Tagen mit Sportangeboten erweitert. Am Wochenende gibt es eine Breitensportgruppe für Kinder ab 6 Jahre für 2 Stunden und am Montag trifft sich eine freie Tänzergruppe. Die Angebote werden sehr gut angenommen und über das sportliche Angebot hinaus erlernen die Kinder ein faires Miteinander und können motorische Defizite ausgleichen, was auch für das allgemeine Verhalten und Lernen hilfreich ist. Unsere Fussballmannschaft für Jugendliche und junge Erwachsene ist auch zahlenmäßig gewachsen.

4. Schulbezogene Arbeit

Durch die Kooperation mit der Hauptschule am Remberg ergeben sich Schnittstellen zwischen Schule und Jugendeinrichtung. Workshops der Schulen laufen bei uns im Haus, wir nehmen als Einrichtung an Projekttagen teil, gestalten Schulfeste mit. Nach Schulschluss kommen einige der Schüler zu einem Besuch zu uns, so gelingt eine Verknüpfung der unterschiedlichen Systeme.

5. Medienbezogene Arbeit

Immer öfter nutzen auch schon Kinder und Teens die Möglichkeit, das Internet nicht nur als Konsummedium wahrzunehmen sondern auch mit eigenen Inhalten zu füllen. Das passiert oft ohne das Wissen um rechtliche Rahmenbedingungen und angemessene persönliche Grenzen. Durch das einrichten eines W-Lan Zugangs, konnten wir im letzten Jahr mit unseren Besucher_innen niederschwellig über ihr Internetverhalten ins Gespräch kommen und so gezielt inhaltlich arbeiten.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
5 - 21 Jahre	Offene Kinder- und Jugendarbeit
6 - 15 Jahre	Kinder- & Teenangebot mit festen Programmpunkten (Kindergruppe 6 - 11 Jahre, Teengruppe 12 - 15 Jahre); Kindersportangebote am Wochenende und am Montag

ab 12 Jahre	Schulbezogene Angebote in Kooperation mit der Hauptschule Remberg; Mitarbeit im Städtischen Jugendrat, jugendpolitische Aktivitäten, Tanzgruppen
ab 14 Jahre	Kultur- und Musikangebot "Ten Sing, Projektangebote an Wocheneden und im Abendbereich
ab 17 Jahre	Sportangebot Fußballmannschaft "Türkiyemspor"; Migrantengruppen, Gesprächskreise

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die fortlaufenden Angebote sind an den Bedürfnissen und Ideen der Besucher_innen orientiert und damit angemessen. Wir bemühen uns, ein abwechslungsreiches Angebot zu bieten. Durch die Tatsache, dass eine Vielzahl unserer Besucher_innen regelmäßig mehr als 4 Stunden täglich in unserer Einrichtung sind, ist ein schneller Beziehungsaufbau einfacher. Die Einzelfallhilfe und die Beratung nehmen einen großen Raum ein. Dabei spielt nicht mehr nur die Berufsberatung bei Jugendlichen eine große Rolle, sondern auch immer stärker die Beratungsangebote für Eltern und jüngere Besucher_innen. Deswegen mussten wir unser Beratungsangebot, bisher stark orientiert an den Bereich "Übergang Schule-Beruf" um lebensnahe Beratungsbereiche unserer Besucher_innen, wie z.B. Hilfe bei Hausaufgaben und gemeinsame Gespräche mit Besuchern und Eltern, intensivieren.

Die Angebote für den Kinderbereich werden nach wie vor sehr gut angenommen und die Erweiterung unserer Angebote für die Altersklassen ab 8 Jahren hat dazu geführt, dass wir noch mehr Akzente setzen konnten um qualitativ besser arbeiten zu können.

Die Umstellung der Öffnungszeiten wurde sehr gut angenommen und führte dazu, dass wir ab Beginn der Öffnungszeiten schon eine Vielzahl an Besucher_innen im Haus hatten. Nach wie vor kommen auch viele jüngere Besucher_innen zu uns und bringen teilweise jüngere Geschwister mit. Überlegungen zur erneuten Anpassung der Öffnungszeiten haben wir aber immer im Blick und hören stark auf die Bedürfnisse unserer Besucher_innen.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
8 – 14 Jahre	Detektiv und Rätsel Woche. Mit verschiedenen Workshops und Angeboten sollte das kreative Denken und Mitgestalten der Kinder positiv bestärkt werden.	Ferienmaus Workshop

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
8 – 14 Jahre	Im Blick auf Kindswohlfährdung soll der Blick geschärft werden und die Kinder und Jugendlichen sollen Hilfestellungen erhalten, sich für ihre Belange einzusetzen.	Ich kann was! Fähigkeiten erkennen und erleben
8 – 15 Jahre	Bewusst mit Kindern aus dem Hagener Innenstadtraum in ein anderes Umfeld fahren um dort Selbstbewusstsein und Gruppenspezifische Prozesse zu stärken.	Raus aus dem Alltag! Soziale Kompetenzen stärken

6 – 16 Jahre	Kinder und Jugendliche sollen über einfache sportliche Übungen den Spaß an Bewegung finden und über Erfolge ihr Selbstbewusstsein stärken können. Gezielte Wettkämpfe und Einzeldisziplinen tragen dazu bei, dass jeder Teilnehmende seinen persönlichen Erfolg und Fortschritt direkt wahrnehmen kann.	Sport tut gut – Mit Sport das Selbstbewusstsein stärken
--------------	---	---

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Ab 12 Jahre	In einer Wettkampfatmosphäre sollen die Jugendliche ihre Kräfte messen können und neue Kontakte knüpfen können.	Turniertag mit weiteren 16 Einrichtungen in Mülheim
Ab 6 Jahre	Die Achtung vor dem anderen Geschlecht, der Kultur und Religion soll eingeübt werden können. Interkulturelle und soziale Kompetenz soll gefördert werden	Religiöse Feste, Dialogarbeit
8 – 21 Jahre	Wir wollen die Kinder und Jugendlichen aus unserem Einzugsgebiet in Ihrer Lebenswirklichkeit erreichen und ein Stück in Ihre „Jugendkultur“ eintauchen und sie auf unser Angebot hinweisen.	Präsenz in sozialen Netzwerken (Stichwort: What's App)
Ab 13 Jahre	Jugendliche, die gerne in unserer Einrichtung mitarbeiten wollen, sollen für eine ehrenamtliche Tätigkeit geschult und gefördert werden	Mitarbeiterschulung
Ab 8 Jahre	Geschlechtsspezifische Fragen und Herausforderungen sollen bearbeitet werden und Hilfestellungen zur Umsetzung erlernt werden.	Geschlechtsspezifische Angebote
Ab 13 Jahre	Wochenendfreizeit in Zusammenarbeit mit mehreren Vereinen aus dem Großraum Ruhrgebiet.	Ruhrcamp

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Unsere zeitlich begrenzten Angebote und Projekte werden größtenteils gut angenommen. Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Besucher_innen werden dabei berücksichtigt. Bei den für uns wichtigen Themen wie z.B. Jugendpolitik ist es oft mühsam, die Jugendlichen dafür zu begeistern- jedoch finden wir, dass wichtige Themen der Persönlichkeitsbildung unabhängig vom Interesse der Besucher_innen bei uns vorkommen müssen. Wir wollen mit unseren zeitlich begrenzten Projekten zwar zum einen Wünsche erfüllen, zum anderen herausfordern und neue Erfahrungsräume schaffen.

Der Bedarf an Einzelfallberatung ist nach wie vor hoch.

Die freizeitpädagogischen Angebote werden weiterhin sehr gut angenommen und mittlerweile sind die wiederkehrenden Angebote fest im Jahresplan der Besucher_innen verankert.

Die digitale Präsenz zeigt große Wirkung. Nicht nur unser Input kommt gut bei Kindern und Jugendlichen an - es haben sich auch besucherinterne Gruppen neu gebildet, in denen sich zu gemeinsamen Aktionen verabredet wird und Aktionen geplant werden. Aufgrund der guten Erfahrungen im Bereich der sozialen Medien werden wir diese Arbeit weiter ausbauen und hier Schwerpunkte setzen.

Erfreulich ist, dass wir immer mehr Kinder und Jugendliche auch für andere Vereinsangebote

begeistern können und so die Möglichkeit haben, unseren Besucher_innen weitere Gestaltungsmöglichkeiten für Ihre Freizeit anzubieten.

Die zeitlich begrenzten Angebote wurden allesamt so gut angenommen, dass es wünschenswert wäre, aus dem ein oder anderen zeitlich begrenzten Angebot ein dauerhaftes Angebot zu machen, hier werden wir Finanzierungsmöglichkeiten prüfen.

Friedenshaus Altenhagen

I. Schwerpunkte der Arbeit

Das Friedenshaus Altenhagen sieht seine Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche aus Altenhagen in ihrer Freizeit durch nichtformale Bildung in ihren Persönlichkeiten umfassend zu bilden und gemeinsam mit ihnen ihre Interessen zu vertreten. Das Friedenshaus sieht Migration nicht als Nachteil und Belastung, sondern als Chance verschiedene Kulturen kennenzulernen und ein friedliches Zusammenleben mitzugestalten.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind vor allem die politische und soziale Jugendbildung, Partizipation, Kinder- und Jugenderholung und das ehrenamtliche Engagement. In unserer Verbandsarbeit versuchen wir, insbesondere die Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Selbständigkeit junger Menschen zu fördern.

Förderung von sozialer Integration von Flüchtlingen:

Anfang des Jahres sind im Stadtteil Altenhagen viele Flüchtlingsfamilien aus Syrien und Bulgarien angekommen. Neben der Grundversorgung stand die Integration an erster Stelle. Um eine bestmögliche Anbindung der Menschen an den Stadtteil zu erreichen, wollen wir sozialraumorientierte Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien anbieten. Diese Freizeitangebote sollen den Kindern und Jugendlichen eine enge Anbindung an den Stadtteil ermöglichen, Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen vor Ort ermöglichen und ihre Freizeit sinnvoll mit Kontakt zu ihrer neuen Umwelt gestalten.

Schulbezogene Angebote:

Der von montags bis donnerstags angebotene Schülerclub bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit konzentriert arbeiten zu können, Dinge wie Durchhaltevermögen bei der Erledigung der Schulaufgaben werden den Teilnehmern ebenso vermittelt. An vier Tagen der Woche, werden durchschnittlich 25 Schüler der 2. bis 10. Klasse betreut. Um die schulischen Leistungen der Teilnehmer unterstützen zu können, bieten wir seit fünf Jahren Nachhilfe an.

Internationale Jugendarbeit:

Die Jugendbegegnungen (Russland-Smolensk und Türkei-Mugla) haben in den letzten 10 Jahren gezeigt, wie gleichbleibend hoch das Interesse an weiteren Austauschprogrammen ist. Durch das konsequente Miteinbeziehen der Jugendlichen an Vorbereitung und Programm, fühlen sich immer mehr Jugendliche aus Altenhagen als „Gastgeber“.

Mitbestimmung:

Unsere Jugendarbeit wird von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet.

Aus diesem Grund besteht im Friedenshaus bereits seit 14 Jahren ein Modell der Mitbestimmung, in dem die Gruppen ihr Programm selber bestimmen und in der Hausversammlung zusammen mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, außer Personal- und Konzeptionsfragen, über alle Belange des Hauses entscheiden.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kindergruppe von 6-10 Jahre	Regelmäßige offene Gruppenstunden mit monatlich geplanten Programmen. Die Kinder im Alter von 6-10 Jahren treffen sich regelmäßig dreimal die Woche zum gemeinsamen Programm. Die Angebote der Kindergruppe sind vielfältig und konstruieren sich jeden Tag anders in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Sport, Kreativität, Kochen, Computer und Ausflügen. Zu diesem Zweck werden immer unterschiedliche AGs angeboten. Die Inhalte der AG werden regelmäßig an die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst, um den Identitätsprozess bestmöglich zu unterstützen. Die Kindergruppe entscheidet mit 2 Vertretern in der Hausversammlung mit. Parallel zu den offenen Gruppenstunden bekommen die "Sweetkids" von erfahrenen Honorarkräften 2x die Woche Tanzunterricht und haben ebenfalls in der Hausversammlung eine Stimme.
Teenygruppe von 11-14 Jahre	Regelmäßige offene Gruppenstunden mit monatlich geplanten Programmen. Die Teenys im Alter von 11-14 Jahren treffen sich regelmäßig zweimal pro Woche zu Filmabenden, Billard oder Kickerspielen, zum Drehen von Filmen, gemeinsamen Kochen, Klettern, Schwimmen gehen oder Wii spielen. Auch in den Sommerferien bieten wir ein sechswöchiges abwechslungsreiches Programm an, wie beispielsweise Fahrten zum Movie-Park, Zoobesuche, Bowlen, Kick-Inn. Unter anderem findet in den Sommerferien eine Jugendbegegnung mit Smolensker Teenys statt, indem sich die Altenhagener Teenys aktiv bei der Planung des Programmes beteiligen.
Jugendbereich von 15-26 Jahre	Die Jugendlichen im Alter von 15-27 Jahren treffen sich regelmäßig dreimal die Woche im Jugendbereich. Für die jüngeren Jugendlichen gibt es wie gehabt geschlossene Arbeitsgruppen, bei denen sie sich aktiv beteiligen können. Wie z.B Jugendbegegnungen und Medienprojekte. Ebenfalls finden im Jugendbereich einige Programmangebote zur politischen und kulturellen Bildung statt, wie z.B. das Projekt "Vielfalt für Alle, Alle für Vielfalt!". Neben speziellen Projekten gibt es für die Jugendlichen ein attraktives Monatsprogramm. Wir bieten jeden Dienstag, für die Jugendlichen ein Bewerbungstraining an und helfen ihnen beim Anfertigen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen. Außerdem haben sie einen großen Jugendraum mit Internetcafé und Spielmöglichkeiten wie Billard, Tischtennis, Kicker & Wii zu Verfügung. Die Jugendlichen bestimmen in der Hausversammlung ebenso durch 2 Vertreter mit.
Jungengruppe von 11-18 Jahre & Mädchengruppe von 11-18 Jahre	Die Jungs im Alter von 11-18 haben jeden Montag ab 16:00 Uhr ihre „Funtime“ mit einem Rap Studio, klettern, kochen, werken und Freizeitangebote, die nur für Jungs von Interesse sind. Die Jungengruppe hat in der Hausversammlung einen Vertreter. Mädchen im Alter von 11-18 Jahren treffen sich jeden Sonntag von 14.30 bis 16:30 Uhr. Die Mädchen planen gemeinsam das Monatsprogramm mit (z.B. Internetrecherchen, nähen, klettern, Schlittschuhlaufen, frisieren & schminken, werken, und Videoabende). Sie beteiligen sich ebenfalls aktiv an der Durchführung des Programms. Die Mädchen bestimmen in der Hausversammlung mit einer Vertreterin mit.
Schüler von 2. bis 10.Klasse	Montags bis Donnerstags findet im Friedenshaus Altenhagen ein Schülerclub statt. Zusätzlich zu der Hausaufgabenbetreuung bieten wir Nachhilfe in den verschiedensten Fächern wie z.B Deutsch, Englisch und Mathematik an. Vom Beginn der Nachhilfe führen wir ein intensives Beratungsgespräch mit den Eltern und Kindern. Ein anschließendes Gespräch folgt mit dem Klassen oder Fachlehrer des Kindes. Diese intensive Betreuung durch qualifizierte und motivierte Nachhilfelehrer hilft den Kindern, bestehende Wissenslücken aufzuarbeiten und den aktuellen Schulstoff mit zusätzlichen Nachhilfeübungen zu festigen. Kernpunkt unseres Falken Schülerclubs ist die partnerschaftliche gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen einer Schule und einem freien Träger der Jugendarbeit.

Resümee der fortlaufenden Angebote

Unsere schulnahen Angebote sowohl der Falken SC und die Nachhilfe, waren ebenfalls in diesem Jahr ein Hauptbestandteil unserer Bildungsarbeit. Hierzu gehörte auch ein intensiver Eltern- und Lehrerkontakt, um schulische Defizite auszugleichen, wurde für jedes Kind ein individueller Förderplan erstellt. Mit Hilfe dieses Planes gelangte den Schülern die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zügig und selbstständig zu erledigen, Unterrichtsgegenstände zu wiederholen oder einzuüben, wie z.B. Vokabellernen, dabei Schwächen aufzuarbeiten und sich auf Klassenarbeiten vorzubereiten. Zusammenfassend kann mitgeteilt werden, dass der Schülerclub gut genutzt worden ist und wir in diesem Jahr einen Zulauf an Nachhilfeschülern hatten.

Darüber hinaus basiert die interkulturelle Stadtteilarbeit nach wie vor zentral im Friedenshaus, mit dem Engagement der Kinder und Jugendlichen. Sie waren ebenfalls in diesem Jahr an verschiedenen Festen und Aktionen im Stadtteil und auch darüber hinaus beteiligt:

Karneval, Internationaler Frauentag, Newroz (persisch, iranisch-kurdisches) Frühlingsfest, Ostern, Stadtsauberkeitsaktion, 1. Mai (Tag der Arbeit), Iftar, Zuckerfest, Opferfest, Weltkindertag, Falkenkulturfestival und Weihnachten.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder & Teenys aus Altenhagen	Fern ab von schulischen Lernprozessen sollen die Kinder ihr ökologisches Bewusstsein entwickeln bzw. schärfen. Kinder sollen einen kreativen und verantwortlichen Umgang mit den Grundelementen der Natur z. B. Wasser, Erde, Luft etc. hautnah erfahren.	LJP Projekt: Umwelt ein Fall für uns- „Naturdetektive“ schaffen Lebensräume
Jugendliche aus Altenhagen	Die TeilnehmerInnen sollen im niederschweligen Bereich lernen sich aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen und den Wert dieser Beteiligung schätzen lernen.	LJP Projekt: Toleranzen fördern – Kompetenzen stärken
Jugendliche aus Hagen	Die Jugendlichen sollen die extremen Tendenzen früher und heute, sowohl hier in Deutschland, als auch in den Herkunftsländern untersuchen. Die Jugendlichen sollen daran unterstützt werden, ihre eigene Position in der Gesellschaft zu finden. Hierbei sollen mit Jugendlichen Lösungswege erarbeitet und Alternativen aufgezeigt werden.	LJP Projekt: Einstieg in den gewaltbereiten Salafismus verhindern, wo gehöre ich hin? Jugendliche positionieren sich.

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Flüchtlinge in Altenhagen	Integration der Flüchtlinge im Stadtteil und Einbindung neuer Zielgruppen in die Einrichtung. Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen (Die Flüchtlinge sind nicht mehr eine anonyme Masse aus den Medien, sondern die Leute von nebenan, die wir kennen und mit denen wir zusammen leben.)	Mutter- Kind- Café mit Beratungsangeboten
Syrische Kinder & Teenys	Auf dem Weg zum Westfalenbad lernen die Kinder und Teenys Disziplin und nutzen die Gelegenheit, auf Deutsch zu berichten, was sie in der Woche erlebt haben. Neben der Sprache soll Sport der wichtigste Integrationsfaktor sein. Die Kinder sollen durch ihr gemeinsames Ziel, das Schwimmen zu erlernen, die momentane Isolation überwinden.	Schwimmkurs für syrische Flüchtlingskinder
Syrische Kinder & Teenys	Durch schulische Unterstützung und darüber hinausgehende Förderung sollen den Kindern die Integration erleichtert und bessere Chancen im deutschen Bildungssystem ermöglicht werden.	Hausaufgaben und mehr für syrische Flüchtlingskinder

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche aus Altenhagen & Flüchtlinge	Sprache und Kultur etwas besser kennenlernen und die Gelegenheit geben, sich selber, seine Kultur und Geschichte vorzustellen.	BJR Projekt: „Pate Sein“ Verschiedene Herkunft -Gemeinsame Zukunft
Jugendliche aus -Altenhagen, -Marl, -Wattenscheid -Iserlohn -Hohenlimburg	Ziel dieses Projekts ist, dass auf allen Ebenen Material entwickelt wird, das die Rechte Jugendlicher deutlich macht und hervorhebt, dass Jugendliche Rechte haben, die Menschenrechte sind.	Projekt: Meine Rechte- Deine Rechte- Menschenrechte Jugendliche aus Bochum- Wattenscheid, Hagen-Altenhagen, Iserlohn, Marl-Hüls und Hagen-Hohenlimburg arbeiten gemeinsam an einem Jahresprojekt der eSw Berchum.
Jugendliche aus Hagen	Berührungsängste junger Menschen gegenüber fremden Kulturen abzubauen und deren eigene politische Urteilsfähigkeit zu schärfen und sie zu motivieren, ebenfalls sich für Toleranz in allen Bereichen von Gesellschaft und Politik einzusetzen.	Osterferien: Jugendbegegnung in Fes/ Marokko
Jugendliche aus Hagen	Wir möchten zeigen, dass internationale Jugendbegegnungen auch allen Jugendlichen offen stehen, ob mit oder ohne Behinderung/ Assistenzbedarf.	Pfingsten: Jugendbegegnung mit Inklusion in Mugla/ Türkei
Jugendliche aus Hagen	Die Beteiligung der Mädchen an internationalen Jugendbegegnungen fördern.	Sommer: Jugendbegegnung in Mugla/ Türkei

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

LJP Projekt Umwelt ein Fall für uns-„, Naturdetektive“ schaffen Lebensräume:

Durch das Projekt „Naturdetektive“ schaffen Lebensräume haben die Kinder einen kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit den Grundelementen der Natur z. B. Wasser, Erde, Luft etc. hautnah erfahren. In der ersten Woche haben die Kinder sich mit folgenden Fragen, Was ist Müll? Warum liegt er hier herum? Wie gehen wir mit unserem Müll um? beschäftigt.

Daraufhin ist die Beteiligung am stadtweiten Projekt „Sauberes Hagen“ gemeinsam in Altenhagen Müll einzusammeln erfolgt. Nach dieser Aktion ist ein Besuch bei der Müllverbrennungsanlage organisiert worden.

Der Erfahrungshorizont sowie Selbstständigkeit, Selbstkompetenz und Selbstbewusstsein wurden durch selbst entworfene und gebaute Kräutergarten gefördert. Die Kinder haben an einem ereignisreichen Vor- bzw. Nachmittag durch „Solares Basteln“ die Faszination Solarenergie entdeckt.

Für das Abschlussfest wurde im Friedenshaus ein Übernachtungsaktion durchgeführt, wo die Teilnehmer durch exkrementieren 24 Stunden ohne Strom auszukommen sollten.

LJP Projekt Toleranzen fördern –Kompetenzen Stärken:

Die Teilnehmer haben sich in den ersten Treffen intensiv mit Themen was ist Demokratie, wie lebt man Demokratie und die Bedeutung in seine eigenen Angelegenheiten und Interessen Mitspracherecht zu haben, auseinandergesetzt. Die ersten Schwerpunkte wie zum Beispiel die Wichtigkeit von Sprache, Verkehrssicherheit und Freizeitgestaltung um soziale Beziehungen aufzubauen waren schnell ersichtlich. Die Teilnehmer haben sich die für ihre Ansicht wichtigen Themen die im Stadtteil erforderlichen und nötigen Bedürfnisse in ersten Demokratischen Sitzungen herangetastet. Nach dem Erlernen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und dem Selbstbewusstsein“ wir können etwas verändern“ wurden Delegierte ausgewählt die die Interessen der Jugendlichen in Altenhagen, in unterschiedlichen Gremien vertreten sollen. Wie das aktive und regelmäßige zusammen Treffen im Jugendrat der Stadt Hagen oder auch das vertreten der Interessen im Stadtteilforum Altenhagen. Ein Erfolgserlebnis war die Straßenverkehrsicherstellung des Schulweges für die Weiterführenden Schule, da eine Verkehrsinsel zur sicheren Überquerung benötigt wurde. Nachdem die Jugendlichen sehr viele politische aber auch gesellschaftsrelevante Zusammenhänge verstanden und auch durch regelmäßige Treffen evaluiert haben, wurden mehr und mehr verborgene Talente entdeckt und auch bereitgestellt das Erlernte weiterzugeben. Des Weiteren waren die Jugendlichen motiviert die Möglichkeit zu nutzen den im Stadtteil neu dazu gezogenen Kindern, aus unterschiedlichen Flüchtlingsländern eine gelungene Willkommenskultur entgegen zu bringen. Erste sprachliche Erfahrungen wurden gemacht und Barrieren überwunden. Eine Sprachschule wurde eingerichtet, welche parallel zu der im Friedenshaus Altenhagen regelmäßig viermal in der Woche angebotenen Hausaufgabenbetreuung stattfindet.

LJP Projekt "Einstieg in den gewaltbereiten Salafismus verhindern, wo gehöre ich hin? Jugendliche positionieren sich."

Anfang des Jahres berichteten sowohl die Eltern der Jugendlichen und ebenfalls die marokkanische Moschee, an der Fehrbelliner Straße 36a (Entfernung Friedenshaus ca. 800m), dass die Jugendlichen von „Salafismus“ betroffen sind oder es zu Rekrutierungsversuchen gerade bei jungen Menschen komme. Zudem spielen das Internet und soziale Netzwerke eine bedeutende Rolle bei den jungen Menschen, um sie für den Salafismus beziehungsweise religiösen Extremismus zu gewinnen. Einer der wesentlichen Beispiele hierfür war, dass drei Besucher des Friedenshauses, aus dem Internet kostenlose Korane, Hefte und Broschüren bestellten, um so genannte „Islam-Infostände“ in der Hagener Innenstadt betreiben zu können. Auf der anderen Seite identifizierten sich diese Jugendlichen auf Facebook mit dem Banner der Al-Qaida und posten sich gegenseitig Videos und Zitate.

Das Projekt richtete sich an eine Gruppe von 10 Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren, die große Schwierigkeiten haben, sich in der Gesellschaft zu positionieren und eine eigene Perspektive zu entwickeln. Diese Jugendlichen haben ein Halbwissen über Gesellschaft, Kultur, Geschichte und Politik in Deutschland und ihren Herkunftsländern und hatten z.T. kontraproduk-

tive Schlüsse daraus gezogen.

Zunächst haben die Jugendlichen durch die 5 Tagesseminare am Wochenende ein fundiertes Wissen über Gesellschaft, Kultur, Geschichte und Politik in Deutschland erworben und dieses mit ihren Herkunftsländern verglichen. Hierzu gehörte auch die Untersuchung von extremen Tendenzen früher und heute, sowohl hier in Deutschland, als auch in den Herkunftsländern der Jugendlichen.

Als Einstieg erfolgte eine geschichtlich- kulturelle Stadtrallye durch Hagen. Im Anschluss daran haben sich die Jugendlichen im Internet und in den umliegenden muslimischen Kulturzentren auf die Suche nach fundierten Informationen über ihre Herkunftsländer gemacht.

Im nächsten Schritt wurde die Geschichte der Bundesrepublik, mit all ihren Schwierigkeiten und Lösungsansätzen im Haus der Geschichte in Bonn, nachgespürt. Anschließend ist das Thema „Jugend und Migration“ im Mittelpunkt gestellt worden. Hier wurde die Aufarbeitung der eigenen Situation durch unterschiedliche Darstellungsmethoden erfolgt. Die gefundenen Informationen wurde dann kritisch hinterfragt und miteinander in Zusammenhang gestellt.

Den nächsten Schwerpunkt wurde der religiöse Dialog mit Moscheegemeinden gelegt, weil die jungen Menschen hier, die religiöse Antworten auf ihre Fragen suchten.

Da dieses Thema unter anderem mit Unwissenheit der Jugendlichen zu tun hat, besuchten wir hierzu Dr. Kemal Bozay (J.g 1969 lehrt als Vertretungsprofessor) zu dem Thema, der sich seit längerer Zeit mit den Ursachen und Formen von Re- Ethnisierung, Re- Islamisierung und Re- Nationalisierung beschäftigt in seiner Vorlesung an der Fachschule Dortmund beschäftigt.

Der Besuch der Dauerausstellung „Klapperfeld (in dem die Gestapo gefoltert und gemordet hat“), in Frankfurt am Main, hat den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Gefängnisses zu führen.

Die Jugendlichen konnten somit unterstützt werden, ihre eigene Position in der Gesellschaft zu finden. Hierbei wurden mit Jugendlichen Lösungswege erarbeitet und Alternativen aufgezeigt. Ende des Jahres organisierten wir eine Wochenendexkursion nach Berlin.

Hierzu wurde das Jüdische Museum und die Berliner Mauer und wie auch das Museum für Islamische Kunst, welches sich im Pergamonmuseum befindet besucht.

Um alle angesprochenen Facetten noch einmal aus einem Guss erleben zu können, wird es in Februar 2016 eine Exkursion zur Gedenkstätte „Dachau“ in München geben.

Zum Abschluss des Projektes soll mit Jugendlichen das kurdische Neujahrsfest „Newroz“ organisiert, in dem die „Syrische“ Flüchtlingsfamilien aus Seilerstr.7-11 58097 Hagen und die beteiligten Organisationen, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben eingeladen werden

In der Gruppe sind mehr Jungen als Mädchen vertreten. Sie besuchen das Friedenshaus regelmäßig, nutzen dessen Angebote und erfahren hier in der Gruppe Solidarität, die mit gefühlter Sicherheit einhergeht. Die Jugendlichen haben sich daher in dieser Atmosphäre auch auf inhaltliches Arbeiten eingelassen.

Mutter- Kind- Cafe mit Beratungsangeboten:

Anfang September starteten wir mit dem Projekt und stellten am ersten Tag schon fest, dass der Anspruch dieses Projektes eine große Herausforderung darstellte. Dadurch dass die unterschiedlichen Zielgruppen größten Teils nicht beim Kommunalen Integrationszentrum oder beim Jobcenter registriert waren, mussten andere Initiativen ergriffen werden, um die Familien zu erreichen bzw. um unser Angebot zu mobilisieren.

In der Praxis wurden die Projektziele so umgesetzt, dass zunächst einmal Kontakt zum KI aufgenommen wurde, um die Familien zu registrieren und die Kinder in Schulen und Kitas anzumelden. Zusätzlich mussten wir den Familien bei anderen diversen Problemen mit Behörden gängen wie das Ausfüllen von Formularen, Anträgen oder Bescheiden helfen.

Die Kommunikation mit den Flüchtlingen erfolgte problemlos, da eine ehrenamtliche Anteilnahme einer Syrierin und die Zusammenarbeit von vier beschäftigten Jahrespraktikanten und einer Honorarkraft, die einen türkischen und oder marokkanischen Migrationshintergrund haben als Sprachrohr eingesetzt werden konnte.

Abschließend kann man sagen, dass wir mit unserem Projekt „Mutter Kind Cafe mit Beratungsangeboten“ die Flüchtlingsfamilien aus näherer Umgebung erreichen und ihnen bei der Bewältigung von Anforderungen im Kindergarten und in der Schule, bei persönlichen Problemen, bei der Erziehung und bei der Alltagsbewältigung helfen konnten

Neben der Ziele im Bereich der individuellen Förderung gelang es uns mit dem Projekt „Mutter

Kind Cafe“, unsere übergeordneten Ziele, sprich die Förderung des sozialen Gleichgewichts im Stadtteil Altenhagen und das Friedenshaus als eine verlässliche Anlaufstelle für ratsuchende Flüchtlingsfamilien zu etablieren.

Schwimmkurs für syrische Flüchtlingskinder:

Während der Sommerferien haben wir im Jugendzentrum Flyer zum Schwimmkurs auf gegangen und fanden großes Interesse seitens der Kinder. Bei ersten Gesprächen stellte sich heraus, dass keines der syrischen Kinder in der Lage war zu schwimmen.

Da die Familien keine Badesachen besaßen und nicht in der Lage waren die Anschaffungskosten selber zu stemmen, konnten wir mithilfe des Projektes auch dieses Problem lösen.

Geplant war eine Gruppe, welche jeden Dienstag schwimmen gehen sollte. Da alleine nur die syrischen Kinder die Gruppe gut füllten und sich benachbarte Eltern benachteiligt fühlten, weil ihre Kinder ebenfalls nicht schwimmen konnten, einigten wir uns auf zwei Termine die Woche. Mit zehn Kindern durchschnittlich fand das betreute Schwimmen in zwei Gruppen nun dienstags und freitags, dh. 15 Kurseinheiten mit je drei Stunden statt.

Nach je 15 Kurseinheiten ging der Kurs zu Ende und es kam die Zeit, dass die Kinder ihr Gelerntes im Spaßbad unter die Beweis stellen konnten.

Hausaufgaben und mehr für syrische Flüchtlingskinder:

Seit Juli 2015 besuchen 25 Kinder im Alter von sieben bis siebzehn Jahren von Montag-Donnerstag, für 2,5 Stunden unsere Hausaufgabenbetreuung.

Davon sind 14 Flüchtlingskinder, die im letzten Jahr durch das Projekt „Hausaufgaben und mehr für syrische Flüchtlingskinder“ in unseren Schülerclub eingegliedert worden sind. Sie kamen ohne ein Wort Deutsch zu uns und standen auf der Warteliste des Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Hagen.

Mit einer besonderen Gruppenstunde jeden Dienstag und Donnerstag konnten wir uns intensiv um die Flüchtlingskinder kümmern.

Nun soll das Projekt ebenfalls im nächsten Jahr fortgeführt werden, da die Kinder seit einem Jahr in Deutschland sind und bei den Hausaufgaben nicht mit Fachbegriffen umgehen können.

BJR Projekt „Pate Sein“ Verschiedene Herkunft -Gemeinsame Zukunft:

Ein Projekt der Sozialistischen Jugend Deutschlands, Demokratisch Türkischer Bund e.V und Alevitischer Kulturzentrum Hagen und Umgebung.

Zu Beginn des Projektes haben wir einige Flüchtlingsfamilien im Stadtteil Altenhagen besucht und sie über unser anstehendes Projekt informiert. Zeitgleich haben wir ein Wochenendseminar zum Thema „Pate Sein- Werte vermitteln“ für die Ehrenamtlichen Mitarbeiter und die Jugendlichen des Friedenshauses durchgeführt. In diesem Seminar vermittelten wir die theoretischen, sowie auch die praktischen Werte der Sozialistischen Jugend Deutschlands (SJD Die Falken). Des Weiteren warben wir auch die jungen Migranten, die bereits regelmäßig die Gruppen besuchen an, Pate für die ankommenden Flüchtlinge zu werden. Die Paten hatten somit die Aufgabe, ihre Patenkinder bei ihren alltäglichen Aufgaben unterstützend zur Seite zu stehen.

Um den Junghelfern ein besseres Bild zu verschaffen, kam eine Fachkraft aus Mersin einer Stadt aus der Türkei (an der syrischen Grenze), zur Unterstützung und informierte die Jugendlichen über die Ursachen einer Flucht. Er erläuterte die mit sich bringenden Auswirkungen für die damit verbundenen Menschen, sowie auch die Folgen der Flucht für den Demographischen Wandel aussehen.

Daraufhin folgten zwei Filme zur Einführung, die nacheinander abgespielt wurden. Ein Film handelte von Altenhagen und der andere Film, über die Stadtteilfehrung. Dies hatte die Aufgabe, dass sich die Teilnehmer besser in ihrem jetzigen Umfeld auskennen und um später selbstständiger und selbstbewusster zu leben. Die Teilnehmer wurden nach dem Abspielen des Films in drei Gruppen aufgeteilt: „Malen“, „Geschichte erzählen“ und „Geschichte schreiben“.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, an 5 Gruppenstunden ihre Persönliche Geschichte von der Flucht und den damit verbundenen Ereignisse zu berichten.

Einige der Kinder malten, das was sie auf der Flucht erlebten auf ein Bild. Die Bilder der Kinder waren ganz Unterschiedlich, auf einigen waren Familien oder Blumen zu sehen, erfreuliche Dinge aus ihrer Vergangenheit andere wiederum Zeichneten Bilder von Gesichtern die mit Blut bedeckt sind oder zerstörte Schulen. In der „Geschichte erzählen“ Gruppe berichteten die Kin-

der ihre Flucht, welches auf ein Diktiergerät aufgenommen wurde. Um die Kinder wegen ihrer schlechten Deutschkenntnisse nicht in Verlegenheit zu bringen wurden die Erzählungen der Kinder in Ihrer Muttersprache aufgenommen und später von den Ehrenamtlichen der Einrichtung Übersetzt. Die Geschichten der Kinder gewannen mehr an Authentizität, durch die Erzählung in der Sprache in der sie sich sicher fühlten.

Das Übersetzen der arabischen und kurdischen Geschichten folgte auch hier durch die ehrenamtlichen Junghelfer mit Migrationshintergrund ins Deutsche.

Um den Teilnehmerinnen die am Projekt teilgenommen haben und ihre Erzählungen, ihre poetischen Geschichten und impulsiven Bilder zu würdigen, bekamen die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Kunstwerke am Falkenkulturfestival, das in Vorhalle stattgefunden hat, mit voller Stolz zu präsentieren. Die geladenen Gäste waren begeistert von den Ergebnissen, der Teilnehmer des Projektes, die sie in den Workshops vollbracht hatten.

Projekt Meine Rechte- Deine Rechte- Menschenrechte :

Mit dem Projekt „Meine Rechte-Deine Rechte -Menschen- Rechte“ haben die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, andere Einrichtungen in NRW kennenzulernen. Es kamen insgesamt 50 Jugendliche zusammen, um dieses Projekt zu verwirklichen und gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten.

Die Teilnehmer haben sich in der ersten Phase des Projektes intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, was an Bedarf im Stadtteil besteht und wie sie sich positiv daran beteiligen können. Die Jugendlichen kamen schließlich nach den ersten Gruppenstunden zu dem Entschluss sich mit dem Thema Flüchtlingszuwanderung und wie kriegen wir im Stadtteil eine gelungene Willkommenskultur hin. Nachdem die Teilnehmer mehrere Möglichkeiten zusammengetragen haben, wurde entschieden einen Stadteinführer in mehreren Sprachen und Bildern zu entwerfen und zu drucken. Die Teilnehmer haben sich mit der Frage beschäftigt „ Wenn ich neu im Stadtteil bin, was müsste ich wissen und was ist für mich und meine Familie hilfreich um gelungen anzukommen? Die Gruppe hat sich die am häufigsten gesprochenen Sprachen im Stadtteil ausgesucht wie Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch um möglichst viele Mitmenschen zu erreichen.

Die Stationen die in dem Stadteinführer aufgelistet sind waren dagegen sehr schnell und eindeutig von den Teilnehmern formuliert und bestimmt. Sie haben sich in der Gruppe auf die Schwerpunkte: Glauben, Ärztliche Versorgung, Freizeit-/ Naherholungsmöglichkeiten, Bildung, Tageseinrichtungen/ Kinder Tages Stätten entschieden.

Diese wurden von den Teilnehmern selber kreativ in einem A5 Heft gestalten und in den jeweiligen Einrichtungen im Stadtteil verteilt.

Jugendbegegnung mit Fes in Marokko:

Aufgrund des Engagements des Ortverbands der Falken in Altenhagen und durch die Finanzierung der SJD die Falken EN gelang es in diesem Jahr den Besucher des Friedenshauses ein 10 Köpfigen Jugendbegegnung nach Marokko-Fes teilzunehmen.

Jugendbegegnung mit Inklusion in Mugla/ Türkei:

Das Thema der Begegnung hieß diesmal „Inklusion und Partizipation“ Hierzu besuchten die Jugendlichen aus dem Großraum Hagen, (mit und ohne Behinderung) eine Woche lang gleichaltrige Jugendliche in Mugla und schlossen Freundschaften.

Deutsch-türkische Jugendbegegnung mit Städtischen Jugendzentrum in Mugla

Wir als Friedenshaus Altenhagen denken, gerade in Zeiten, in denen sich Fremdenfeindlichkeit und die Angst vor fremden Kulturen wieder verstärkt zeigen, kommt neben der politischen Bildung und der internationalen Jugendarbeit eine weitere gesellschaftliche Aufgabe hinzu. Diese Form der Jugendarbeit trägt nicht nur bei, Berührungsängste junger Menschen gegenüber fremden Kulturen abzubauen, sondern darüber hinaus, deren eigene politische Urteilsfähigkeit zu schärfen und sie zu motivieren, ebenfalls sich für Toleranz in allen Bereichen von Gesellschaft und Politik einzusetzen. Dies gibt den Jugendlichen die Erfahrung die Situation in anderen Ländern und Regionen kennen und vergleichen zu lernen.

Auch in diesem Jahr ist es uns gelungen eine Jugendbegegnung mit 15 Teenys und Jugendlichen nach Mugla zu organisieren und es ist deutlich festzustellen, dass die Beteiligung der Mädchen an internationalen Jugendbegegnungen deutlich gewachsen ist.

Jugendzentrum Loxbaum

I. Schwerpunkte der Arbeit

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen ist es fundamental wichtig, eine stabile und kontinuierliche Beziehungsarbeit zu gewährleisten. Daher legten die Mitarbeiter besondere Aufmerksamkeit auf eine vertrauensvolle und Sicherheit bietende Atmosphäre und zugewandte Kontaktebene, die dem massiven Vertrauensverlust, den viele Kinder und Jugendliche während der Flucht in ihrem Leben erfahren haben, entgegenwirken sollte. Auch die Weitervermittlung und gegebenenfalls Begleitung zu speziellen Fachkräften, z.B. im Bereich der Traumatherapie, war ein Anliegen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen.

Ein bleibender Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern ist die Hausaufgabenbetreuung in den Nachmittagsstunden. Neben der fachlichen Unterstützung in den einzelnen Fächern lag ein besonderes Augenmerk auf der Ausbildung sozialer Kompetenzen. Soziale Vereinzelung sollte durch die Förderung eines intakten gemeinschaftlichen Miteinanders begegnet werden. Daneben wurden die Kinder individuell gefördert. Das Finden der eigenen Rolle und ihrer Vertretung und die soziale Integration in die Gruppe standen gleichberechtigt im Fokus. Aus möglichst vielen Lernbereichen wurden Impulse oder spielerische Angebote gemacht, die die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen sollten. Dazu gehörten auch Angebote aus lebenspraktischen Feldern wie z.B. gemeinsames Kochen oder Backen.

In der Arbeit mit Jugendlichen ab 14 Jahren lag der Schwerpunkt nach wie vor in der Beziehungsarbeit. Interesse und Offenheit gegenüber ihrer persönlichen Lebenssituation schafften Vertrauen und setzten so einen Gegenpol zur häufig als konfliktreich empfundenen Lebenswelt. Konkrete Angebote und Hilfestellungen machten die Mitarbeiter des Jugendzentrums bei der Orientierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie bei Prüfungs- und Praktikumsangelegenheiten.

Gesellschaftspolitische Themen traten vermehrt in den Vordergrund. Hierbei spielten die aktuelle Flüchtlingspolitik und auch religiöse Themen eine Rolle. Insbesondere der Umgang mit traditionell denkenden muslimischen Jugendlichen stellte die Mitarbeiter des Jugendzentrums vor Herausforderungen. Der Austausch miteinander und eine offene Diskussionskultur waren immer wieder nötig, um religiöse Toleranz zu gewährleisten und gleichzeitig eine kritische Haltung insbesondere zu konservativen Strömungen der verschiedenen Religionen auszubilden.

Monatlich fanden gemeinsame Teamsitzungen mit den Mitarbeitern der Jugendzentren Loxbaum, Boele, dem Jugendcafé Kabel sowie mit den Mitarbeitern der mobil aufsuchenden Jugendarbeit statt. Währenddessen konnten die Angebote verglichen und besser aufeinander abgestimmt werden. Erfahrungen in der Arbeit wurden ausgetauscht und mögliche Lösungsstrategien bei wieder auftretenden Problemen entwickelt.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche im Alter von 9-16 Jahren	Hausaufgabenbetreuung
Jugendliche im Alter von 16-23 Jahren	Erarbeitung von Bewerbungsstrategien und –unterlagen, Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz
Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren	Fußball in der Lennearena (Kooperation mit dem Jugendzentrum Boele)
Flüchtlingsfamilien	Interkulturelles Frühstück

Resümee der fortlaufenden Angebote

Hausaufgabenbetreuung:

Das Interesse an der Hausaufgabengruppe blieb 2015 konstant hoch, wobei sich vor allem der Zustrom von 9-10-jährigen Kindern bemerkbar machte. Diese Veränderung brachte einen erhöhten Betreuungsbedarf mit sich, da viele dieser Kinder im schulischen Bereich weniger Selbstständigkeit zeigen und auch im Freizeitbereich mehr Anleitung benötigen. Außerdem hat auch die Zahl der Kinder aus Flüchtlingsfamilien stark zugenommen, die eine weitere eigene Besuchergruppe bilden. Oft verfügen diese nur über geringe Deutschkenntnisse; hier konnten einige Kinder der Hausaufgabengruppe oder des offenen Bereichs als Dolmetscher fungieren. Da sie jedoch häufig von zeitnaher Ausweisung aus Deutschland bedroht waren, war häufiger zu beobachten, wie diese Kinder dieses neue Umfeld plötzlich wieder verlassen mussten. Schulische Unterstützung war nicht immer zu leisten, da die Kommunikation an der Sprachbarriere scheiterte. Ein Projekt, das sich gezielt an diese Kinder richtete, musste aus organisatorischen Gründen eingestellt werden.

Ver mehrt kam es 2015 auch zu Konflikten zwischen den Kindern aus Flüchtlingsfamilien und den Kindern mit einem anderen biographischen Hintergrund. Hierfür waren in erster Linie die Sprachbarrieren und kulturelle Eigenarten verantwortlich. Das Team des Jugendzentrums setzte sich daher aktiv für den Abbau von Ängsten und Vorurteilen ein.

Die Anzahl der Schüler_innen aus dem Bereich der Förderschule blieb auch 2015 mit 8 (von 18) unverändert hoch. Seit Juli 2015 bietet das Team der Einrichtung zwischen 14.30 Uhr und 15.00 Uhr allen Kindern die das Jugendzentrum besuchen die Möglichkeit, schulische Inhalte auf freiwilliger Basis zu üben. Dieses Angebot wird seitens der Kinder dankbar angenommen und führt zu Neuanmeldungen in der Hausaufgabengruppe.

Erarbeitung von Bewerbungsstrategien:

Wie auch in den Vorjahren war in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen die Unterstützung in Bewerbungsangelegenheiten wichtig. Hierzu zählten das Erstellen von Bewerbungsunterlagen und die Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Ein begrenztes Sozialstundenkontingent wurde in der Einrichtung bereitgestellt.

Fußball in der Lennearena:

In Kooperation mit dem Jugendzentrum Boele fand 2015 die Fortsetzung des Projekts "FC Loxbaum" statt. Neben der sportlichen Aktivität standen hier v.a. die Ausbildung von Teamgeist und Fairness im Vordergrund. Das Zusammenspiel zwischen jugendlichen Flüchtlingen und der etablierten Fußballgruppe stellte sich dabei als unproblematisch heraus.

Interkulturelles Frühstück:

Die Eltern aus den Flüchtlingsunterkünften erleben die Einrichtung während des Frühstücks als neutralen Ort. Das Vertrauen zu den Mitarbeiter_innen des Jugendzentrums ist im Jahr 2015 weiter gewachsen. Oft erweist sich die Einrichtung als erste Anlaufstelle, die keinen behördlichen Hintergrund aufweist. Aus diesem Grund ist die Einrichtung häufig ein Ort zum Ventilieren vieler Fragen und Probleme: Fragen nach Übersetzern oder genauen Zuständigkeiten, Sprachschwierigkeiten, Probleme in den Unterkünften und deren Ausstattung, Bitte um Einzelfallhilfen o.ä. .

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von jungen Flüchtlingen und ihrer Familien, Verbesserung ihrer Lebensumstände - Vertrauensbildung - Weitervermittlung zu spezialisierten Hilfsangeboten - Hilfe beim Spracherwerb 	Kinderschutz für Flüchtlingskinder: Wochenendfahrten für junge Flüchtlinge, 14-tägig interkulturelles Frühstück, ständiger Ansprechpartner bei Bedarf (Fragen zu Asyl & Behörden)
Kinder im Alter von 9 – 13 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Spielerische und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Flüchtlinge - Entwicklung und Diskussion eigener Ideen - Stärkung des Selbstbewusstseins - Förderung schauspielerischer Eigenschaften - Übung in Motivation und Durchhaltevermögen 	Teilnahme am Hagener Handy-Filmfestival „clip:2 2015“ zum Thema „Ankommen“ Produktion eines Filmclips mit dem Titel „Refugees welcome“

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
9 – 13 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Niederschwellige Einführung in die Musiklehre - Sensibilisierung für Klänge - Klärung musikalischer Interessen 	Gitarren- und E-Piano-Workshop
9 – 13 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der eigenen Person und Präsentation kultureller Lebensumstände - Selbstreflexion und Förderung perspektivischen Denkens 	Steckbrief-Methode
9 – 13 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Übernahme von Verantwortung - Beteiligung an hauswirtschaftlichen Abläufen 	Koch-Workshop
14 – 19 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen eines wichtigen Festes islamischer Kultur - Abbau von Vorurteilen - Förderung des Gruppengefühls in Vielfalt und Gemeinschaft 	Besuch des „Festi Ramazan“ (Feier des Ramadan-Endes in Dortmund)
14 – 19 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - spielerische Erkundung des Wohnortes mit bekannten und unbekannten Details - Wettbewerbsübung und Einhaltung von Regeln 	Quiz zur Stadt Hagen

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Kinderschutz für Flüchtlingskinder:

Die meisten jungen Flüchtlinge kommen in Deutschland ohne Kenntnisse der deutschen Sprache an. Die Verständigung geschieht in Englisch oder Kurdisch, wobei letztere von dem Mitarbeiter der aufsuchenden mobilen Jugendarbeit und einer Honorarkraft beherrscht wird. Durch die regelmäßig durchgeführten Wochenendfahrten für junge Flüchtlinge wurde eine Vertrauensbasis geschaffen, die im weiteren Verlauf zu einer Teilnahme am offenen Bereich des Jugend-

zentrums Loxbaum führte. Die Kinder und Jugendlichen öffneten sich nach einer Phase der Eingewöhnung dem Team der Einrichtung und erfragten Hilfe bei Hausaufgaben, Behörden-gängen und asylbezogenen Sachverhalten. Die Kontaktknüpfung an die häufig langjährigen Besucher des Jugendzentrums nahm trotz der Fokussierung des Teams lange Zeit in Anspruch, da die betroffenen Kinder und Jugendlichen durch Kriegserlebnisse u.ä. erst allmählich Vertrauen fassten. Auch die mögliche Traumatisierung anderer Familienmitglieder beeinflusste sie da-hingehend. Die insofern erfahrene Fachkraft für Kinderschutz konnte tendenziell auffällige Kin-der an die Kinderschutzambulanz weitervermitteln.

Teilnahme am Hagener Handy-Filmfestival "clip:2 2015" zum Thema "Ankommen":

Der Plot des Films, der mit dem Handy aufgenommen werden musste, wurde gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Seine Dauer durfte drei Minuten nicht überschreiten. In Absprache mit den Kindern wurde sich darauf geeinigt, die Situation von Flüchtlingskindern, die den Hagener Hauptbahnhof erreichen und von anderen Kindern empfangen werden, darzustellen. Nach an-fänglicher Zurückhaltung fanden die Kinder in schlichten, aber zugewandten Gesten zueinan-der. Die Initiative ging hier von den Flüchtlingskindern aus; die Darstellung dieses Sachverhalts war den Teilnehmern am Festival wichtig. Sie wollten zeigen, dass von den Flüchtlingen keine Gefahr ausgeht und sie bereit sind, ihren (neuen) Mitmenschen zu helfen.

Der Film wurde anschließend mit dem Publikumspreis und dem 2. Jurypreis ausgezeichnet.

Gitarren- und E-Piano-Workshop:

Dieser Workshop wurde von einer Praktikantin angeboten und von einer ebenfalls musikalisch vorgebildeten Honorarkraft begleitet. Nach der Vermittlung grundlegender Kenntnisse wie der Fingerhaltung bei der Gitarre oder einer einfachen Tonleiter wurden kleine Tonfolgen einstu-di-ert. Zur Einübung ganzer Lieder fehlte es an Zeit, da die Dauer des Praktikums zu kurz war und die Vermittlung der Grundkenntnisse zu viel Zeit in Anspruch nahm. Darüber hinaus erwies sich die hohe Anspruchshaltung der Kinder als problematisch; in ihrer Vorstellung gingen sie von größeren Lernerfolgen aus ("Star auf Youtube").

Steckbrief:

Bei diesem Angebot wurden neben den üblichen Angaben wie Name, Geburtstag und Nationali-tät auch Hobbies, positive Eigenschaften und Zukunftspläne abgefragt. Ein auffälliges Ergebnis - bei dieser an sich einfachen Methode - war, dass einige Kinder keinen Eintrag zu den "positi-ven Eigenschaften" vornahmen. Sie scheuten davor zurück, sich der Gruppe gegenüber zu äu-ßern oder hatten zu wenig Selbstbewusstsein dafür. Wieder andere hatten noch nie über diese Frage nachgedacht. In allen Fällen konnten durch Gespräche unter vier Augen eine Sensibili-sierung zu dem jeweiligen Thema erreicht werden, da die Betreuer die Kinder seit längerer Zeit kennen und Möglichkeiten zu positiven Eigenschaften nennen konnten. Des Weiteren wurde deutlich, dass vielen Kindern der Erfolg in der Schule wichtig ist und auch die Orientierung an sozialen Werten eine große Rolle spielt.

Koch-Workshop:

Einige Kinder äußerten wiederholt die Bitte, sich bei der Zubereitung des Essens am Dienstag beteiligen zu dürfen. Das Team des Jugendzentrums gab diesem Ersuchen statt und band an zwei Dienstagen zwei Gruppen zu je drei Kindern in alle Schritte des Angebots ein (Einkaufen, Kochen, Tisch decken, Reinigung). Allgemein betrachtet wurden große Unterschiede bei den Kindern deutlich: manche handelten bei den Abläufen selbstständiger als andere. Dieselben Kinder zeigten bei allen Schritten ein höheres Durchhaltevermögen; hier war es die Aufgabe der Betreuer, die anderen Kinder zur Fertigstellung der Tätigkeiten zu motivieren. Letztlich wurden die sechs Kinder durch Lob vor der gesamten Gruppe hervorgehoben, was die Bereitschaft von anderen zum Mitmachen animierte.

Besuch des "Festi Ramazan":

Am Besuch des abendlichen Fastenbrechens während des islamischen Ramadan in Dortmund nahmen insgesamt 16 Jugendliche teil, von denen 13 muslimischen Glaubens waren. Sie hat-ten die Möglichkeit, ihre Religion den christlichen Jugendlichen vorzustellen und Fragen zu De-tails zu beantworten. Manche Nachfragen nach selbstverständlichen Verhaltensregeln des Is-lams erschienen den gläubigen Jugendlichen dabei als überraschend.

Die Betreuer des Jugendzentrums nahmen ihrerseits die Gelegenheit wahr, Informationen über

die individuellen Einstellungen zum Glauben zu erfragen. Themen wie Terrorismus und die Aktivitäten des sog. "Islamischen Staates" wurden angesprochen und in der Gruppe diskutiert. Deutlich wurde, dass sich viele der muslimischen Jugendlichen eher als Deutsche fühlen und dem Gedankengut der extremen islamischen Gruppierungen sehr kritisch gegenüberstehen.

Quiz zur Stadt Hagen:

Absicht des Quiz zur Stadt Hagen war es, den Jugendlichen ihren eigenen Wohnort näher zu bringen. Es wurden u.a. Schätzfragen zur Stadt gestellt (Fläche, Einwohnerzahl, Stadtteile, Gründung oder Verschuldung).

Spiel- und Sportpark Emst

I. Schwerpunkte der Arbeit

1. Angebot des Familienzentrums

Das Familienzentrum, ist der Knotenpunkt eines familienunterstützenden Netzwerkes.

Das Familienzentrum bietet sozialorientierte Angebote zur Förderung, Unterstützung und Beratung von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen an. Aufgrund des niederschweligen Angebotes werden bestehende Barrieren zu Beratungsleistungen und weiteren Bildungsangeboten gerade für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte abgebaut. Es gibt Angebote zur Stärkung der Elternkompetenz, Elternkurse sowie Sprechstunden der Erziehungs- und Familienberatung, die als Kooperationspartner agieren. Beratungsangebote und Informationsabende finden regelmäßig zu verschiedenen Themen statt. „Sexualpädagogik, Medienpädagogik, Verkehrssicherheit, Ernährungsberatung, Erste Hilfe am Kind“. Zu Gesundheitsfragen werden Zahnärzte, Hebammen, Heilpraktiker und Apotheker eingeladen, wobei überwiegend auch Kooperationsverträge bestehen. Bewegungsangebote, wie Gymnastik und Rückenschule für Erwachsene, sowie auch Sport-, Turn- und Tanzangebote für Kinder und Jugendliche gehören ebenfalls zum Angebot.

Das Familienzentrum hält engen Kontakt zu den, im Stadtbezirk wirkenden Tagesmüttern, auch zu den Tagesmüttern mit Migrationshintergrund. Die interkulturelle Arbeit als Aufgabe von Familienzentren ist ein wichtiger und frühzeitig ansetzender Integrationsbeitrag. Durch den niederschweligen Zugang ist das Familienzentrum prädestiniert, frühzeitig Kontakte zu Familien mit Zuwanderungsgeschichte herzustellen.

Regelmäßig findet einmal im Monat ein „Kochen der Kulturen“ statt. Eltern laden zum Kennenlernen ihrer landestypischen Küche ein. Im Rahmen des vierzehntägig stattfindenden Frühstücks, treffen sich unterschiedliche Nationalitäten, die häufig auch Spezialitäten aus ihrer Heimat mitbringen. Durch regelmäßige interkulturelle Angebote und Veranstaltungen zur interkulturellen Kompetenzerweiterung, können Deutsche und Migranten von den kulturellen Verschiedenheiten profitieren. Das Elternfrühstück bietet gerade Migranten die Möglichkeit eines niederschweligen Austausches, dies ist häufig der Fall bei Besuchern mit geringen Deutschkenntnissen. Nach wie vor ist das Eltern-Kind-Cafe für Besucher aller Altersgruppen und Nationalitäten der kommunikative Treffpunkt im Stadtteil. Als niederschwelliges Angebot bietet das Elterncafe den Besuchern die Möglichkeit einander kennen zu lernen, sich über die Angebote der Einrichtung zu informieren und gegebenenfalls Kontakte zu intensivieren.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis "Leben und Wohnen auf Emst" gab es auch 2015 im Fritz-Steinhoff Park eine Veranstaltung für alle Bürger und Bürgerinnen "Emster an einem Tisch". In Zusammenarbeit mit der Caritasverband Hagen - Frau Anne Piras-, zuständig für "Familien im Zentrum" gibt es verschiedene Infoveranstaltung, die die Besucher gerne wahrnehmen.

Gemeinsam mit der Grundschule und den Emster Kindertagesstätten, fand die Infoveranstaltung für Eltern der 4- Jährigen im Spiel und Sportpark statt, wobei wir auch über unser Übermittagsangebot informierten.

Gemeinsam mit dem Erlebnisgarten sammelte der Spiel- und Sportpark Spenden für Luther

Waschsalon zur Weihnachtszeit und im November gab es einen gemeinsamen St. Martinszug, der im Spiel- und Sportpark mit Waffeln- und Kakao endete.

Durch den Verbund mit der Kindertagesstätte werden die unterschiedlichen Besucherbedürfnisse optimiert. So ist eine Betreuung, Beratung und permanente Begleitung von Familien mit Kindern ab dem Säuglingsalter gegeben. Vorteilhaft sind hierbei auch die unterschiedlichen Öffnungszeiten beider Einrichtungen, wodurch der Angebotszeitraum täglich von 07.00 - 18.00 Uhr vielfältige Möglichkeiten eröffnet, besonders für Berufstätige.

2. Übermittagsbetreuung

Durch die unmittelbare Nähe zur Grundschule besuchen viele Kinder die Einrichtung direkt nach Schulschluss. Für viele berufstätige Eltern ist dies eine wichtige Unterstützung in ihrem Alltagsleben. Nach dem Schulbesuch bekommen die Kinder ein selbstgekochtes Mittagessen wobei, aufgrund der hohen Anzahl von Migrantenkindern, es wichtig ist, dass nur Halal (geschächtetes Fleisch) Fleisch angeboten wird. Die Betreuung der Hausaufgaben erfolgt individuell durch pädagogische Fachkräfte. Regelmäßig gibt es Kontakte und Gespräche mit Eltern und Lehrern. Über die Hausaufgaben hinaus wird in Rücksprache mit Eltern und Lehrern ein individueller Förderplan für jedes Kind erstellt und durchgeführt. Gerade für Kinder aus sozial schwachen und Migrantenfamilien ist die Unterstützung in schulischen Angelegenheiten sehr wichtig, da Eltern oft nicht über die erforderliche Kompetenz verfügen oder aus beruflichen Gründen keine Zeit haben.

Erweitert wurde dieses Angebot durch eine zusätzliche Kraft, die im Rahmen eines Projekts einer Lesewerkstatt anbot, die mehrmals die Woche stattfand.

Außerdem vermittelt dieses Angebot Hilfe bei Bewerbungsschreiben, -gesprächen, sowie Hilfe beim Übergang Schule und Beruf. Bei diesem Angebot findet eine Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Schule statt. Der pädagogische Ansatz zielt darauf ab, die Kinder langfristig meist über mehrere Jahre hinweg, zu begleiten und je nach Bedarf gezielt dort zu fördern, wo besondere Unterstützung und Förderung notwendig ist.

3. Freizeitangebote

Die Einrichtung bietet Kindern und Jugendlichen "Erlebnisräume" alternativ zur medialen Welt, sowie zahlreiche Angebote zur alternativen, kreativen und bedarfsorientierten Freizeitgestaltung. Kinder und Jugendlichen werden Möglichkeiten aufgezeigt, Freizeit sinnvoll zu gestalten und Alternativen zu kommerziellen Angeboten kennenzulernen und wieder neu zu entdecken. Die Kinder lernen in vielfältigen alltäglichen Situationen konsequentes Handeln und erhalten dadurch einen zusätzlichen Übungsraum, um soziale und persönliche Kompetenz zu entfalten. Durch Vermischung der unterschiedlichen Altersgruppen und Kulturen erlernen Kinder und Jugendliche tolerantes Verhalten untereinander.

Durch das individuelle Ferienprogramm, bieten wir den Kindern und Jugendlichen einen abwechslungsreichen Alltag außerhalb des schulischen Bereiches an.

Auch sonst finden jeden Monat verschiedene Programmpunkte statt die den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben sich zu entfalten und weiter zu entwickeln. Gerade das 6 wöchige Sommerprogramm mit Hüpfburg, Pools und täglich wechselnde Sport- und Kreativangebote finden überregionales Interesse.

4. Eltern/Kind Freizeitaktivitäten

Durch den heutigen Alltagsstress und ihre finanzielle Situation fällt es Eltern und Alleinerziehenden oft schwer, das gemeinsame Freizeiterleben mit ihren Kindern zu planen und durchzuführen. Deshalb bieten wir regelmäßige, kostengünstige Veranstaltungen an, bei denen Eltern mehr eingebunden werden, z.B. gemeinsame Kletterpartien im Kletterpark Wetter. Die Veranstaltungen sollen Anreize für Eltern geben, die Freizeitgestaltung mit ihren Kindern sinnvoll und kreativ zu gestalten und sich dabei gegenseitig zu unterstützen und einzubringen.

5. Projekt

You'll never walk alone/Teamfähigkeit und Respekt

Das Projekt richtete sich an Jungen und Mädchen ab 6 Jahren aus verschiedenen Stadtteilen. Die Teilnehmer waren zwischen 6 – 12 Jahren alt. 60% der Projektteilnehmer waren Mädchen. Es nahmen 13 Kinder an dem Projekt teil.

Die Schüler/innen übernahmen entsprechend ihres Alters unterschiedliche Aufgaben mit unterschiedlichen Verantwortungsgraden.

Zum Einstieg des Projektes wurden die Jucops als Fachleute eingeladen. Sie erarbeiteten gemeinsam mit den Kindern die Grundlagen von Respekt. An jedem Projekttag, wurde das Mittagessen gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Es wurde ein Regelwerk für das Projekt erstellt, damit das gemeinschaftliche Arbeiten mit Respekt und Rücksichtnahme funktionierte. Durch Teamspiele und Vertrauensspiele wurde der Teamgeist untereinander verstärkt und Vertrauen aufgebaut. Dies half den Kindern als Team zu agieren und Aufgaben gemeinsam zu lösen und zu bewältigen. Eine Schnitzeljagd, die Erstellung eines Spiels, gemeinsam einen Teamnamen kreieren und ein Logo zu finden und zu entwerfen gehörte zu den Programmpunkten des Projektes. Zusätzlich fanden gemeinsame Unternehmungen, wie Kanufahren, Bowling spielen und ein Ausflug in den Kletterwald statt. Auch hier mussten die Kinder als Team agieren. Sie lernten aufeinander Rücksicht zu nehmen und halfen sich in schweren Situationen untereinander. Nach dem Entwurf ihres Teamnamens und Logos, designten sie damit individuelle T-Shirts, welche sie an den nachfolgenden Tagen trugen. Durch eine regelmäßig anhaltende Wertschätzung als Gebot in der Gruppe und durch die stattfindenden Entwicklungen der einzelnen Teilnehmer, erfuhren diese, was Zusammenhalt, Wertschätzung und Durchhaltevermögen bedeutet.

6. Angebote im Rahmen von Gewaltprävention:

Durch diverse Sportangebote, wie Tischtennis-Turniere, Basketballspiele, Hockey, Fußball hand- und Völkerball, lernen Kinder und Jugendliche das friedliche Ausleben und Abbauen von Aggressionen durch Bewegung und durch gemeinsame Gruppenerlebnisse. Durch verschiedene Angebote begreifen sie Akzeptanz und Notwendigkeit von Regeln. Sie erlernen das Abbauen von Angst durch gemeinsame Erlebnisse, sowie Teamgeist und Solidarität.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Ab 6 Jahren	Übermittagbetreuung
Ab 0 Jahren	Freizeitangebote
Ab 0 Jahren	Eltern/Kind Freizeitaktivitäten
Ab 0 Jahren	Angebote des Familienzentrums
Ab 0 Jahren	Kommunikativer Mittelpunkt im Stadtteil

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Angebote und Projekte werden auch im nächsten Jahr in ähnlicher Form stattfinden, da sie von den Besuchern sehr gut angenommen wurden.



II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jungen und Mädchen ab 6 Jahren	Respekt	You'll never walk alone

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Grundschulkin- der von 6-8 Jahren	Verbesserung der Lesefähigkeit	Leseprojekt, 4mal wöchentlich 3 Monate
Ab 0 Jahren	Präsentation der Einrichtung	EMSTER AN EINEM TISCH
Ab 0 Jahren	Kreative Freizeitangebote für Jung und Alt	Angebote im Rahmen des monatlichen Programm und Ferienprogramm. herbstfest
Ab 0 Jahren	Bewusstsein wecken für umwelt- freundliches Handeln	Saubere Stadt 2015
Ab 6 Jahren	Respekt	You'll never walk alone

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Angebote und Projekte werden auch im nächsten Jahr in ähnlicher Form stattfinden, da sie von den Besuchern sehr gut angenommen wurden.

Paulazzo

I. Schwerpunkte der Arbeit

Wie oben beschrieben arbeiten die Mitarbeiter/innen im Jugendzentrum Paulazzo mit sehr vielen Kindern und Jugendlichen, die aktuell aus osteuropäischen EU-Staaten zugewandert sind. Einige dieser Zuwanderer kommen auch über andere EU-Staaten nach Hagen, vielen gemeinsam sind mangelnde Deutsch-Kenntnisse. Da zwischen dem Zuzug und der Einschulung in der Regel mehr als drei Monate vergehen, bleibt vielfach nur eine Kommunikation mit Gesten oder Wörterbuch. Über die Soziale Stadt Wehringhausen wurde ein Projekt gefördert, das den Kindern und Jugendlichen erste kulturelle und sprachliche Hilfen ermöglicht. Über dieses Projekt konnten auch Tablet-PCs angeschafft werden, die zum Übersetzen genutzt werden.

Trotz großer Verständigungsprobleme ist es gelungen, zu den meisten Kindern und Jugend-

lichen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Allerdings gab es mit einigen Jugendlichen auch erhebliche Probleme, da sie sich nicht an gesetzte Regeln halten konnten oder wollten. In Einzelfällen mussten sogar Hausverbote ausgesprochen werden.

Wichtig ist es dem Mitarbeiterteam, dass die Kinder und Jugendlichen individuell betrachtet und gefördert werden. Der kulturelle Hintergrund wird hierbei angemessen beachtet und geachtet, zugleich wird aber intensiv daran gearbeitet, den Kindern und Jugendlichen die Kultur und den Umgang im Stadtteil nahezubringen und somit auch Konfliktpotential zu verringern.

Neben der Beziehungsarbeit geht es auch darum, klare und sinnvolle Regeln und Umgangsweisen mit Menschen und Sachen zu etablieren. Die Kinder und Jugendlichen werden mit in die Verantwortung genommen, den Umgang im Jugendzentrum zu gestalten.

Darüber hinaus versuchen die Mitarbeiter auf die Wünsche der Jugendlichen einzugehen, die sie im persönlichen Gespräch oder in der Diskussion im Forum einbringen. Hier geht es um Wünsche, die sowohl das Programm als auch die Ausstattung des Jugendzentrums betreffen.

Durch verlässliche und regelmäßige Öffnungszeiten an fünf Wochentagen (dienstags bis samstags) bieten wir den Kindern und Jugendlichen eine Freizeit- und Anlaufstelle, in welcher sie Ansprechpartner finden, Raum für ihre Entwicklung und Freizeit haben und niederschwellig Hilfe in Anspruch nehmen können.

Nicht nur die Öffnungszeiten, sondern auch die besonderen Angebote im Jugendzentrum sind durch Regelmäßigkeit geprägt. So bieten wir an jedem Tag eine warme Mahlzeit oder einen kleinen Snack zum Selbstkostenpreis an. Einfache Tischspiele werden mit den Kindern eingeübt und dienen mit dazu, ein Verständnis für Regeln zu entwickeln. Der Spaß am Spiel gehört aber ebenso mit dazu und macht das gemeinsame Lernen zum Vergnügen.

Kreative Angebote finden projektbezogen statt und fördern die Konzentration und motorische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Die unterschiedliche Herkunft der Jugendlichen stellt für alle eine Herausforderung dar, die es anzunehmen gilt. Hier ist es das Ziel, Hemmschwellen und Vorurteile zu benennen und abzubauen um gemeinsam Erfahrungen zu machen und voneinander zu lernen. Durch gemeinsames Spielen werden Kontakte gefördert und Vorurteile abgebaut.

Vor allem Jugendliche erfahren von uns Unterstützung bezogen auf Lernmotivation und Stressbewältigung. Mobbing und Konflikte im Schulalltag sind Themen für die Jugendlichen. Hier führten wir in 2015 viele Einzelgespräche.

Integration

Durch verschiedene Förderungen konnten in 2015 Sprach- und Kulturkurse sowie ein De-eskalationskurs durchgeführt werden. Auch der Trommel-Workshop „Rhythmus- gemeinsame Sprache der Kulturen“ wurde über eine solche Förderung ermöglicht und findet großen Anklang bei den Kindern und Jugendlichen. Ebenso wie bei vielen Spielangeboten gelingt es durch dieses Angebot, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zum gemeinsamen Tun anzuregen. In einem weiteren Kurs erlernten Kinder und Jugendliche De-Eskalations-Methoden und De-Eskalierende Sprache.

Bei der Dienstplangestaltung wird nach wie vor darauf geachtet, dass wenn möglich immer eine weibliche und eine männliche pädagogische Kraft anwesend sind.

Mädchen kommen vermehrt in das Paulazzo. Diese werden im laufenden Betrieb ermutigt, auch Angebote wahrzunehmen, die von Jungen dominiert werden.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
ab 7 Jahren	offene Tür mit diversen Spielangeboten, Hausaufgabenhilfe und Kommunikation mit Ämtern oder Schulen
ab 12 Jahren	Kurzpraktika, BFD, Kinderpraktika
ab 7 Jahren	Paulazzo-Forum (Partizipation, Austausch über Themen und Aktionen)
ab 7 Jahren	Kreativangebote

Resümee der fortlaufenden Angebote

Schwerpunkt ist der offene Bereich mit verschiedenen Spielmöglichkeiten und der Theke, der zum Gespräch mit den Mitarbeitern und anderen Jugendlichen einlädt.

Der offene Bereich ist meist schon zu Beginn der Öffnungszeit gut besucht und wird dann im Laufe des Nachmittags und Abends immer wieder von unterschiedlichen Jugendlichen genutzt. Viele verabreden sich täglich dort mit ihren Freunden oder kommen teilweise auch alleine, um andere Kinder und Jugendliche kennenzulernen.

Täglich gibt es etwas Warmes zu essen, oder einen Snack, bei deren Zubereitung die Kinder und Jugendlichen mithelfen können.

Wenn es Kinder oder Jugendliche gibt, die Hilfe bei den Hausaufgaben benötigen sind die Mitarbeiter nach Absprache bereit, Kinder und Jugendliche bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zu unterstützen.

Bei "Paulazzo-Forum" haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich an der Programmgestaltung im Jugendzentrum zu beteiligen und ihre Wünsche und Gestaltungsideen zu äußern. Das Forum wird von den Jugendlichen gut wahrgenommen, es stellt aber für alle eine Herausforderung dar, einander zuzuhören, und es entstehen lebhaft Diskussionen über die Freizeitgestaltung im Jugendzentrum.

Kurzpraktika und ehrenamtliche Mitarbeit werden immer wieder von den Jugendlichen angefragt. Hier bekommen sie die Chance, die Mitarbeiter und die Arbeit im Jugendzentrum besser kennenzulernen und ihre Fähigkeiten einzubringen. Ein Diakonischer Helfer ist ab Mitte 2014 in Teilzeit im Jugendzentrum beschäftigt.

Alle fortlaufenden Angebote werden regelmäßig im Team reflektiert und wenn nötig auch den veränderten Bedingungen angepasst.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Ab 7 Jahren	Konfliktsituationen bewusst vermeiden oder bearbeiten	De-Eskalations-Kurs
Ab 14 Jahren	Konfliktsituationen bewusst vermeiden oder bearbeiten	De-Eskalations-Kurs
Eltern	Aufklärung und Vermeidung von sexuellen Übergriffen	Bibliothek für Eltern und Pädagogen

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Ab 7 Jahren und ab 14 Jahren	Verbindungen zwischen unterschiedlichen Peer-Groups fördern	„Rhythmus - Sprache der Kulturen“ (Trommel-Workshop)
ab 14 Jahren	Verbesserung des Sprachverständnisses	Kultur ist mehr (Deutsch- und Kulturkurs)

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Unterstützt mit Mitteln aus dem Kinderschutzbereich stellte eine Mitarbeiterin, die auch Ärztin ist, mit einer Bibliothekarin ein Sortiment an Büchern zusammen, die das Thema Sexualität und Aufklärung auf kindgerechte Weise vermitteln. Im Jugendzentrum und in den Einrichtungen werden diese „Wissens-Kisten“ bereitstehen und Eltern sowie Pädagogen als Informationsmaterial dienen. Die Bücher können auch kostenlos ausgeliehen werden.

Wie in der offenen Jugendarbeit üblich, ist es eine besondere Herausforderung, Jugendliche und Kinder zur Teilnahme an Bildungsangeboten zu motivieren. Es gelingt aber immer wieder Kindern und Jugendlichen zusätzliche Informationen, Sprachförderungen und Kulturangebote zu machen und sie dadurch bei der Integration in die deutsche Kultur zu unterstützen.



2.2. Stadtbezirk Nord

Die Sozialräume im Stadtbezirk Nord

Der Stadtbezirk Nord ist in 6 Sozialräume gegliedert. Die Bevölkerungsentwicklung für den gesamten Stadtbezirk zeigt in allen Altersgruppen sinkende Werte. Die Sozialräume Eckesey und Helfe verzeichnen bis 2019 in der Altersgruppe der 6 – unter 10 Jährigen zunächst einen leichten Zuwachs. Der Sozialraum Boelerheide wird nach zunächst leichtem Rückgang bis 2023 in dieser Altersgruppe um ca. 21% anwachsen. Die weiteren Altersgruppen der Sozialräume zeigen, mit Ausnahme von Helfe und bis 2019 auch in Boelerheide in der Altersgruppe 18– unter 22 Jahre, durchgängig negative Werte. Im Unterschied dazu ist die Entwicklung bei den Kindern und jungen Menschen mit Migrationshintergrund ab der Altersgruppe der 14 bis unter 18 Jährigen insgesamt anwachsend. Darüber hinaus gibt es ansteigende Werte bei den Kindern mit Migrationshintergrund in Boelerheide, Eckesey und zum Teil auch in Helfe.

Bei der Auswertung der Wanderungsbewegungen ist erkennbar, dass der Stadtbezirk Nord zwar insgesamt einen positiven Saldo aufweist, von den gesamtstädtischen Zuzügen jedoch nur wenig profitiert. Im Hagener Norden ist die Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die mit nur einem Elternteil leben, leicht gesunken. Die meisten Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden leben in den Sozialräumen Boele und Vorhalle.

Die höchste SGB II Dichte findet sich ebenfalls in den Sozialräumen Boele und Vorhalle. Insgesamt ist die Anzahl der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk Nord um 1% gestiegen. Der Sozialraum Eckesey verfügt mit 81,5% über den höchsten Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Es folgen die Sozialräume Boele (62%), Helfe (57%) und Vorhalle (55%). Bei den Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund liegen die Werte niedriger (Eckesey 69%, Boele 49%, Helfe und Vorhalle 44%).

Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Nord

Im Stadtbezirk Nord befinden sich 5 Jugendeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Jugendzentrum Vorhalle	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Vorhaller Str. 34	333031 3620759
Spielhaus Brockhausen	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Freiherr-vom -Stein-Str. 1	333031
Jugendzentrum Eckesey	Stadt Hagen	Droste- Hülshoff Str. 45	13842
Jugendcafé Kabel	Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH	Krambergstr. 30	687745
Jugendzentrum Boele	Stadt Hagen	Boeler Kirchplatz 7	60761

Die Personalstruktur zeigt insgesamt nur noch eine Vollzeitstelle, 8 Mitarbeiter_innen, die Teilzeit beschäftigt sind und 1 Mitarbeiter_in mit einem Arbeitsvertrag unter 19,5 Wochenstunden. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum ist die Stelle beim Spielhaus Brockhausen stundenmäßig ausgeweitet worden; das Jugendzentrum Vorhalle hat eine Teilzeitstelle (< 19,5 Std.) dazu bekommen. Die Personalstruktur im Jugendzentrum Boele ist um eine halbe Stelle reduziert worden.

Sozialraum	Träger	Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Vorhalle	Falken Bildungs- und Freizeitwerk Hagen EN/e.V.	Jugendzentrum Vorhalle	1	1	1
		Spielhaus	0	1	0
Eckesey-Nord	Stadt Hagen	Jugendzentrum Eckesey	0	3	0
Boelerheide			0	0	0
Boele/ Kabel/ Bathey	Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH	Jugendcafé Kabel	0	1	0
	Stadt Hagen	Jugendzentrum Boele	0	2	0
Helfe/ Fley			0	0	0
Garenfeld			0	0	0

Orientiert an den Schwerpunkten sind die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen sehr unterschiedlich.

Sozialraum	Jugend-einrichtung	Anzahl der Öff-nungs-tage	Öffnung am Wo-chen-ende	Öffnungszeit für Kinder und Jugend-liche gemein-sam	Öffnungs-zeit nur für Kinder	Öffnungs-zeit nur für Jugendliche
Vorhalle	Jugendzentrum Vorhalle	6	So	0	20	15
	Spielhaus	4	nein	0	14,5	0
Eckesey-Nord	Jugendzentrum Eckesey	5,5	14-tägig Sa	10	6	12
Boelerheide						
Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendcafé Kabel	5	nein	0	0	24
	Jugendzentrum Boele	5,25	1xmonatl. Sa	2,5	17	8
Helfe/ Fley						
Garenfeld						
				12,5	57,5	59

Im Stadtbezirk Nord hat es keine Veränderungen hinsichtlich der Öffnungszeiten gegeben. Das Jugendzentrum Vorhalle in Trägerschaft der Falken hat als einzige Einrichtung im Stadtbezirk regelmäßig sonntags geöffnet. Die städtischen Jugendeinrichtungen haben am Wochenende programmabhängig geöffnet, das Jugendcafé Kabel und das Spielhaus Brockhausen haben keine Wochenendöffnungszeit. Der Anteil der Öffnungszeiten im Kinderbereich liegt geringfügig höher als für den Jugendbereich. Öffnungszeiten, in denen Kinder und Jugendliche gemeinsam das Angebot einer Einrichtung nutzen können sind weiterhin sehr gering.

**Nachfolgend die Berichte zur Programmqualität der
Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Nord**

Jugendzentrum Eckesey

I. Schwerpunkte der Arbeit

Offene Arbeit und Freizeitpädagogik

Die Besucher_innen haben die Möglichkeit Tischtennis, Kicker, Dart, Schach und eine Vielzahl an Gesellschaftsspielen zu nutzen. Auf Wunsch wird auch der Fernseher/Beamer, zum Beispiel für Fußballübertragungen, eingeschaltet. Ein Fitnessraum in der ersten Etage des Hauses wird ebenfalls gerne genutzt.

Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil bietet die Einrichtung einen verlässlichen Ort außerhalb ihrer Familien. Da es sich überwiegend um Besucher mit Migrationshintergrund und Muslime handelt, ist dieses eine wichtige Funktion. Sie finden hier Ansprechpartner_innen und Vertrauenspersonen, die in allen erdenklichen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung anbieten und die Möglichkeit, sich mit Freunden zu treffen.

Gerade auch im Zusammenhang mit der Bedrohung einer Radikalisierung von Jugendlichen in Richtung Islamismus ist das Angebot einer kontinuierlichen Hilfe und die Diskussionen um dieses und andere Themen nicht hoch genug einzuschätzen. In der Einrichtung hatten wir nach unserem Wissen bisher allerdings keinen Fall.

Das Jugendzentrum ist eine wichtige Alternative zu kommerziellen Freizeitangeboten.

Die Kooperation mit verschiedenen Partnern, der evangelischen Jugendhilfe Iserlohn-Hagen, der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule und der Außenstelle Bethel-regional hat sich bewährt. In den Räumen des JZ sind daher auch in den Vormittagsstunden die unterschiedlichsten Besucher zu Gast.

Schulbezogene Angebote

Für Kinder ab dem ersten Schuljahr besteht von Montag bis Freitag das Angebot am Schularbeitszirkel (SAZ) teilzunehmen. Dieser wird ausgesprochen gut genutzt. Wir konnten auch in diesem Jahr viele neue Kinder in der Einrichtung begrüßen, die jetzt regelmäßig dieses kostenlose Angebot nutzen.

Ebenso wird die Mitwirkung beim Verfassen von Bewerbungen sowie Gespräche in Krisensituationen und vieles mehr angeboten. Beim Übergang Schule und Beruf ist intensive Unterstützung der Jugendlichen erforderlich. Hilfen beim Erstellen der Bewerbungen, Bewerbertraining und Kompetenz im Umgang mit dem PC stehen hierbei im Vordergrund. Ebenso ist ein Bedarf für Hilfen im Zusammenhang mit der Berufsschule oder dem Studium festzustellen. Einigen Jugendlichen konnten wir durch gezielte Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Berufsschule erfolgreich beim Abschluss ihrer Ausbildung helfen.

In der Grundschule weisen viele der Kinder große Sprachdefizite auf. Es bestehen oft unzureichende Möglichkeiten sich auszudrücken bzw. es fehlen Grammatikkenntnisse.

Es ist ein hoher Betreuungsaufwand nötig um mit den oftmals lern- und/oder verhaltensauffälligen Kindern oder den Kindern mit ADHS-Syndrom im Rahmen des täglichen SAZ zu arbeiten. Lernspiele, Rätsel, Quiz und eine Leseolympiade ergänzen die Erledigung der eigentlichen Hausaufgaben, um den Defiziten entgegen zu wirken. In Kleingruppen erfolgt die Arbeit so weit wie möglich spielerisch. Insbesondere der Freitag bietet diese Möglichkeiten in einer geschlossenen Gruppe.

Für dieses Angebot sind gut geeignete und möglichst pädagogisch geschulte Honorarkräfte zur Unterstützung notwendig. Ebenso wird entsprechendes Material in Form von Büchern und Spielen benötigt, welches in der Regel sehr teuer ist und oft unseren Budgetrahmen sprengt.

Die Einbindung der Eltern gelingt leider nur in Einzelfällen.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
6 - 14 Jahre	SAZ Kinder (täglich), Einzelfallhilfe, Intensivstunde, Leseolympiade
14 - 27 Jahre	SAZ Schüler u. Studenten (nach Bedarf) Bewerbertraining, Bistro, Turniere, Fitness, Kochen, Kreativangebote
6 - 14 Jahre	Kochgruppe, Kreativgruppe, Sport- und Bewegungsgruppe, freies Spielen
6 - 14 Jahre	Mädchengruppe
6 - 14 Jahre	Sportgruppe

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die schulbezogenen Angebote/Schularbeitszirkel waren auch 2015 ein Hauptbestandteil unserer Arbeit. Die Zahl der Teilnehmer_innen bestärkt uns in dem Ziel, die wichtige Kontinuität dieses Angebots auf jeden Fall aufrecht zu erhalten.

Die meisten der zu uns kommenden Kinder benötigen dringend dieses Hilfsangebot.

Durch gezielte und individuelle Förderung in den verschiedenen Schulfächern verzeichnen wir durchweg gute Erfolge. Dies ist an der Verbesserung der Zensuren und den Rückmeldungen von Lehrern und Eltern festzustellen.

Auch Berufsschüler_innen, Abiturienten_innen und Studenten_innen nehmen das Hilfsangebot immer häufiger in Anspruch, was mit einem entsprechend hohen fachlichen und zeitlichen Aufwand verbunden ist. Für die Erstellung von Bewerbungen und Internetrecherchen steht ein einzelner Computerarbeitsplatz zur Verfügung.

Unsere Hilfe, bei der Kündigung von Verträgen (Handy, Fitnessclubs) und der Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, wird von den älteren Besuchern immer wieder in Anspruch genommen und geschätzt.

Die Kreativ- und Kochangebote für die Kinder werden gern und zahlreich besucht. Im Abendbereich haben sich einige interessierte Jugendliche zu einer Kochgruppe zusammengefunden.

Die unterschiedliche Lebenssituation von männlichen und weiblichen Besuchern der Einrichtung findet in allen Angeboten die entsprechende Berücksichtigung. Sei es durch zahlreiche Gespräche und Diskussionen oder durch gezielte, geschlechtsspezifische Angebote.

Die Förderung der interkulturellen Kompetenz ist bei allen Angeboten stets ein Bestandteil der Arbeit.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
6 bis 14	Tanz, Bewegung, Spaß, Gemeinschaftserlebnis	Disco für Kinder an Samstagen mit Tanzspielen und -wettbewerben. Anlässe sind Karneval und Halloween
6 bis 27	Stärkung der Einbindung in den Stadtteil, Elterngespräche	Stadtteilstadt in Kooperation mit dem Kinderhaus/Familienzentrum, der AWO, der Gebrüder-Grimm-Schule und den Sportvereinen
6 bis 14	Soziales & umweltbewusstes Engagement am Wohnort	Aktion „saubere Stadt“

6 bis 14	Spaß, Bewegung, Umgang mit und Pflege der Ponys, Stärkung des Selbstwertgefühls	Reiterhof
6 bis 14	Gemeinschaftserlebnis, Kochen lernen, Teamarbeit	Kochen mit Kindern

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Kinderdisco zu bestimmten Themen wie Halloween oder Karneval an Samstagen erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei den jüngeren Besuchern. Das Kindergesichterschminken ist dabei ein besonders attraktives Angebot.

Das Stadtteilstadt fand auf dem Gelände von Haus "Wohlbehagen" (Lukaspark) gegenüber des JZ statt. Das Fest wurde gut besucht, die Angebote wurden für die verschiedenen Altersgruppen geplant und durchgeführt. Die hohe Zahl der Besucherinnen hat sicherlich dazu beigetragen, das Jugendzentrum als Teil der Eckeseyer Gemeinschaft zu stärken.

Auch unser Kochangebot mit Kindern wird gut angenommen und wir müssen die Zahl der Teilnehmer wegen der kleinen Küche immer wieder begrenzen.

Die jährlich stattfindende Aktion "saubere Stadt" ist ebenso erfolgreich verlaufen und es konnte mit einigen Kindern im Umfeld des Jugendzentrums einiges an Müll gesammelt werden.

Das in unregelmäßigen Abständen stattfindende "Ponyreiten" auf einem Reiterhof in Garenfeld ist für unsere Stadtkinder immer wieder eine spannende und bereichernde Erfahrung. Für manche bedeutet es das erste Mal in ihrem Leben, mit einem Tier so eng in Kontakt zu kommen. Nach anfänglichen Ängsten ist es dann immer wieder schön zu beobachten, wie diese Kinder ihre Ängste langsam verlieren und Vertrauen zu den Tieren bekommen.

Jugendzentrum Vorhalle

I. Schwerpunkte der Arbeit

Die diesjährigen Schwerpunkte lagen neben dem freizeitpädagogischen Bereich in der Projektarbeit, welche in die bisherigen Schwerpunkte der Gender- und Elternarbeit erfolgreich integriert werden konnte und in der internationalen Jugendarbeit.

Durch den „offenen Bereich“ konnten viele Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil erreicht und für gezielte Angebote und Projekte gewonnen werden.

Dieser dient als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft und ermöglicht über interkulturelles Lernen ein stetiges Voranschreiten im Integrationsprozess.

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Bereichsversammlungen bekommen die Besucher_innen hier die Möglichkeit aktiv an der Programmgestaltung mitzuwirken.

Die Beteiligungsform der Bereichsversammlungen wurde durch die Vollversammlung, bei welcher die Sprecher_innen der jeweiligen Gruppen im Rahmen monatlicher Treffen ihre Monatsprogramme vorstellen und die Belange der jeweiligen Gruppe formulieren, ergänzt.

Weitere Partizipationsformen ergeben sich aus der Mitwirkung im Jugendrat sowie der Beteiligung über die Homepage der Einrichtung.

Die diesjährige Projektarbeit richtete sich an die Zielgruppen der beiden geschlechtsspezifischen Gruppen, den Jugendbereich für Mädchen, sowie das Eltern-Kind-Café. Während die Mädchengruppe sich in diesem Jahr mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzte, ermöglichte das Jungengruppenprojekt Gruppenprozesse durch Interaktion und das Eltern-Kind Café Projekt eine Stärkung der Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Teilnehmer_innen.

Ein weiteres Projekt beschäftigte sich mit den Bedürfnissen und Belangen der im Rahmen des Flüchtlingsstroms hinzugezogenen neuen Besuchergruppen. Im Rahmen wöchentlicher Gruppenstunden konnten die Teilnehmer_innen schulische und soziale Kompetenzen ausbauen, den Sozialraum erkunden und einen Einblick in die Arbeitswelt erhalten.

Zusätzlich wurde in diesem Jahr erstmalig die internationale Jugendarbeit erfolgreich in die Projektarbeit der Einrichtung integriert. Während des 3-wöchigen internationalen Workcamps mit 25 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus drei Nationen gestalteten die Jugendlichen den Innen-und Außenbereich der Einrichtung und beschäftigten sich im Verlauf von Workshops und Exkursionen inhaltlich mit dem Thema „Umwelt und Lebenswelt“.

Weiterhin zählen bei den freizeitpädagogischen Aktivitäten neben den interessenbezogenen geschlossenen Angeboten, Tagesfahrten im Rahmen des Ferienprogramms zu den Favoriten.

Während das täglich wechselnde Angebotsprogramm (Basteln, Tanzen, Kochen, Töpfern) die Besucher_innen befähigt ihren Interessen nachzugehen, ermöglichen Tagesfahrten die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Als weiterer Schwerpunkt konnte die Stadtteilarbeit im bisherigen Umfang erhalten werden. Dabei zählen Aktionen des Arbeitskreises Kinder und Jugend in Vorhalle (Kinderdisco und Mitmachzirkus) sowie des Vorhaller Forum (Stadtteilstadt) zu den Höhepunkten des Jahres. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Eltern-Kind-Café, welches durch seinen integrativen Charakter viele Eltern verschiedener Nationalitäten aus dem Einzugsgebiet und darüber hinaus erreicht. Das gemeinsame wöchentliche Frühstück bietet den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Gelegenheit Kontakt zu den Eltern und den „Besuchern von morgen“ zu bekommen. Die Eltern haben hier die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und bekommen durch die Mitarbeiter_innen sowie eingeladene Referenten Informationen zu relevanten Themen (Bildung-und Teilhabe Paket, Weiterbildungsmöglichkeiten).

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Teenies	Spielmobil -Förderung von Bewegung und aufsuchende Arbeit Töpfern - Förderung der Feinmotorik und Kreativität Bingo -Förderung der Rechenkompetenz Hip-Hop Tanzgruppe -Bewegungspädagogisches und Jugendkulturelles Angebot Kreativbereich -Förderung von Feinmotorik und Kreativität Tanzen -Förderung von Bewegung, Kreativität und Selbstinszenierung Kochen -Förderung sozialer und personaler Kompetenzen

Eltern	Eltern-Kind-Café -Beratungsangebot und Sprachkompetenzerweiterung sowie Integrationsförderung
Kinder und Teenies	Schularbeitszirkel, Nachhilfe -Förderung schulischer Kompetenzen
Jugendliche	-Beratung und Unterstützung in den Bereichen Übergang Schule-Beruf und schulische Weiterbildung -Geschlechtsspezifisches Angebot "Jugendbereich für Mädchen"
Jungen/Mädchen	-geschlechtsspezifische Angebote Jungengruppe/Mädchengruppe

Resümee der fortlaufenden Angebote

Bei den schulischen Angeboten sind weiterhin rückläufige Teilnehmerzahlen beim Schularbeitszirkel und steigende Teilnehmerzahlen bei der gezielten Nachhilfe zu beobachten.

Dieses Angebot verzeichnet stetig anwachsende Teilnehmerzahlen, wobei der Bedarf aufgrund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. bei Niedrig- und Alleinverdienern) nur zum Teil gedeckt werden kann.

Bei den freizeitpädagogischen Angeboten zählen neben den regelmäßig stattfindenden Angeboten Tagesfahrten zu Hallenspielflächen, Schlittschuhlaufen oder Kletterhallen im Rahmen des Ferienprogramms zu den Favoriten.

Neben Ausflügen mit den Kindern und Jugendlichen werden auch im Eltern-Kind-Café geplante Tagesausflüge mit Familien aus dem Sozialraum und Besuchern und Besucherinnen der Einrichtung unternommen.

Zu den "Dauerbrennern" zählt weiterhin das offene Angebot Bingo, welches wöchentlich im Durchschnitt 25 Teilnehmer_innen erreicht. Verpackt in kleine Rätsel und in Form von Rechenaufgaben wird, durch spielerischen Umgang mit Zahlen, Rechenkompetenz vermittelt.

Das zunächst gut angenommene neue Tanzangebot im Jugendbereich konnte sich leider langfristig, aufgrund von Berührungsängsten der Mädchen zu den meist männlichen Besuchern des Jugendbereichs, nicht durchsetzen und wurde auf Wunsch der Teilnehmer_innen in die Arbeit der geschlechtsspezifischen Angebote "Jugendbereich für Mädchen" integriert. Im offenen Jugendbereich lag der diesjährige Schwerpunkt in der Integration der neuen Besuchergruppen und den Bereichen Übergang Schule-Beruf und schulische Weiterbildung.

Die geschlechtsspezifischen Gruppen erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.

Neben der bereits gut besuchten Jungengruppe konnten die Mädchengruppe und der Jugendbereich für Mädchen durch gezielte Projektarbeit weiterentwickelt und ausgebaut werden. Bei allen geschlechtsspezifischen Gruppen konnten über Projektarbeit große Erfolge erzielt werden.

Das offene Angebot Tanzgruppe wurde durch das geschlossene Angebot Hip-Hop Gruppe ergänzt.

Bei allen anderen Angeboten führte eine geschlossene Angebotsstruktur weiterhin zu einer größeren Verbindlichkeit hinsichtlich der Teilnahme und stärkeren Arbeitsmotivation der Teilnehmer_innen.

In Folge dessen konnten die geschlossenen Angebote fortlaufend weiterentwickelt werden.

Die anfängliche Fokussierung beim Kochangebot auf das Erlernen von grundlegenden Arbeitsabläufen beim Kochen und die Zubereitung von Speisen wurde, durch die thematische Auseinandersetzung mit den Themenblöcken "nachhaltig und bewusst einkaufen" und "bewusste Ernährung" und deren praktische Umsetzung, ergänzt.

Im Kreativbereich lagen die diesjährigen Schwerpunkte der Arbeit neben Töpfern und kreativen Bastelarbeiten im Bereich der Handarbeiten Stricken, Häkeln und Nähen.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jungen im Alter von 10-14 Jahren	Das Projekt soll die Teilnehmer befähigen Regeln einzuhalten, eigene Grenzen zu erkennen und eigene Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Darüber hinaus sollen die Jungen lernen innerhalb der Gruppe unabhängig von Herkunft und Religion zu agieren und zu kooperieren, Teilnehmer anderer kultureller Hintergründe sollen stärker in das Gruppengefüge integriert werden.	LJP Projekt: „Interagieren und eigene Grenzen erkennen“ Im Verlauf des Projekts nehmen die Teilnehmer in wöchentlichen Gruppenstunden des geschlechtsspezifischen Angebots „Jungengruppe“ an Teamwork Aufgaben, Rollenspielen, Teamsportarten und Exkursionen teil.
Mädchen im Alter von 10-14 Jahren Jugendliche Mädchen	Die Teilnehmerinnen sollen befähigt werden, die verschiedenen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung zu erkennen und sich der eigenen Rolle als Akteur nachhaltiger Entwicklung bewusst zu werden. Es sollen nachhaltige Handlungsstrategien entwickelt und in den Alltag transferiert werden.	LJP Projekt: „Nachhaltig denken-fair handeln“ Die Teilnehmerinnen besuchen Messen für Nachhaltigkeit (Fair-Trade-, Veggiemesse, Weltgarten Köln, Heldenmarkt Berlin) und setzen sich thematisch mit den verschiedenen Aspekten nachhaltiger Entwicklung auseinander. Zum Abschluss des Projekts wurde ein Kurzfilm zum Thema „Umweltschutz“ erstellt.

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Eltern verschiedener Nationalitäten und kultureller Hintergründe	Eltern und Kinder verschiedener Herkunftsländer und Sozialräume sollen untereinander (und mit den Mitarbeitern der Sozialraumteam-Einrichtungen) in Kontakt treten. Der Integrationsprozess der Familien mit Migrationshintergrund soll vorangetrieben werden. Neue Besuchergruppen sollen für die Arbeit der Einrichtungen gewonnen werden. Berührungsängste und Vorurteile gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen sollen abgebaut werden. Es sollen Strukturen im Stadtteil entstehen, die über das Projektende hinaus eine gemeinsame Freizeitgestaltung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ermöglichen.	KiSchu Sozialraumteam Vorhalle Projekt: „Gemeinsam erleben-Eigeninitiative zeigen“ Die Teilnehmer_innen erlernen durch die Unterstützung der Mitarbeiter_innen der Einrichtungen die notwendigen Planungsschritte (Internetrecherche, Teilnehmerlisten erstellen, Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln planen, Kosten berechnen, Teilnehmerbeiträge einsammeln, Anmeldungen schreiben) und werden somit in die Lage versetzt über das Projektende hinaus eigenständig Freizeitaktivitäten zu planen und durchzuführen. Zusätzlich werden den Teilnehmer_innen Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt (Bildungs- und Teilhabepaket, wirtschaftliche Jugendhilfe, besondere Gruppenrabattaktionen) die ihren Kindern die Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben ermöglichen (Ferienfreizeiten, Angebote im Verein, Angebote im Rahmen des Ferienprogramm, Nachhilfe)

Flüchtlinge	Ausbau schulischer und sozialer Kompetenzen der Teilnehmer, Erkundung des Sozialraums und Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt in Deutschland.	<p>KiSchu Projekt: "Hausaufgaben und mehr für afghanische Kinder und Jugendliche"</p> <p>In wöchentlichen Gruppenstunden wurden in Form von Hausaufgabenhilfe und Sprachspielen die Deutschkenntnisse der Teilnehmer verbessert. Bei Exkursionen im Sozialraum (Wasserschloss Werdringen, Fußballverein, Weihnachtsmarkt etc.) konnten die Teilnehmer die regionale Lebenswelt, Traditionen und Freizeitmöglichkeiten und bei einem Ausflug zur DASA die Arbeitswelt erkunden.</p>
-------------	---	--

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche aus Polen, Deutschland und der Türkei	Das Projekt vermittelt Schlüsselkompetenzen, eröffnet Chancen, bietet Raum für Teilhabe und Engagement, unterstützt die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen durch Stärkung der Selbstbefähigung und fördert zugleich den Umgang mit kultureller Vielfalt. Zudem werden die Teilnehmer für das Thema „Nachhaltigkeit“ sensibilisiert.	<p>Förderprogramm für Jugendeinrichtungen des IBB e.V., die Workcamps werden gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Stiftung Mercator und durch Mittel des Innovationsfonds des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:</p> <p>ewoca³</p> <p>Die Jugendlichen renovieren Räume im Jugendzentrum Vorhalle in Hagen und gestalten den Außenbereich der Einrichtung. Unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte legen sie einen Garten an, bauen die Garage um, errichten aus recycelten Materialien eine Sitzgruppe für den Garten und entwickeln umweltfreundliche Konzepte für die Arbeit in der Einrichtung. Im Rahmen von Workshops, Ausflügen und Freizeitaktivitäten erhalten sie einen Einblick in die Lebenswelt der hier lebenden Jugendlichen und lernen die landschaftliche sowie kulturelle Vielfalt der Region kennen. Bei der praktischen Arbeit, der inhaltlichen Auseinandersetzung und bei Freizeitaktivitäten wie Floß- und Kanufahren, erfahren die Teilnehmer_innen direkte Zusammenhänge zwischen Umwelt und Lebenswelt.</p>
Kinder ab 6 Jahren	Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens, Förderung der Konzentration und Koordination sowie die Förderung der gegenseitigen Akzeptanz unter Familien verschiedener Nationalitäten und kultureller Hintergründe.	<p>Mitmachzirkus</p> <p>Das Angebot wurde zum wiederholten Male vom AK- Kinder und Jugend in Vorhalle durchgeführt. Die Teilnehmer_innen konnten unter professioneller Betreuung in verschiedenen Workshops (Akrobatik, Fakir, Zaubern) Fertigkeiten erlangen, die Sie im Anschluss bei einer großen Vorstellung im Stadtteilhaus präsentiert haben.</p>

Kinder von 8-12 Jahren von Berufstätigen oder Alleinerziehenden Eltern oder Familien die sich keine Urlaubsreise oder Ferienfreizeit leisten können	Die Teilnehmer_innen sollen theoretische Informationen und praktische Erfahrungen über das Leben in der Steinzeit sammeln. Im Verlauf verschiedener Angebote sollen die Teilnehmer_innen das Sozialverhalten sowie die motorische Fähigkeiten verbessern und Wissen über das Leben in der Steinzeit erlangen	Betreuungsangebot „Steinzeit“ Das Betreuungsangebot fand während der Sommerferien statt und umfasste eine Woche, montags bis freitags 8:00-16:00 Uhr. Neben zahlreichen Angeboten im und am Jugendzentrum, wie Stockbrot am Lagerfeuer, Schmuckherstellung mit Speckstein, Anfertigen von Steinzeitkleidung und dem Bau einer Steinzeithöhle fanden themenbezogene Ausflüge zum Wasserschloss Werdringen und zur Klutherthöhle statt.
Kinder und Teenies aus Vorhalle	Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen soll Spaß an Bewegung in Form von Tanz vermittelt und die motorische Koordination gefördert werden. Zudem können Kinder und Eltern, verschiedener Nationalitäten Kontakte knüpfen	„Kinderdisco“ Die Disco wurde vom „AK Kinder und Jugend in Vorhalle“ im Stadtteilhaus durchgeführt. Ein Discjockey begeisterte die zahlreichen Besucher_innen und animierte mit Tanzspielen und dem Auftritt einer Tanzgruppe die Kinder zur Bewegung

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Sowohl die in die geschlechtsspezifischen Gruppen und die Elternarbeit integrierten Projekte wie auch die internationale Jugendarbeit führten zu einer stärkeren Einbindung aller Besuchergruppen in die Arbeit der Einrichtung.

Durch die intensive thematische Auseinandersetzung und den kulturellen Austausch innerhalb einer festen Gruppe konnten große Erfolge im Sozialverhalten erzielt werden und ein stetiges Voranschreiten im Integrationsprozess der Teilnehmer_innen vorangetrieben werden. Die internationale Jugendarbeit führte zu Abbau von Vorurteilen und zu mehr Verbindlichkeit in der Arbeit mit den Jugendlichen auch über das Projektende hinaus.

Das Betreuungsangebot wurde wie im Vorjahr mit starker Fokussierung auf selbst durchgeführte Angebote im und am Jugendzentrum durchgeführt. Gerade die langfristige Auseinandersetzung mit einem Themengebiet und die Vielzahl praktischer Erfahrungen ließen die Kinder schnell in die Thematik eintauchen. Die ausgewogene Balance zwischen Spielen und Lernen ließ schnell ein gutes Gruppengefühl entstehen.

Die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen des AK Kinder und Jugend in Vorhalle, der Mitmachzirkus und die Kinderdisco erfreuen sich weiterhin hoher Besucherzahlen (ca. 70 Teilnehmer beim Zirkus und weit über 150 bei der Disco) und gehören mittlerweile zu den Highlights des Jahres in Vorhalle. Durch die Angebote kamen neben den Kindern auch viele Eltern in Kontakt, was zur Förderung der gegenseitigen Akzeptanz beiträgt.



Spielhaus Brockhausen

I. Schwerpunkte der Arbeit

Der Einsatz des Spielmobils bildete einen konstanten Schwerpunkt des Jahres. Neben Bewegungsangeboten wurde hierbei der Kontakt zu ehemaligen und aktuellen Besucher_innen sowie Eltern gesucht

-in der Kindergruppe bildete der Einsatz des Spiels als Erfahrungsraum und Medium zugleich einen der inhaltlichen Schwerpunkten des Jahres

-das täglich wechselnde Programm, bestehend aus Basteln, Tanzen, Kochen und Nähen., bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit ihre Interessen frei zu entfalten, soziale Kompetenzen zu fördern und ihre kognitiven Fähigkeiten zu verbessern

-sozialistische Bildung- und Erziehung von Kindern und Jugendlichen nach den Grundsätzen und Prinzipien der "Sozialistischen Jugend Deutschlands - die Falken". Junge Menschen werden gleichberechtigt, selbstbestimmt, unabhängig vom Alter, zugeschriebenem Geschlecht, Herkunft, Bildungsstand und finanziellen Möglichkeiten befähigt sich ohne Zwang mit ihrer Umwelt und ihren Lebensumständen auseinanderzusetzen, kritisch zu denken, ihre Interessen zu (er-)kennen und gemeinsam mit anderen zu versuchen diese umzusetzen.

-den Hauptschwerpunkt des Jahres bildete das gruppenübergreifende Projekt "Die kleinen Weltverbesserer auf Spuren der Nachhaltigkeit"

-Schwerpunkt der Arbeit in der Jungengruppe bildete das geschlechterspezifische Projekt "Sport statt Kloppen - Wir lernen Konflikte selber zu lösen"

-in Kooperation mit dem Jugendzentrum in Vorhalle wurden mehrere gemeinsame freizeitpädagogische Aktivitäten veranstaltet, wie beispielsweise gemeinsame Tagesausflüge oder Sportaktivitäten im Stadtteil.

Nachhilfeschule: hier arbeitet die Einrichtung eng mit dem Jugendzentrum in Vorhalle zusammen. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit über das Bildungs- und Teilhabepaket qualifizierte Lernförderung zu bekommen. Die Nachhilfe findet entweder außerhalb der Öffnungszeiten in der Einrichtung statt oder bei den Schülern zu Hause.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder/Teenies	Donnerstags: Bewegungspädagogische Angebote in Form von Spielmobileinsätzen
Mädchen	Donnerstags: geschlechterspezifische Angebote in der Mädchengruppe
Jungs	Montags: geschlechterspezifische Angebote in der Jungengruppe
Kinder ab 6 Jahren	Diverse Gruppenangebote an drei Öffnungstagen: Basteln, Kochen, Kinotage, Theater AG, Gruppenspiele

Resümee der fortlaufenden Angebote

-Spielmobileinsätze: die Angebote des Spielmobils wurden auch weiterhin sehr positiv aufgenommen. Der Einsatz der Hüpfkissen, der Kettcars und diverse Ballspielangebote steuerten den Bewegungsdefiziten entgegen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnquartiers nutzten den Spielmobileinsatz als niederschwellige Anlaufstelle für Beratung in alltäglichen Problemsituationen.

-Die Mädchengruppe, bestehend aus ca. 15 Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren, traf sich regelmäßig donnerstags in den Gruppenräumen der Einrichtung. Die regelmäßigen Grup-

penstunden bilden seit Jahren einen festen Bestandteil ihres Lebens. Die Gruppenstunden sind spezifisch an den Lebenslagen der Mädchen ausgerichtet und unterstützen sie bei der Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein. Die meisten Mädchen kommen aus konservativen muslimischen Familien und nutzen den geschützten Raum in der Einrichtung, um sich über ihre Sorgen und Ängste auszutauschen oder um einfach nur sie selbst zu sein unabhängig von kultureller und ethnischer Zugehörigkeit.

-die Jungengruppe bekommt seit einigen Jahren immer mehr Zuwachs. Die zuvor befürchtete Konkurrenz zu der Jungengruppe im Jugendzentrum Vorhalle hat sich nicht bestätigt. Die Besucher sind meist deutschstämmige Kinder und Teenies, die im direkten Umfeld zum Spielhaus wohnen. Im Laufe des Jahres entdeckten auch einige Flüchtlingskinder die Einrichtung als Teil ihrer Freizeitgestaltung. Die Gruppe wird seit Anfang des Jahres von zwei marokkanischen Honorarkräften betreut. In dieser homogenen Gruppe fühlen sich die Jungen wohl.

-In der monatlich stattfindenden Vollversammlung bestimmen die Teilnehmer_innen selbst wie ihr Monatsprogramm aussehen soll.

-Die Kindergruppe verfügt über einen festen Besucherstamm, der jedoch stetig wächst, da viele Geschwisterkinder nach und nach das Spielhaus aufsuchen. Aber auch durch die Spielmobilinsätze konnten immer neue Besucher gewonnen werden. Die Kinder aus Flüchtlingsfamilien nahmen nur vereinzelt an den Angeboten in der Einrichtung teil. Dies liegt daran, dass sie ganz neu in Deutschland sind und sich noch nicht trauen ihre Umgebung intensiver zu erkunden.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder 6-12 Jahre, Mädchengruppe	TN sollen sich praktisch mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinandersetzen.	„Die kleinen Weltverbesserer auf Spuren der Nachhaltigkeit“ Workshops zu Themen: bewusste Ernährung, faire Produktion, verantwortungsvoller Konsum. TN errichteten einen selbstverwalteten „Gemüse und Obstgarten auf dem Balkon“ im Spielhaus. Workshops unter dem Motto „aus alt mach neu“. Diverse Ausflüge zum Thema.
Jungengruppe bis 14 Jahre	TN sollen befähigt werden auf Gewalt als Mittel zur Lösung von Konflikten zu verzichten. Durch das Medium Sport soll die Gruppe ein realistisches Selbstbild entwickeln, Berührungsängste abbauen und Wege finden sich in Konfliktsituationen konstruktiv zu verhalten.	„Sport statt Kloppen – wir lernen Konflikte selbst zu lösen“ Einsatz diverser Elemente aus der Erlebnispädagogik. Besuch eines Klettergartens, Erlebnistour durch die Kluterthöhle in Ennepetal. Kochprojekt sowie ein Fußballturnier in Kooperation mit dem JZ Vorhalle
Kinder/Teenies	Förderung der motorischen Fähigkeiten in der Form von Tanz	„Kinderdisco“ Die vom „AK Kinder und Jugend in Vorhalle“ veranstaltete und durchgeführte Veranstaltung bot den Teilnehmer_innen im Stadtteilhaus die Möglichkeit sich in zwei Altersbereichen sich auszutoben, ihre Tanzkünste zu präsentieren und an animierten Tanzspielen teilzunehmen. Die Eltern hatten hierbei die Möglichkeit miteinander, aber auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus diversen Jugendeinrichtungen in Kontakt zu treten.

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

- Das Projekt "Die kleinen Weltverbesserer auf Spuren der Nachhaltigkeit" fand sehr großen Anklang unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Beide Geschlechter beteiligten sich aktiv an diversen Workshops und nahmen an Ausflügen teil. Die Ergebnisse des Projektes wurden auf dem Falken-Kultur-Fest im November 2015 dem Publikum, darunter auch zahlreichen Eltern, präsentiert. Teile des Projektes, wie beispielsweise "Garten auf dem Balkon", werden im folgenden Jahr weiter fortgesetzt.
- Das Projekt "Sport statt Kloppen..." wurde ebenfalls sehr positiv von den Jungen angenommen. Die Gruppe ist stärker zusammengewachsen, neue Besucher wurden schnell in das Gruppengeschehen integriert.
- Die Kinderdisco wurde nur im geringen Maße von den Besucherinnen und Besuchern des Spielhauses wahrgenommen. Zum Teil liegt es daran, dass mehrere Besucher_innen, nach eigener Angabe, aus dem "Kinderdiscoalter" herausgewachsen sind. Die jüngeren Kinder dürfen oft nicht alleine die Eisenbahnbrücke überqueren, um an Freizeitangeboten in Vorhalle teilzunehmen.

Jugendzentrum Boele

I. Schwerpunkte der Arbeit

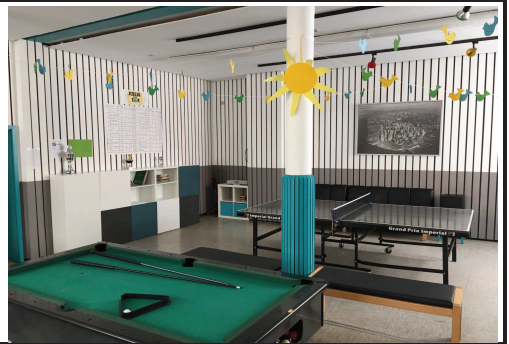
Im Jugendzentrum Boele können Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Gleichaltrigen ihre Freizeit verbringen. Das Jugendzentrum Boele hat den Anspruch, gemäß seiner Rolle als weiterer Bildungs- und Erziehungsinstanz neben Elternhaus und Schule, offene Kinder- und Jugendarbeit so zu gestalten, dass sie zur gelungenen Sozialisation seiner Besucher beiträgt. Dieser Anspruch ist die Grundlage der Gestaltung des pädagogischen Angebotes der Einrichtung.

Neben der klassischen offenen Jugendarbeit, also der Bereitstellung von pädagogisch begleiteten Freiräumen zum informellen Beisammensein, bietet das Jugendzentrum Boele ein umfangreiches und abwechslungsreiches Ferienprogramm, monatliche Samstagsaktionen sowie weitere punktuelle Angebote an Samstagen und Sonntagen an (dies können jahreszeit- oder projektbezogene Feste oder der Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen sein). Darüberhinaus gehören eine wöchentliche Mädchengruppe, ein täglicher Schularbeitszirkel sowie die Unterstützung bei Bewerbungen, Schulprojekten und bei der Kommunikation mit Behörden zum Dauerangebot. Ergänzt wird das Angebot durch ein monatlich wechselndes Zusatzprogramm, welches jeweils durch Flyer über eine eigene Facebookseite bekannt gemacht wird. Auf diesen Flyern wird für verschiedene Aktionen wie Koch- und Kreativangebote, Turniere, Ausflüge oder erlebnispädagogische Angebote geworben. Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrums Boele orientiert sich an den Bedürfnissen, dem Alltag und der Lebenswelt ihrer Zielgruppe und versucht, deren kulturelle und soziale Zusammenhänge zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund entstanden mehrwöchige Projektwochen wie die "Deutschland-Safari" und die Fortsetzung der "Weihnachtlichen Reise um die Welt". Diese Projektwochen werden im Verlauf des Berichtes näher erläutert.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren	Offenes Spiel-, Sport- und Kreativangebot, Internetcafé, Möglichkeit zu Gesprächen über aktuelle Themen und persönliche Angelegenheiten
Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren	täglicher Schularbeitszirkel
Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren	Wechselndes Ferienprogramm mit Ausflügen, Turnieren etc.
Mädchen von 6 bis 16 Jahren	offene Mädchengruppe mit wechselnden Angeboten
Jugendliche von 13 bis 20 Jahren	Offenes Spiel-, Sport- und Kreativangebot, Internetcafé, Möglichkeit zu Gesprächen über aktuelle Themen und persönliche Angelegenheiten, Bewerbungs- und Hausaufgabenhilfe



Resümee der fortlaufenden Angebote

Der offene Kinderbereich wird von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 13 Jahren besucht, der offene Jugendbereich von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und etwa 18 Jahren. Es hat sich bewährt, dass auch zwölf- und dreizehnjährige Kinder die Möglichkeit haben, den Jugendbereich zeitweise zu besuchen. Diese im Jahr 2014 begonnene Maßnahme hat zum Ziel, den Übergang zwischen den beiden Bereichen für die Kinder zu erleichtern. Dem gleichen Ziel dienen gemeinsame Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche am Dienstag und Mittwoch. Die Ferienaktionen werden weiterhin nicht nach den Bereichen getrennt angeboten, sondern sind jeweils offen ab einem der jeweiligen Aktion oder Ausflug angemessenen Alter.

Beide offene Bereiche werden gut frequentiert, die Besucherzahlen sind jeweils leicht ansteigend. Der Kinderbereich wird zu 41% von Mädchen besucht, dies stellt eine signifikante Steigerung von etwa 10% im Vergleich zum Vorjahr dar. Auch der Jugendbereich wird im Vergleich zum Vorjahr von mehr Mädchen besucht. Diese Entwicklungen sind durch die Stärkung der Mädchengruppe zu erklären, diese fand im Jahr 2015 kontinuierlich am Freitagabend statt. Der Zuspruch für dieses Angebot wuchs im ersten Halbjahr stetig an und war in der zweiten Jahreshälfte konstant auf einem guten Niveau.

Auch der Schularbeitszirkel wurde 2015 stärker genutzt als im Vorjahr, weiterhin wird dieses Angebot vornehmlich von Grundschulern und Schülern der gymnasialen Oberstufe genutzt.

Die Ferienangebote sind ein wichtiger Bestandteil unseres Angebotes und werden gut genutzt. Auch einige Kinder und Jugendliche, welche die Einrichtung außerhalb der Ferienzeiten nicht oder nur selten besuchen, sind regelmäßige Nutzer unserer Ferienprogramme.

Die Eigenanteile für die jeweiligen Angebote werden so kalkuliert, dass auch Kinder aus sozial schwachen Familien teilnehmen können.

Bei unserer täglichen Arbeit wird besonderer Wert darauf gelegt, dass das Miteinander in der Einrichtung von gegenseitigem Respekt geprägt ist und dass die jeweiligen persönlichen, kulturellen und religiösen Merkmale und Eigenschaften des Gegenübers geachtet werden. Das Klima in der Einrichtung wird von den Mitarbeitern und den Besuchern als angenehm empfunden, Fälle von Ausgrenzung, Mobbing oder körperlicher Gewalt sind sehr selten.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein
(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes
(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren	Verknüpfung von motivierender und spaßbringender Freizeitpädagogik mit informeller Bildung; Stärkung von interkultureller Kompetenz in den folgenden Bereichen: - Wissenserweiterung im Bereich der Sitten, Bräuche und Lebensweisen anderer Länder, Kulturen und Lebensweisen - Bewusstsein und Akzeptanz für kulturelle Vielfalt - Stärkung verbaler Fähigkeiten (Ausdrucksformen und Kommunikationsformen) Darüber hinaus werden lebenspraktische und kreative Fertigkeiten vermittelt. Vermittlung von Wissen über gesünderes Leben (Ernährung, Bewegung, Alternativen zu Spielkonsole und Handy) Techniken zur Formulierung eigener Interessen und Bedürfnisse Stärkung der Organisationsfähigkeit Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit	Thematische- und jahreszeitbezogene Mottowochen („Deutschland-Safari“, „Weihnachtliche Reise um die Welt“, „Halloween-Woche“, „Green Days“)
Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren	angemessener Umgang mit Sieg und Niederlage Erkennen eigener Stärken und Schwächen Denken und Spielen als Team Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstbewusstseins Stärkung der Koordinationsfähigkeiten Stärkung mathematischer Fähigkeiten Erweiterung des Allgemeinwissens	freizeitpädagogische Wettkampfreihe „Schlag das Team“
Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren	Stärkung psychomotorischer Fähigkeiten positive Körpererfahrung Stärkung des Selbstbewusstseins angemessener Umgang mit Sieg und Niederlage Förderung der Teamfähigkeit	diverse Turniere und Einzelveranstaltungen („Boelympiade“, „Schnapp die Spaghetti Weltmeisterschaft“, Fußball, Bowling, Billard, Kicker, Uno, Hockey, Tischtennis)

Kinder zwischen 8 und 12	Selbstbewusstsein stärken eigene Kraft entdecken Grenzverletzungen wahrnehmen, thematisieren und Lösungen entwickeln	Selbstverteidigungskurs (Elemente aus Jiu Jitsu und Taekwondo)
Besucher sowie deren Eltern und Freunde	Präsentation von Arbeitsergebnissen Öffnung der Einrichtung für Eltern Bindung der Besucher an die Einrichtung	Thematische Motto-Feste (Karneval, Sommerfest, Halloween-Party, Weihnachtsfeier)

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

In Ergänzung zum schulischen Lernen bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit Angebote an, bei denen das informelle Lernen im Vordergrund steht. Im Jugendzentrum Boele dienen vor allem die jahreszeit- und themenbezogenen Projektwochen diesem Zweck. Die Teilnehmer der unterschiedlichen Projekte, Aktionen und Ausflüge haben über spielerische, sportliche und kreative Aktivitäten die Gelegenheit, kulturelles, gesellschaftliches und politisches Wissen zu erlangen. Das dreiwöchige Projekt "Deutschland-Safari" setzte an jedem der Aktionstage eines der 16 Bundesländer in den Mittelpunkt. Es wurden zu jedem der Länder Plakate erstellt, zudem gab es jeweils ein für das jeweilige Bundesland typisches Angebot (kulinarisch, kulturell, sportlich oder kreativ) und ein tägliches Quiz mit Fragen zu den auf den Plakaten dargestellten Informationen. Die Kinder sollten durch dieses Projekt lernen, wie Deutschland aufgebaut ist und welche regionalen Besonderheiten vorhanden sind. So konnte auf spielerische Art ein mit konkretem Wissen angereichertes Gefühl dafür entwickelt werden, was der abstrakte Begriff Deutschland eigentlich bedeutet. Abgeschlossen wurde das Projekt mit einer Präsentation im Rahmen eines "Tages der offenen Tür", bei der die Ergebnisse interessierten Eltern, Geschwistern und Freunden präsentiert wurden. Bei der bereits zum zweiten Mal veranstalteten "Weihnachtlichen Reise um die Welt" wurde wie im Vorjahr an jedem der 13 Aktionstage Weihnachten gefeiert und zwar jeweils so, wie es in dem jeweiligen Land Brauch ist. Auch bei diesem Projekt wurde zu jedem der Aktionsländer ein Plakat erstellt, dessen Inhalte in Quizform "abgefragt" wurden. Neben geographischem Wissen sollte so interkulturelles Wissen vermittelt und interkulturelles Verständnis gefördert werden. Abgeschlossen wurde dieses Projekt mit einer größeren Weihnachtsfeier, auf der die Ergebnisse ähnlich wie nach der "Deutschland-Safari", Eltern, Geschwistern und Freunden präsentiert wurden.

Die Idee der erstmals durchgeführten "Green Days" bestand darin, das Programm des Jugendzentrums eine Woche lang ausschließlich natur- und gesundheitsorientiert zu gestalten. Die elektronischen Geräte blieben in dieser Woche ausgeschaltet, stattdessen wurde gesund gekocht und Sport getrieben. In der Mädchengruppe wurde zudem Kosmetik auf Naturbasis hergestellt. Die alternativen Angebote wurden als gelungene Abwechslung angesehen, eine Neuaufgabe ist angedacht.

Das Angebot zum Selbstverteidigungstraining war sehr populär und soll daher in ein größeres, durch Kinderschutz-Mittel der Stadt finanziertes Projekt mit professionellen Trainern übergehen. Die Projektarbeit blieb auch im Jahr 2015 neben dem offenen Bereich der zentrale Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Boele, da sie die naheliegendste Möglichkeit darstellt, Freizeitpädagogik mit Wissensvermittlung sinnvoll zu verbinden. Bei den Besuchern sind die Projektwochen beliebt und werden häufig nachgefragt.

Jugendcafé Kabel

I. Schwerpunkte der Arbeit

Durch die Angebote des Jugendcafés werden die Bedürfnisse sowohl der Jugendlichen als auch der jungen Erwachsenen im Stadtteil Kabel abgedeckt. Fortlaufende Angebote für Kinder finden im Sozialraum nicht statt, geschlechtsspezifische Angebote stellen einen Teil des Angebotsspektrums des Jugendcafés dar.

Für die Zielgruppe der 14-17-jährigen Jugendlichen beiderlei Geschlechts steht das Jugendcafé an vier Tagen in der Woche zur Verfügung, ein Öffnungstag bleibt der geschlechtsspezifischen Arbeit (Mädchengruppe) vorbehalten. Trotz dieser Nutzungsmöglichkeit wird das Jugendcafé nahezu ausnahmslos von männlichen Jugendlichen besucht. Die Nutzung des Offenen Bereichs steht bei den Jugendlichen im Fokus, durch den Ausbau der Öffnungszeiten bis in den Abendbereich wurde dieses Angebot deutlich erweitert. Neben dem Offenen Angebot erfreuen sich insbesondere Sport- und Kochangebote großer Beliebtheit. Die Nutzung unterschiedlichster digitaler Medien und sozialer Netzwerke nimmt weiterhin bei den Besuchern zu, die Vermittlung von Medienkompetenz ist insofern ein wichtiges Anliegen.

Im Jugendcafé hat sich die Mädchengruppe jetzt gut etabliert. Jeden Freitag steht das Jugendcafé ausschließlich Mädchen offen, die Grundlage für die Festigung von Gruppenstrukturen hier ist auch der personellen Kontinuität geschuldet. Wurde die Mädchengruppe erst im Herbst 2014 ins Leben gerufen, so hat das offene Angebot ausschließlich für Mädchen mittlerweile eine große Resonanz.

Einen weiteren Schwerpunkt im Jugendcafé stellt die Arbeit mit jungen Erwachsenen dar. Während zu Beginn des Jahres 2015 den ausschließlich männlichen Besuchern dieser Altersgruppe das Jugendcafé an zwei Wochentagen bis in die späten Abendstunden (23.00 Uhr) zur Verfügung stand, konnten diese Nutzungszeiten auf Wunsch der jungen Männer im Verlauf des Jahres ausgebaut werden, so dass diese Zielgruppe das Jugendcafé nun an vier Tagen in der Woche nutzen kann. Dies erfolgte nach Rücksprache mit den jugendlichen Besuchern, die den erweiterten Nutzungsmöglichkeiten offen gegenüber standen. Auch aufgrund räumlicher und personell eng bemessener Ressourcen gibt es nun Zeiten, welche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemeinsam genutzt werden. So stehen im Jugendcafé (neben den Öffnungszeiten nur für Mädchen) aktuell Zeiten ausschließlich für Jugendliche, ausschließlich für junge Erwachsene als auch Zeiten zur gemeinsamen Nutzung beider Zielgruppen zur Verfügung. Genutzt wird von den jungen Männern in erster Linie der anregungsreiche Offene Bereich des Jugendcafés, dessen Ausstattungsgegenstände (Kicktisch, Billardtisch, Tischtennisplatte) in den letzten Jahren erneuert wurden und aufgrund pfleglicher Nutzung neuwertig sind. Neben dem Offenen Bereich werden von den jungen Erwachsenen wieder verstärkt Berufs-/Bewerbungsangebote nachgefragt.

Ähnlich wie bei den Jugendlichen steht auch bei den jungen Erwachsenen die Nutzung digitaler Medien im Fokus des Interesses. Die Vermittlung von Medienkompetenz durch den Aufbau einer kritischen Quellendistanz ist hier die Aufgabe.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren	Offene Sportangebote
Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren	gemeinsame Kochprojekte
Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren	verschiedene, auf den Interessen der Besucherinnen basierende, offene Angebote

Junge Erwachsene ab 18 Jahren	Offene Sportangebote
Junge Erwachsene ab 18 Jahren	Schul- und ausbildungsbezogene Angebote

Resümee der fortlaufenden Angebote

Offene Sportangebote für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren:

Die Offenen Angebote erfreuen sich im Jugendcafe Kabel unverändert der größten Beliebtheit. Die Nachfrage nach diesen Angeboten bis hinein in den Abendbereich ist bei den Jugendlichen groß. Obwohl die Öffnungszeiten für die jungen Erwachsenen ausgebaut wurden, ist dies nicht zu Lasten der Öffnungszeiten für die Jugendlichen geschehen. Vielmehr steht den Jugendlichen nun gemeinsam mit den jungen Erwachsenen ein Zeitfenster zur Verfügung, ohne das die Jugendlichen auf speziell für sie vorbehaltene Öffnungszeiten verzichten müssen. Einzig die räumliche Enge setzt der parallelen Nutzung verschiedener Angebote durch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in stark frequentierten Zeiten Grenzen. Das Jugendcafe Kabel dient den Jugendlichen in Kabel als realer Treffpunkt, was gerade und insbesondere in Zeiten fortschreitender digitaler Kommunikation wichtig ist.

Die bei den muslimischen Besuchern der Einrichtung in den letzten Jahren verstärkt festzustellenden tief verwurzelten Aversionen gegenüber z.B. gleichgeschlechtlichen sexuellen Orientierungen und der nicht unerhebliche Antisemitismus wurden im Jugendcafe im Jahr 2015 nicht mehr so offen kommuniziert, allerdings ist davon auszugehen, dass menschenfeindliche Einstellungen bei den Besuchern weiterhin existieren.

Gemeinsame Kochprojekte für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren:

Die Nachfrage nach Kochangeboten ist seitens der Jugendlichen unverändert hoch. Befriedigt werden kann diese Nachfrage an den Tagen, an welchen zwei Mitarbeiter des Jugendcafes in der Einrichtung sind. Die Auswahl der zu kochenden Gerichte und der Einkauf werden von den Jugendlichen selbstständig nach Rücksprache mit einem Mitarbeiter übernommen. Den Jugendlichen kann so aufgezeigt werden, dass es mit relativ geringem Aufwand möglich ist, schmackhafte und gesunde Gerichte als Alternative zur fast-food-Ernährung zuzubereiten. Ebenso wichtig wie das Aufzeigen gesunder Ernährungsalternativen sind die beim Zubereiten und dem gemeinsamen Verzehr häufig entstehenden Gespräche, welche die positiven Beziehungen der Jugendlichen zueinander fördern. Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen bilden den inhaltlichen Schwerpunkt der Kommunikationen. Den Jugendlichen können so die Zubereitung der Speisen und der gemeinsame Verzehr als lohnende Alternative zum vergleichsweise beiläufigen Essen bei gleichzeitiger Nutzung digitaler Medien aufgezeigt werden.

Offenes Angebot für Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren:

Zur Weiterentwicklung und zum Ausbau der Mädchengruppe konnte im Jahr 2015 eine qualifizierte weibliche Mitarbeiterin auf Honorarbasis weiter beschäftigt werden. Quantitativ ist die Gruppe leicht angewachsen, auch Besucherinnen aus angrenzenden Stadtteilen des Hagener Nordens sind freitags teilweise im Jugendcafe Kabel anzutreffen. Es hat sich herausgestellt, dass die Besucherinnen in erster Linie Interesse an der Nutzung des Offenen Bereichs haben, angedachte gemeinsame Projekte/Ausflüge außerhalb der Einrichtung fanden keine Resonanz. Die Mädchen nutzen das Jugendcafe als Ort, um sich zwanglos über mädchenspezifische Themen auszutauschen. Als Begleiterin steht bei Bedarf eine weibliche Mitarbeiterin des Jugendcafes zur Verfügung, welche die individuellen Bedürfnisse kennt. Darüber hinaus wird innerhalb der Gruppe ein offener und vertrauensvoller Umgang gepflegt. Neben künstlerisch-handwerklichen Aktivitäten werden von den Mädchen verstärkt die sportlichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten des Jugendcafes - hier allen voran die Tischtennisplatte - genutzt. Im Interesse der Mädchen liegt hier weniger der sportliche Wettkampf, als vielmehr das Spielerlebnis in der geschlechtshomogenen Gruppe.

Offene Sportangebote für junge Erwachsene ab 18 Jahren:

Aufgrund des hohen Bedarfs an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für junge Erwachsene im Stadtteil Kabel steht dieser Gruppe das Jugendcafe an vier Tagen in der Woche offen. Ein

Teil dieser Zeiten (in den späten Abendstunden bis 23.00 Uhr) steht den ausschließlich männlichen Besuchern ohne Einschränkungen zur Verfügung, einen anderen Teil (im frühen Abendbereich) müssen sich die jungen Erwachsenen mit den Jugendlichen teilen. Dieses zunächst als Versuch gestartete Modell hat sich bewährt und zu positiven Entwicklungen auch bei den jungen Erwachsenen geführt. Die jungen Erwachsenen sind sich hier ihrer Vorbildrolle und der damit verbundenen Verantwortung für die Jugendlichen bewusst, woraus ein wertschätzender Umgang miteinander resultiert. Organisierte Freizeitgestaltungsmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung finden bei den jungen Erwachsenen kaum Anklang, vielmehr besteht der Bedarf der Zielgruppe, die anregungsreichen Räumlichkeiten des Jugendcafes nutzen zu wollen.

Schul- und ausbildungsbezogene Angebote für junge Erwachsene ab 18 Jahren:

Berufs- und ausbildungsrelevante Fragestellungen seitens der jungen Erwachsenen wurden im Jahr 2015 verstärkt an die Mitarbeiter des Jugendcafes herangetragen. Diese Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten stellt die Mitarbeiter des Jugendcafes aufgrund der zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten immer wieder vor Herausforderungen. Nicht selten mussten beratende Gespräche mit den jungen Erwachsenen außerhalb der regulären Öffnungszeiten stattfinden. Die Möglichkeit, das Medium Internet zur Klärung berufs- und ausbildungsrelevanter Probleme zu nutzen, ist den Besuchern nicht immer gegenwärtig. Gemeinsam mit den Mitarbeitern werden hier Nutzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Von großer Bedeutung bei den schul- und ausbildungsbezogenen Angeboten ist das kontinuierliche positive Bestärken und Motivieren der jungen Erwachsenen.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren	Förderung des Gruppenzusammenhalts, Entwicklung von Empathie, Herausbildung kommunikativer Kompetenzen, Vermittlung von Akzeptanz und Toleranz	Unterschiedliche Programme in den Schulferien
Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren	Herausbildung kommunikativer Kompetenzen, Vermittlung von Akzeptanz und Toleranz	Übertragung von Großereignissen (Sport) im Jugendcafe auf dem großen Fernseher
Kinder bis 13 Jahren	Aufzeigen von Freizeitmöglichkeiten für die Kinder im eigenen und angrenzenden Stadtteil(en)	Begleitung der Kinder ins trügereigene Jugendzentrum Boele
Junge Erwachsene ab 18 Jahren	Herausbildung kommunikativer Kompetenzen, Vermittlung von Akzeptanz und Toleranz	Übertragung von Großereignissen (Sport) im Jugendcafe auf dem großen Fernseher

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Unterschiedliche Programme in den Schulferien für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren:
Sportliche Programme mit Wettkampfcharakter werden in den Schulferien angeboten, die Nachfrage nach diesen Programmen, welche im Nahraum des Jugendcafes stattfinden, ist groß. Die Höhepunkte bilden hier die in den Schulferien regelmäßig stattfindenden Fußballturniere auf dem Bolzplatz in der Krambergstraße, welche auch im Jahr 2015 gemeinsam mit dem Team Boele/Kabel im trügereigenen Zentrum für Familien durchgeführt wurden. Diese werden auch von Teams befreundeter Jugendhilfeeinrichtungen aus anderen Stadtteilen besucht, so dass hier zeitweise über 30 Jugendliche den Umgang mit Sieg und Niederlage einüben können. Darüber hinaus sind weitere sportliche Wettbewerbe wie z. B. Badminton, Frisbee oder auch Boccia bei den jugendlichen Besuchern sehr beliebt, Aktivitäten außerhalb des Stadtteils Kabel stoßen hingegen auf wenig Resonanz.

Übertragung von Großereignissen im Jugendcafe für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren:
Die Ausstattung und die räumliche Beschaffenheit des Jugendcafes bieten optimale Gegebenheiten, um sportliche Ereignisse im Jugendcafe gemeinsam schauen zu können. Die zweifellos größte Nachfrage besteht hier nach Fußballspielen, der Versuch, die Jugendlichen auch für andere Sportarten zu begeistern (z. B. Basketball, Tennis) ist nur vereinzelt erfolgreich. Dabei steht nicht das bloße Konsumieren der Spiele im Fokus, vielmehr bieten sich vor, bei und nach den Spielen vielfältige Diskussionsmöglichkeiten, um eigene Standpunkte zu vertreten und andere Meinungen zu akzeptieren. Kommunikative Kompetenzen werden so implizit geschult. Nicht-kommerzielle Tipp-Wettbewerbe zu ausgewählten Spielen forcieren diesen Prozess und werden von den Jugendlichen regelmäßig gewünscht.

Begleitung der Kinder bis 13 Jahren ins trügereigene Jugendzentrum Boele:
Da es für Kinder bis 13 Jahren im Stadtteil Kabel keine Offene Tür gibt, wurde in den Frühjahrs- und Sommermonaten den Kindern, welche in unmittelbarer Nähe des Jugendcafes wohnen, die Möglichkeit geboten, sie auf dem Weg ins Jugendzentrum Boele zu begleiten und ihnen so diese Einrichtung vorzustellen. Trotz intensiver Werbung für dieses Projekt durch Aushänge und mündliche Kommunikation fanden sich nahezu keine Kinder, welche Interesse an diesem Angebot hatten. Die Kinder gaben an, dass Kabel ihr Stadtteil sei und sie zwar gerne das Jugendcafe besuchen, allerdings nicht den relativ weiten Weg nach Boele auf sich nehmen würden um dort eine Offene Tür zu nutzen.

Übertragung von Großereignissen im Jugendcafe für junge Erwachsene:
Ähnlich wie bei den Jugendlichen gilt das primäre Interesse der jungen Erwachsenen hier Übertragungen aus dem Fußballsport. Handlungsleitend sind dabei die Vermittlung von Frustrationstoleranz so wie die Akzeptanz anderer Sichtweisen und Perspektiven. Auch bei den jungen Erwachsenen zeigt sich, dass das Ausstrahlen von Ereignissen aus anderen Sportarten nur auf geringes Interesse stößt. Der Fußballsport dient den Mitarbeitern des Jugendcafes als Gelegenheit, um über Gespräche und Diskussionen Gruppenstrukturen zu festigen und gemeinsam mit den jungen Erwachsenen immer wieder allgemeingültige Wertmaßstäbe zu erarbeiten. Auch bei den jungen Männern sind nicht-kommerzielle Tipp-Wettbewerbe äußerst beliebt und dienen dem Gruppenzusammenhalt, da hier reichlich reale Gesprächsmöglichkeiten geschaffen werden.

2.3. Stadtbezirk Hohenlimburg

Die **Sozialräume** im Stadtbezirk Hohenlimburg

Der Stadtbezirk Hohenlimburg ist in 5 Sozialräume gegliedert. Mit Ausnahme der Altersgruppen 6- unter 10 Jahre zeigen alle Werte des Stadtbezirks Hohenlimburg langfristig sehr negative Werte. Der Stadtbezirk Hohenlimburg verliert im Vergleich der Stadtbezirke die meisten Kinder und Jugendlichen in Hagen. Dabei zeigen sich die stärksten Bevölkerungsrückgänge in den beiden Altersgruppen zwischen 10 und 18 Jahren. Bei den 6 bis unter 10 jährigen Kindern verzeichnen die Sozialräume Elsey und Hohenlimburg-Mitte noch Bevölkerungszuwächse, sodass die Werte für den Stadtbezirk in dieser Altersgruppe insgesamt noch durchschnittlich- bis 2023 sogar positiv ausfallen. Die gravierendsten Verluste zeigen sich langfristig im Sozialraum Halden.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Mit Ausnahme der Altersgruppe ab 18 Jahre weist der Stadtbezirk langfristig sinkende Werte auf. Die meisten Kinder mit Migrationshintergrund leben im Sozialraum Henkhausen/Reh (53,5%). Danach folgen Elsey mit 50% und Hohenlimburg-Mitte mit 45%. Diese Reihenfolge ist bei den Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte, allerdings mit niedrigeren Werten (47%, 37%, 35%), gleichbleibend.

Der Saldo der Wanderungsbewegungen befindet sich wieder im positiven Bereich. Allerdings sind die Bevölkerungsgewinne im Vergleich zum Stadtbezirk Haspe mit analogem Einwohneranteil nur gering. Positiv für den Stadtbezirk ist jedoch, dass sich auch der Saldo der innerstädtischen Umzüge wieder im Plus befindet, d.h. Hohenlimburg verliert nicht mehr so viele Bewohner an andere Stadtbezirke Hagens. Bei den Kindern und Jugendlichen, die mit nur einem Elternteil zusammen leben, zeigen sich sinkende Werte. Im Stadtbezirk Hohenlimburg leben 12,7% aller Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden. Bei den Auswertungen der Kinder und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, weist der Stadtbezirk den geringsten Anteil aus. Der Anteil, gemessen an den Gleichaltrigen, liegt bei nur 14,7%.

Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Hohenlimburg

Im Stadtbezirk Hohenlimburg befinden sich 5 Jugendeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Jugendforum Halden	Ev.-Luth. Friedenskirchen gemeinde/kath. Heilig-Kreuz Gemeinde	Berchumer Str. 66	0151-46658940
Jugendtreff Berchum	ev. Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK)e.V.	Auf dem Blumenkampe 8	02334/52806
Kinder & Jugendtreff Reh	Ev. Jugendreferat Iserlohn	Auf dem Bauloh 14	02334/567284
Jugendcafé Real	AWO Unterbezirk Hagen/MK	Im Kley 32	02334/808844
Jugendzentrum Hohenlimburg	Stadt Hagen	Jahnstr. 2	207- 2265

Die Personalstruktur zeigt insgesamt nur 2 Vollzeitbeschäftigte, 3 Mitarbeiter_innen, die Teilzeit beschäftigt sind und 4 Mitarbeiter_innen mit einem Arbeitsvertrag unter 19,5 Wochenstunden. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum sind dies 2 Teilzeitstellen unter 19,5 Std. mehr. Im Stadtbezirk Hohenlimburg werden dezentral in allen Sozialräumen Angebote für Kinder und Jugendliche vorgehalten. Dadurch ist der Anteil kleinerer Einrichtungen mit geringeren Personalkapazitäten entsprechend größer.

Sozialraum	Träger	Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Halden/ Herbeck	Ev.-Luth. Friedenskirchen gemeinde/kath. Heilig-Kreuz Gemeinde	Jugendforum Halden	0	0	1
Berchum	ev. Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK)e.V.	Jugendtreff Berchum	0	1	0
Henkhausen Reh	Ev. Jugendreferat Iserlohn	Jugendtreff Henkhausen/Reh	0	0	3
Elsy	AWO Unterbezirk Hagen/MK	Jugendcafé Real	0	2	0
Holthausen/ Wesselbach/ Hohenlimburg Mitte/ Oege/ Nahmer	Stadt Hagen	Jugendzentrum Hohenlimburg	2	0	0

Die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen sind je nach Schwerpunkten sehr unterschiedlich.

Sozialraum	Jugend-einrichtung	Anzahl der Öff-nungs-tage	Öffnung am Wochen-ende	Öffnungszeit für Kinder und Jugend-liche gemein-sam	Öffnungs-zeit nur für Kinder	Öffnungs-zeit nur für Jugendliche
Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	5	nach Pro-gramm	14	3	3
Berchum	Jugendtreff Ber-chum	4	nach Pro-gramm	14	0	5
Henkhausen Reh	Jugendtreff Henkhausen/ Reh	3	nein	0	8	6,5
Elsey	Jugendcafé Real	5	nach Pro-gramm	0	19	17,5
Holthausen/ Wesselbach/ Hohenlimburg Mitte/ Oege/ Nah-mer	Jugendzentrum Hohenlimburg	5,5	14-tägig Sa/So	0	17	14
				28	47	46

Aus der Vielzahl von kleinen Einrichtungen mit geringen Personalkapazitäten resultiert, dass nur das Jugendzentrum Hohenlimburg regelmäßig 14 - täglich am Wochenende geöffnet hat. Das Jugendcafe Real ist von vormals gemeinsamen Öffnungszeiten wieder zu getrennten Öffnungszeiten für die beiden Altersgruppen gewechselt. Gemeinsame Öffnungszeiten werden in erster Linie aufgrund des eingeschränkten Raumangebotes und der geringen Personalkapazitäten in den kleinen Einrichtungen (mit Ausnahme der Einrichtung Rehkids) angeboten.

**Nachfolgend die Berichte zur Programmqualität der
Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Hohenlimburg**

Ökumenisches Jugendforum Halden

I. Schwerpunkte der Arbeit

Das Jugendzentrum wird vorwiegend von Jugendlichen besucht. Ein zentraler Schwerpunkt war dieses Jahr der Ausbau der Angebote für die Altersklasse 6-14. Dieses wurde durch das Theaterprojekt "Stark?!", tägliches Programmangebot für Kinder und speziellen Angeboten für 12-16-Jährige an Freitagen umgesetzt. Die Gründe für den diesjährigen Schwerpunkt in der Altersklasse lassen sich auf den demographischen Wandel zurückführen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Begleitung und Strukturierung der ehrenamtlichen Arbeit. Diese ist für den Erhalt des Programms des Jufo's von elementarer Bedeutung.

Angebote für Jugendliche sind nach wie vor das Zentrum der Arbeit des Jufo's. Den Jugendlichen wird hier ein Ort geboten, an dem sie sich entwickeln, wachsen und treffen können, den sie sonst hier in der Umgebung nicht hätten.

Hiermit verbunden ist auch der aufsuchende Charakter der Arbeit zu betonen, besonders der Schulhof der Wilhelm Busch Schule hat hier eine Rolle gespielt.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
6 - 13 Jahre	Programmangebote wie Basteln, Spiele, Kochen (Mo - Fr 16.00-18.00) für Kinder der Erstaufnahmeeinrichtung Wilhelm Busch Schule
6 - 11 Jahre	Kindertreff HAK's (Haldener Abenteuer Kids)
Jugendliche ab 13 Jahre	Fahrradwerkstatt
Jugendliche ehrenamtliche Mitarbeiter	Regelmäßige Treffen zur Begleitung und Planung
12 - 17 Jahre	Buntes Programm am Freitag

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Haldener Abenteuer Kids haben sich mit ihrem Programm fest im Stadtteil etabliert, erfahren jedoch immer häufiger unterschiedlich starke Teilnahme.

Die Fahrradwerkstatt wird von Jugendlichen weiterhin regelmäßig genutzt und soll fortgesetzt werden.

Die regelmäßigen Treffen des Mitarbeiterkreises für ehrenamtliche Jugendliche wurden neu gestartet. Sie sind gut besucht und ein fester Bestandteil der Arbeit des Jufo's geworden um die Jugendlichen zu begleiten, zu unterstützen und mit ihnen den Alltag im Jufo zu gestalten und Zukünftiges zu planen.

Neu ist ebenso das tägliche Kinderprogramm, welches schwerpunktartig für Flüchtlingskinder stattfindet. Hierdurch findet eine gute Kontaktaufnahme aller Haldener Kinder und Jugendlichen untereinander statt. Diese Arbeit ist unter integrativen Gesichtspunkten sehr wichtig und trägt zu einem guten Miteinander bei. Hierfür ist das Jufo auch weiterhin auf das starke ehrenamtliche Engagement angewiesen.

Das Programm an Freitagen für die Altersklasse 12-16 startete nach den Herbstferien und ist ein wichtiger Bestandteil geworden, um speziell diese Altersklasse stärker an das Jufo heran zu führen.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche 10-14	Stärkung des Selbstbewusstseins, Ausbau von sozialen und emotionalen Kompetenzen, Eigene Fähigkeiten entdecken, Bearbeitung von Themen wie Mobbing und dem Umgang damit.	Theaterprojekt

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche (ab 10 Jahre)	Freizeitgestaltung, Angebote kennen lernen	Ausflüge und Angebote in den Ferien
14-21Jährige Ehrenamtliche	Qualitätssicherung, Gewinnung und Qualifikation von Ehrenamtlichen	Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter
Kinder der 4. Klasse	Vorstellung des Jufo's, Angebot von Freizeitprogrammen für Kinder	Vorstellung und Thementage für Schüler_innen der 4. Klasse der Karl Ernst Osthausgrundschule

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Ferienangebote und das Ferienprogramm hatten guten Zulauf, daher sollen sie weiterhin stattfinden.

Die Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Hagen wurde von den Jugendlichen gut besucht und hat sie motiviert, qualifiziert und hat neue Ideen gebracht. Sie war somit ein voller Erfolg.

Das Theaterprojekt war gut besucht, es hat bei Einigen das Interesse am Jufo geweckt und auch durch die Aufführungen zur Stärkung der Jugendlichen beigetragen.



Kinder- und Jugendzentrum Berchum

I. Schwerpunkte der Arbeit

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen neben der offenen Arbeit im Bereich Partizipation, Medien- und Mädchenarbeit. Die Schwerpunkte sind alle dauerhaft aktuell und haben sich dementsprechend im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert.

Geschlechtsspezifische Arbeit / Mädchenarbeit:

Hierbei handelt es sich um einen sehr wichtigen Bestandteil der Arbeit des Kinder- und Jugendzentrums Berchum. Seit vielen Jahren finden in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Mädchentagungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Ferienangebote für Mädchen sehr erfolgreich statt.

Ziele der Arbeit sind unter anderem, gezielt auf die Bedürfnisse der Mädchen eingehen zu können, Freiräume für sie zu schaffen, die Entwicklung eines positiven Selbstbildes, die Identifikation mit dem eigenen Geschlecht, der Aufbau von Selbstbewusstsein und die Auseinandersetzung mit Rollenbildern.

Die Etablierung von der ebenso wichtigen und notwendigen Jungenarbeit gestaltet sich aufgrund der personellen Ressourcen nach wie vor schwierig.

Medienarbeit

In der von Medien geprägten Umwelt spielt der Erwerb von Medienkompetenz eine immer größer werdende Rolle. Durch verschiedene Angebote und Projekte wird den Kindern und Jugendlichen ein kompetenter, kreativer und reflektierter Umgang mit Medien vermittelt, auf mögliche Gefahren hingewiesen und zu einer entsprechend kritischen Auseinandersetzung angeregt. Das Thema Medien ist für die Kinder und Jugendlichen dabei immer interessant und aktuell, sodass die Angebote, wie beispielsweise innerhalb des Projekts "Alles Internet oder was?!- Zurück zu den Wurzeln!" gut angenommen wurden.

Durch verschiedene Fortbildungen sind Ideen für kleine Angebote und auch Projekte für das Jahr 2016 entstanden.

Partizipation

Im Kinder- und Jugendzentrum Berchum wird viel Wert auf die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern, Jugendlichen und Ehrenamtlichen gelegt, sodass Partizipation zum Alltag der Einrichtung gehört.

Entscheidungen bezüglich der Programmplanung, Raumgestaltung und Ausstattung werden gemeinsam getroffen und umgesetzt. Dies geschieht insbesondere in Form von Gesprächen oder aber über Meinungsumfragen, Aushängen und unserem Wunschkasten. Besondere Themen werden in Kinder- und Jugendversammlungen besprochen.

Auf diesem Weg kann auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen eingegangen und eine hohe Identifikation mit der Einrichtung erreicht werden.

Zudem werden unsere Besucher_innen auf diese Art mit demokratischen Verfahren vertraut gemacht und lernen Verantwortung zu übernehmen.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren	Offener Bereich (Kicker, Billard, Dart, etc.)
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren	Monatsprogramm (monatlich neu, besondere Angebote)
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren	Kochen und Backen (einmal wöchentlich)
Jugendliche ab 16 Jahren	Fantasy-Rollenspiel (einmal wöchentlich)

Resümee der fortlaufenden Angebote

Bei den fortlaufenden Angeboten hat es im Jahr 2015 kaum Änderungen gegeben. Die vorhandenen Angebote haben sich bewährt und sollen dementsprechend auch zukünftig fortgeführt werden.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Besucher_innen ab 6 Jahren	Erweiterung von Medienkompetenzen durch den geschulten Umgang mit Kamera, Licht, Ton und Schnittprogramm. Förderung von Kreativität und Präsentation der Einrichtung.	Lfm Medienschulung: „Unser Ort“
Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren	Erkennen der Bedeutung des eigenen ökologischen Fußabdrucks. Stärkung des Umweltbewusstseins. Sensibilisierung für Nachhaltigkeit.	Mädchentagung zum Thema: „Unsere Umwelt- Unsere Zukunft!“ (Schwerpunkt Umwelt, Nachhaltigkeit und Ernährung)
Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren	Stärkung eines positiven Selbstbildes, Förderung sozialer Kompetenzen	Mädchenfreizeit „Girls only“ (Schwerpunkt Selbstbehauptung, Erlebnispädagogik und Pferde)
Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren	Mädchen stark machen, Stressfaktoren im Alltag minimieren, Selbstbewusstsein stärken	Mädchentagung „Wellness“ (Schwerpunkt: Stress und Selbstwahrnehmung)
Besucher_innen ab 12 Jahren	Förderung von Kreativität und Medienkompetenz	Teilnahme am Hagener Handy Film Festival clip:2, Besuch des Filmfestivals
Besucher_innen ab 6 Jahren	Förderung von Kreativität, Kompromissbereitschaft und Kalkulation	Umgestaltung des ehemaligen Mädchenraums
Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk Hohenlimburg	Kooperation mit anderen Einrichtungen aus dem Bezirk Hohenlimburg („Netzwerk Jugendarbeit“), Präsentation der Einrichtung, Angebot für Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk	Beteiligung Kinderfest Hohenlimburg
Kinder und Jugendliche aus Berchum	Freizeitangebote, Förderung von sozialen Kompetenzen und Gemeinschaftsgefühl	Ferienangebote (besondere Aktionen und Ausflüge, Jugendzentrumsumgestaltung)

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Im Jahr 2015 hat es eine Vielzahl an zeitlich begrenzten Projekten und Angeboten gegeben. Innerhalb einer Fernsehschulung der Lfm wurde ein Beitrag für den Lern-TV-Sender "NRWision" mit dem Titel "Unser Ort - Berchum" produziert. Hier konnten die Teilnehmenden für sie selbst wichtige Themen und Orte auswählen und diese präsentieren. Durch den selbstständigen Umgang mit Kameras und Schnittprogrammen wurden nicht nur Medienkompetenzen geschult, sondern auch ein Blick hinter die Kulissen des Fernsehens gewährleistet.

Im medialen Bereich wurde des Weiteren innerhalb des Projekts "Alles Internet oder was?! - Zurück zu den Wurzeln!" zu Aspekten wie Internetkonsum, Abhängigkeiten und Alternativen des Internets und die damit verbundene Problematik gearbeitet. Die Teilnehmenden konnten dadurch ihr eigenes Verhalten reflektieren.

Weiter wurde auch ein Handyfilm für das clip:2 Hagener Handyfilmfestival gedreht, welcher den Besucher_innen den ersten Preis einbrachte. Es wurde entschieden, mit dem Preisgeld den ehemaligen Mädchenraum neu und nach den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen einzurichten.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Angebote speziell für Mädchen geschaffen. Zu ihnen zählen zwei Mädchentagungen und eine Mädchenfreizeit. Diese Möglichkeiten der Freizeitgestaltung werden von den Mädchen besonders gut angenommen.

Des Weiteren gab es verschiedene Angebote in den Schulferien, wie z.B. Open Air Kinoabende. Das Kinderfest Hohenlimburg fand bereits zum siebten Mal in Kooperation mit den anderen Hohenlimburger Jugendeinrichtungen statt und das eigenständige Kinderfest des "Netzwerk Hohenlimburg" zum ersten Mal und mit großem Erfolg im Lennepark.

Kinder- & Jugendtreff Rehkids

I. Schwerpunkte der Arbeit

Offene Arbeit:

Der offene Bereich wird sowohl im Kinder- als auch im Jugendbereich angeboten.

Hier stehen den Besuchern z.B. ein Kicker, ein Billard, Dart, eine Tischtennisplatte, Gesellschaftsspiele und eine Playstation/Wii zur Verfügung. Ebenfalls gibt es "Großspielgeräte", wie etwa ein Jakkolo oder ein Carrombrett, welche gerne unter Anleitung genutzt werden.

Im Jugendbereich wird unsere Einrichtung oft als Treffpunkt zum "Abhängen" genutzt, um eine Auszeit vom Schulstress zu erlangen. Die Jugendlichen pflegen somit ihre Kontakte und üben ihre sozialen Fähigkeiten. Im Jugendbereich werden Playstation oder Wii, Dart, Billard und ausgesuchte Gesellschaftsspiele gespielt. Auch Kreativangebote und Back- bzw. Kochangebote werden gerne angenommen.

Im Sommer wird der kleine Außenbereich am Haus mit einbezogen.

Gruppenspezifische Arbeit:

Ein festes Programm findet in erster Linie für die Kindergruppe "Die Kirchenmäuse" und im Kinder- / Mädchentreff statt. In diesem Rahmen werden Kreativangebote, Kochen/Backen, Spielnachmittage usw. angeboten.

Im Kindertreff veranstalten wir 14-tägig ein gemeinsames Programm mit dem Spielmobil der Stadt Hagen. Bei gutem Wetter sind wir für ein gemeinsames "Outdoorprogramm" auf einem nahgelegenen Spielplatz und können dort die Spielgeräte des Spielmobils mitnutzen. Im Winter und bei schlechtem Wetter nutzt das Spielmobil unsere Räumlichkeiten mit und es wird ein gemeinsames "Indoorprogramm" angeboten.

Mit Ausnahme des Spielmobils werden diese Angebote auf Wunsch der Besucher auch im Jugendtreff angeboten. Hier besteht zudem im Sommer die Möglichkeit im Außenbereich zu grillen.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder 6-11 Jahre	Offener Bereich Gruppenspezifische Angebote Outdoor-Programm
Jugendliche 12-18 Jahre	Offener Bereich Gruppenspezifische Angebote
Kinder 6-10 Jahre	Kindergruppe „Kirchenmäuse“, Zusammenarbeit mit der ev.-luth. Kirchengemeinde Hohenlimburg-Reh
Mädchen ab 10 Jahre	Geschlechtsspezifische Angebote

Resümee der fortlaufenden Angebote

Im Jugendtreff wird der offene Bereich weiterhin konstant von meist männlichen Besuchern angenommen. Von uns organisierte Angebote werden oft in kleinen Gruppen genutzt. So wird auch der Musikraum, den wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde eingerichtet haben, mit einem Mitarbeiter als Aufsicht mit großem Interesse genutzt.

Die Besucher_innen haben wie bisher auch die Möglichkeit, ihre Zeit aktiv selber zu gestalten und das Programm mit zu organisieren. Hieraus entstehende Gruppenangebote wie z.B. Play-station-/Wii-/Jakkolo- Turniere oder auch gemeinsames Backen werden gerne genutzt. Deshalb veranstalten wir monatlich ein Turnier, bei dem die Jugendlichen zwischen den vorhandenen Turnierangeboten auswählen können. Zudem gibt es einen Preis im Wert von 5 Euro zu gewinnen.

Außerdem bieten wir jeden Monat ein Koch-/Backangebot an, an dem viele Besucher großen Spaß haben und sich in ihren Kochkünsten ausprobieren können.

Der Kindertreff ist durch die Kontinuität der Öffnungstage sehr gut besucht.

Im Kindertreff wird gerne der offene Bereich genutzt. Beliebt sind der Kicker, Brettspiele und selbstständige kreative Arbeit. Aber ebenso freuen sich die Besucher auf die von uns organisierten Angebote, die wir zur Abwechslung anbieten. Hier bieten wir alle zwei Wochen ein Musikangebot an, welches auf große Begeisterung bei den Kindern trifft.

Im Kindertreff sind überwiegend zwei Mitarbeitende beschäftigt. Allerdings ist der offene Bereich mit nur einem Mitarbeiter schwierig zu bewältigen, da es die Räumlichkeiten nicht uneingeschränkt zulassen, die Kinder zu beaufsichtigen. Um den offenen Bereich im Kindertreff aufrecht zu erhalten, ist es nötig, dauerhaft mindestens zwei Mitarbeiter einzusetzen.

Die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Spielmobil der Stadt Hagen, die jeden zweiten Mittwoch stattfinden, sind auch in diesem Jahr gut besucht.

Nach wie vor wird im Sommer das reichhaltige Platzangebot des Spielplatzes in Kombination mit den Spielgeräten des Spielmobils gerne als Alternative zu den „kleinen“ Räumen der Einrichtung genutzt. Hier bietet sich Raum und Gelegenheit zum Austoben und Bewegen. Aber auch die gemeinsamen Winterveranstaltungen „locken“ mit ihren Programmpunkten. Da durch die Kooperation an diesen Tagen der Personalschlüssel höher ist, besteht für uns die Möglichkeit hier „spektakulärere“ Angebote anzubieten.

Der Mädchentreff hatte leider keine konstante Besuchergruppe, sodass die Gruppe ausgelaufen ist. Einige Mädchen gaben den Grund an, dass die Uhrzeit zu spät sei, andere wiederum erklärten, dass ihre Eltern die Anwesenheit von den männlichen Jugendlichen im offenen Bereich des Jugendtreffs nicht gut finden.

Wir haben deshalb immer noch Probleme, Mädchen im Alter ab 12 Jahren zu erreichen.

Die Kindergruppe "Kirchenmäuse" der Gemeinde ist eine heterogene Gruppe mit fest angemeldeten Mitgliedern von 6 bis 10 Jahren. Die meisten Mitglieder der Kirchenmäuse sind

auch Besucher des offenen Bereichs im Kindertreff.

Es wird ein geplantes Programm aus Kreativangeboten, Gruppenspielen und vielen anderen Aktivitäten umgesetzt. Leider findet keine Kooperation mit der Gemeinde bezüglich des Personals statt. Eine Mitarbeiterin unserer Einrichtung leitet diese Gruppe alleine. Es finden sich keine ehrenamtlichen Helfer.

Parallel zu den "Kirchenmäusen" findet der offene Kindertreff statt, was bedeutet, dass zwei Gruppen in der Einrichtung sind. Die Kirchenmäuse sind bei den Mädchen sehr beliebt, die Jungs präferieren eher den offenen Kindertreff.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder und Jugendliche	Gewaltprävention, Förderung des Demokratieverständnisses, Frustrationsabbau	„Reh-Wir“ – Stark ohne Gewalt in Hohenlimburg
Kinder und Jugendliche von 10-14 Jahre	Sensibilisierung und Abwehrstrategien gegen Mobbing	„Mach(t) mich nicht an – Mit Mut gegen Mobbing“

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder, Jugendliche, Eltern	Vernetzung und Präsentation der Kinder- & Jugendeinrichtungen im Stadtteil Hohenlimburg	Hohenlimburger Kinderfest
Familien, Kinder, Jugendliche	Präsentation der Einrichtung, Stadtteilarbeit	Hohenlimburgfest, Basketball und Bastelangebot
Familien, Kinder	Präsentation der Einrichtung, Kooperation mit dem Familienzentrum Reh	Schminkangebot beim Sommerfest des Familienzentrums Reh

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Projekte „Reh-Wir – Stark ohne Gewalt in Hohenlimburg“ und „Mach(t) mich nicht an – Mit Mut gegen Mobbing“ sind aus den finanziellen Mitteln für den Kinderschutz entstanden. Das Projekt „Reh-Wir“ wurde in Kooperation mit dem Hagener Spielmobil durchgeführt und hat viele Besucher des Kindertreffs erreicht und diesen viel Spaß bereitet.

Das Anti-Mobbing-Projekt wurde im November mit dem Jugendcafé Real ebenfalls mit vollem Erfolg durchgeführt.

Das gemeinsam mit allen Kinder- & Jugendeinrichtungen in Hohenlimburg veranstaltete Kinderfest wurde dieses Jahr gut besucht. Das lag am Standortwechsel und der intensiveren Werbung, die wir gemeinsam geleistet haben. Der Standortwechsel erwies sich als richtige Entscheidung, denn der Lennepark bietet einen geschützten Raum für die Kinder mit einigen

Spielwiesen und erscheint somit attraktiver. Außerdem haben wir viel mehr Platz zur Verfügung, wodurch sich eine größere Angebotsvielfalt ermöglicht. Auch gibt es eine feste Bühne, auf welcher unterschiedliche Bands und Tanzgruppen auftraten.

Auch dieses Jahr kooperierten wir mit dem Familienzentrum Reh und halfen bei ihrem Sommerfest mit einem Schminkangebot. Das jährliche Sommerfest findet abwechselnd in den drei Kindergärten „Unterm Regenbogen“, „Hasselbach“ und „Arche Noah“ statt. Somit können wir schon ersten Kontakt zu jungen Familien und Kindern aufbauen.

Ebenso waren wir als Einrichtung auf dem Hohenlimburgfest mit einem Bastel- und einem Basketball-Angebot vertreten. Gemeinsam mit den anderen Einrichtungen des Netzwerkes der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hohenlimburg kümmerten wir uns um die Kinderattraktionen.

Jugendcafe Real

I. Schwerpunkte der Arbeit

Das Jugendcafé Real ist eine Einrichtung mit offener, vorrangig niederschwelliger Angebotsstruktur. Zunehmend verbringen weiterhin SchülerInnen der Realschule ihre Freizeit nach Unterrichtsende im Jugendcafé Real.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Freizeitpädagogische Angebote
- Partizipation: Jugendrat
- Theater-AGs



II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder/ Jugendliche	Hausaufgabenhilfe
Kinder/ Jugendliche	Theater - AGs
Kinder/ Jugendliche	Spielerturniere
Kinder/ Jugendliche	Jugendrat

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Theater-AGs sind nach wie vor sehr beliebt, gut besucht und bei den Kinder- und Jugendtheatertagen immer erfolgreich vertreten. Auch die Spielerturniere werden sehr gut angenommen und sind ein "Highlight" der Woche.

Gemeinsam mit zwei Oberstufenschülerinnen des Gymnasiums, wurde die Delegierte des Jugendcafes in den Vorsitz des Bezirksjugendrates Hohenlimburg gewählt. Das Gremium setzte sich u.a. für den Erhalt des Lennebades und für die Anschaffung eines Fußballtores auf dem Gelände der Realschule ein. Unterstützt wurden sie auch in diesem Jahr durch die geschäftsführenden Einrichtungen "Jugendcafe Real - Jugendzentrum Hohenlimburg" als trägerübergreifende Partner (AWO - Stadt Hagen) in diesem Tätigkeitsfeld, welches im übrigen zunehmend Zeit- und Arbeitsressourcen in Anspruch nimmt.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder Jugendliche	Netzwerkarbeit Öffentlichkeitsarbeit Freizeitgestaltung	Teilnahme am Hohenlimburger Kinderfest
Kinder (-13 Jahren)	Kinder- und jugendgerechte Freizeitgestaltung	Sommerferienfreizeit ("Stadttranderholung")
Kinder Jugendliche	Präsentation eigener Fähigkeiten Öffentlichkeitsarbeit Stärkung des Gruppengefühls	Teilnahme an den Jugendtheatertagen mit den Theater - AGs
Jugendliche	Kulturelle Bildung	Besuch von Theaterstücken
Kinder Jugendliche	Öffentlichkeitsarbeit Freizeitgestaltung	Teilnahme am Eröffnungsfest der Ferienmaus
Kinder Jugendliche	Erfahren von Kultur ohne Schwellen	Projekt "Cool-Tour": Kunst-, Musik-, und Theaterworkshops, Projekt aus Bundesmitteln (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung) mit Aufführung im Iutzhagen
Kinder (-14 Jahren)	Partizipation	Landesprojekt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe "Stand Up", Vermittlung von Grundkompetenzen für erfolgreiche Partizipation

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder (-14 Jahren)	Erkennen und Vermeiden von Mobbing	Kommunales Projekt "Mach mich nicht an". Ein Wochenende in der Jugendbildungsstätte Berchum mit Workshops zu den Themen "Was ist Mobbing? Wie kann ich mir selbst oder anderen helfen? Wie kann ich mich/andere vor Mobbing schützen?"

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder Jugendliche Erwachsene	Feier des 15-jährigen Bestehens des Jugendcafé Real	Offizieller Teil und Spielangebote
Kinder Jugendliche	Netzwerkarbeit Öffentlichkeitsarbeit Freizeitgestaltung	Spielangebot beim Hohenlimburgtag

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Verlegung des Kinderfestes in Hohenlimburg (Gemeinschaftsveranstaltung der Jugendeinrichtungen im Bezirk) in den Lennepark war erfolgreich und gut besucht.

Die Sommerferienfreizeit erfreute sich wieder großer Beliebtheit und war erneut sehr schnell ausgebucht.

Insgesamt wurden die durchgeführten, zeitlich begrenzten, Angebote und Projekte sehr gut nachgefragt und besucht. Laut Rückmeldungen der TeilnehmerInnen (Interviewbögen, Reflektionsrunden) wurden die angestrebten Ziele in den Projekten erreicht.

Jugendzentrum Hohenlimburg

I. Schwerpunkte der Arbeit

- Freizeitpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche

Mit dem offenen Kinderbereich bietet das Jugendzentrum Hohenlimburg ein niederschwelliges Angebot, welches den Kindern einen leichten Zugang zu sinnvollen Freizeitaktivitäten ermöglicht. Unter Berücksichtigung der geäußerten Bedürfnisse und Wünsche und durch die Einbeziehung der Besucher_innen in die Programmgestaltung wird eine hohe Identifikationsmöglichkeit erreicht.

Ebenso wie im Kinderbereich erhalten die Jugendlichen durch Partizipation ein bedürfnisorientiertes Angebot. Mit dem offenen Jugendbereich werden den Jugendlichen ab 15 Jahren verschiedene Perspektiven der Freizeitgestaltung geboten. Darüber hinaus bietet es ihnen Rückzugsmöglichkeiten außerhalb von Familie und Schule. Die Angebotsstruktur soll die Besucher in ihren sozialen Kompetenzen stärken, in soziale Gruppenstrukturen einführen und die Kommunikationsfähigkeit sowie die Selbstständigkeit fördern.

- Schulbezogene Angebote

Der von Montag bis Freitag angebotene Schularbeitszirkel bietet Schülern die Möglichkeit, unter qualifizierter Anleitung Hausaufgaben zu bewältigen und weitere spezifische Schulhalte zu üben und zu vertiefen. Im Bedarfsfall finden Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und Schulsozialarbeitern statt.

- Politische Bildung

Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört insbesondere die politische und soziale Bildung. Eine Plattform dafür bietet der Jugendrat in Hohenlimburg. Der Jugendrat soll das Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausbilden, die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln. Darüber hinaus sollen sie bei kinder- und jugendrelevanten Entscheidungen Einfluss nehmen.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren	Offener Kinderbereich und freizeitpädagogische Angebote (Sportangebote, Kreativangebote, medienbezogene Angebote, Ausflüge etc.)
Jugendliche im Alter ab 15 J.	Offener Jugendbereich und freizeitpädagogische Angebote (Sportangebote, medienbezogene Angebote, Ausflüge etc.)
Kinder im Alter von 6 bis 14 J. & Jugendliche ab 15 J.	Schulbezogene und weiterbildende Angebote (Hausaufgabenhilfe, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Internetnutzung zur Schularbeitshilfe, bzw. zur Suche von Ausbildungsstellen)

Kinder im Alter von 10 bis 14 J. & Jugendliche im Alter von 14 bis 19 J.	Regelmäßige Treffen des Jugendrates Hohenlimburg um gewählten Vertretern der örtlichen Schulen eine politische Plattform zu bieten. Die Anträge und Anregungen der Delegierten werden an die zuständigen politischen Gremien (z.B. BV Hohenlimburg) weitergeleitet und bearbeitet.
--	--

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Angebotsstruktur und das vielfältige Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche (Ferienprogramm/Wochenendaktionen) wurden auch 2015 gut angenommen.

Durch die tägliche Hausaufgabenhilfe und die Vertiefung von aktuellen Lehrinhalten wird den Besuchern eine Unterstützung ermöglicht, die oft in den Familien nicht stattfinden kann.

Durch die aktive Arbeit der Jugendratsdeligierten konnten diverse Erfolge erzielt werden. Zum Beispiel konnten auf dem Schulhof der Realschule im Kley ein Fußballtor und auf dem Spielplatz Iserlohner Str./Henkhauser Str. ein Basketballkorb installiert werden. Engagiert hat sich der Jugendrat auch für den Erhalt des Richard- Römer-Lennebads.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder im Alter von 8 bis 12 J.	Förderung von gruppendynamischen Prozessen, Sportlichkeit und Selbstwertgefühl	Kanuworkshop im Rahmen der verlässlichen Ferienangebote der Stadt Hagen
Kinder im Alter von 8 bis 15 J.	Sportliche Aktivität als pädagogische Maßnahme um straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenz zu vermitteln	Fußballturnierreihe in Kooperation mit dem Projekt „Kurve kriegen“
Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren	Vernetzung aller Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hohenlimburg. Organisation eines Kultur- und Freizeitevents für Kinder, Jugendliche und deren Familien	Kinderfest im Lennepark Hohenlimburg
Kinder im Alter ab 6 Jahren	Präsentation der offenen Kinder- und Jugendarbeit, aktive Mitgestaltung eines städtischen Events	Verschiedene kindgerechte Aktivitäten im kreativen und sportlichen Bereich im Rahmen des „Hohenlimburgtages“
Kinder aus Flüchtlingsfamilien	Kennenlernen der Einrichtung; Kontakt zu Kindern und Jugendlichen des Stadtteils	Einfache Spiel- und Bastelangebote

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Der Kanuworkshop, der nach dem Umbau der Kanustrecke 2015 wieder stattfand, erwies sich als ausgebuchter Erfolgsgarant. Die Projektwoche sorgte bei den Teilnehmern wieder für große Begeisterung.

Erfolgreich gestaltete sich auch wieder die Fußballturnierreihe in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Hagen. Die Turnierreihe zeichnete sich in diesem Jahr vor allen Dingen durch große Fairness aus.

Erstmalig fand das vom Netzwerk Hohenlimburg ausgerichtete Kinderfest im Lennepark statt. Durch diesen Standortwechsel und der guten Werbeaktion im Vorfeld der Veranstaltung, war das Fest mit zahlreichen Besucher_innen ein großer Erfolg.

Auch die erstmalige Teilnahme am Hohenlimburgtag fand großen Anklang bei den Veranstaltern und Besucher_innen.



2.4. Stadtbezirk Eilpe/ Dahl

Die Sozialräume im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl

Der Stadtbezirk Eilpe/ Dahl besteht aus 2 Sozialräumen, die sich sehr unterschiedlich darstellen. Der Sozialraum „Eilpe/ Delstern/ Selbecke“ gehört zu den Sozialräumen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Der zweite Sozialraum „Dahl/ Priorei/ Rummenohl“ gehört zu den Sozialräumen mit „gut- bürgerlichen“ Wohnbereichen. Der Stadtbezirk Eilpe/ Dahl ist neben Hohenlimburg der Stadtbezirk mit den meisten Bevölkerungsverlusten insgesamt. Bis zum Jahr 2019 wird es im Sozialraum Eilpe zwar bei den Kindern bis 10 Jahre noch Zuwächse geben, anschließend tendiert der Wert jedoch ins negative. Bei den anderen Altersgruppen zeigen sich durchgängig negative Werte. Einzige Ausnahme ist die Altersgruppe 18- unter 22 Jahre im Jahr 2019 im Sozialraum Dahl, der aufgrund der geringen absoluten Zahlen den Gesamtverlust jedoch nicht gravierend beeinflussen kann. In den beiden Altersgruppen über 14 Jahre verliert der Stadtbezirk bis zum Jahr 2023 insgesamt fast ein Viertel der Jugendlichen.

Bei den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird es im Vergleich zu heute bis 2019 allerdings –mit Ausnahme der Altersgruppe 14- unter 18 Jahre- einen Anstieg geben. 2023 zeigt nur noch die Altersgruppe der 10- unter 14 Jährigen einen positiven Wert. Im Sozialraum Eilpe haben 45% der Kinder (38% der Jugendlichen) einen Migrationshintergrund. Im Sozialraum Dahl sind es 19% bzw. 20%.

Bei der Auswertung der Wanderungsbewegungen zeigt der Stadtbezirk einen hohen Bevölkerungszuwachs. Der Saldo der Zu- und Fortzüge außerhalb des Stadtgebietes liegt über dem des Stadtbezirks Hagen Nord, mit einem mehr als doppelt so hohen Einwohneranteil. Der Stadtbezirk Eilpe zeigt einen negativen Wert bei den innerstädtischen Umzügen, der aber insgesamt vernachlässigt werden kann.

Auch im Stadtbezirk Eilpe/Dahl gibt es insgesamt weniger Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden. Der Anteil ist prozentual fast identisch mit dem Bevölkerungsanteil. Ungefähr 21% der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk leben in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Damit ist der Wert, wenn auch vergleichsweise geringfügig, erneut angestiegen.

Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl

Im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl befinden sich 2 Jugendeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Jugendzentrum Eilpe	Stadt Hagen	In der Welle 35	72537
Jugendzentrum Volmetal	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Ribbertstr. 9	0171-7792245

Die Personalstruktur zeigt 1 Vollzeitstelle und 2 Mitarbeiter_innen, die Teilzeit beschäftigt sind. Das JuVo in Dahl zählt zu den kleinen offenen Türen.

Sozialraum	Träger	Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Stadt Hagen	Jugendzentrum Eilpe	1	1	0
Dahl/ Priorei/ Rummenohl	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Jugendzentrum Volmetal	0	1	0

Die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen sind entsprechend unterschiedlich.

Sozialraum	Jugend-einrichtung	Anzahl der Öff-nungs-tage	Öffnung am Wo-chen-ende	Öffnungszeit für Kinder und Jugend-liche gemein-sam	Öffnungs-zeit nur für Kinder	Öffnungs-zeit nur für Jugendliche
Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Eilpe	5,5	14-tägig Sa	34	0	0
Dahl/ Priorei/ Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	4	nein	15	2	2
				49	2	2

Die Öffnungszeiten beim Jugendzentrum Eilpe können grundsätzlich von allen Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Innerhalb dieser gemeinsamen Öffnungszeit werden jedoch auch getrennte Angebote für die verschiedenen Zielgruppen vorgehalten. Die vormals explizite Ausrichtung in Richtung der Jugendlichen besteht nicht mehr. Aufgrund der geringen Personalkapazität besteht beim Jugendzentrum Volmetal nach wie vor keine Wochenendöffnungszeit.

**Nachfolgend die Berichte zur Programmqualität der
Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Eilpe/ Dahl**

Kinder-und Jugendtreff „Eilper Welle“

I. Schwerpunkte der Arbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Ferienprogramme, Veranstaltungen / Ausflüge am Wochenende

Schulbezogene Angebote und Bewerbertraining

Projektbezogene Angebote

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
interessierte Kinder- und Jugendliche ab 6 Jahren	<p>Sportlicher Freitag</p> <p>Seit dem 24. Juli 2015 geht es jeden Freitag im Kinder- und Jugendtreff sportlich zu. Ob Fußball, Basketball, Tischtennis, ob auf dem Trampolin oder im Fitness-Raum, jeden Freitag von 14:30 - 17:30 Uhr besteht die Möglichkeit sich unter fachlicher Anleitung zu bewegen und zudem etwas über die vielen verschiedenen Sportarten zu erfahren und sein Wissen zu vertiefen. Dadurch wird nicht nur das Selbst- und Körperbewusstsein positiv gestärkt, sondern auch soziale Verhaltensweisen trainiert und vertieft. Abgerundet wurde der sportliche Nachmittag mit zwei Ausflügen in das LaOla Fußball-Center Hagen. Dort erwartete die Teilnehmer_innen ein perfekter Kunstrasenplatz, der ein gelenkschonendes Training garantiert. So wurde jeweils 90 Minuten Fußball in Form eines Turniers gespielt.</p>
Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 4. Klasse	<p>Jugendrat Eilpe / Dahl</p> <p>Seit Juli 2011 tagt der Jugendrat unter der Geschäftsführung der hauptamtlichen Mitarbeiter in der Einrichtung. In diesem politischen Gremium werden jugendrelevante und -politische sowie stadtteilbezogene Themen in die Tagesordnungen aufgenommen, besprochen und bearbeitet. Anschließend erfolgt die Weiterleitung an die entsprechenden Stellen / Ämter der Verwaltung zur Klärung.</p> <p>Teilnehmer_innen des Jugendrates sind in der Regel gewählte Jugendrat-Mitglieder aller im Stadtteil vorhandenen Schulen, Mitglieder der BV Eilpe / Dahl, die Bezirksjugendarbeiterin und die Geschäftsführer_innen. Im Jahre 2015 gab es vier Sitzungen an denen durchschnittlich 10 Kinder und Jugendliche sowie etwa 5 Vertreter aus der Politik teilnahmen.</p> <p>Zu den Sitzungen wurden in unregelmäßigen Abständen Besucher_innen / Multiplikatoren eingeladen, um bestimmte Schwerpunkte / Arbeitsgebiete zu thematisieren und diese vorzustellen. Als Gäste geladen waren die Mitarbeiter der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit Hagen der Diakonie Mark-Ruhr in der Sitzung im Oktober und eine Kollegin von Wildwasser Hagen - Verein gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen - war im April zu Gast. Es wurde die Arbeit vorgestellt, diskutiert und mit entsprechenden Materialien zur besseren Darstellung unterstützt.</p> <p>Zum Jahresabschluss wurde noch eine gemeinsame Freizeitveranstaltung der Jugendratsmitglieder durchgeführt.</p>
Kinder und Jugendliche von 6 - 21 Jahre	<p>Offener Treff</p> <p>Verschiedene Spiel- und Kreativangebote im Innen- und Außenbereich. Verschiedene Gruppenangebote wie Kochen, Turniere, Basteln, Computer / In-</p>

	ternet, Spiel, Spaß und Sport (offener Bereich) mit der Möglichkeit verschiedene Räume (z.B. Mädchenraum, Disco), auch eigenständig für diverse Aktivitäten zu nutzen.
Schülerinnen und Schüler aller Schulformen	Schulbezogene Angebote wie Schularbeitskreis, Aufarbeitung von Defiziten, Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche sowie bei Bewerbungen (Anschreiben und Lebenslauf). Hausaufgabenhilfe / Schularbeitszirkel, Vertiefung des Lernstoffs für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Resümee der fortlaufenden Angebote

Sportlicher Freitag:

Anhand von Rückmeldungen seitens der Kinder- und Jugendlichen und der von Beginn an geführten Teilnehmerlisten ist ein deutliches Interesse zu verzeichnen. Bis zu zwölf Teilnehmer_innen nahmen regelmäßig am sportlichen Freitag teil. So steht es für uns außer Frage dieses auch im Jahre 2016 fortzuführen und mit passenden Ausflügen abzurunden.

Offener Bereich:

Kinder und Jugendliche werden heute vielfach von verschiedensten Medienangeboten zu einer eher passiven, konsumierenden Freizeitgestaltung animiert. Auch haben Kinder häufig wenig Raum und Anleitung ihren Spieltrieb auszuleben. Deswegen macht der offene Bereich, nämlich die offenen Spiel- und Kreativangebote weiterhin einen großen Teil der Arbeit der Einrichtung aus. Betreute Spielangebote, im Besonderen Gesellschafts-, Gemeinschafts- und Bewegungsspiele, bei trockenem Wetter auch im Garten der Einrichtung, fördern die soziale Kompetenz und den Umgang der Besucher_innen miteinander. Durch das Freispiel wird zudem die Möglichkeit geschaffen, Bildungsprozesse selbst anzustoßen. Auch der Spielbereich für jüngere Kinder wurde im Berichtszeitraum teilweise neu ausgestaltet und er wurde von der Zielgruppe intensiv genutzt.

Das 2014 eingeführte feste Kreativangebot am Donnerstagnachmittag wurde im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt. Die Teilnehmer_innen konnten hier angeleitet ihre Fähigkeiten im Malen, Basteln und Gestalten üben. Die auf Wünsche der Teilnehmer_innen oder auf Jahreszeiten und Festtage bezogenen Aktionen wurden freudig angenommen, so dass dieser Angebotszyklus auch 2016 fortgesetzt werden wird.

Um Anreiz für diese Aktivitäten zu bieten ist die Nutzung der vorhandenen Mediengeräte, Computer und Spielkonsolen, weiterhin für Kinder und Teens auf 60 Minuten täglich begrenzt.

SAZ und Übergang Schule/Beruf:

Von der Anzahl der Teilnehmer_innen her war der Bedarf in diesem Bereich im Berichtszeitraum nicht sehr groß. Bedingt durch teilweise starke Defizite im sprachlichen Bereich (Migrationshintergrund) bzw. Lernschwächen ist er aber von einer intensiven Einzelbetreuung gekennzeichnet.

Viele Eltern können ihre Kinder schulisch nicht fördern, auch sind bezahlte Nachhilfestunden von ihnen nicht finanzierbar. Durch die Hilfen im Schularbeitszirkel können die Kinder den Lernstoff vertiefen und größere Defizite dadurch vermieden werden.

Eine Anzahl jüngerer Jugendlicher nutzt die Möglichkeit, sich sporadisch in der Einrichtung Hilfen bei den Hausaufgaben oder zur Vorbereitung von Klassenarbeiten zu holen.

Auch bei den Jugendlichen / jungen Erwachsenen waren beim Anfertigen von Bewerbungsunterlagen etc. zum Teil sehr intensive und zeitaufwendige Hilfen notwendig.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren	Kinder - und Jugendliche durch geförderte Angebote des Kulturrucksacks NRW an museums- und kunstrelevante Themen heranzuführen.	Am 2. April 2015 besuchten wir gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendpark Haspe und über 20 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen die tolle Mitmach-Ausstellung rund um das Bauen von Mensch und Tier der DASA in Dortmund. „Architektierisch“ lud mit vielen Stationen zum Entdecken ein. Eine anschließende Rallye, um die gesamte Ausstellung der DASA zu erfassen, rundete das Angebot ab.
	Ziel des landesweiten Vorhabens ist es Kinder - und Jugendliche durch geförderte Angebote des Kulturrucksacks NRW an museums- und kunstrelevante Themen heranzuführen. Unsere Angebote sind kostenlos. Konzentration, soziale Kompetenz und die Heranführung an neue technische Geräte wurde zudem ebenso gefördert.	Am 27. Juni 2015 begaben wir uns mit dem BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland) auf eine moderne und spannende Schatz- und Spurensuche (Geocaching). An einzelnen Stationen mussten jeweils kleine Rätsel / Aufgaben zum Thema „Spuren“ gelöst werden, um den Standort der nächsten Station zu ermitteln. Dabei erfuhren die Kinder auch gleichzeitig etwas über die Lebensgewohnheiten heimischer Tiere. Die notwendigen GPS-Geräte für die Tour wurden vom BUND gestellt. Als Erinnerung konnten die Kinder an einer Station Spuren selber malen, mit Tierstempeln arbeiten und diese auch zuordnen. Ein Besuch des Spielplatzes mit Picknick rundete das Angebot ab.
	Kinder sollen Alternativen zu Spielkonsolen erfahren. Natur erleben. Etwas über die heimische Flora und Fauna erfahren. Es stellt ein erlebnispädagogisches Angebot dar.	Am 21. Juli 2015 hat ein Besuch mit 10 Kindern beim Forsthaus Kurk stattgefunden. Dort erfuhren wir viel über Waldameisen, entdeckten den Barfußpfad und balancierten durch den Niedrigseilgarten.
	Kinder - und Jugendliche durch geförderte Angebote des Kulturrucksacks NRW an künstlerisch-kreative Projekte heranzuführen. Zudem wurde das Sprechen in einer / vor einer Gruppe geübt und das Sozialverhalten gefördert.	Am 13. Oktober 2015 besuchten wir gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendpark Haspe und 25 Kindern- und Jugendlichen den Verein Naturerlebnis Marienhof e.V. Unsere Mission: „Kunstvoll wohnen im Wald.“ Aus unterschiedlichen gesammelten Materialien bauten die Kinder eine Tierbehausung für verschiedene Insekten und berichteten der Gruppe, wo diese im eigenen Zuhause aufgehängt werden können und welches Insekt sich dort heimisch fühlen soll. Nach der Mittagspause wurden die Waldbesucher_innen wieder kreativ, denn nun durfte skizziert und gemalt werden. Dann ging es in den Wald und es wurden Winterbehausungen auf dem Waldboden gebaut.

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder - und Jugendliche ab 6 Jahren	Vielen Eltern fehlen die Zeit, das Geld und/oder die Kapazität um gemeinsam mit ihren Kindern zu kochen. Im Projekt können die Teilnehmer_innen lernen, preiswerte, frische und gesunde Lebensmittel einzukaufen, sie gemeinsam unter Anleitung zuzubereiten und am gedeckten Tisch gemeinsam zu essen. Durch das gemeinsame Kochen erleben die Kinder Freude an der Zubereitung von gesunden und preiswerten Gerichten und dieses Gemeinschaftserlebnis fördert das Selbstbewusstsein und die Eigenverantwortung der Teilnehmer_innen durch Erlernen von neuen Fähigkeiten und Fertigkeiten.	Essen, gesund aber lecker! Von Oktober bis Jahresende wurde das Projekt zur gemeinsamen Zubereitung von Gerichten aus frischen Zutaten durchgeführt. Es fand an wechselnden Wochentagen statt. Diese wurden durch einen Flyer (Termine für einen Monat) angekündigt. (Gefördert aus Kischu-Mitteln über das Sozialraumteam Eilpe)

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Für alle interessierten Kinder und Jugendlichen ab 6 Jahren	Durch besondere Veranstaltungen am Wochenende und im Rahmen der Ferienprogramme möchten wir durch geringe anteilige Kosten die Angebote für viele Kinder und Jugendliche greifbar, nutzbar machen und somit auch für Geringverdiener die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzeigen. Zudem werden dadurch die vielfältigen und abwechslungsreichen Angebote einer Kinder- und Jugendeinrichtung aufgezeigt.	Als besondere Ausflugsziele und Aktionen möchten wir an dieser Stelle folgende benennen: Stadiontour Dortmund, Eislaufen in Unna, Indoorspielplatz Gevelsberg, Backen und Kochen, Zoo Dortmund, Freilichtmuseum, Kino, Kartfahren und Kletterwald Schwerte. Bei den Ausflugszielen Stadion, Museen und auch beim Zoo ist uns wichtig zu erwähnen, das dort pädagogische Führungen / Programme mitgebucht wurden bzw. selbständig durch z.B. eine Zoorallye durchgeführt und ausgewertet wurden.
Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren.	Die teilnehmenden Kinder sollten an erster Stelle eine schöne Ferienwoche verbringen. Zudem aber auch an ein besonderes Thema herangeführt werden, Spaß haben, Gruppenverhalten und Disziplin lernen und das Erlernte im Rahmen des Ferienmaus - Abschlussfestes im August 2015 in der Konzertmuschel / Volkspark aufführen.	Vom 03.08. – 07.08.2015 fand in den Räumlichkeiten des Treffs der Workshop „Zauberei und Jonglage“ statt. 9 Kinder nahmen teil. Künstler von „pompitz“ – Zirkus-Variété-Event boten eine Anfangsshow und stellten uns Zauberei und Jonglage vor. Es wurde farbenfroh und abwechslungsreich mit Tüchern, Bällen etc. jongliert. Abgerundet wurden die Tage mit thematischen Ausflügen, einem Quiz mit Preisen, Fühlkisten mit zum Workshop passenden Gegenständen und Basteln von Zaubershüten. Die Kinder führten das Erlernte vor einem großen Publikum im Rahmen des Ferienmaus-Abschlussfestes am 9. August 2015 auf. Zur Erinnerung an die gemeinsame Woche schickten wir Ihnen noch Bilder und Fotos auf einer CD.

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Berichte mit Fotos und Zitaten von teilnehmenden Kindern und Jugendlichen machen die zeitlich begrenzten Angebote vom Kulturrucksack NRW lebendig sowie anschaulich und sind auf der Homepage des Kulturrucksacks NRW nachzulesen.

Die Teilnehmer_innenzahlen des Ferienprogramms und der Wochenend-Veranstaltungen sind als sehr gut zu bezeichnen; es wurden regelmäßig Wartelisten geführt.

Der Workshop war nicht komplett ausgelastet wie 2014, deswegen wird für 2016 ein neues Angebot überlegt und vorbereitet werden.

Seitdem wir flexibler mit dem Kochangebot sind und auch die Termine in Form eines Flyers ankündigen läuft dieses Angebot "Gesundes Kochen" mit durchschnittlich 8-12 Kindern und Jugendlichen wieder gut an. Wir hoffen, wie unter "Neue Planungen 2016" erwähnt, es mit Unterstützung aus Kinderschutz-Mitteln fortsetzen zu können.



Jugendzentrum Volmetal

I. Schwerpunkte der Arbeit

Durch die Öffnungszeiten an 4 Wochentagen (montags, dienstags, donnerstags und freitags) haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Einrichtung regelmäßig aufzusuchen. Sie finden währenddessen jederzeit einen Ansprechpartner. Somit ist der Grundstein für eine gute Beziehungsarbeit gelegt.

Die Möglichkeit einer warmen Mahlzeit besteht jeden Tag. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen in die Zubereitung und Planung mit einbezogen. Für einen kleinen Unkostenbetrag ist so jeder versorgt. Für Kinder und Jugendliche, die sich das Essen nicht leisten können, wird dieses aus Mitteln der Kindertafel der Ev. Jugend finanziert. Kreative Angebote sowie Sport- und Freizeitangebote finden wöchentlich statt.

In der Kindergruppe gibt es ein speziell abgestimmtes Programm für Kinder.

Für besondere Angebote wie Ausflüge werden zusätzlich Aushänge oder Flyer gemacht. Bei der Programmgestaltung werden die Belange der Jugendlichen berücksichtigt, indem diese sich an der Planung beteiligen dürfen.

Ebenso wie bei der Programmgestaltung engagieren sich Jugendliche auch bei anderen Aufgaben im Jugendzentrum ehrenamtlich. So helfen sie zum Beispiel bei der Gestaltung des Jugendzentrums und der Instandhaltung der Einrichtung. Zudem wirkten Jugendliche der Einrichtung beim jährlichen Gemeindefest, bei Jugendgottesdiensten und den Kinderbaltagen mit.

Im Jugendzentrum gibt es die Möglichkeit mit Hilfe der Mitarbeiter Bewerbungen anzufertigen und sich über Berufe zu informieren. Auch die Möglichkeit von Schülerpraktika ist in Absprache gegeben.

Bei strafrechtlichen Fragen stehen dem Jugendzentrum die Polizeiwache vor Ort und die Jucops zur Verfügung.

In den Sommerferien gibt es verschiedene Angebote und Aktionen im Jugendzentrum, die von allen Kindern und Jugendlichen besucht werden können.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Ab 6 Jahren	Offene Tür (Freizeitgestaltung, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungshilfe, Mahlzeiten)
Schüler, junge Menschen in verschiedenen Maßnahmen etc.	Jahrespraktikum, Kurzpraktika, DJ, FSJ
Ab 6 Jahren	Mitgestaltung bei der Programmauswahl
6 – 10 Jahren	Kindergruppe (Freizeitgestaltung)
12 – 16 Jahren	Teen-Treff

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die Einrichtung wird derzeit täglich von circa 8- 20 Kindern und Jugendlichen aufgesucht. Der Schwerpunkt der Einrichtung ist der offene Bereich des Jugendzentrums mit den verschiedenen Spiel- und Sportmöglichkeiten. Der Billardtisch und der Kickertisch gehören zu den Highlights der Besucher_innen. Der zentrale Thekenbereich lädt Kinder sowie Jugendliche zu Gesprächen mit den Mitarbeitern und anderen Besuchern des Jugendzentrums ein. Viele verabreden sich dort nach der Schule oder nach der Arbeit mit ihren Freunden, um gemeinsam ihre Freizeit dort zu verbringen. Insbesondere wenn die Jugendlichen nach der Schule oder der Arbeit kommen, ist das Essensangebot von besonderer Bedeutung. Meist verbringen sie den Tag bis 20 Uhr in der Einrichtung, so dass eine Mahlzeit wichtig ist. In den Wintermonaten haben sich auch heiße Getränke wie Tee oder Kaffee sehr bewährt, da die Jugendlichen oft lange mit Bus oder Bahn von der Schule oder dem Arbeitsplatz unterwegs sind. Nach Absprache können die Kinder und Jugendlichen den angrenzenden Kinderraum nutzen, um sich dort zurückzuziehen oder um Tischtennis zu spielen. Dies wird ebenso häufig von den Besuchern in Anspruch genommen.

Bei benötigter Hausaufgabenhilfe kann jederzeit ein Mitarbeiter angesprochen werden, der die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt. Ein wichtiges Element ist für die Jugendlichen die Hilfe bei der Berufsfindung sowie bei der Bewerbung. Bei Bedarf werden die Mitarbeiter dazu befragt und helfen bei Erstellung der Bewerbungsunterlagen.

Brett- und Kartenspiele erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei den regelmäßigen Sportturnieren können die Kinder und Jugendlichen ihre Teamfähigkeit beweisen. Mehrere Kurzpraktika und ehrenamtliche Mitarbeit haben sich etabliert und werden von Seiten der Besucher_innen immer wieder angefragt.

Seit September 2014 ist in der Einrichtung ein Diakonischer Helfer über zusätzliche Projektmittel tätig, die viele verschiedene Angebote anbietet. Darüber hinaus stellen Honorarkräfte, die je nach Bedarf mitarbeiten, eine große Unterstützung dar.

Ein wöchentliches Teamgespräch bietet dem Team die Möglichkeit, sich über die Arbeit auszutauschen, das Wochenprogramm zu erarbeiten und über mögliche Probleme zu sprechen.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
9 – 17 Jahre	Verantwortungsvoller Umgang mit Medien; Kinder und Jugendliche befähigen, Umgang zu reflektieren; neue/andere Handlungsmöglichkeiten aufzeigen	Projekt „App-getaucht“, Projektstage zum Thema Neue Medien

10 – 18 Jahre	Kreativität fördern, Fähigkeiten erlernen, Selbstbewusstsein stärken, Wissen über Folgen von „illegalem Sprayen“, gemeinsame Gestaltung des Jugendzentrums	Graffiti-Projekt „spray it“
---------------	--	-----------------------------

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Ab 6 Jahren	Gemeinsame Aktion	Ausflug zum MaxiPark
Ab 6 Jahren	Engagement fördern	Mitgestaltung des Gemeindefestes
Ab 10 Jahren	Engagement fördern	Mitarbeit beim Stand auf dem Weihnachtsmarkt
Unbestimmt	Kontakt zu Nachbarschaft, Kindern und Jugendlichen, die die Einrichtung noch nicht besucht haben, und Eltern knüpfen	Tag der offenen Tür
Ab 14 Jahren	Gemeinsame Aktion	Filmnacht
Ab 13 Jahren	Sportliche Aktivität, Teamplay	Beachvolleyball in der Lennearena
Ab 6 Jahren	Gemeinsame Turniere fördern den Teamgeist, Gemeinsame Aktion	Sportturniere, Ausflug zum Bowling

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die verbindliche Anmeldung im Voraus für Ausflüge und andere Veranstaltungen gestaltet sich weiterhin häufiger schwierig. Es wird weiter an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet. Erfreulich war deswegen, dass das Projekt (Spray it) sehr gut angenommen wurde.

Des Öfteren wurde für Jugendliche eine Filmnacht angeboten.

Sportliche Turniere erfreuen sich immer noch regen Zulaufs und die Zahl der Teilnehmer ist weiterhin hoch. Zudem gab es eine Reihe von Ausflügen zum Beachvolleyballspielen in der Lennearena oder zum Bowling. Dort konnten sich die Jugendlichen selbst beweisen und ihren Teamgeist schärfen.

Die Möglichkeit für Ehrenamtliche aus dem Jugendzentrum, der Kirchengemeinde sowie der Diakonische Helfer, in den Herbstferien an der Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter der Evangelischen Jugend teilzunehmen und somit Grundwissen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu erlernen bestand auch in diesem Jahr wieder.

In den Sommerferien gab es eine Zeltfreizeit für Jugendliche von 13-17 Jahren aus dem Volmetal nach Korsika, bei der sowohl Ehrenamtliche, Besucher_innen der Einrichtung mitgefahren sind.

Die Einrichtung hat sich auch bei Demokratieprojekten des Jugendring (Demokratie Leben) beteiligt ohne selbst ein eigenes Projekt anzubieten.

Die große Bereitschaft bei den Ständen des Jugendzentrums sowohl auf dem Gemeindefest als auch auf dem Weihnachtsmarkt zeigt, dass die Jugendlichen sich auch mit dem Jugendzentrum identifizieren und ihm gern ein Gesicht geben.

2.5. Stadtbezirk Haspe

Die **Sozialräume** im Stadtbezirk Haspe

Der Stadtbezirk Haspe ist in 4 Sozialräume gegliedert. Die Sozialräume „Haspe-Mitte“ und „Quambusch“ gehören zu den Sozialräumen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Der Stadtbezirk Haspe zeigt insgesamt starke Bevölkerungsverluste, allerdings, mit Ausnahme der Altersgruppe 6- unter 10 Jahre, nicht so extrem wie die Stadtbezirke Hohenlimburg und Eilpe. Die in den Altersgruppen und Sozialräumen durchgängig rückläufigen Bevölkerungszahlen (mit Ausnahme einiger Werte im Sozialraum Spielbrink, Haspe-Mitte und Hestert in der unteren Altersgruppe) stellen sich bei den Jugendlichen ab 14 Jahre unterdurchschnittlich dar. Zu beachten sind die Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe ab 18 Jahre in den Sozialräumen Spielbrink, Haspe-Mitte und Hestert. Bei den Kindern liegen die Werte geringfügig über dem städtischen Durchschnitt. Mit Ausnahme der jungen Menschen ab 18 Jahre, zeigen die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bis 2023 rückläufige Werte. Aktuell liegt der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund im Sozialraum Haspe-Mitte bei 71%. Es folgt der Sozialraum Quambusch mit 55%. Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es in Haspe-Mitte 62,3% und am Quambusch 45,3%.

Der Bevölkerungsrückgang aus dem Jahr 2013 hat sich im vergangenen Jahr wieder aufgehoben. Die Auswertung der Wanderungsbewegungen zeigt sowohl bei den Zu- und Fortzügen außerhalb Hagens wie auch innerhalb des Stadtgebietes positive Werte. Der Stadtbezirk ist im vergangenen Jahr um fast 600 Einwohner, in erster Linie Familien mit kleinen Kindern, angewachsen.

Bei den Kindern von Alleinerziehenden zeigt der Stadtbezirk einen ansteigenden Wert; bei den Jugendlichen einen geringfügig rückläufigen. Insgesamt liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden prozentual unter dem Bevölkerungsanteil. Die meisten Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden leben in den Sozialräumen Haspe-Mitte und Quambusch. Ebenso ist in diesen beiden Sozialräumen auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, am höchsten. Insgesamt leben in Haspe 28% aller Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Das ist hinter dem Stadtbezirk Mitte der zweithöchste Wert in Hagen.

Einrichtungsqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Haspe

Im Stadtbezirk Haspe befinden sich 2 Jugendeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Jugendzentrum Quambusch	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Jungfernbruch 7	403156
Kinder- und Jugendpark Haspe	Stadt Hagen	Talstraße 32/ 40	440601 und 41471

Die Personalstruktur zeigt insgesamt 4 Vollzeit- und 2 Teilzeitstellen. Eine der Vollzeitstellen im Jugendzentrum Quambusch wurde im vergangenen Jahr in zwei Teilzeitstellen umgewandelt. Der Kinder- und Jugendpark in Haspe-Mitte verfügt aufgrund des dazugehörigen Abenteuerspielplatzes über drei Vollzeitstellen.

Sozialraum	Träger	Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Quambusch/ Baukloh/ Westerbauer/ Hasper-Bachtal	Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen	Jugendzentrum Quambusch	1	2	0
Spielbrink/ Geweke/ Tücking			0	0	0
Haspe-Mitte/ Kückelhausen-Nord	Stadt Hagen	Kinder -und Jugendpark Haspe	3	0	0
Hestert/ Kückelhausen-Süd			0	0	0

Durch den Abenteuerspielplatz sind die Öffnungszeiten der beiden Jugendeinrichtungen sehr unterschiedlich.

Sozialraum	Jugendeinrichtung	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Quambusch/ Baukloh/ Westerbauer/ Hasper-Bachtal	Jugendzentrum Quambusch	5	1x monatl. Sa	25	0	10
Spielbrink/ Geweke/ Tücking						
Haspe-Mitte/ Kückelhausen-Nord	Kinder -und Jugendpark Haspe	5,5	14-tägig Sa	12,5	27	17
Hestert/ Kückelhausen-Süd						
				37,5	27	27

Neben der Öffnungszeit des Abenteuerspielplatzes (27 Stunden) werden ab 14.00 Uhr parallel auch in der Jugendeinrichtung Angebote für Kinder vorgehalten. Die rei-

ne Öffnungszeit für Jugendliche beginnt um 18.00 Uhr. Die Jugendeinrichtung Quambusch hat ihren Schwerpunkt auf gemeinsame Angebotszeit für Kinder und Jugendliche gelegt. Differenzierte Angebote finden sich im Abendbereich für Jugendliche.

Nachfolgend die Berichte zur Programmqualität der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Haspe

Kinder- und Jugendpark Haspe

I. Schwerpunkte der Arbeit

Der Kinder- und Jugendpark Haspe ist die einzige Einrichtung in Hagen mit einem Abenteuerspielplatz, der eine Gesamtfläche von 6000 m² aufweist. Neben dem Spielhaus und dem Areal zum Budenbauen bietet der Platz noch eine große Freifläche für weitere Außenaktivitäten sowie eine Feuerstelle für das regelmäßig angebotene Stockbrot-Rösten am Lagerfeuer.

Die Freifläche lässt sich auf verschiedene Weise nutzen. Während der hintere Teil des Geländes für den Bau von Holzbuden genutzt wird, ist der vordere Platz vielseitig nutzbar. Entsprechendes Baumaterial und Werkzeug (wie Hämmer, Nägel, Sägen) bzw. Außenspiel- / Sport-Geräte stehen den Besuchern zur Verfügung.

Auch hauseigene Fahrräder und andere Fahrzeuge (Dreiräder, Gokart, Inline-Skates etc.) können die Besucher_innen ausleihen und diese auf dem ASP nutzen.

Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, in unserer Fahrradwerkstatt Fahrräder mit- oder auch ohne unsere Hilfe zu reparieren.

Beliebt ist auch das gemeinsame Grillen, sowohl bei den Kindern, als auch bei den Jugendlichen, wobei die Jugendlichen das Meiste in Eigenregie erledigen. So sorgen sie selbst für Grillgut, Brot und Getränke, während wir Grill, Kohle, Geschirr etc. bereitstellen. Auch das Grillen übernehmen sie selbst. Durch diese Aufgabenverteilung wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe gestärkt, jeder kann sich somit einbringen.



Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten legen wir einen Schwerpunkt der Arbeit auf Außenaktivitäten, sofern es Jahreszeit und Wetterverhältnisse zulassen. Im vorderen Bereich des ASPs wurden Gruppenspiele wie Völker-, Brennball, Kubb (Wikinger-Schach) sowie Spiele mit dem Schwungtuch durchgeführt, im hinteren Bereich des Platzes haben wir als erlebnispädagogisches Angebot "Slacklines" zum Balancieren zwischen den Bäumen aufgespannt, wodurch der Gleichgewichtssinn und das Körpergefühl der Kinder geschult worden ist.

Unser zweiter Schwerpunkt liegt nach wie vor in der Beziehungsarbeit: Diese findet sowohl niederschwellig während der regulären Öffnungszeit, als auch durch persönliche Ansprache statt. Viele Besucher_innen kennen uns schon seit Jahren, so dass wir für all ihre persönlichen Probleme Ansprechpartner_innen und Vertrauenspersonen sind.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder/ Jugendliche ab 6 Jahre	Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote
Mädchen ab 6 Jahre	Mädchentag und -wochenendaktionen
Schüler_innen	Hausaufgabenhilfe
Kinder und Angehörige	Familiientag auf dem ASP
Kinder/ Jugendliche ab 6 Jahre	Ferienprogramme und Wochenendaktionen (Ausflüge, Turniere, Projekte)

Resümee der fortlaufenden Angebote

Der jeweils donnerstags stattfindende Familiientag hat sich zu einem Magneten für Familien aus der näheren, aber auch weiteren Umgebung entwickelt. Dank des Hasper Jugendrates konnten wir für die Feuerstelle eine Feuerschale mit Dreibein und Grillrost anschaffen, die wir an diesem Tag nutzen können.

Die Aufhebung der Altersbegrenzung in der Mädchengruppe hat nicht zum geplanten Ziel geführt, da die Gruppe weiterhin hauptsächlich von Mädchen zwischen 6 und 13 Jahren besucht wird.

Die von Montag bis Donnerstag stattfindende Hausaufgabenhilfe gestaltete sich an manchen Tagen etwas schwierig aufgrund des begrenzten Platzangebotes.

Die Zahl der Hausaufgabenkinder (größtenteils Schüler_innen einer Grund- und Förderschule) variierte.

Die Wochen- und Ferienprogramme werden oft von Kindern/ Jugendlichen angenommen, die sonst keine Besucher_innen unserer Einrichtung sind, was manchmal zu Frustration auf zwei Seiten führt:

Eltern unserer "Stammbesucher_innen" kritisierten, dass bei den begrenzten Plätzen "fremde" Kinder vorrangig behandelt werden, während Eltern von "außen" sich über zu wenig freie Plätze für ihre Kinder beklagen.

Vereinzelt konnten wir Kinder und Jugendliche, die uns durch das Ferienprogramm kennengelernt haben, als neue Besucher_innen für unsere Einrichtung gewinnen.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
6 – 13 Jahre	Kennenlernen der verschiedenen exotischen Obst- und Gemüsesorten, Wissensvermittlung über Anbau, Import und Ver-	Projekt: Verarbeitung von exotischen importierten Produkten/ Nachhaltigkeit

	arbeitung, verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln und Wissen schaffen über die oft menschenunwürdigen Anbau- und Importmethoden, Sensibilisierung des Kaufverhaltens und Extremkonsums	
6 – 13 Jahre	Erwerb von Kenntnissen über die heimische Tierwelt und ihre Lebensweise/ Behausungen; Förderung von Sensibilität für Natur (Umweltschutz)	Projekt Naturschutz: Tierbehausungen kennenlernen und selber bauen
10-14 Jahre	kulturelle Bildung als Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung	Kulturrucksack NRW „Kunst, Natur und Kultur“: Theaterbesuch, Naturerlebnis Marienhof e.V., Freilichtmuseum
Familien	Kennenlernen der verschiedenen Kulturen durch gemeinsames Vorbereiten und Durchführen eines Festes	Europafest - und „Wir-sind-Haspe“-Familienfest

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Familien	Beziehungen/ Bindungen zwischen Eltern und ihren Kindern stärken; gegenseitiges Interesse wecken; Vertrauen fördern	Familihtag („starke Eltern, starke Kinder“)

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Mithilfe der Mittel aus dem Kinderschutz waren wir in der Lage, den Grundgedanken des Familientages aufzugreifen und ihn 1x monatlich durch besondere, zusätzliche Aktionen zu ergänzen. Verwirklicht wurde diese Idee im Rahmen des Sozialraumteams Haspe, welches im Frühjahr 2015 gegründet wurde und zur Vernetzung im Stadtteil beitragen soll.

So haben wir für das gemeinsame Budenbauen neues Holz sowie neue Werkzeuge gekauft, für die Feuerstelle wurde ein Pavillon angeschafft, um auch bei schlechtem Wetter geschützt zu sein. Neben dem Stockbrot haben wir zu diesen Terminen Würstchen gegrillt oder heißen Tee im Feuertopf gemacht.

Die vielfältigen, zeitlich begrenzten Projekte haben den interessierten Teilnehmer_innen die Möglichkeit gegeben, spielerisch und mit allen Sinnen neue Bereiche kennenzulernen und ihr bereits vorhandenes Wissen ohne schulischen Einfluss zu vertiefen und dabei kritische Sichtweisen zu entwickeln.

Nachdem wir im vorherigen Jahr einiges über einheimische Obst- und Gemüsesorten erfahren und diese auch verarbeitet haben (Besuch Bio-Bauernhof, Erdbeerfeld), ging es in diesem Jahr um exotische Früchte und Pflanzen, die nicht in unserem Land wachsen, was eigentlich noch spannender für die Kinder war, da sie einige dieser Arten noch nie gesehen hatten, wie z.B. die Kaki-Frucht, Lychees oder auch Baumwolle.

Um den Kindern zu veranschaulichen, unter welchen erschwerten Bedingungen viele dieser Früchte/ Pflanzen angebaut, geerntet und verarbeitet werden, bevor sie bei uns in den Supermärkten landen, haben wir uns Unterstützung aus dem Allerwelthaus geholt: Frau Pempelforth,

Mitglied der Vereinigung "Faire Metropole Ruhr" und zuständig für die Bildungsarbeit, hat den Kindern bei einem Diavortrag die Arbeitsbedingungen und Produktionsabläufe in den Herstellungsländern anschaulich erklärt, was von den Kindern interessiert aufgenommen wurde. "Kakao" war das erste Thema; danach ging es um Baumwolle, da wir in unserem Projekt auch auf fairen Handel und Nachhaltigkeit eingegangen sind. Zum Thema "Nachhaltigkeit" haben wir mit den Kindern aus alten T-Shirts Taschen genäht und aus Tetrapacks Portemonnaies hergestellt. Ein Highlight war dann der Besuch einer Modenschau in der Stadtbücherei auf der Springe mit recycelten Materialien ("Upcycling").

Im zweiten Naturschutz-Projekt haben wir uns mit Tierbehausungen beschäftigt und damit, wie wir Menschen verschiedene Tiere dabei unterstützen können, den Winter zu überstehen. Wir haben selber ein großes Insektenhotel gebaut, wobei viele Kinder zuvor gar nicht wussten, dass es so etwas gibt bzw. wofür es gut ist. Auch Futterstellen für Vögel wurden auf dem ASP errichtet.

Besuche beim Naturerlebnis Marienhof e.V. oder im Westfalenpark (Naturschutzhaus AGARD) haben den Stadtkindern die Fülle der Tierarten und deren Behausungen (auch wenn sie noch so winzig sind) gezeigt, die um/ unter uns leben. Im Westfalenpark hatten wir zudem das Glück, dass wir gerade zu diesem Zeitpunkt Jungfrösche dabei beobachten konnten, wie sie ihr Geburtsgewässer verließen, um die nächsten drei Jahre bis zu ihrer Geschlechtsreife an Land zu leben. Bei diesem Naturschauspiel dabei sein zu dürfen, war für alle ein tolles Erlebnis.

Jugendzentrum "Qube"

I. Schwerpunkte der Arbeit

Wie aus dem sozialräumlichen Bezug hervorgeht, liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in Angeboten für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre. Für diese Altersklasse zeigt der Quambusch einen verhältnismäßig geringen Rückgang der im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Angebote liegen hierbei auf Beziehungsarbeit, Freizeitpädagogische Angebote, Partizipation und Integration, die durch ein täglich stattfindendes Programm und durch Projekte umgesetzt werden. Dieses täglich stattfindende Programm ist elementarer Bestandteil der Arbeit des Qube. Ein weiterer besonderer Schwerpunkt liegt bei der Bildung und der Lernkompetenz, die mit der Hausaufgabenhilfe und im alltäglichen Betrieb gefördert wird. Die Hausaufgabenhilfe findet zum Einen im Jugendzentrum und zum Anderen in der Friedrich Harkort Schule statt. Diese Kooperation wird sowohl von der Schulleitung als auch von den Schülern und Eltern als Bereicherung und wichtiger Bestandteil im Schulalltag empfunden. Für uns als Mitarbeiter bietet sich hierdurch eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und stärkeren Beziehungsarbeit zu den Kindern. Neben der Kooperation mit der Friedrich Harkort Grundschule gibt es eine Kooperation mit der OGS Ernst Eversbusch Schule Haspe. Hier wird im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden AG der 8. und 9. Klassen den Jugendlichen ein zusätzliches Angebot geboten. Eine ähnliche Kooperation mit den 4. Klassen der Kipper Grundschule hat im November 2015 begonnen. Die Schwerpunkte im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen liegen über den freizeitpädagogischen Angeboten hinaus im Bereich der Beratung bei der Berufsfindung oder altersspezifischen Fragen. Darüber hinaus finden Angebote statt, in denen die Jugendlichen sinnvolle und neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten kennenlernen.



II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
6 - 20 Jahre	tägliche Hausaufgabenhilfe und Unterstützung bei Bewerbungsschreiben
10 - 16 Jahre	wöchentliche AG mit der OGS der Ernst Eversbusch Schule Haspe und der Kipper Grundschule
Schüler_innen ab 10 Jahre	Jugendrat Haspe
6 - 14 Jahre	Programmangebote wie Koch- und Bastel -AG, Sport- AG sowie die Mädchen-gruppe (i. d. R. je einmal in der Woche)
14 - 21 Jahre	wöchentliche Turniere und Wettbewerbe in wechselnden Disziplinen, sowie Ausflüge und Aktionen

Resümee der fortlaufenden Angebote

Die meisten fortlaufenden Angebote, gerade auch das tägliche Programm haben sich bewährt. Da Kinder gezielt zu diesen Angeboten ins Jugendzentrum kommen, sollen sie so fortgeführt werden. Lediglich die Beteiligung und das Interesse an der Mädchengruppe haben in letzter Zeit stark abgenommen und wird daher in gewohnter Form vorerst nicht mehr stattfinden. Die Kooperation mit der Ernst Eversbusch Schule pausiert zurzeit, soll aber schnellstmöglich fortgesetzt werden.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
10-14 Jahre	Kompetenzen im Bereich Internetsicherheit stärken	Projekt: Internetscout
12-17 Jahre	Qualifizierte Hausaufgabenhilfe, Engagement fördern, Chancengleichheit	Projekt: Lernpaten

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
10-14 Jahre	Entwicklung sozialer Kompetenzen, Fairer Umgang miteinander	Projekt: „Kampffessspiele“

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
6-13 Jahre	Freizeitgestaltung, Bildung	Themenwochen in den Ferien (Piratenwoche, Erlebnispädagogikwoche)
14-18 Jahre	Qualitätssicherung, Gewinnung und Qualifikation von Ehrenamtlichen	Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen
6-20 Jahre	Partizipation, Mitgestaltung und räumliche Instandhaltung	Renovierung des Jugendzentrums
6-14 Jahre	Freizeitgestaltung, Werbung	Kinderdisco
6-16 Jahre	Gemeinschaftsgefühl stärken, musische Fähigkeiten fördern	Adventskalender - Aktionen

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Die Themenwochen in den Ferien haben großen Anklang gefunden, daher ist es sinnvoll diese auch weiterhin anzubieten. Das Projekt "Kampfesspiele" hatte ebenso großen Zulauf, daher können wir uns vorstellen auch im nächsten Jahr ein Projekt zu dem Thema Fairer Umgang, Selbstvertrauen und sozialen Kompetenzen anzubieten. Das Projekt Lernpaten hat zwar großes Interesse geweckt, allerdings war die letztendliche Resonanz nicht so stark wie erhofft. Bei dem Projekt Internetscouts war die Beteiligung gut, dieses Thema wird wohl auch weiterhin in der Arbeit des Jugendzentrums Berücksichtigung finden. Die gemeinsamen Aktionen im Advent sind gut angenommen worden und fanden einen gut besuchten Abschluss durch eine gemeinsames Frühstück.

2.6. Stadtteilübergreifende Angebote

Da die nachfolgenden Angebote/ Einrichtungen gesamtstädtisch ausgerichtet sind, ist kein sozialräumlicher Bezug beschreibbar.

Einrichtungsqualität der stadtteilübergreifenden Angebote/ Einrichtungen.

Stadtteilübergreifende Angebote/ Einrichtungen in diesem Bericht sind das städtische Spielmobil, die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt - „WiWa“, die Jugendkultureinrichtung „Kultopia“ und die mobile Jugendarbeit.

Einrichtung	Träger	Adresse	Tel.
Spielmobil	Stadt Hagen	Jahnstr. 2	207- 2228
Kultopia	Stadt Hagen	Konkordiastr. 23-25	78870
WiWa	ev. Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK)e.V.	Eugen-Richter-Str. 46	371013
Mobile Jugendarbeit	Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen	Seilerstraße 11a	4731672

Die Personalstruktur zeigt insgesamt 4 Vollzeitbeschäftigte, 5 Mitarbeiter_innen, die Teilzeit beschäftigt sind und 1 Mitarbeiter_in mit einem Arbeitsvertrag unter 19,5 Wochenstunden. Die Personalkapazität bei WiWa wurde um einige Stunden aufgestockt.

Angebot	Träger	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Spielmobil	Stadt Hagen	2	0	0
Kultopia	Stadt Hagen	2	1*	1
WiWa	ev. Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK)e.V.	0	2	0
Mobile Jugendarbeit	Ev. Jugendhilfe Iserlohn- Hagen	0	2	0

* 0,5 Stelle MOH

Angebotszeiten der stadtteilübergreifenden Einrichtungen

Angebote	Anzahl der Öffnungstage	Öffnung am Wochenende	Öffnungszeit für Kinder und Jugendliche gemeinsam	Öffnungszeit nur für Kinder	Öffnungszeit nur für Jugendliche
Spielmobil	5	Sonderveranstaltungen Sa/ So	20	0	0
Kultopia	7	ja	20	0	36 +
WiWa	2	nein	8	2	2
Mobile Jugendarbeit	5	ja	12	4	14
			60	6	52 +

Das **Spielmobil** ist täglich –montags bis freitags- von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr an verschiedenen Standorten anzutreffen. In den Wintermonaten ist die Zeit an den Standorten auf 17.00 Uhr reduziert. Hinzu kommen, insbesondere in den Sommermonaten, regelmäßige Veranstaltungen an den Wochenenden wie Kinderfeste, Stadtteilstefte und weitere Sonderveranstaltungen im gesamten Stadtgebiet. Die Öffnungszeiten des **Kultopia** sind an den Wochenenden(Freitag und Samstag) programmabhängig. Sonntags ist regelmäßig von 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet. Die Fachstelle „**WiWa**“ bietet an zwei Tagen offene Mädchentreffs und darüber hinaus offene Sprechzeiten im Vor- und Nachmittagsbereich an. Themen-oder projektorientierte Arbeit findet größtenteils außerhalb der dargestellten Öffnungszeiten auf Anfrage und nach Vereinbarung mit den Kooperationspartnern statt. Die **mobile aufsuchende Arbeit** ist mit 30 Stunden pro Woche im Hagener Stadtgebiet an informellen Treffpunkten unterwegs.

**Nachfolgend die Berichte zur Programmqualität der
stadtteilübergreifenden Angebote**

Spielmobil

I. Schwerpunkte der Arbeit

- Aufsuchende, stadtteilorientierte Sozialarbeit

Durch die stetig zunehmende Technisierung der Kinderzimmer profitieren nicht nur Kinder und Jugendliche aus sozial prekären Verhältnissen von den Angeboten des Spielmobils. Es ist zu beobachten, dass immer mehr Kinder und Jugendliche verlernen, ihre Aktivitäten im äußeren Umfeld sinnvoll zu gestalten. Durch den regelmäßigen Besuch der Einrichtung im direkten Lebensumfeld der Besucher gelingt es, Kinder und Jugendliche nicht nur vor die Haustür zu holen, sondern sie zu unterstützen, gezielte Kontakte im eigenen Wohnumfeld aufzubauen und zu festigen. Dieses Kriterium der aufsuchenden Arbeit kann als ein wesentlicher Sozialisierungsbestandteil der Besucher_innen gewertet werden. In diesem Kontext versucht das Spielmobil den Wegfall von Spiel- und Freiflächen für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet zu kompensieren. Die Kooperation mit anderen, sich im Stadtteil befindenden Organisationen und Einrichtungen hat sich hierbei als außerordentlich sinnvoll erwiesen.

- Kreativ-, Spiel-, Sport- und Freizeitpädagogische Angebote

Das Spielmobil bietet Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges und bedarfsorientiertes Angebotspektrum zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Ein weiterer gewichtiger Schwerpunkt liegt im Bereich Sport und Bewegung. Die Angebote haben hierbei einen hohen Aufforderungscharakter und animieren die Besucher sich an den Aktionen zu beteiligen.



- Gewaltpräventive Angebote

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Spielmobils ist der Bereich "Gewaltprävention und Konfliktbewältigung". Hierbei werden gezielte Aktionen zum Abbau von Aggressionen, Förderung von Frustrationstoleranz, Erlernen von Demokratie- und Regelverständnis etc. angeboten. In der Praxis bieten sich hierfür u.a. Turniere mit direktem Erfolgserlebnis für die Teilnehmer_innen, Spiele ohne Einzelsieger/-verlierer zur Stärkung des Wir-Gefühls, als auch der kontinuierliche Einsatz sportlicher Elemente an. Diese und weitere Bereiche werden unter Berücksichtigung des partizipativen Ansatzes geplant und umgesetzt.

- Elternarbeit

Ein weiterer unverzichtbarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Spielmobils ist die Elternarbeit. Zur Intensivierung dieser, ist ein kleines, improvisiertes Elterncafé eingerichtet worden. Bei, für die Eltern kostenfreiem, Kaffee oder Tee werden u.a. Alltags-, Schul-, Erziehungsprobleme niederschwellig thematisiert. Die Mitarbeiter leisten hier oftmals "erste Hilfe" und können bei Bedarf für die Vermittlung an Dritte (z.B. Beratungsstellen usw.) Hilfestellungen geben und Berührungsängste abbauen. Durch die häufig jahrelangen, gefestigten Kontakte zu den Eltern werden die Mitarbeiter des Spielmobils als unvoreingenommene Ansprechpartner akzeptiert. Auf dieser Vertrauensbasis ist pädagogisches Intervenieren möglich.

- Sonderveranstaltungen



Auch im Jahr 2015 hat das Spielmobil eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen geplant und durchgeführt. In Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen konnte das Hage-ner Freizeitangebot so in seiner Vielfalt bereichert werden. Bei den Planungen und Durchführungen von Sonderveranstaltungen kommt es zu den meisten Kooperationen mit Trägern, Vereinen, Schulen etc.. Das Spielmobil ist zudem als

kompetenter Berater und passiver Unterstützer (Geräteverleih) bei vielen Veranstaltungen im Hintergrund aktiv.

Im Jahr 2015 konnten folgende Sonderveranstaltungen erfolgreich realisiert werden:

- Integrationsfest im Volkspark Hagen
- Hohenlimburgtag in der Hohenlimburger Innenstadt
- Umwelttag 2015
- Ferienmausfeste
- Kinderfest im Lennepark
- Weltkindertag 2015

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Alle Besucher_innen	Freispiel mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmaterialien
Alle Besucher_innen	Regelmäßige Kreativ- Schmink- und Gestaltungsangebote
Besucher_innen ab ca. 6 Jahren	Sport- und Bewegungsangebote, sowie Turniere
Alle Besucher_innen	Tisch-, Brett- und Geschicklichkeitsspiele, sowie Jonglage
Alle Besucher_innen	Eltern- und Kindcafé

Resümee der fortlaufenden Angebote

Das Konzept des Spielmobils ist familienfreundlich, flexibel und bewährt. Der niederschwellige, aufsuchende Charakter der Einrichtung unterstützt in vielfältiger Weise Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die hohen Besucherzahlen, die vielen positiven Rückmeldungen der Kinder, Jugendlichen, Eltern/ Großeltern und der Kooperationspartner bestätigen das pädagogische Konzept der Einrichtung. Auffallend sind die ansteigenden Besucherzahlen in den letzten Jahren. Das Spielmobil ist eine der meistbesuchten Jugendeinrichtungen der Stadt. Der komplette "Fuhrpark" der Einrichtung konnte im Jahr 2015 erneuert werden. Das Spielmobil ist ergo wieder mit neuen, ansprechenden Materialien bestückt und der Angebotsstandard ist nun wieder gesichert.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Keine

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
<p>Starterklasse der Grundschule Hestert und weitere Schulklassen</p>		<p>Projekt: „Starterklasse“ Hestert</p> <p>Grundidee des Projektes war es, die Thematiken der Zuwanderung und der Menschen auf der Flucht in Hagen nachhaltig zu unterstützen. Hierbei wurde ein Arbeitsfeld ausgewählt, dass möglichst stabile bzw. kontinuierliche Kontakte ermöglicht, um eine zielorientierte, pädagogische Arbeit zu gestalten.</p> <p>Das Projekt „Starterklasse“ begann im April 2015 und wird voraussichtlich zu den Sommerferien 2016 enden. Um besser möglichst gut im Planungsraum Schule zu funktionieren, findet das Projekt wöchentlich, jeweils freitags statt. In Kooperation mit der zuständigen Lehrerschaft, der Koordination der Schulsozialarbeit, der Bezirksjugendarbeit Haspe und der Jugendhilfeplanung wurde das Projekt erarbeitet und geplant.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - Den Prozess der Zuwanderung und die Thematik „Menschen auf der Flucht“ in Hagen sinnvoll mit der Einrichtung des Spielmobils zu unterstützen -Unterstützung des Integrationsprozesses -Kommunikations- und Sprachförderung - Förderung der Gruppendynamik/ Teamfähigkeit - Aufbau von Frustrationstoleranz - Generierung von Problemlösungsstrategien 	<p>Bis zur Stellenvakanz der Schulsozialarbeit an der GS Hestert wurde die Durchführung in Kooperation mit dieser und den Lehrenden durchgeführt.</p> <p>Die besondere Herausforderung bei dieser Projektarbeit war zu Beginn die hohe Sprachbarriere und die Installation eines gewaltfreien Regelwerkes, das die Gleichberechtigung der Geschlechter voraussetzt.</p> <p>Hier mussten zum Teil basisdemokratische Grundwerte erklärt und vermittelt werden, um die Umsetzung der weiteren Projekthinhalte realisieren zu können.</p> <p>Die Angebotsbreite umfasst das komplette, umsetzbare Spektrum der Einrichtungsmöglichkeiten, das auf die Zielgruppe abzustimmen ist. Nachdem ein funktionierendes Regelwerk in der Gruppe gefestigt werden konnte, wurden die regulären Klassen der Schule am Projekt beteiligt. Hierbei wurde jeweils eine Schulklassse mit der Starterklasse in Spiel- und Sportsituationen zusammengeführt, mit dem Ziel Berührungsängste und Vorbehalte, -urteile etc. beiderseitig abzubauen und die Kontaktbereitschaft der Gruppen zu erhöhen.</p> <p>Um den Rahmen dieses Berichtes nicht zu überspannen, werden an dieser Stelle nur Teile des umgesetzten Programmes beispielhaft genannt: Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele; Experimente; Sport- und Bewegungsspiele sowie Turniere; Backaktionen; Kreativangebote; Schminkangebote; Kinderkino, Singspiele; Geocaching- Schatzsuche; Kinderakrobatik; Stockbrot am Lagerfeuer uvm..</p> <p>Das Projekt soll bis zu den Sommerferien 2016 weitergeführt und ausgebaut werden.</p>

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> -Gewaltprävention in und um die Mozartstrasse (Hohenlimburg-Reh) -Verringerung des Aggressionspotentials -Demokratieverständnis aufbauen/stärken -Frustrationsabbau durch Deeskalation 	<p>Projekt: „Reh-Wir“: Die Mozartstrasse liegt im Stadtteil Hohenlimburg-Reh und ist baulich stark durch Mehrfamilien –Hochhäuser geprägt. Durch die starke Urbanisierung sind mögliche Freiflächen zum Spielen für die Kinder und Jugendlichen eingeschränkt. So zentriert sich die Spielwelt der Bewohner_innen weitgehend auf den Spielplatz. Die multinationale Herkunft der Bewohner des Einzugsgebietes spiegelt sich in der Besucherschaft des Spielplatzes wider. Der Kindertreff „Rehkids“ ist vom Spielplatz fußläufig gut für die Kinder zu erreichen. Daher kooperieren der Kindertreff Reh und das Spielmobil seit Jahren erfolgreich im Stadtteil. Bei gutem Wetter wird das Personal auf dem Spielplatz, bei schlechten im Paul Gerhart Haus gebündelt. Die Programmkontinuität und -qualität wird so gewährleistet bzw. gesteigert.</p> <p>Projekt: Das Kinderschutzprojekt wurde jeden zweiten Mittwoch im Zeitraum September bis Dezember 2015 durchgeführt. In diesem zeitlich begrenzten Raum wurden unterschiedliche Aktionen und Maßnahmen mit der Zielgruppe bearbeitet. Dabei wurden die Aktionen, Spiele und Coachings so gewählt, dass sich die Teilnehmer_innen auf weitgehend Unerprobtes einlassen konnten/ mussten. Dieser Rahmen sollte dafür sorgen, eingefahrene Sozialstrukturen aufzubrechen und neue Wege des eigenen Rollenbildes zuzulassen.</p>

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Neben den o.g. Projekten, wurde für Kinder im Alter von sechs bis ca. 12 Jahren im Zeitraum Mai/ Juni 2015 das Projekt "Experimente" durchgeführt. Hierbei wurde wöchentlich mindestens ein Angebot an wechselnden Standorten umgesetzt und dabei Experimente aus den unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaften realisiert. Dieses Projekt kann als niederschwelliges Bildungsangebot verstanden werden, bei dem das Sinnverstehen durch eigenes Handeln im Vordergrund stand.

Dieses Projekt kann als große Bereicherung der Programmvierfalt des Spielmobils gesehen werden. Es ist gelungen, einen weiteren Bereich der "wilden Bildung" in das laufende Programm, auf den Schulhöfen und Spielplätzen Hagens zu realisieren. Die Teilnehmer_innen und Eltern waren von den Angeboten sehr angetan und formulierten dies auch. Die oben definierten Ziele dieses Projekts wurden in sehr zufriedenstellendem Maße erreicht. Das Projekt wird von den Mitarbeitern der Einrichtung insgesamt erfolgreich resümiert.

Projekt: "Starterklasse Hestert": Mit diesem Projekt betraten die Mitarbeiter "pädagogisches Neuland". Der Einsatz des Spielmobils während und in den laufenden Unterrichtszeiten ist atypisch für die Einrichtungskonzeptionierung und war somit zu Projektbeginn mit Lernprozessen verbunden. Nach der Phase des gegenseitigen, institutionellen Kennenlernens und dem Über-

winden der anfänglichen Probleme des Regelverständnisses der Gruppe, ist die Umsetzung eines nachhaltigen, vielseitigen und integrationsfördernden Projektes gelungen. Die Sprachfähigkeiten der Kinder haben sich positiv entwickelt. Auch dadurch ist die Gewaltbereitschaft in der Gruppe merklich zurückgegangen. Empathie und gegenseitige Rücksichtnahme sind nun stärker zu beobachtende Handlungsweisen der Klientel. Insgesamt gestaltet sich der Umgang in der Gruppe heute sozialer als zu Projektbeginn.

In Absprache mit der Schulleitung, den Lehrenden und der Schulsozialarbeit wurden nach der Orientierungs- und Festigungsphase des Projektes, die Regelklassen in das Programm miteinbezogen. Hierbei konnten erste Tendenzen der Gruppenöffnung beobachtet werden, dieses wird von den Mitarbeitern als besonders wertvolles Ergebniselement des Projektverlaufs bewertet.

Projekt "RehWir": Dieses Projekt ist erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen worden. Die Kooperation mit dem Kindertreff hat sich erneut als wertvolle Bereicherung und Ergänzung für die Einrichtung und die Zielklientel erwiesen. Die Möglichkeit Spezialisten aus den Bereichen des Antiaggressions- und Deeskalationstrainings, sowie Akrobatik, Jonglage und Zauberei in das Projekt einzubinden, schufen ein vielseitiges, professionelles und zielorientiertes Programmangebot. Eine Vertiefung/ Erweiterung des Projektes wird von den Mitarbeitern als sinnvoll erachtet.

Der Zulauf der Besucher_innen verstärkte sich, trotz der oft widrigen Wetterbedingungen im Projektverlauf. Die Kritiken der Teilnehmer_innen und deren Eltern fielen überaus positiv aus. Die Nachhaltigkeit der Projektarbeit ist gegeben.

Kultopia

I. Schwerpunkte der Arbeit

Unterschiedlichste Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit, insbesondere die Förderung junger Künstler aller Darstellungsformen.

Förderung der lokalen Rock- und Populärmusikszene in enger Kooperation mit dem MusicOffice Hagen (MOH).

Projektarbeit mit den Schwerpunkten Integration, Partizipation, Erinnerungskultur, interreligiöser und interkultureller Dialog, sowie kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt.

Örtliche Koordination des "Kulturrucksack NRW"

Kommunale Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendkultur.

Unterstützung "Dritter" bei der Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene	Konzerte, Theateraufführungen, Discos und Kulturveranstaltungen
Kinder & Jugendliche	Workshops, Projekte & Tagesveranstaltungen
Alle	"Cafe K" (inkl. Liveübertragung Fußball)

Resümee der fortlaufenden Angebote

Alle Angebote erfreuen sich bei der jeweiligen Zielgruppe eines großen Interesses. Die planerische Handlungsfreiheit und die damit verbundene Attraktivität des Programmes leiden zunehmend unter den in den vergangenen Jahren vorgenommenen Etatkürzungen. Selbst die Bereitstellung der bei Projektanträgen geforderten Eigenanteile, kann kaum noch sichergestellt werden.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Jugendliche (14-20 Jahre)	Schwerpunkt, welchen Beitrag junge Menschen in ihrer Lebenswelt leisten können, um Kriegsbestrebnungen entgegen zu wirken und sich für Demokratie, Menschenrechte und ein friedfertiges Miteinander einzusetzen	Urlaub an der Front – Musiktheaterprojekt zum Thema 1. Weltkrieg. Auseinandersetzung mit den Ursachen, die zum Krieg führten und die Auswirkungen des Weltkrieges auf den europäischen Kontinent.
Jugendliche (13-18 Jahre)	Der Tanz diene auch als Mittel, um jenseits gemeinsamer Sprache einen Dialog und einen kulturellen Austausch zu ermöglichen.	Global Dance Identities - Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aus Hagen setzten sich mit dem Thema der eigenen Identität auseinander und drückten diese über verschiedene Tänze aus.
Jugendliche (14-21 Jahre)	Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe. Welche Facetten beinhaltet gesellschaftliches Leben? Und welche Möglichkeiten bieten sich mir als Jugendlicher/Jugendliche, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, und wo gibt es Bereiche der Mitwirkung und Mitbestimmung?	Auf Augenhöhe – Modellhaftes Projekt der eSw in Kooperation mit dem Kultopia/MOH zum Thema Partizipation, Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Präsentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch die TU Dortmund im Rahmen einer Fachtagung im Kultopia.
Jugendliche (13-17 Jahre)	Freizeit- und Zukunftsgestaltung, Selbstorganisation und gewaltfreie Lösungen wurden hier spielerisch entwickelt und erprobt.	Wo mein Herz schlägt – Soziales Umfeld und die Bedeutung von Heimat. Ein Multimediales Projekt zum Thema „Soziale Stadt Hagen“.
Kinder (6-12 Jahre)	Auseinandersetzung mit biblischen Kindergeschichten, die von Flucht und Vertreibung, aber auch von Krieg und Gewalt handeln. Herstellen von Parallelen und Ähnlichkeiten mit aktuellen Ereignissen der Gegenwart.	Abgeschoben und doch geliebt – Ein Kindermusical mit Geschichten von Kindern, von denen in der Bibel erzählt wird. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie es in ihrem Leben schwer gehabt haben und doch ihren Weg ins Leben gefunden haben.
Jugendliche (14-22 Jahre)	Erstellung zahlreicher Beiträge (Videos, Songs, Poetry Slam) zu den Themen Geschlechter, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Beteiligung und Vielfalt.	Redaktionsgruppe „Was geht, Almanya?!“ im Rahmen des bundesweiten Projekts <i>meintestgelaende</i> (www.meingestgelaende.de). Mit dem Song „I have a dream“ hat die Redaktionsgruppe den Aktionssong zum <i>Girl's & Boys Day</i> 2015 produziert. Aufführung beim BAMF.
Jugendliche (13-21 Jahre)	Die Jugendlichen haben in ihren Geschichten überwiegend eigene Lebenserfahrungen und Geschichten verarbeitet. Veröffentlichung des Buches im Luther-Verlag Bielefeld.	Meine Geschichte-Unser Buch - Nach intensiver Begleitung durch die Projektleiter und Teamer entstanden zahlreiche Kurzgeschichten, überwiegend mit autobiographischen Bezügen.

Jugendliche (13-18 Jahre)	Jugendliche mit künstlerischen Mitteln zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Berufsplanung motivieren.	Visions of Life - 40 Jugendliche verschiedener Herkunft entwickelten in Hagen ein Musical-Projekt - und beschäftigten sich zugleich künstlerisch mit ihren Lebenszielen und Zukunftsplänen.
Jugendliche (15-21 Jahre)	Sensibilisierung und das Wecken von Interesse für aktuelle Themen und Steigerung der Dialogfähigkeit.	Café Babel – Monatliches Treffen interessierter Jugendlicher, die bei Tee und Gebäck aktuelle Themen des Weltgeschehens besprechen.
Jugendliche (13-17 Jahre)	In diesem Projekt wurden die zahlreichen Facetten von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt besprochen und unter der Frage "Was hat das mit mir zu tun?" erörtert. Die Jugendlichen entwickelten eine gemeinsame Sprache, um Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen eine Stimme zu geben und zu lernen, ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche sichtbar zu machen.	Global Identities - Mit den künstlerischen Mitteln "Musik, Schauspiel, Poetry Slam, Tanz und Film" setzten sich über 30 Jugendliche mit ihrer eigenen Identität und den Identitäten der anderen auseinander. Die verschiedenen Workshops durchleuchten das Thema "Rassismus, Diskriminierung und Gewalt" basierend auf den Erfahrungen der Jugendlichen.
Jugendliche (16-23 Jahre)	Stärkung des Selbst und somit des eigenen Bewusstseins, Unrecht in Form von Ausgrenzung und Diskriminierung als solches zu empfinden. Dabei richtet sich der Blick auf die Aktivierung individueller Ressourcen und Potentiale, die für die Überwindung der eigenen Ohnmacht unabdingbar sind.	Sensibilisierungsworkshops – Fortbildungsangebot zum Thema „Kritische Auseinandersetzung mit religiös und kulturell bedingte Rassismen, Ausgrenzungen und Diskriminierungen.“

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes (gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Keine

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Keine

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Dem Kultopia ist es gelungen, die Vielfalt der Hagener Jugendlichen in die Angebote und Projekte einzubinden und zu qualifizieren....

Alle Angebote erfreuen sich einer großen Nachfrage, so dass eine öffentliche Bewerbung kaum notwendig ist.

Wildwasser- Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt

I. Schwerpunkte der Arbeit

Die Schwerpunkte der Arbeit der Wildwasser Fachstelle liegen auf der Prävention von sexualisierter Gewalt, in der Beratung von sexualisierter Gewalt Betroffener und deren Bezugspersonen, in der institutionellen Beratung bei Verdacht auf Missbrauch oder bei Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen, in der Fortbildung von Multiplikator*innen zu den Themen: Grundlagen sexualisierter Gewalt an Kindern, Übergriffe unter Kindern, Kindliche Sexualität, Schutzkonzepte in der Kinder-u. Jugendarbeit. Zu den präventiven Angeboten zählen alle Kurse und Projekte mit den Kindern und Jugendlichen und zudem die Fortbildungen für Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (Lehrer*innen, Erzieher*innen, u.a.)

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
Mädchen und junge Frauen	Beratung für von sexualisierter Gewalt Betroffene: telefonisch, persönlich, per Email
Bezugspersonen/ Multiplikator_innen	Beratung: telefonisch, persönlich, per Email
Mädchen ab 8 Jahren	"Mädchencafe" = offenes Angebot
Mädchen ab 14 Jahren	"Mädchenlounge" = offenes Angebot

Resümee der fortlaufenden Angebote

In der zweiten Jahreshälfte löste sich die "Mädchenlounge"- Gruppe aus dem offenen Bereich auf. Das Angebot, sich donnerstags in den Räumlichkeiten zu treffen, blieb bestehen, die inzwischen erwachsenen Teilnehmerinnen nahmen es jedoch nicht mehr in Anspruch. Bis zum Jahresende gab es bei Wildwasser keine Mädchen ab 14 Jahren, die das offene Angebot in Anspruch nahmen. Überlegungen zur weiteren Gestaltung dieses Angebots unter Punkt IV.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Mädchen ab 11 Jahren	Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität in angstfreier enttabuisierter Atmosphäre, Prävention von sexualisierter Gewalt, Auseinandersetzung mit tradierten Geschlechterrollen	„ Mein Körper bin ich- ich bin mein Körper!“ 1x wöchentlich stattfindendes Angebot im Mädchentreff über LWL-Mittel

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
Mädchen ab 15 Jahren	Vermittlung von Körperkenntnis- und biologischen Abläufen, Wertschätzung des eigenen Körpers, Sensibilisierung für risikobehaftete Situationen im Alltag der Mädchen	„Respect my body“ = 3- tägiger Präventionskurs mit 8 Förderschülerinnen der Fritz-Reuter Schule in der Jugendbildungsstätte Berchum
Multiplikator*innen	Kenntnisvermittlung zu den Themenbereichen: Kindl. Sexualität, Doktorspiele oder Übergriffe, Impuls für ein Schutzkonzept	Inhouse-Schulung zum Thema: Erstellen eines sexualpädagogischen Konzepts und eines Schutzkonzepts für Kitas

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Mädchen und Jungen zw.5 und 6 Jahren	Prävention von sexualisierter Gewalt: Wahrnehmungsschulung, Ich-Stärkung, Sensibilisierung für die eigenen Grenzen	Projekte, Themenreihen in Kitas und Kindergärten, auf Anfrage
Mädchen ab 8 Jahren	Prävention von sexualisierter Gewalt mittels der 6 Präventionsbausteine	<ul style="list-style-type: none"> - Projekte/Themenreihen in Grundschulen - Selbststärkungsprogramme in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit/hilfe
Mädchen ab 12 Jahren	Prävention (s.o.)	Schulkoops, Themenreihen, Selbstbehauptungskurse, Projektstage, Infoveranstaltungen
Multiplikator*innen	Sensibilisierung für die Missbrauchsthematik und Übergriffe unter Jugendlichen, Aufzeigen von Interventionsmaßnahmen, Vermittlung von Kenntnissen zu kindlicher Sexualität und sex. Übergriffen unter Kindern	Schulungen, kollegiale Beratungen
Eltern	Sensibilisierung für eine stärkende, präventive Erziehungshaltung, Kenntnisvermittlung zur Dynamik von sex. Missbrauch und Täterstrategien	Elternnachmittage/abende in Kitas oder Schulen zur präventiven Erziehungshaltung: „Wie schütze ich mein Kind?“

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Prävention wird als ein stärkender Ansatz verstanden, der sich sowohl an Kinder, als auch an die verantwortlichen Erwachsenen (Eltern, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Mitarbeiter_innen in der Kinder-und Jugendarbeit) richtet. Oftmals gelingt es leider nicht, neben den Kindern auch die Erwachsenen, z.B. mit Schulungen, Infoveranstaltungen, Elternabenden, o.ä. zu erreichen. Doch gerade eine Sensibilisierung für eine präventive Erziehungshaltung wäre ein wichtiger Baustein für eine gelingende Präventionsarbeit. Die Zusammenarbeit scheitert mitunter aus organisatorischen Gründen. An dieser Stelle finden Überlegungen statt, wie verstärkt die begleitenden Erwachsenen erreicht werden können.

Mobile aufsuchende Jugendarbeit

I. Schwerpunkte der Arbeit

2015 gelang es, die geknüpften Kontakte zu Einzelpersonen und Cliquen aus dem Vorjahr zu halten, zu intensivieren und junge Menschen weiterhin für Projekte und Aktionen zu gewinnen. Darüber hinaus wurden viele neue Kontakte geknüpft. Die aufsuchende Arbeit besucht weiterhin informelle Treffpunkte in Hagen, kann aufgrund der personellen Besetzung jedoch nicht alle erreichen. Die Kommunikation junger Menschen erfolgte vor allem über den Whats App Dienst, der von nahezu allen jungen Menschen beständig genutzt wird und Facebook weitgehend abgelöst hat.

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit bietet die mobile Jugendarbeit das „interkulturelle Frühstück“ zweiwöchentlich in Kooperation mit dem Jugendzentrum Loxbaum, sowie mit der Flüchtlingsberatung an. Angesichts des permanenten Wechsels der im Stadtteil wohnenden Bewohner, ist die Gemeinwesenarbeit von erhöhter Bedeutung. Durch das Frühstück resultiert ein Kontaktaufbau zu den Bewohnern und Familien. Ein Vertrauensverhältnis entsteht, welches der mobil aufsuchenden Jugendarbeit vom Vorteil ist, wenn pädagogische Angebote anstehen. Durch das Vertrauen wächst die Bereitschaft der Eltern ihre Kinder an den Angeboten teilhaben zu lassen. Der Erfolg dieses Angebotes zeigt sich nicht nur durch die hohe Besucherzahl beim Frühstück selbst, sondern vor allem auch durch erhöhten Zulauf in den Projekten.

Um die Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen und Familien im kurdischen Verein zu verbessern, bot die mobile aufsuchende Jugendarbeit das Projekt „Sichere Mütter für den Kinder- und Jugendschutz“ an. Dieses verfolgte die Ziele eines Netzwerkaufbaus, Aufklärung, Erfahrungsaustausch, sowie Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Rahmen wurde zweiwöchentlich ein Frühstück angeboten sowie ein Wochenendseminar durch externe Fachkräfte mit den Müttern durchgeführt. Die Themenbereiche des Wochenendseminars umfassten unter anderem die häusliche Gewalt, den Kinder und Jugendschutz sowie die Aufklärung über spezialisierte Institutionen, Netzwerke und Anlaufstellen. Zunächst begleitete die mobile aufsuchende Jugendarbeit das Frühstück, im weiteren Verlauf wurde es durch die Mitarbeiter des kurdischen Vereins organisiert.

Die Fußballgruppe "FC Moja Hagen" trainierte gemischtgeschlechtlich. Aufgrund unterschiedlicher Interessen der Mädchen, wurde die Zahl der Teilnehmerinnen deutlich geringer. Infolgedessen konnten sie in andere Projekte mit eingebunden werden. Die Jungen erschienen regelmäßig zu den Trainingseinheiten. In diesem Jahr nahm die Fußballgruppe mit Erfolg an drei Turnieren teil. Aufgrund unterschiedlicher Interessen löste sich die Volleyball sowie die Fußballmannschaft in Kabel Ende Mai auf, diese Jugendlichen wurden ebenfalls in andere Projekte eingebunden. Die Sportangebote zielten auf die Stärkung des Selbstvertrauens, Auflösung der Rollenbilder (Genderaspekt), Stärkung der sozialen Kontakte innerhalb und außerhalb der Gruppe, sowie die Einbindung in weitere Projekte und Angebote ab.

Der Hip-Hop Stammtisch findet immer mittwochs von 17-19 Uhr statt. Hieraus entwickelte sich Anfang des Jahres 2015 das Projekt „Global Cultures“, welches die Ziele eines Vorurteilsabbaus verfolgte und die Thematiken der Interreligiösität bzw. Interkulturalität aufgriff. Somit wurde das Projekt zusammen mit den Jugendlichen geplant und

durchgeführt. Dieses stellt die Förderung von Darstellungen im öffentlichen Raum dar. Präsentiert wurde auf unterschiedliche Art und Weise: Poetry Slam, Theater, Musik, sowie Dokumentar- und Kurzfilme aus der Aktion „Jugendblick auf Politik“. Die Veranstaltung wurde gut besucht.

Das Projekt „Politkoffer“ wurde 2015 ergänzt durch ein LWL Projekt, „Meine Welt, deine Welt, unsere Welt“. Hierbei sollten junge Einheimische und Jugendliche mit Fluchterfahrungen der Frage nachgehen, ob es politische Partizipationsmöglichkeiten für junge Flüchtlinge gibt. In diesem Rahmen boten sich an drei Wochenenden, Workshops zu diesen Themenbereichen an. Darüber hinaus endete das Projekt mit einer musikalischen Abschlussveranstaltung, in der die Jugendlichen ihre Ideen und Antworten präsentieren konnten. Diese Veranstaltung fand im Kultopia statt.

Das Projekt „Filmreihe gegen Mobbing“ welches im Rahmen des „Politkoffers“ stattfand, konnte mit den Jugendlichen zum Teil umgesetzt werden, einige Filmreihen wurden bereits gedreht. Aufgrund der neu eingetretenden Lebenssituationen der Jugendlichen (Studium und Ausbildung) konnte das Projekt nicht vollständig abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird das Projekt nicht weitergeführt.

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben“, wurde das Projekt „Anders ist Vielfalt_ und Vielfalt sind WIR“ angeboten. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die derzeit ca. 40 % des Gesamtklientels ausmachen (2030: 50 %), organisieren sich zudem zunehmend in Vereinen und Verbänden, die sowohl keinen Zugang zur Jugendarbeit und jugendpolitischer Arbeit haben als auch selbst nicht an der lokalen Politik partizipieren. Des Weiteren grenzen sie sich weiter von den anderen Gruppen und Jugendlichen ab. Auch bemerken wir eine zunehmende Radikalisierungstendenz bei den jungen Menschen. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass diverse Moscheen und Sportvereine Wochenendfreizeiten anbieten und somit sehr viele der jungen Menschen erreichen. Viele dieser Gruppierungen haben eine salafistische und antidemokratische Haltung.

Aus dieser Beobachtung heraus boten wir das oben genannte Projekt an. Ziele des Projektes waren: Sensibilisierung für Gender und kulturelle Vielfalt, Interreligiöser Dialog und Diskussion, Stärkung des „Wir- Gefühls“, Erfahrung von Demokratie durch Austausch und Begegnung. Durch theaterpädagogische Workshops, Diskussionen und Rollenspiele konnten diese Ziele umgesetzt und erreicht werden. Diese Veranstaltung fand im Rahmen einer Übernachtungsaktion statt.

Ganzjährig führte die mobile Jugendarbeit außerdem verschiedene Wochenendübernachtungen mit Jugendlichen durch. Der großen Nachfrage nach Wochenendfreizeitangeboten mit Übernachtungen werden wir auch im kommenden Jahr nachgehen.

Durch die Einzelfallhilfe konnten im Jahr 2015 einige unbegleitet minderjährige Flüchtlinge an die Schutzstelle vermittelt werden. Anlässlich unterschiedlicher Problemlagen begleitete die mobil aufsuchende Jugendarbeit ein paar Kinder und Jugendliche zur Kinderschutzambulanz.

Darüber hinaus stellten wir unsere Arbeit bei Queerschlag in Hagen vor, hieraus entwickelte sich eine Vermittlung eines Jugendlichen in eine neue Arbeitsstelle.

Durch unsere aufsuchende Arbeit unterstützten wir etliche Jugendliche bei ihren Bewerbungsschreiben sowie bei der Suche nach Praktikumsplätzen.

II. Übersicht der Angebote

II.1. Fortlaufende Angebote

Zielgruppe	Angebot
12-27 Jahre	Aufsuchende Soziale Arbeit an informellen Treffpunkten, Vereinen und Moscheen. Wochenendfreizeiten mit Übernachtungen

Eltern, Kinder und Jugendliche	Interkulturelles Frühstück
12-27 Jahre	Fußballtraining (unterschiedlichen Stadtteilen)
12-27 Jahre	Politkoffer, politische Partizipation
16-27 Jahre	Hip-Hop Stammtisch

Resümee der fortlaufenden Angebote

Alle fortlaufenden Angebote hatten großen Zulauf zu verzeichnen, sodass sie 2015 weitergeführt werden.

II.2. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - allgemein

(Kulturrucksack, LJP, KoBi-Kommunale Bildungslandschaften, Demokratie leben)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
12-27 Jahre	Vermittlung von Medienkompetenz, Sensibilisierung für Gender und kulturelle Vielfalt, interreligiöser Dialog und Diskussionen, Stärkung des Wir-Gefühls, Erfahrung von Demokratie durch Austausch und Begegnung	„Anders ist Vielfalt und Vielfalt sind WIR“

II.3. zeitlich begrenzte Angebote und Projekte - im Rahmen des Kinderschutzes

(gefördert aus KiSchu-Mitteln der Stadt Hagen)

Zielgruppe	Ziel	Angebot
12-27 Jahre	Kinder- und Jugendschutz durch adäquate Aufklärung der Mütter, Verarbeitung von Erlebnissen/ verbaler oder nonverbaler Gewalterfahrung, Entwicklung von Strategien, Hilfe zur Selbsthilfe/Empowerment, Erfahrungsaustausch, Aufklärung über vorhandene Hilfesysteme, Ganzheitliche Erreichung der Zielgruppe durch Angebote für die Kinder Aufklärung über Gewalt (nonverbal und verbal) Netzwerkaufbau	„Sichere Mütter für den Kinder und Jugendschutz“

II.4. weitere zeitlich begrenzte Angebote und Projekte

Zielgruppe	Ziel	Angebot
12-27 Jahre	Politische Partizipation junger Menschen, Interkulturalität, Gender und jugendpolitische Netzwerkbildung	„Meine Welt, deine Welt, unsere Welt“ (LWL)
12-27 Jahre	Videodreh mit jungen Menschen Sensibilisierung von Peer Groups zum Thema seelischer Gewalt.	„Filmreihe gegen Mobbing“

Resümee der zeitlich begrenzten Angebote und Projekte

Das Projekt "Filmreihe gegen Mobbing" wurde 2015 beendet.

"Sichere Mütter für den Kinder- und Jugendschutz" ist gut angenommen und besucht worden, falls eine weitere Finanzierungsmöglichkeit besteht, wird dieses Projekt weitergeführt. "Meine Welt, deine Welt, unsere Welt" wurde erfolgreich und mit hoher Teilnehmerresonanz abgeschlossen. Das Projekt "Anders ist Vielfalt und Vielfalt sind Wir" ist ebenfalls erfolgreich abgeschlossen worden, darüber hinaus werden einige Elemente des Projektes mit in den "Politkoffer" fließen.

Dem Auftrag junger Menschen bezüglich spontanen Freizeitaktionen und Aktivitäten wird auch weiterhin spontan nach Möglichkeit entsprochen. Je nach Bedarf zielt die mobil aufsuchende Jugendarbeit darauf ab, spontan Projekte zu organisieren und durchzuführen.



3. Strukturdaten der Jugendeinrichtungen

zum Stichtag 31.12.2015

Auf den nächsten Seiten sind nachfolgende Strukturdaten der Jugendeinrichtungen aufgeführt:

- **Besucherfrequenz im Kinderbereich**
 - Anzahl der Öffnungstage für Kinder
 - BesucherInnenzahl gesamt
 - Anteil der weiblichen Besucherinnen
 - Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund

- **Besucherfrequenz im Jugendbereich**
 - Anzahl der Öffnungstage für Jugendliche
 - BesucherInnenzahl gesamt
 - Anteil der weiblichen Besucherinnen
 - Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund

- **Inanspruchnahme der offenen Angebote**

- **Personal- Mitarbeiterstruktur in den Jugendeinrichtungen**

- **Finanzierung der Jugendeinrichtungen**

Besucherfrequenz im Kinderbereich

Anzahl der Öffnungstage im Kinderbereich

	Öffnungstage 2013	Öffnungstage 2015
paulazzo	200	216
Friedenshaus Altenhagen	281	283
Jugendzentrum Loxbaum	199	210
CVJM	295	296
Jugendtreff Henkhausen/Reh	64	122
Jugendcafé Real	219	209
Jugendcafé Kabel	0	0
Jugendforum Halden	206	114
Jugendtreff Berchum	172	153
Jugendtreff Volmetal	96	158
Jugendzentrum Vorhalle	274	269
Jugendzentrum Quambusch	218	238
Spiel -und Sportpark Emst	242	245
Jugendzentrum Eckesey	226	206
Jugendzentrum Boele	234	228
Jugendzentrum Hohenlimburg	244	242
Jugendzentrum Eilpe	202	221
Kinder -und Jugendpark Haspe	238	239
Spielhaus Brockhausen	215	187
Spielmobil	226	199
Kultopia	234	214
Gesamt	4.285	4.249

Stadtweit hat sich die Anzahl der Öffnungstage im Kinderbereich leicht verringert. Einige Jugendeinrichtungen haben ihre Öffnungstage für Kinder ausgeweitet, andere insbesondere das Jugendforum Halden stark reduziert. Die Jugendtreffs Henkhausen/Reh und Volmetal verzeichnen die größten Steigerungen. Erstmals ist in diesem Kapitel auch eine Übersicht zu den hauptamtlichen Mitarbeiter_innen, Honorarkräften und Ehrenamtlichen aufgeführt. Die Vielzahl der „sonstigen“ Mitarbeiter_innen haben nicht unerhebliche Auswirkungen auf das Angebotsspektrum und die Anzahl der Öffnungstage.

Anzahl der Besucher_innen im Kinderbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2013	Besucher_innen 2015
paulazzo	3.004	6.063
Friedenshaus Altenhagen	9.160	9.385
Jugendzentrum Loxbaum	6.128	5.486
CVJM	5.025	13.382
Jugendtreff Henkhausen/Reh	1.158	2.783
Jugendcafé Real	3.224	3.738
Jugendcafé Kabel	0	0
Jugendforum Halden	1161	1059
Jugendtreff Berchum	1.996	905
Jugendtreff Volmetal	471	720
Jugendzentrum Vorhalle	6.846	6.424
Jugendzentrum Quambusch	3.244	3.826
Spiel -und Sportpark Emst	16.901	15.432
Jugendzentrum Eckesey	5.179	4.141
Jugendzentrum Boele	3.235	3.777
Jugendzentrum Hohenlimburg	5.341	4.861
Jugendzentrum Eilpe	2.201	2.006
Kinder -und Jugendpark Haspe	7.528	6.335
Spielhaus Brockhausen	5.116	3.839
Spielmobil	13.405	10.346
Kultopia	5.529	5.497
gesamt	105.852	110.005

Die Anzahl der Besucher_innen im Kinderbereich ist gesamtstädtisch um 4 % gestiegen. - trotz der geringfügigen Reduzierung der Öffnungstage Die Ausweitung der Öffnungstage beim Jugendtreff Henkhausen/Reh ist an der Besucherfrequentierung deutlich erkennbar. Auffällig sind die außergewöhnlichen Anstiege beim Paulazzo und dem CVJM. Hintergrund wird der enorme Zuzug von EU-Zuwanderern und Flüchtlingen in diesen Sozialräumen sein. Obwohl das Jugendforum Halden seine Öffnungstage stark reduziert hat, sind die Besucherzahlen gestiegen. Hier ist ein direkter Zusammenhang mit der benachbarten Flüchtlingsunterkunft zu vermuten.

Geschlechterdifferenzierung im Kinderbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen	Besucher_innen	weiblich 2013		weiblich 2015	
	2013	2015	absolut	%	absolut	%
paulazzo	3.004	6.063	251	8,4%	1.044	17,2%
Friedenshaus Altenhagen	9.160	9.385	4.658	50,9%	5.161	55,0%
Jugendzentrum Loxbaum	6.128	5.486	3.788	61,8%	3.057	55,7%
CVJM	5.025	13.382	1.654	32,9%	3.024	22,6%
Jugendtreff Reh	1.158	2.783	587	50,7%	1.514	54,4%
Jugendcafé Real	3.224	3.738	1.304	40,4%	1.435	38,4%
Jugendcafé Kabel	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Jugendforum Halden	1161	1059	810	69,8%	564	53,3%
Jugendtreff Berchum	1.996	905	1.211	60,7%	649	71,7%
Jugendtreff Volmetal	471	720	61	13,0%	368	51,1%
Jugendzentrum Vorhalle	6.846	6.424	3.395	49,6%	3.125	48,7%
Jugendzentrum Quambusch	3.244	3.826	1.658	51,1%	1.313	34,3%
Spiel -und Sportpark Emst	16.901	15.432	9.540	56,4%	8.259	53,5%
Jugendzentrum Eckesey	5.179	4.141	1.736	33,5%	1.700	41,1%
Jugendzentrum Boele	3.235	3.777	711	22,0%	1.563	41,4%
Jugendzentrum Hohenlimburg	5.341	4.861	1.323	24,8%	1.601	32,9%
Jugendzentrum Eilpe	2.201	2.006	615	27,9%	741	36,9%
Kinder -und Jugendpark Haspe	7.528	6.335	3.183	42,3%	2.771	43,7%
Spielhaus Brockhausen	5.116	3.839	2.747	53,7%	1.504	39,2%
Spielmobil	13.405	10.346	6.321	47,2%	5.060	48,9%
Kultopia	5.529	5.497	3.650	66,0%	3.493	63,5%
Gesamt/ Durchschnitt	105.852	110.005	49.203	46,5%	47.947	43,6%

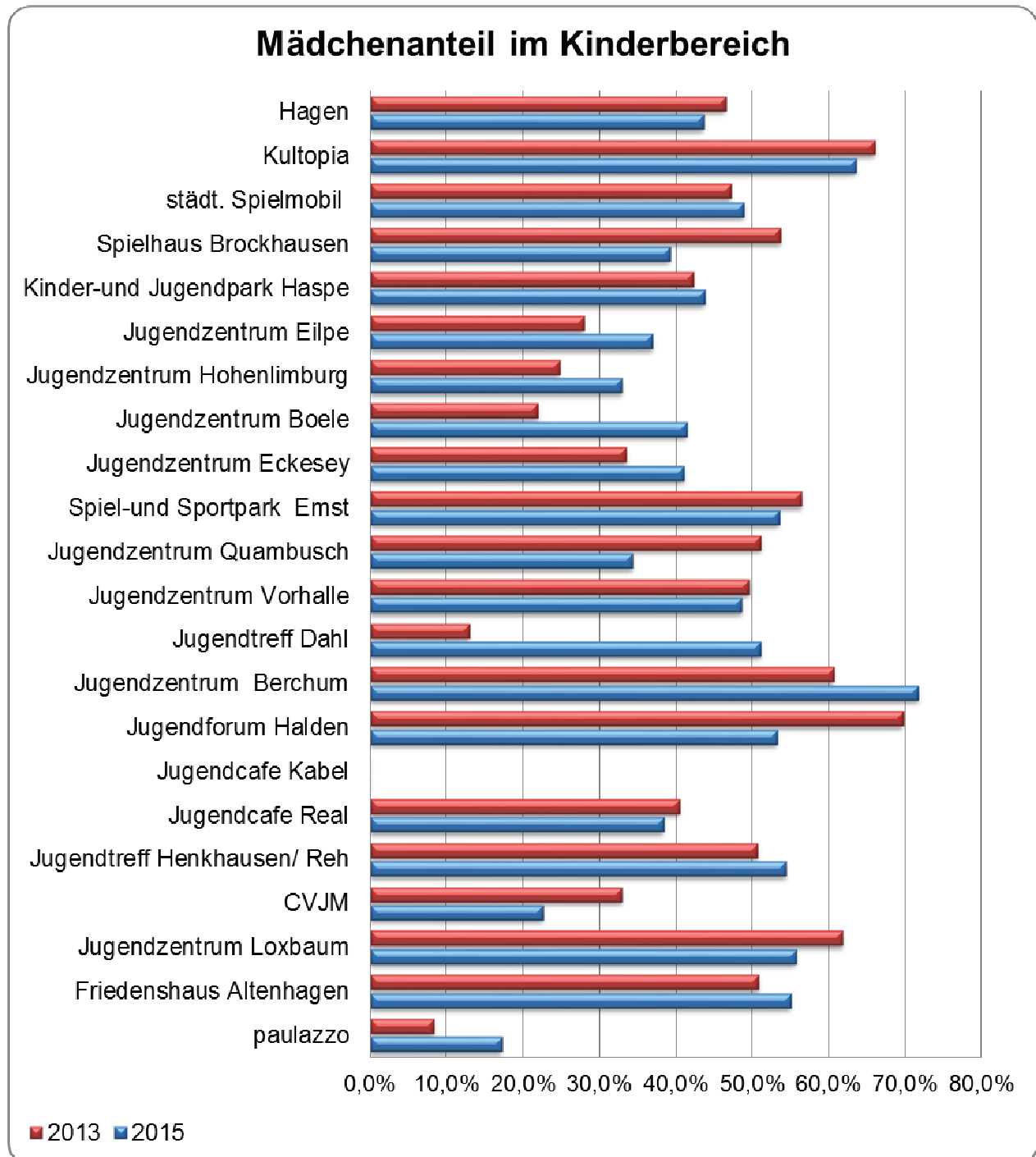
Insgesamt ist der Mädchenanteil um 2,9% gesunken, bei 4% mehr Besucher_innen im Kinderbereich. Einige Jugendeinrichtungen zeigen die üblichen Schwankungen beim Mädchenanteil. Solche Veränderungen stehen meist in Abhängigkeit zum angebotenen Programm (spezielle Angebote nur für Mädchen) bzw. ob eine weibliche Mitarbeiterin in der Einrichtung beschäftigt ist. Beim paulazzo, im Volmetal und auch in Boele hat sich der Anteil der weiblichen Besucher im Vergleich zu 2013 extrem nach oben verändert. Auch Eckesey zeigt erstmalig einen Anstieg bei den weiblichen Besuchern. Am Quambusch zeigt sich der gegenteilige Effekt.

Kinder mit Migrationshintergrund

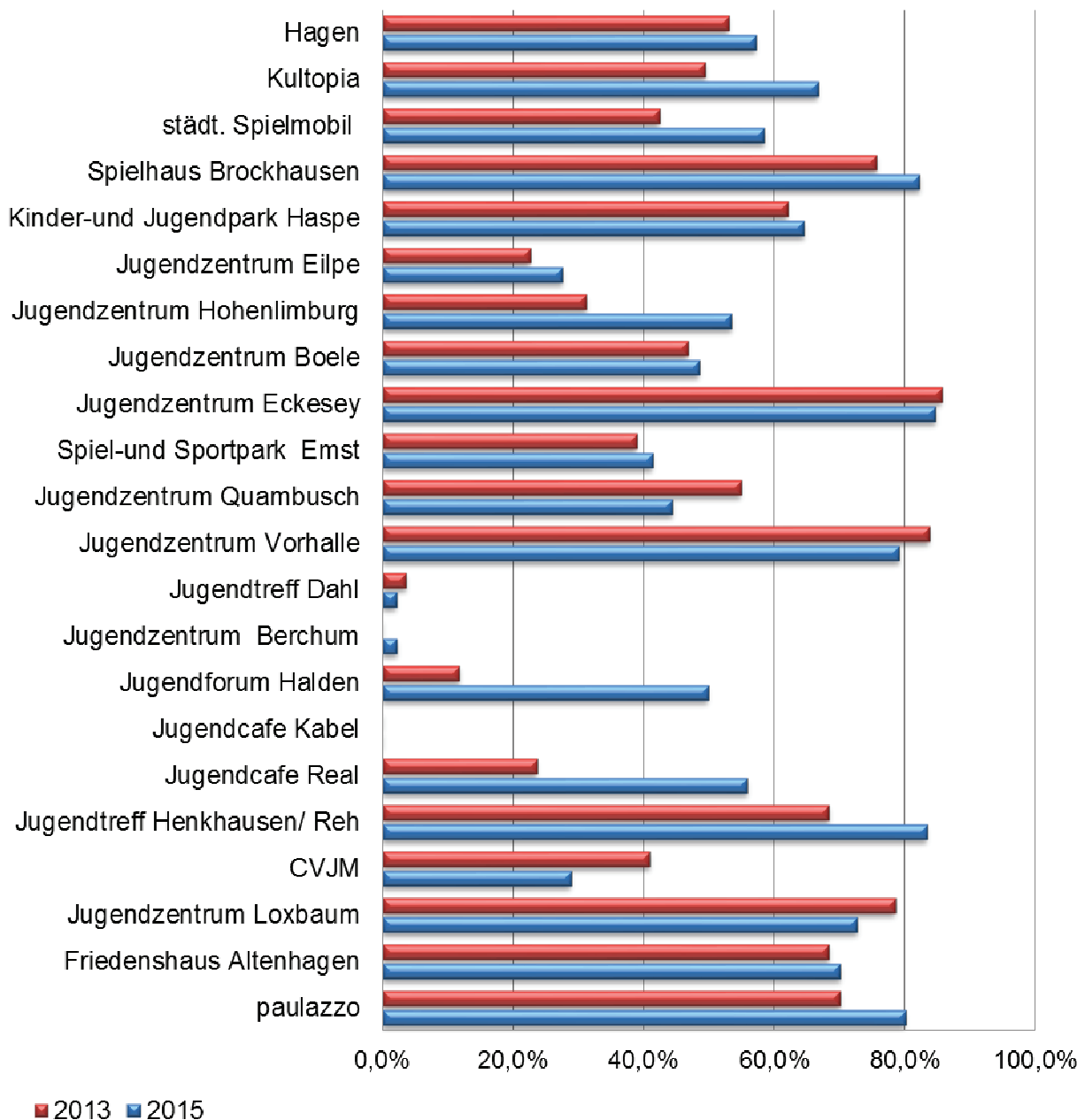
Jugendeinrichtung	Besucher_innen	Besucher_innen	Migranten 2013		Migranten 2015	
	2013	2015	absolut	%	absolut	%
paulazzo	3.004	6.063	2.107	70,1%	4.858	80,1%
Friedenshaus Altenhagen	9.160	9.385	6.262	68,4%	6.579	70,1%
Jugendzentrum Loxbaum	6.128	5.486	4.814	78,6%	3.990	72,7%
CVJM	5.025	13.382	2.055	40,9%	3.859	28,8%
Jugendtreff Reh	1.158	2.783	792	68,4%	2.321	83,4%
Jugendcafé Real	3.224	3.738	762	23,6%	2.089	55,9%
Jugendcafé Kabel	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Jugendforum Halden	1161	1059	136	11,7%	528	49,9%
Jugendtreff Berchum	1.996	905	0	0,0%	20	2,2%
Jugendtreff Volmetal	471	720	17	3,6%	15	2,1%
Jugendzentrum Vorhalle	6.846	6.424	5.734	83,8%	5.084	79,1%
Jugendzentrum Quambusch	3.244	3.826	1.782	54,9%	1.699	44,4%
Spiel -und Sportpark Emst	16.901	15.432	6.572	38,9%	6.389	41,4%
Jugendzentrum Eckesey	5.179	4.141	4.437	85,7%	3.507	84,7%
Jugendzentrum Boele	3.235	3.777	1.513	46,8%	1.831	48,5%
Jugendzentrum Hohenlimburg	5.341	4.861	1.664	31,2%	2.597	53,4%
Jugendzentrum Eilpe	2.201	2.006	497	22,6%	553	27,6%
Kinder -und Jugendpark Haspe	7.528	6.335	4.669	62,0%	4.088	64,5%
Spielhaus Brockhausen	5.116	3.839	3.870	75,6%	3.160	82,3%
Spielmobil	13.405	10.346	5.680	42,4%	6.045	58,4%
Kultopia	5.529	5.497	2.732	49,4%	3.669	66,8%
Gesamt/ Durchschnitt	105.852	110.005	56.095	53,0%	62.882	57,2%

Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund hat sich in den vergangenen 2 Jahren um 4,2% erhöht. Hintergrund ist der Zuzug aus Südosteuropa und die Aufnahme von Flüchtlingen. Insbesondere in Sozialräumen, in denen sich eine Flüchtlingsunterkunft befunden hat (Beispiel Halden) bzw. in den Ballungsräumen mit preiswertem Wohnraum, ist dies erkennbar. In anderen Sozialräumen wie dem Volmetal und Berchum ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund nach wie vor minimal. Die Sozialräume Vorhalle und Quambusch verzeichnen gesunkene Werte.

Zur besseren Übersicht sind nachfolgend die Werte der beiden letzten Tabellen nochmals grafisch dargestellt.

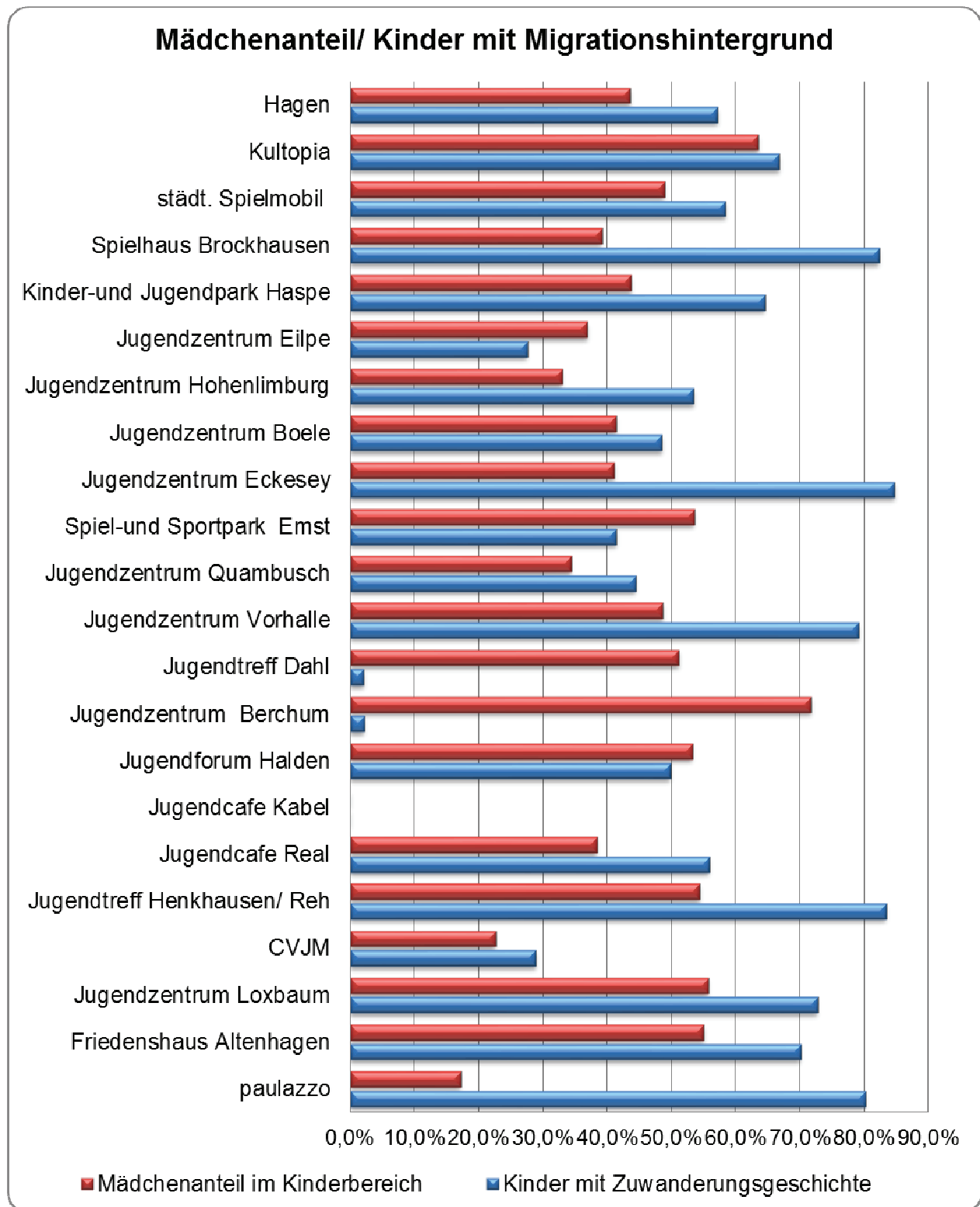


Kinder mit Migrationshintergrund



Abschließend noch eine Grafik in der die beiden Erhebungsmerkmale im Vergleich dargestellt sind. Hier zeigt sich, dass der Zusammenhang zwischen dem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und dem Mädchenanteil im Kinderbereich sehr uneinheitlich ist. Es zeigt sich nicht immer, dass ein hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund gleichbedeutend mit einem niedrigen Mädchenanteil ist. Einzig in einigen Sozialräumen, die einen überdurchschnittlichen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund aufweisen, ist der Zusammenhang deutlicher - erkennbar vor allem

in Eckesey und Wehringhausen. In Altenhagen hingegen wirken sich die Gender-Angebote der Jugendeinrichtung deutlich aus.



Besucherfrequenz im Jugendbereich

Anzahl der Öffnungstage im Jugendbereich

Jugendeinrichtung	Öffnungstage 2013	Öffnungstage 2015
paulazzo	195	206
Friedenshaus Altenhagen	291	292
Jugendzentrum Loxbaum	200	201
CVJM	332	299
Jugendtreff Henkhausen/Reh	79	85
Jugendcafé Real	208	193
Jugendcafé Kabel	225	219
Jugendforum Halden	177	185
Jugendtreff Berchum	157	131
Jugendtreff Volmetal	125	138
Jugendzentrum Vorhalle	183	195
Jugendzentrum Quambusch	194	218
Spiel -und Sportpark Emst	242	245
Jugendzentrum Eckesey	216	203
Jugendzentrum Boele	122	178
Jugendzentrum Hohenlimburg	187	196
Jugendzentrum Eilpe	188	214
Kinder -und Jugendpark Haspe	189	197
Spielhaus Brockhausen	1	0
Spielmobil	222	178
Kultopia	310	349
Gesamt	4.043	4.122

Die Angebotstage im Jugendbereich haben sich seit 2013 um 2 % erhöht. Hier zeigt sich zum einen die Verlagerung von Schwerpunkten bei einigen Jugendeinrichtungen, aber auch die Veränderung hin zu gemeinsamen Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche mit parallelen Angeboten. Darüber hinaus hat es bei einzelnen Jugendeinrichtungen personellen Stundenausweitungen, einen vermehrten Einsatz von Honorarkräften und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen gegeben (siehe Seite 128).

Anzahl der Besucher_innen im Jugendbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2013	Besucher_innen 2015
paulazzo	2.788	7.757
Friedenshaus Altenhagen	10.269	9.184
Jugendzentrum Loxbaum	5.352	4.353
CVJM	10.419	13.473
Jugendtreff Henkhausen/Reh	934	933
Jugendcafé Real	5.523	1.394
Jugendcafé Kabel	2.835	3.489
Jugendforum Halden	2.205	3.523
Jugendtreff Berchum	871	870
Jugendtreff Volmetal	1.397	731
Jugendzentrum Vorhalle	1.962	2.760
Jugendzentrum Quambusch	1.024	1.679
Spiel -und Sportpark Emst	14.639	14.744
Jugendzentrum Eckesey	4.732	4.063
Jugendzentrum Boele	1.357	1.788
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.408	3.511
Jugendzentrum Eilpe	1.951	2.077
Kinder -und Jugendpark Haspe	4.456	5.747
Spielhaus Brockhausen	49	0
Spielmobil	4.260	2.838
Kultopia	35.398	39.895
Gesamt	115.829	117.052

Entsprechend der Ausweitung der Öffnungstage, haben sich auch die Besucher_innenzahlen erhöht. Allerdings stellen sich die Jugendeinrichtungen sehr unterschiedlich dar. Schwankungen bei den Besucherzahlen sind normal und durch Veränderungen der Angebote wie Einschränkungen im offenen Bereich oder verstärkte Gruppenangebote erklärbar. Der Besucherrückgang beim Jugendtreff Volmetal und beim Jugendcafé Real sind vor dem Hintergrund nur geringfügig geänderter Öffnungstage dadurch allerdings nicht erklärbar. Andere Jugendeinrichtungen wie das Paulazzo oder das CVJM zeigen deutlich gestiegene Besucherzahlen. Wie bereits erwähnt wird dies in Zusammenhang mit der Zuwanderung in diesen Sozialräumen stehen. Der Anstieg der Besucherzahlen beim Kultopia wird durch ein Mehr an Veranstaltungen entstanden sein.

Geschlechterdifferenzierung im Jugendbereich

Jugendeinrichtung	Besucher_innen 2013	Besucher_innen 2015	weiblich 2013		weiblich 2015	
			absolut	%	absolut	%
paulazzo	2.788	7.757	478	17,1%	1.368	17,6%
Friedenshaus Altenhagen	10.269	9.184	3.075	29,9%	2.961	32,2%
Jugendzentrum Loxbaum	5.352	4.353	3.407	63,7%	2.763	63,5%
CVJM	10.419	13.473	2.564	24,6%	3.124	23,2%
Jugendtreff Reh	934	933	182	19,5%	188	20,2%
Jugendcafé Real	5.523	1.394	1.772	32,1%	188	13,5%
Jugendcafé Kabel	2.835	3.489	0	0,0%	258	7,4%
Jugendforum Halden	2.205	3.523	322	14,6%	893	25,4%
Jugendtreff Berchum	871	870	403	46,3%	335	38,5%
Jugendtreff Volmetal	1.397	731	340	24,3%	239	32,7%
Jugendzentrum Vorhalle	1.962	2.760	269	13,7%	588	21,3%
Jugendzentrum Quambusch	1.024	1.679	203	19,8%	291	17,3%
Spiel -und Sportpark Emst	14.639	14.744	8.382	57,3%	7.416	50,3%
Jugendzentrum Eckesey	4.732	4.063	2.256	47,7%	1.799	44,3%
Jugendzentrum Boele	1.357	1.788	214	15,8%	346	19,4%
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.408	3.511	754	22,1%	1.413	40,2%
Jugendzentrum Eilpe	1.951	2.077	447	22,9%	560	27,0%
Kinder -und Jugendpark Haspe	4.456	5.747	159	3,6%	208	3,6%
Spielhaus Brockhausen	49	0	0	0,0%	0	0,0%
Spielmobil	4.260	2.838	2.526	59,3%	1.783	62,8%
Kultopia	35.398	39.895	13.875	39,2%	16.473	41,3%
Gesamt/ Durchschnitt	115.829	117.052	41.628	35,9%	43.194	36,9%

Der Anteil der weiblichen Besucher_innen ist seit 2013, entsprechend dem Besucheranstieg generell, insgesamt leicht angestiegen. In den meisten Jugendeinrichtungen zeigen sich nur geringfügige Veränderungen zum letzten Berichtszeitraum. Auffällig ist die Steigerung des Mädchenanteils beim Jugendzentrum Hohenlimburg, in Vorhalle und Halden. Umgekehrt hat sich der Mädchenanteil beim Jugendcafé Real mehr als halbiert. Hier wirken sich eventuell die nun geteilten Öffnungszeiten für die verschiedenen Altersgruppen aus.

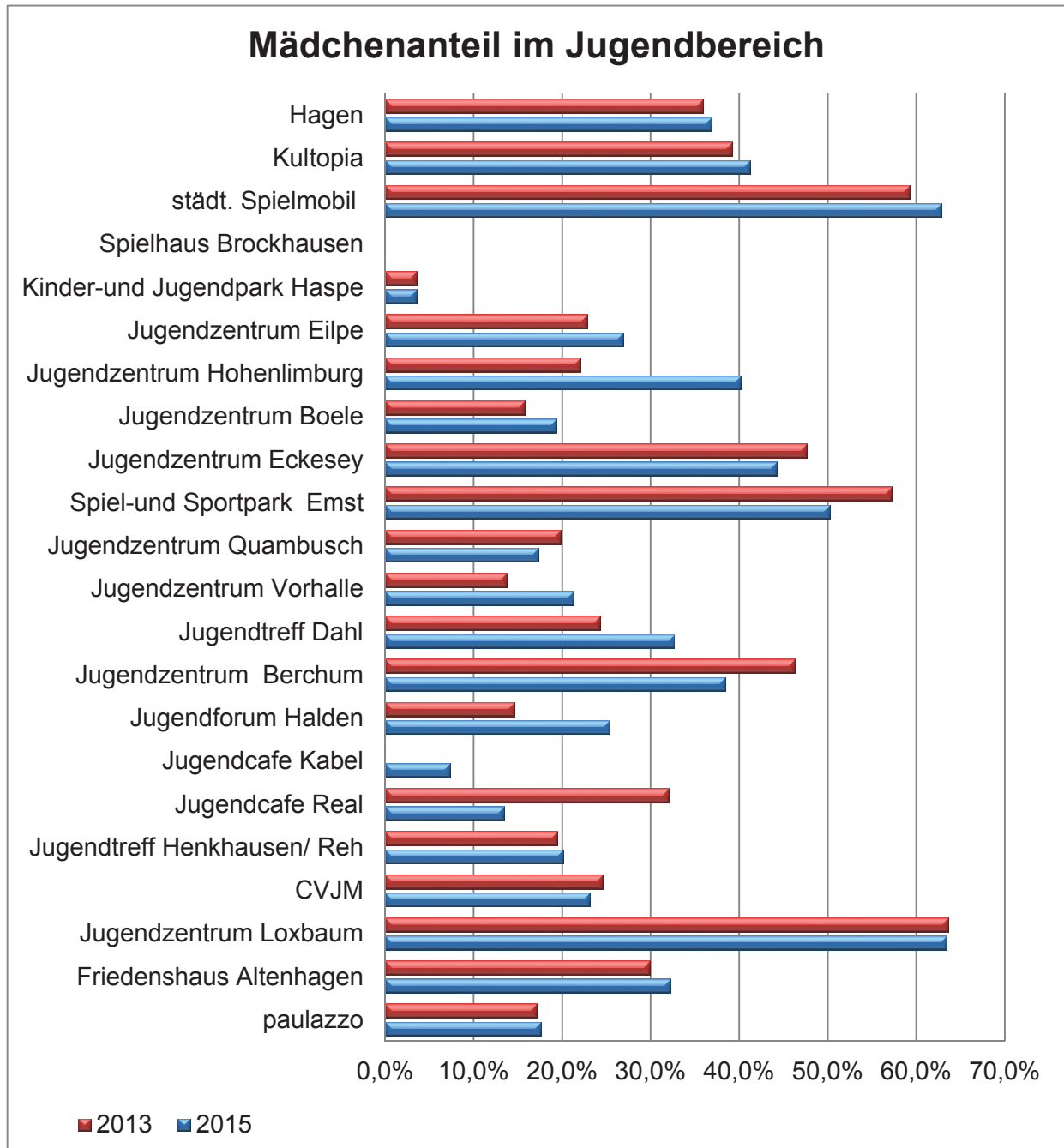
Gerade im Jugendbereich ist das Besucherverhalten von Mädchen zudem vielfach abhängig von den Angeboten und ob eine weibliche Mitarbeiterin beschäftigt ist.

Jugendliche mit Migrationshintergrund

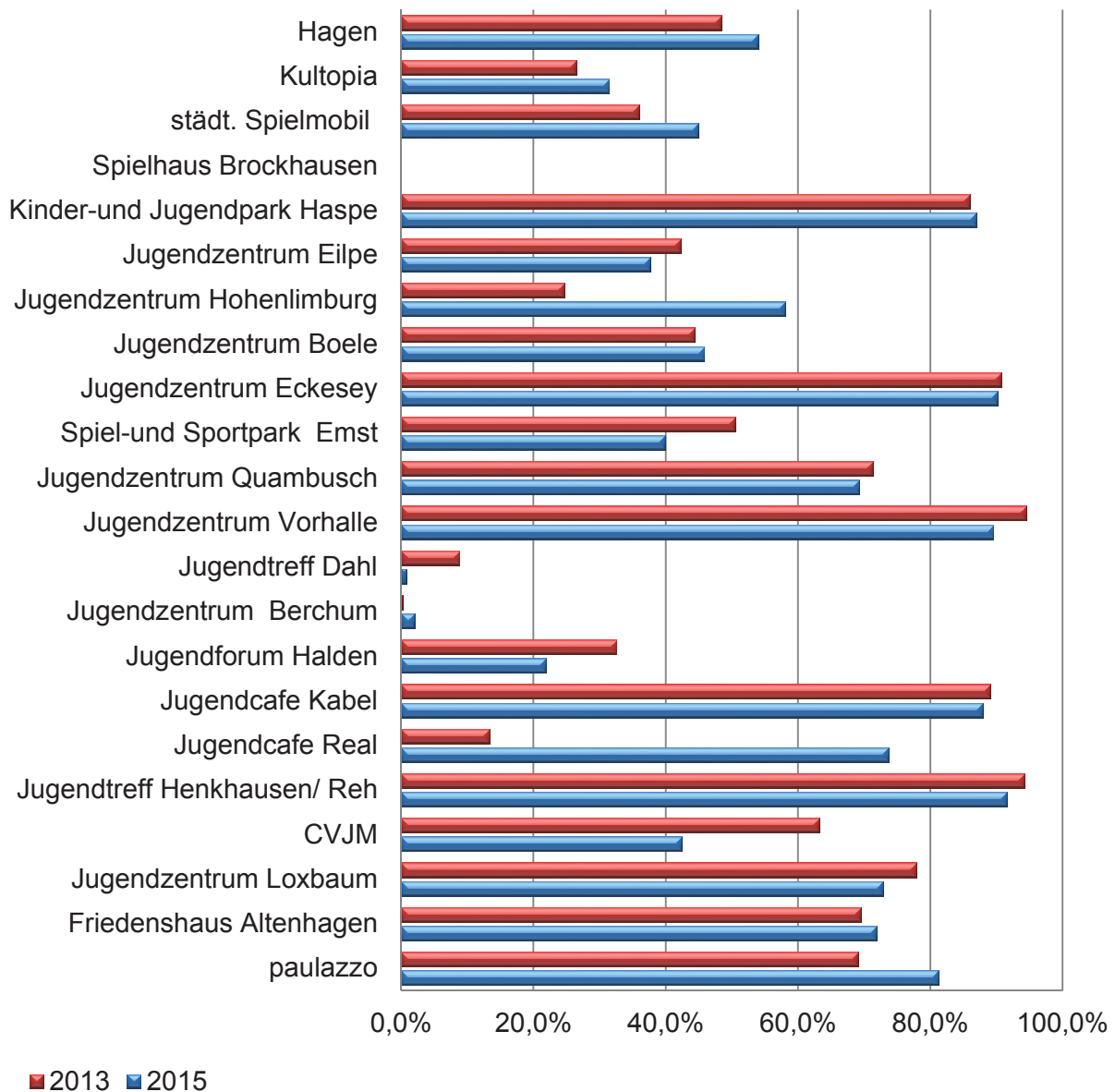
Jugendeinrichtung	Besucher_innen	Besucher_innen	Migranten 2013		Migranten 2015	
	2013	2015	absolut	%	absolut	%
paulazzo	2.788	7.757	1.926	69,1%	6.300	81,2%
Friedenshaus Altenhagen	10.269	9.184	7.143	69,6%	6.604	71,9%
Jugendzentrum Loxbaum	5.352	4.353	4.166	77,8%	3.171	72,9%
CVJM	10.419	13.473	6.588	63,2%	5.707	42,4%
Jugendtreff Reh	934	933	880	94,2%	855	91,6%
Jugendcafé Real	5.523	1.394	742	13,4%	1.028	73,7%
Jugendcafé Kabel	2.835	3.489	2.524	89,0%	3.069	88,0%
Jugendforum Halden	2.205	3.523	719	32,6%	770	21,9%
Jugendtreff Berchum	871	870	2	0,2%	18	2,1%
Jugendtreff Volmetal	1.397	731	124	8,9%	6	0,8%
Jugendzentrum Vorhalle	1.962	2.760	1.855	94,5%	2.473	89,6%
Jugendzentrum Quambusch	1.024	1.679	731	71,4%	1.162	69,2%
Spiel -und Sportpark Emst	14.639	14.744	7.401	50,6%	5.892	40,0%
Jugendzentrum Eckesey	4.732	4.063	4.293	90,7%	3.664	90,2%
Jugendzentrum Boele	1.357	1.788	603	44,4%	820	45,9%
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.408	3.511	844	24,8%	2.040	58,1%
Jugendzentrum Eilpe	1.951	2.077	826	42,3%	783	37,7%
Kinder -und Jpark Haspe	4.456	5.747	3.832	86,0%	5.002	87,0%
Spielhaus Brockhausen	49	0	0	0,0%	0	0,0%
Spielmobil	4.260	2.838	1.536	36,1%	1.275	44,9%
Kultopia	35.398	39.895	9.396	26,5%	12.563	31,5%
Gesamt/ Durchschnitt	115.829	117.052	56.131	48,5%	63.203	54,0%

Stadtweit ist der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Jugendeinrichtungen in Hagen besuchen, um 5,5% angestiegen. An dieser Stelle erklärt sich zum Teil auch der massive Rückgang der weiblichen Besucher beim Jugendcafé Real mit einem Anstieg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund von mehr als 60%. Das Jugendzentrum Hohenlimburg zeigt bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund einen Anstieg von ca. 34% und dennoch eine Verdoppelung des Mädchenanteils im Jugendbereich. Bei den meisten Jugendeinrichtungen sind jedoch nur leichte Veränderungen erkennbar. Einen stärkeren Rückgang beim Anteil von Jugendlichen mit

Migrationshintergrund zeigen das CVJM, der Spiel- und Sportpark Emst und der Jugendtreff Volmetal.



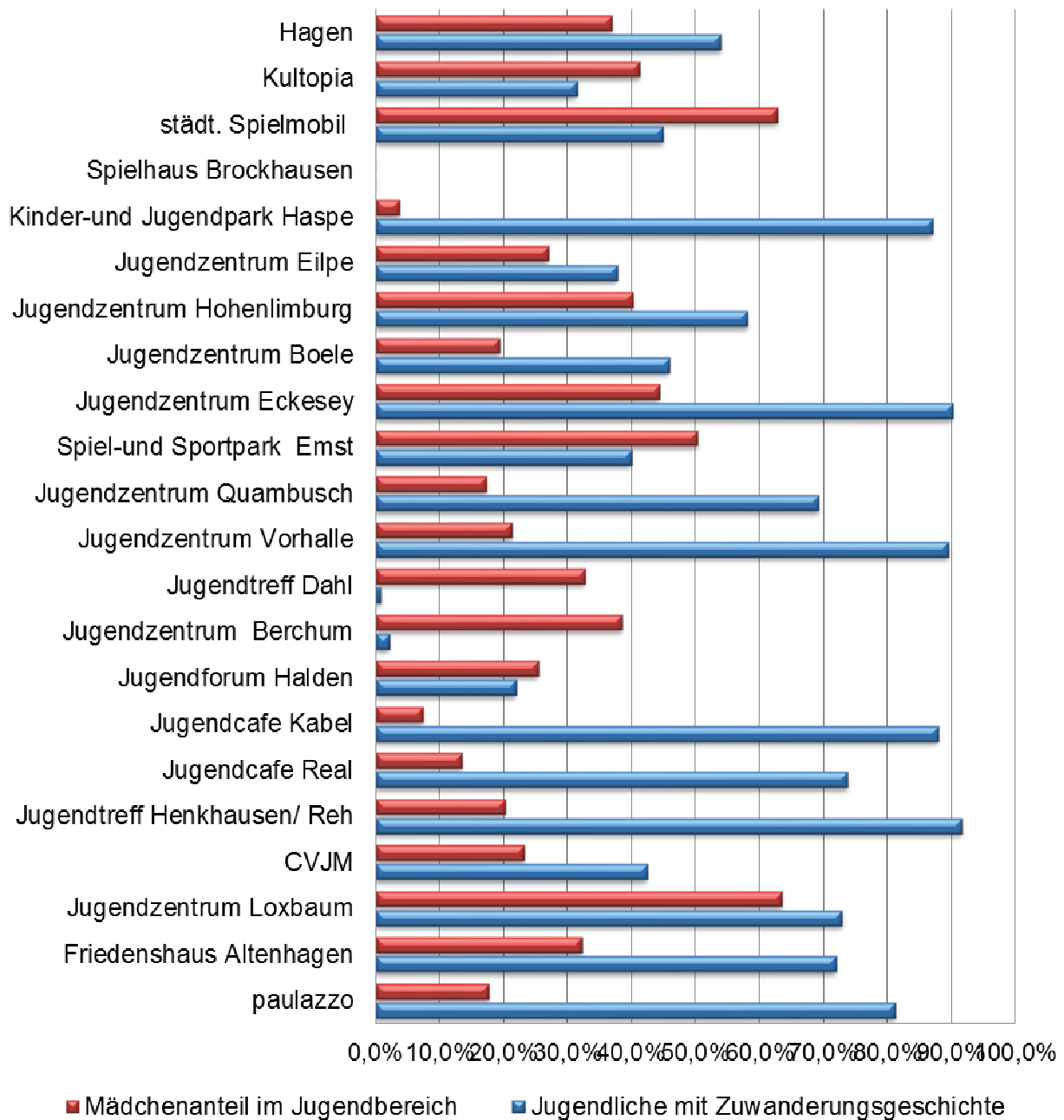
Jugendliche mit Migrationshintergrund



Auch im Jugendbereich abschließend eine Darstellung der beiden Erhebungsmerkmale im Vergleich.

Hier zeigt sich der Zusammenhang deutlicher. Je höher der Migrantenanteil ist, desto niedriger ist häufig der Anteil der weiblichen Jugendlichen. In Jugendeinrichtungen mit niedrigem Migrantenanteil, überwiegen vielfach die weiblichen Besucher.

Mädchenanteil/ Jugendliche mit Migrationshintergrund



Inanspruchnahme der offenen Angebote

Neben dem offenen Bereich, der sich als Grundlage der offenen Kinder- und Jugendarbeit in allen Jugendeinrichtungen findet, werden in unterschiedlicher Ausprägung strukturierte Angebote für eine begrenzte Teilnehmerzahl (Gruppenangebote) angeboten. Ein weiterer Baustein im Kinderbereich ist der Schularbeitszirkel, in erster Linie für Grundschulkinder bzw. für Kinder der 5. und 6. Klassen der weiterführenden Schulen. Im Jugendbereich wird vielfach für kommende Schulabgänger ein Bewerbertraining angeboten.

Einrichtung	Kinder			
	Gesamt	offener Bereich	2015	2013
paulazzo	6.063	5.997	98,9%	97,7%
Friedenshaus Altenhagen	9.385	5.472	58,3%	59,2%
Jugendzentrum Loxbaum	5.486	1.963	35,8%	42,2%
CVJM	13.382	11.069	82,7%	84,2%
Jugendtreff Reh	2.783	2.033	73,1%	76,8%
Jugendcafé Real	3.738	3.363	90,0%	87,4%
Jugendcafé Kabel	0	0	0,0%	0,0%
Jugendforum Halden	1.059	745	70,3%	42,3%
Jugendzentrum Berchum	905	645	71,3%	66,5%
Jugendzentrum Volmetal	720	514	71,4%	100,0%
Jugendzentrum Vorhalle	6.424	5.180	80,6%	79,4%
Jugendzentrum Quambusch	3.826	3.197	83,6%	65,5%
Spiel- und Sportpark Emst	15.432	15.379	99,7%	99,9%
Jugendzentrum Eckesey	4.141	3.583	86,5%	84,1%
Jugendzentrum Boele	3.777	3.447	91,3%	91,0%
Jugendzentrum Hohenlimburg	4.861	2.834	58,3%	71,7%
Jugendzentrum Eilpe	2.006	1.899	94,7%	97,5%
Kinder- und Jugendpark Haspe	6.335	3.163	49,9%	53,5%
Spielhaus Brockhausen	3.839	2.619	68,2%	84,4%
städt. Spielmobil	10.346	9.682	93,6%	92,2%
Gesamt	6.063	5.997	75,3%	75,2%

Der Anteil der Angebote im offenen Bereich ist in den vergangenen 2 Jahren stadtweit insgesamt unverändert geblieben. Allerdings zeigen die Jugendeinrichtungen im Einzelnen

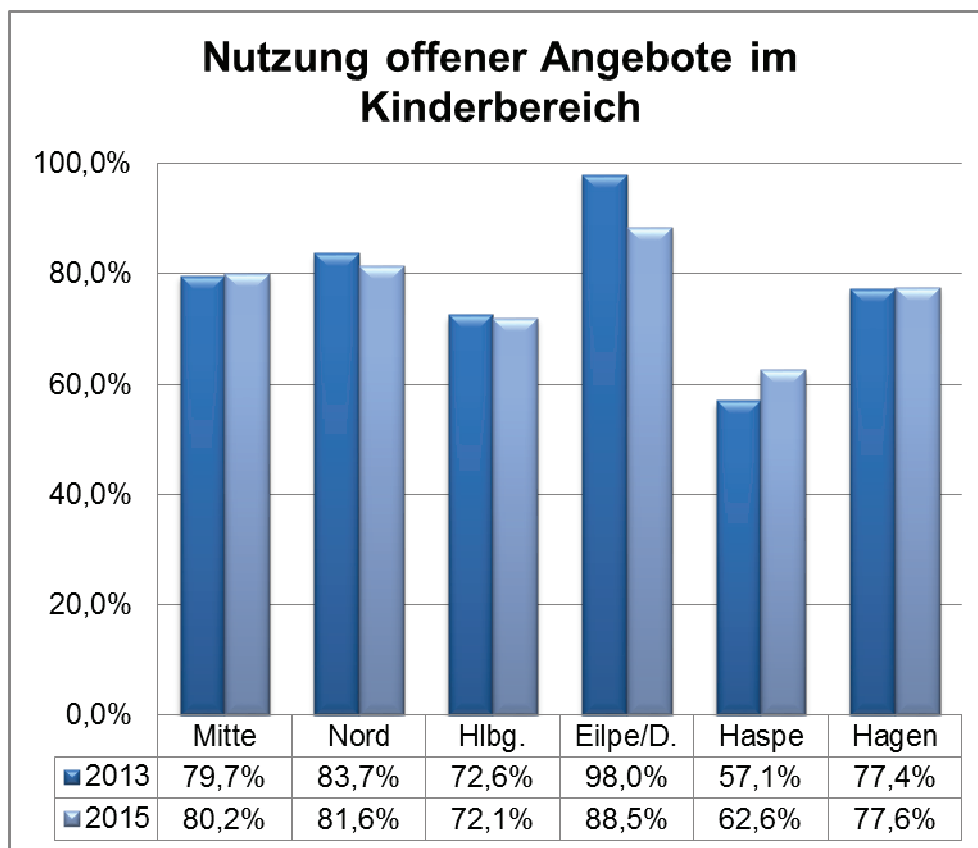
unterschiedliche Ausprägungen. Beim Jugendforum Halden sind die offenen Angebote, vermutlich aufgrund der gezielten Angebote für die Flüchtlingskinder aus der Unterkunft, stark rückläufig gewesen. Beim Jugendzentrum Hohenlimburg und beim Spielhaus Brockhausen ist der offene Bereich hingegen ausgeweitet worden. Das Jugendzentrum Volmetal bietet zu 100% offene Angebote.

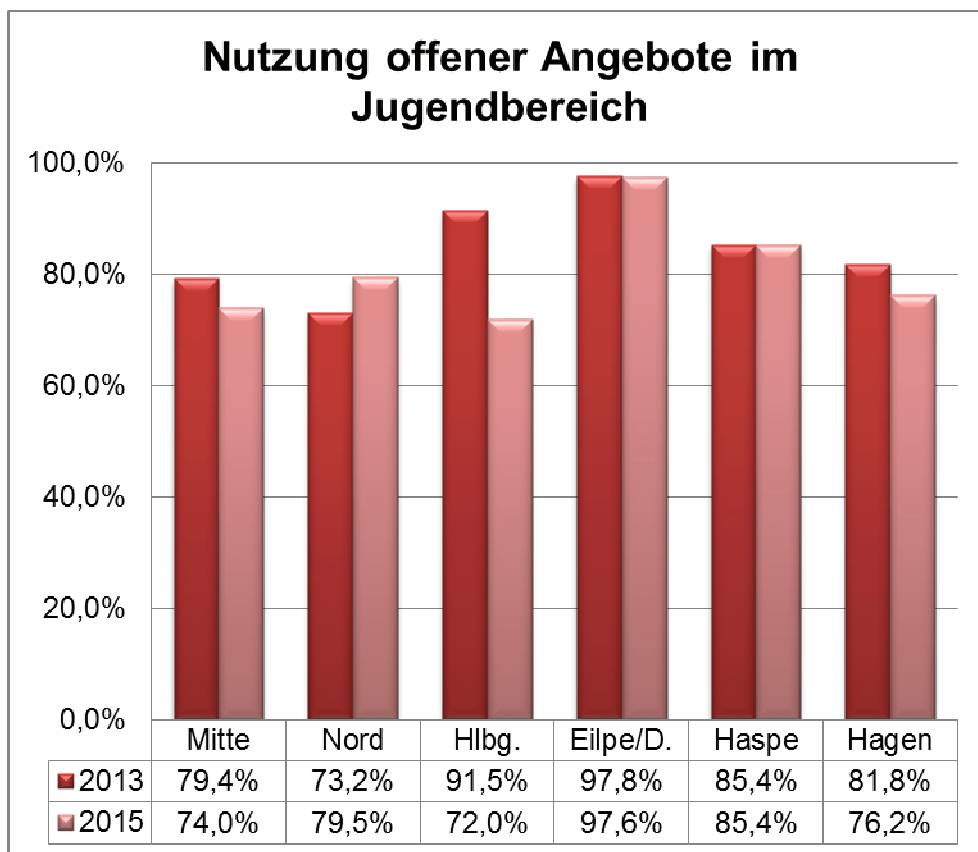
Einrichtung	Jugendliche			
	Gesamt	offener Bereich	2015	2013
paulazzo	13.473	7.630	56,6%	94,1%
Friedenshaus Altenhagen	9.184	4.118	44,8%	41,3%
Jugendzentrum Loxbaum	4.353	4.267	98,0%	99,8%
CVJM	13.473	10.097	74,9%	73,7%
Jugendtreff Reh	933	724	77,6%	91,8%
Jugendcafé Real	1.394	1.348	96,7%	99,2%
Jugendcafé Kabel	3.489	3.435	98,5%	92,1%
Jugendforum Halden	3.523	3.382	96,0%	97,0%
Jugendzentrum Berchum	870	464	53,3%	45,9%
Jugendzentrum Volmetal	731	706	96,6%	99,3%
Jugendzentrum Vorhalle	2.760	2.544	92,2%	82,9%
Jugendzentrum Quambusch	1.679	1.645	98,0%	94,3%
Spiel- und Sportpark Emst	14.744	14.741	100,0%	99,9%
Jugendzentrum Eckesey	4.063	1.965	48,4%	50,7%
Jugendzentrum Boele	1.788	1.670	93,4%	100,4%
Jugendzentrum Hohenlimburg	3.511	1.447	41,2%	86,9%
Jugendzentrum Eilpe	2.077	2.035	98,0%	96,8%
Kinder- und Jugendpark Haspe	5.747	4.694	81,7%	83,3%
Spielhaus Brockhausen	-	0	0,0%	0,0%
städt. Spielmobil	2.838	2.595	91,4%	93,0%
Gesamt	117.052	69.507	59,4%	64,8%

Im Jugendbereich wurden die offenen Angebote seit 2013 verringert. Die geschlossenen Gruppenangebote mit begrenzten Teilnehmerzahlen wurden im gleichen Zeitraum teilweise erhöht. Diese sind im Jugendbereich ausgeprägter vorhanden, als bei den Kindern. Vor allem bei den Jugendzentren Hohenlimburg, Eckesey und im Friedenshaus

Altenhagen ist dies deutlich erkennbar. Andere Jugendeinrichtungen wie der Loxbaum, Quambusch, Eilpe, das Jugendcafé Kabel oder auch der Spiel- und Sportpark Ernst bieten zu fast 100% offene Angebote an.

Abschließend die Datentabellen in grafischer Darstellung:





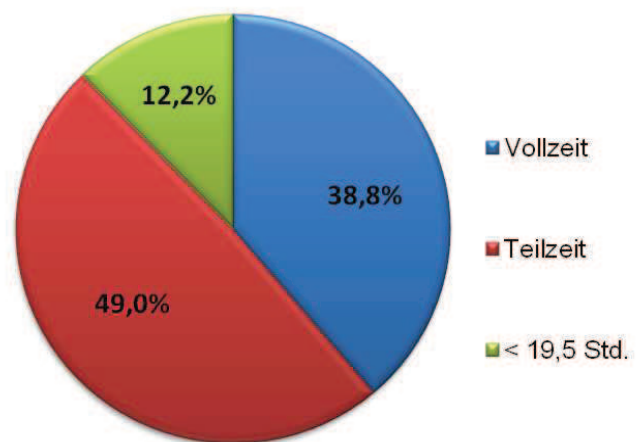
Personal- Mitarbeiterstruktur in den Jugendeinrichtungen

Im Qualitätsbericht der Jugendeinrichtungen wurde 2015 erstmalig ein genaueres Abbild der Personalstruktur erfasst. Neben der Anzahl und dem Alter der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen, ist nun auch die Anzahl der weiteren Mitarbeiter_innen erfasst. Der Einsatz von Honorarkräften, ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen, aber auch FSJ- Mitarbeiter_innen haben, insbesondere bei den kleinen Jugendeinrichtungen, einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Vielzahl der Angebote und Länge der Angebotszeiten.

Anzahl und Beschäftigungsumfang der hauptamtliche Mitarbeiter_innen

Jugendeinrichtung	Vollzeit	Teilzeit	< 19,5 Std.
Mitte	7	4	0
Nord	1	8	1
Hohenlimburg	2	3	4
Eilpe/ Dahl	1	2	0
Haspe	4	2	0
stadtteilübergreifende Angebote	4	5	1
Summe	19	24	6

Fast 50% der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen in den Jugendeinrichtungen ist nur in Teilzeit beschäftigt. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren immer stärker ausgeprägt. Insbesondere die kleinen Jugendeinrichtungen werden ausschließlich durch Teilzeitkräfte geleitet. Vollzeit-Beschäftigte finden sich nur noch in den großen Jugendeinrichtungen.



Jugendeinrichtung	männlich		weiblich	
	unter 45	über 45	unter 45	über 45
Mitte	4	2	3	1
Nord	3	1	3	3
Hohenlimburg	2	2	4	1
Eilpe/ Dahl	0	1	2	0
Haspe	3	0	1	2
stadtteilübergreifende Angebote	5	0	3	1
Summe	17	6	16	8

Der Anteil der weiblichen und männlichen Mitarbeiter_innen ist ausgeglichen. 70% der hauptamtlich Beschäftigten ist unter 45 Jahre alt.

„Weitere“ Mitarbeiter_innen in den Jugendeinrichtungen

Stadtbezirk	Freiwilliges soziales Jahr	Bundesfreiwilli- gendienst	Honorarkräfte (regelmäßige)	Praktikanten (Langzeit - ab 12 Wochen)	ehrenamtliche Mitarbeiter Innen
Mitte	1,5	1	32	8	38
Nord	0	0	20	2	0
Hohenlimburg	0	2	6	3	21
Eilpe/ Dahl	0,5	0	4	2	7
Haspe	0	0	7	1	9
stadtteilübergreifende Angebote	0	1	23	3	6
Summe	2	4	92	19	81

Den größten Anteil der „weiteren“ Mitarbeiter_innen stellen die Honorarkräfte, dicht gefolgt von den ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen. Unterstützungen durch junge Menschen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder im freiwilligen sozialen Jahr finden sich eher selten.

Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Der Fachbereich Jugend & Soziales hat im Jahr 2015 insgesamt 5 Jugendeinrichtungen, ein Spielmobil und die Kultureinrichtung „Kultopia“ betrieben. Mittlerweile 13 Jugendeinrichtungen, das Spielhaus in Brockhausen, die WiWa- Fachstelle und die mobile Jugendarbeit sind in freier Trägerschaft. Zum 01.01.2014 wurde die städtische Jugendeinrichtung in Boele in freie Trägerschaft übergeben. Bei den Jugendeinrichtungen sind die Ausgaben für die Personalkosten gegenüber 2013 um 4,4% angestiegen. Zeitgleich sind die Zuschüsse an die freien Träger um 20,4 % gestiegen. Hier hinter verbergen sich u.a. der Zuschuss für die Jugendeinrichtung in Boele und die an mehreren Stellen veränderte Zuschussstruktur entsprechend der Festlegung im Jugendförderplan. Die Sachkosten sind seit 2013 um insgesamt 18,4% gestiegen. Dabei sind die Sachkosten bei den städtischen Jugendeinrichtungen um 12,8% gesunken. Die hohen Sachkosten bei einigen Einrichtungen in freier Trägerschaft sind noch zu hinterfragen. Zu vermuten ist, dass unterschiedliche Positionen einbezogen wurden. Hierzu ist in der AG 1 eine erneute Klärung der Berechnungsgrundlage herbeizuführen. Die Projektmittel sind seit 2013 um

ca. 50% angestiegen. Für die Gesamtfinanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit fällt allerdings erschwerend ins Gewicht, dass die Bezuschussung des Friedenshauses Altenhagen aus Mitteln der Städtebauförderung (132.582 €) seit 2010 entfallen ist. Darüber hinaus sind die in die offene Jugendarbeit von den freien Trägern eingebrachten Eigenmittel seit 2013 um 11% gesunken. Ergänzend zu den eingebrachten Eigenmitteln weisen die freien Träger für ehrenamtliche Mitarbeit und entfallene Raummieten durch die Bereitstellung räumlicher Ressourcen für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die nicht über Zuschüsse refinanziert werden, unbare Mittel in einer Gesamthöhe von ca. 88.500 € aus.

Ausgaben aller Jugendeinrichtungen -Rechnungsschluss 31.12.2015				
Einrichtungen	Anzahl	Personalkosten	Sachkosten	Projektmittel
städtische Einrichtungen inkl. Spielmobil und Kultopia	7	752.594 €	66.724 €	1.000 €
Einrichtungen freier Träger inkl. WiWa und Moja	16	1.092.025 €	325.087 €	92.886 €
Gesamt	23	1.844.619 €	391.811 €	93.886 €

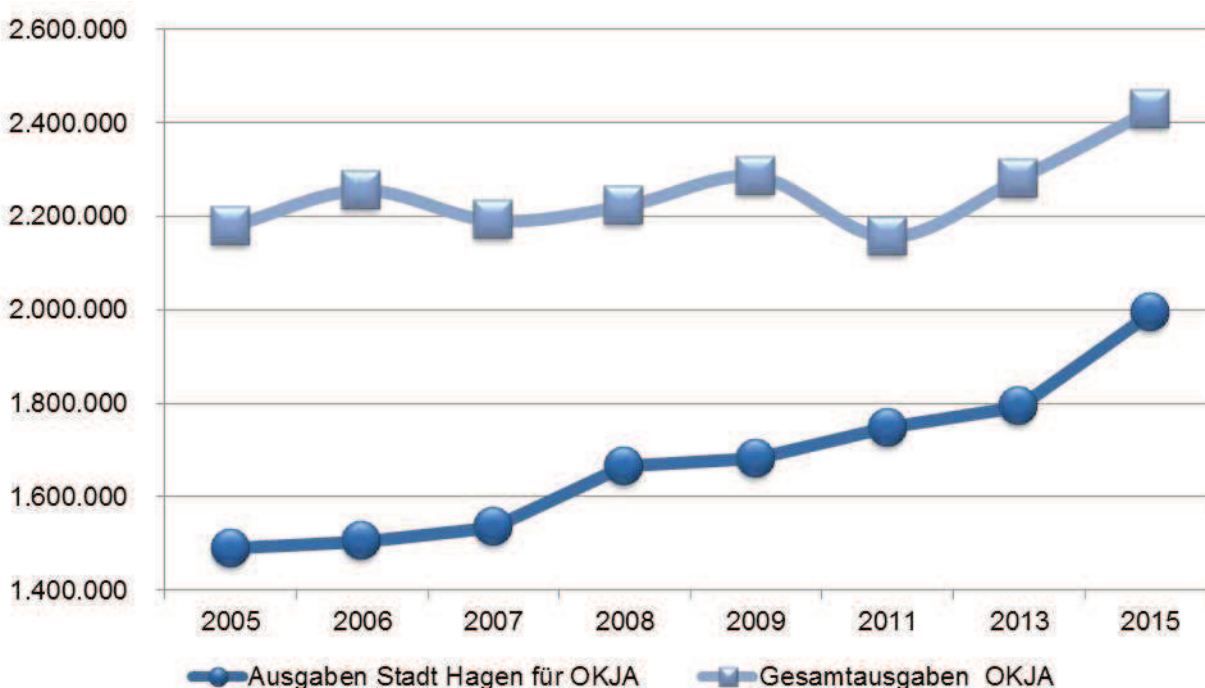
Insgesamt sind die Ausgaben der Stadt Hagen für die Offene Kinder –und Jugendarbeit in Einrichtungen im Jahr 2015 um 11,2 % gestiegen.

Jugendeinrichtung	Personalkosten pädagogisches Personal	Sachkosten - Programmkosten	davon Zuschüsse Stadt Hagen	davon Zuschüsse Dritter	Eigenanteil der Träger	ehrenamtl. Leistungen/ Raummieten
paulazzo	93.130,58 €	26.943,76 €	90.335,00 €	5.104,99 €	24.634,29 €	28.430,00 €
Friedenshaus Altenhagen	142.349,53 €	32.642,43 €	134.570,73 €	28.742,46 €	11.678,77 €	2.000,00 €
Jugendzentrum Loxbaum	101.883,53 €	60.685,70 €	145.070,00 €	10.000,00 €	7.499,23 €	
Spiel -und Sportpark Emst	113.773,88 €	5.168,98 €	0,00 €	26.886,00 €	92.056,86 €	6.000,00 €
CVJM	126.688,19 €	41.386,88 €	142.748,59 €	5.398,00 €	19.928,48 €	8.000,00 €
Mitte	577.825,71 €	166.827,75 €	512.724,32 €	76.131,45 €	155.797,63 €	
Jugendzentrum Vorhalle	82.628,17 €	18.093,15 €	80.438,75 €	12.865,48 €	7.417,09 €	
Falkenmobil	20.212,04 €	13.737,91 €	25.375,00 €	8.109,13 €	465,82 €	
Jugendzentrum Eckesey	128.779,36 €	5.774,62 €	0,00 €	25.886,00 €	108.667,98 €	
Jugendcafé Kabel	40.580,62 €	14.969,88 €	47.705,00 €	0,00 €	7.845,50 €	
Jugendzentrum Boele	80.878,37 €	14.855,40 €	92.323,97 €	973,97 €	2.435,83 €	
Nord	353.078,56 €	67.430,96 €	245.842,72 €	47.834,58 €	126.832,22 €	
Jugendforum Halden	23.193,67 €	8.014,15 €	13.195,00 €	1.950,00 €	16.062,82 €	23.280,00 €
Jugendtreff Berchum	22.749,00 €	8.788,84 €	28.420,00 €	2.107,80 €	1.010,74 €	5.600,00 €
Jugendtreff Henkhausen/Reh	20.164,00 €	10.236,00 €	28.000,00 €	2.400,00 €	0,00 €	
Jugendcafé Real	90.668,31 €	33.756,61 €	87.771,13 €	9.598,99 €	27.054,80 €	180,00 €
Jugendzentrum Hohenlimburg	127.643,27 €	5.376,86 €	0,00 €	25.866,00 €	107.154,13 €	
Hohenlimburg	284.418,25 €	66.172,46 €	157.386,13 €	41.922,79 €	151.282,49 €	
Jugendzentrum Eilpe	124.476,93 €	5.638,70 €	0,00 €	25.866,00 €	104.229,63 €	
Jugendzentrum Volmetal	25.480,04 €	6.905,55 €	28.420,00 €	3.960,49 €	5,10 €	13.820,00 €
Eilpe/ Dahl	149.956,97 €	12.544,25 €	28.420,00 €	29.826,49 €	104.234,73 €	
Jugendzentrum Quambusch	93.532,52 €	15.027,60 €	101.906,00 €	6.048,50 €	605,62 €	1.170,00 €
Kinder -und Jugendpark Haspe	190.369,59 €	6.909,01 €	0,00 €	25.886,00 €	171.392,60 €	
Haspe	283.902,11 €	21.936,61 €	101.906,00 €	31.934,50 €	171.998,22 €	
Spielmobil	110.542,67 €	4.873,54 €	0,00 €	25.886,00 €	85.530,21 €	
Kultopia	138.210,18 €	32.982,67 €	0,00 €	25.886,00 €	145.306,85 €	
WiWa	38.399,18 €	19.043,21 €	48.072,08 €	9.190,20 €	180,11 €	
Mobile Jugendarbeit	89.487,53 €	9.182,01 €	81.162,50 €	3.910,00 €	13.597,04 €	
gesamt	2.025.821,16 €	391.811,45 €	1.175.513,75 €	288.612,01 €	954.759,50 €	88.480,00 €

In der nachfolgenden Finanzübersicht sind die Ausgaben der Stadt Hagen für die offene Kinder und Jugendarbeit und die Gesamtausgaben (inkl. diverser Zuschüsse und Eigenmittel der freien Träger) seit 2008 aufgeführt.

	2008	2009	2011	2013	2015
Netto -Personalkosten der kommunalen Einrichtungen	970.488,00 €	982.425,08 €	765.882,00 €	752.187,00 €	752.594,00 €
Netto -Sachkosten der kommunalen Einrichtungen	147.072,80 €	151.815,21 €	110.277,50 €	64.508,14 €	65.724,00 €
Zuschüsse an freie Träger	547.535,20 €	547.535,03 €	870.636,68 €	976.536,68 €	1.175.513,75 €
Ausgaben Stadt Hagen für OKJA	1.665.096,00 €	1.681.775,32 €	1.746.796,67 €	1.793.231,82 €	1.993.831,75 €
Zuschüsse Landesjugendamt, Projektförderungen, Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf (bis 2010)	476.138,80 €	475.440,73 €	331.661,99 €	329.598,84 €	292.562,01 €
Eigenmittel freie Träger	81.097,15 €	127.506,29 €	77.414,59 €	158.068,49 €	140.613,21 €
Gesamtausgaben OKJA	2.222.332,00 €	2.284.722,00 €	2.155.873,00 €	2.280.899,00 €	2.427.007,00 €

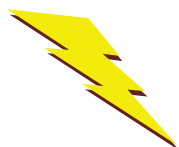
Gegenüberstellung der Entwicklung der Ausgaben für die offene Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und für die Stadt Hagen seit 2005:



Die Finanztabelle in Verbindung mit den Bevölkerungszahlen führt für die Hagener Stadtbezirke zu nachfolgenden Ergebnissen:

Stadtbezirk	Anzahl Einrichtungen		Ausgaben 2015		Anzahl Kinder und Jugendliche (6 bis unter 21 Jahre)	
	Jugendeinrichtung	KOT	absolut	in %	absolut	in %
Mitte	5	0	744.653	37,5%	11.776	41,1%
Nord	3	2	420.510	21,2%	5.419	18,9%
Hohenlimburg	2	3	350.591	17,7%	4.146	14,5%
Eilpe/ Dahl	1	1	162.481	8,2%	2.305	8,1%
Haspe	2	0	305.839	15,4%	4.978	17,4%
Gesamt	13	6	1.984.074	100,0%	28.624	100,0%

In den Stadtbezirken Nord und Hohenlimburg liegen die Ausgaben für die offene Kinder- und Jugendarbeit prozentual über dem Anteil an der Bevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen. Im Stadtbezirk Eilpe/Dahl halten sich die Ausgaben und der Anteil an der Bevölkerung die Waage. Unter dem prozentualen Bevölkerungsanteil liegt die Finanzierung für offene Kinder- und Jugendangebote hingegen in den Stadtbezirken Haspe und Mitte.



Umgerechnet auf die 227.057 tatsächlichen Besucher_innen im Jahr 2015 ergeben die Gesamtausgaben der Stadt Hagen für die offene Kinder- und Jugendarbeit eine Pro-Kopf Ausgabe in Höhe von **8,78 €**

Auf alle im Jahr 2015 in Hagen lebenden Kinder und Jugendlichen (6 bis unter 21 Jahre) umgerechnet, belaufen sich die Gesamtausgaben der Stadt Hagen für die offene Kinder- und Jugendarbeit auf **69,66 € pro Person für das gesamte Jahr. Das entspricht einem Tagessatz von **19 Cent**.**

Zum Vergleich: Für einen durchschnittlichen **Kindergartenplatz** wendet die Stadt Hagen einen **täglichen** Zuschuss von ca. **19,40 €** auf. Ein **Heimplatz** in der Erziehungshilfe schlägt täglich mit ca. **150 €** bis ca. **250 €** zu buche.

4. Sozialraumdaten

**und ergänzende Informationen aus relevanten Handlungsfeldern
zum Stichtag 31.12.2015**

Die nachfolgenden Sozialraumdaten sind alle auf Grundlage der 23 definierten Hagener Sozialräume dargestellt.

Auf den nächsten Seiten sind nachfolgende Strukturdaten aufgeführt:

- **Übersicht der 23 Sozialräume**
- **Einwohnerdaten Kinder**
Anzahl der Kinder in den Sozialräumen
- **Einwohnerdaten Jugendliche**
Anzahl der Jugendlichen in den Sozialräumen
- **Entwicklung im Kinder –und Jugendbereich seit 2013**
- **Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen**
- **Wanderungsbewegungen in den Stadtbezirken**
- **Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden**
- **Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften**
- **Hilfen zur Erziehung**
- **Jugendgerichtshilfe**

Übersicht der 23 Sozialräume

Stadtbezirke	Sozial- raum Nr.	Bezirksbezeichnung
Mitte	711	Kuhlerkamp/ Philippshöhe
Mitte	712	Wehringhausen
Mitte	713	Altenhagen/ Eckesey- Süd
Mitte	714	Emst/ Eppenhause
Mitte	715	Fleyerviertel/ Klosterviertel/ Tondernsiedlung
Mitte	716	Stadtmitte/ Oberhagen/Remberg
Nord	721	Vorhalle
Nord	722	Eckesey- Nord
Nord	723	Boelerheide
Nord	724	Boele/ Kabel/ Bathey
Nord	725	Helfe/ Fley
Nord	726	Garenfeld
Hohenlimburg	731	Halden/ Herbeck
Hohenlimburg	732	Berchum
Hohenlimburg	733	Henkhausen/ Reh
Hohenlimburg	734	Else
Hohenlimburg	735	Holthausen/ Wesselbach/ Hohenlimburg- Mitte/ Oege/ Nahmer
Eilpe/Dahl	741	Eilpe/ Delstern/ Selbecke
Eilpe/Dahl	742	Dahl/ Priorei/ Rummenohl
Haspe	751	Quambusch/ Baukloh/ Westerbauer/ Hasper- Bachtal
Haspe	752	Spielbrink/ Geweke/ Tücking
Haspe	753	Haspe-Mitte/ Kückelhausen- Nord
Haspe	754	Hestert/ Kückelhausen- Süd

Anzahl der Kinder (6 - unter 14 Jahre) in den Sozialräumen

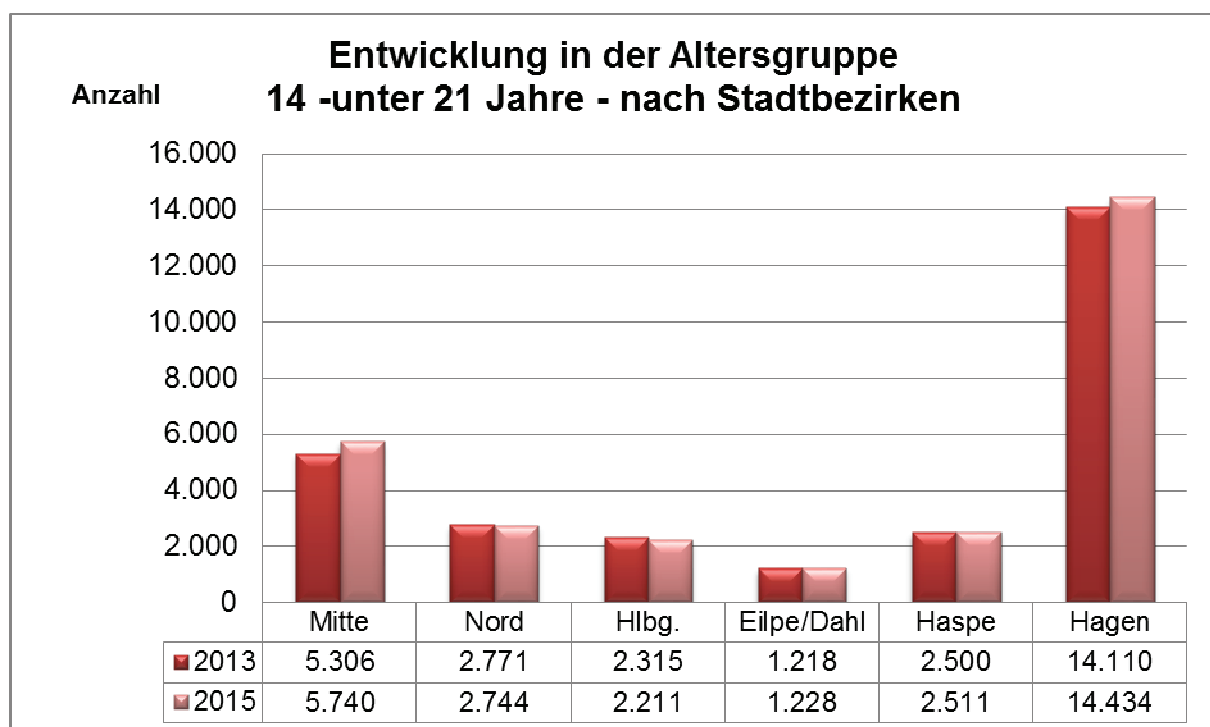
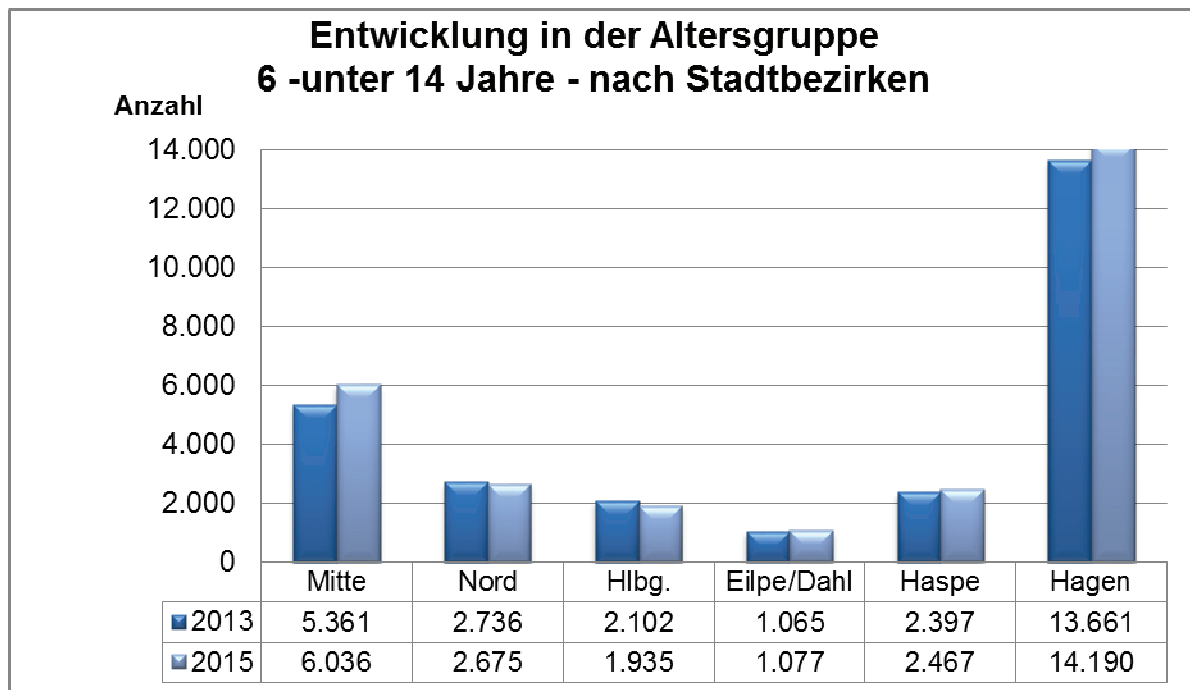
Stadtbezirk	Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	Anzahl		Migranten	
			absolut	in %	absolut	in %
Mitte	Kuhlerkamp/ Philippshöhe		206	1,5%	66	0,8%
Mitte	Wehringhausen	paulazzo	1.151	8,1%	760	9,6%
Mitte	Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen	1.564	11,0%	1123	14,2%
		Jugendzentrum Loxbaum				
Mitte	Emst/ Eppenhause	Spiel -und Sportpark Emst	873	6,2%	305	3,9%
Mitte	Fleyerviertel/ Klosterviertel/ Tondersiedlung		553	3,9%	178	2,3%
Mitte	Stadtmitte/Oberhagen/Remberg	CVJM	1.689	11,9%	1278	16,2%
Nord	Vorhalle	Jugendzentrum Vorhalle	614	4,3%	340	4,3%
		Spielhaus Brockhausen				
Nord	Eckesey- Nord	Jugendzentrum Eckesey	232	1,6%	189	2,4%
Nord	Boelerheide		402	2,8%	184	2,3%
Nord	Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendcafé Kabel	804	5,7%	499	6,3%
		Jugendzentrum Boele				
Nord	Helfe/ Fley		529	3,7%	300	3,8%
Nord	Garenfeld		94	0,7%	12	0,2%
Hohenlimbg	Halden/Herbeck	Jugendforum Halden	192	1,4%	41	0,5%
Hohenlimbg	Berchum	Jugendtreff Berchum	108	0,8%	21	0,3%
Hohenlimbg	Henkhausen/Reh	Jugendtreff Henkhausen/Reh	454	3,2%	243	3,1%
Hohenlimbg	Elsey	Jugendcafé Real	546	3,8%	274	3,5%
Hohenlimbg	Holthausen/ Wesselbach/ Hohenlimburg- Mitte/ Oege/ Nahmer	Jugendzentrum Hohenlimburg	635	4,5%	285	3,6%
Eilpe/Dahl	Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Eilpe	722	5,1%	325	4,1%
Eilpe/Dahl	Dahl/Priorei/Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	355	2,5%	66	0,8%
Haspe	Quambusch/ Baukloh/ Westerbauer/ Hasper- Bachtal	Jugendzentrum Quambusch	1.021	7,2%	561	7,1%
Haspe	Spielbrink/ Geweke/ Tücking		494	3,5%	229	2,9%
Haspe	Haspe-Mitte/ Kückelhausen- Nord	Kinder -und Jugendpark Haspe	772	5,4%	550	7,0%
Haspe	Hestert/ Kückelhausen- Süd		180	1,3%	73	0,9%
Hagen			14.190	100,0%	7.902	100,0%

Anzahl der Jugendlichen (14 - unter 21 Jahre) in den Sozialräumen

Stadtbezirk	Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	Anzahl		davon Migranten	
			absolut	in %	absolut	in %
Mitte	Kuhlerkamp/ Philippshöhe		249	1,7%	78	1,2%
Mitte	Wehringhausen	paulazzo	1.071	7,4%	557	8,6%
Mitte	Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen	1.459	10,1%	900	13,9%
		Jugendzentrum Loxbaum				
Mitte	Emst/ Eppenhause	Spiel -und Sportpark Emst	880	6,1%	241	3,7%
Mitte	Fleyerviertel/ Klosterviertel/ Tondersiedlung		529	3,7%	120	1,9%
Mitte	Stadtmitte/Oberhagen/Remberg	CVJM	1.552	10,8%	974	15,0%
Nord	Vorhalle	Jugendzentrum Vorhalle	653	4,5%	289	4,5%
		Spielhaus Brockhausen				
Nord	Eckesey- Nord	Jugendzentrum Eckesey	264	1,8%	182	2,8%
Nord	Boelerheide		396	2,7%	124	1,9%
Nord	Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendcafé Kabel	800	5,5%	395	6,1%
		Jugendzentrum Boele				
Nord	Helfe/ Fley		521	3,6%	229	3,5%
Nord	Garenfeld		110	0,8%	10	0,2%
Hohenlimbg	Halden/Herbeck	Jugendforum Halden	220	1,5%	41	0,6%
Hohenlimbg	Berchum	Jugendtreff Berchum	134	0,9%	18	0,3%
Hohenlimbg	Henkhausen/Reh	Jugendtreff Henkhausen/Reh	468	3,2%	221	3,4%
Hohenlimbg	Else	Jugendcafé Real	659	4,6%	245	3,8%
Hohenlimbg	Holthausen/ Wesselbach/ Hohenlimburg- Mitte/ Oege/ Nahmer	Jugendzentrum Hohenlimburg	730	5,1%	257	4,0%
Eilpe/Dahl	Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Eilpe	796	5,5%	300	4,6%
Eilpe/Dahl	Dahl/Priorei/Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	432	3,0%	85	1,3%
Haspe	Quambusch/ Baukloh/ Westerbauer/ Hasper- Bachtal	Jugendzentrum Quambusch	1.024	7,1%	464	7,2%
Haspe	Spielbrink/ Geweke/ Tücking		472	3,3%	187	2,9%
Haspe	Haspe-Mitte/ Kückelhausen- Nord	Kinder -und Jugendpark Haspe	795	5,5%	495	7,6%
Haspe	Hestert/ Kückelhausen- Süd		220	1,5%	74	1,1%
Hagen			14.434	100,0%	6.486	100,0%

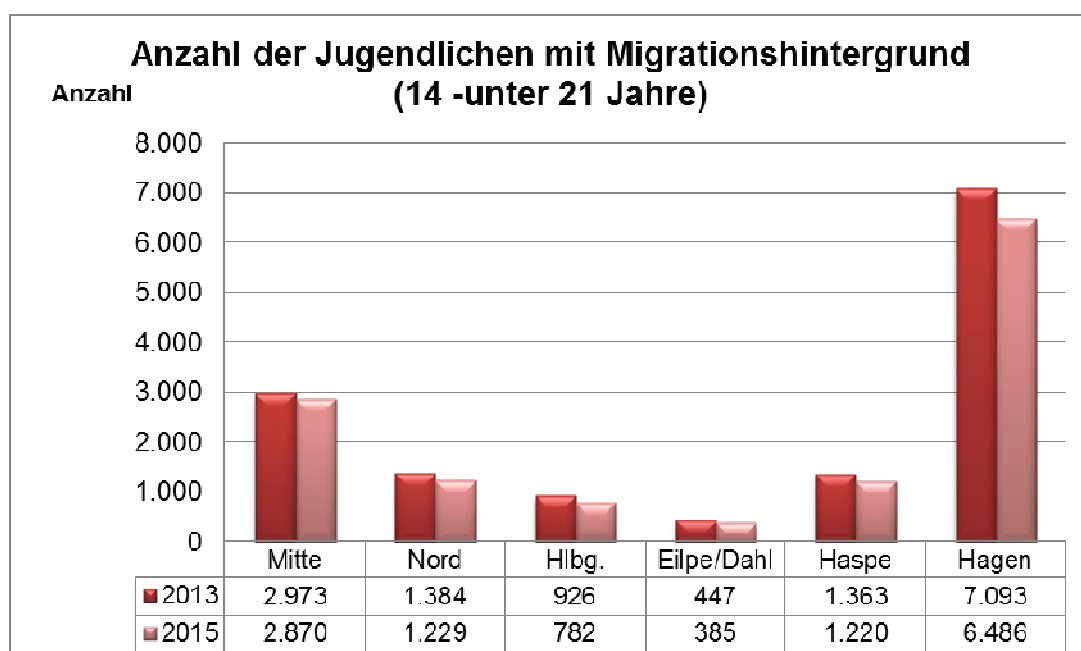
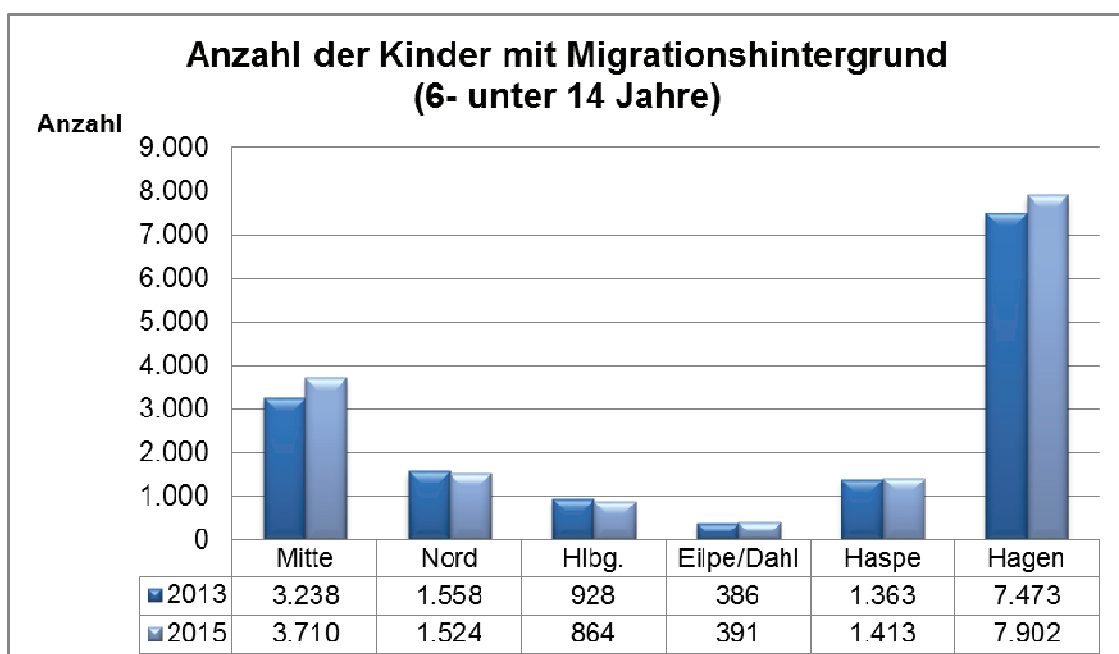
Die Anzahl der **6 bis unter 14** Jährigen ist nach vormals jährlichem Rückgang im Vergleich zum Jahr 2013 nun um 3,9 % gestiegen. Die nachwachsenden Jahrgänge im Kindertagesbetreuungsbereich zeigen momentan eine Stabilität auf diesem Niveau. Nach einem Rückgang um 4,2 % im Zeitraum von 2011 bis 2013, ist die Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von **14 bis unter 21 Jahre** seit 2013 um insgesamt 2,3 % gestiegen.

Die Entwicklung stellt sich in den Stadtbezirken wie nachfolgend dar:



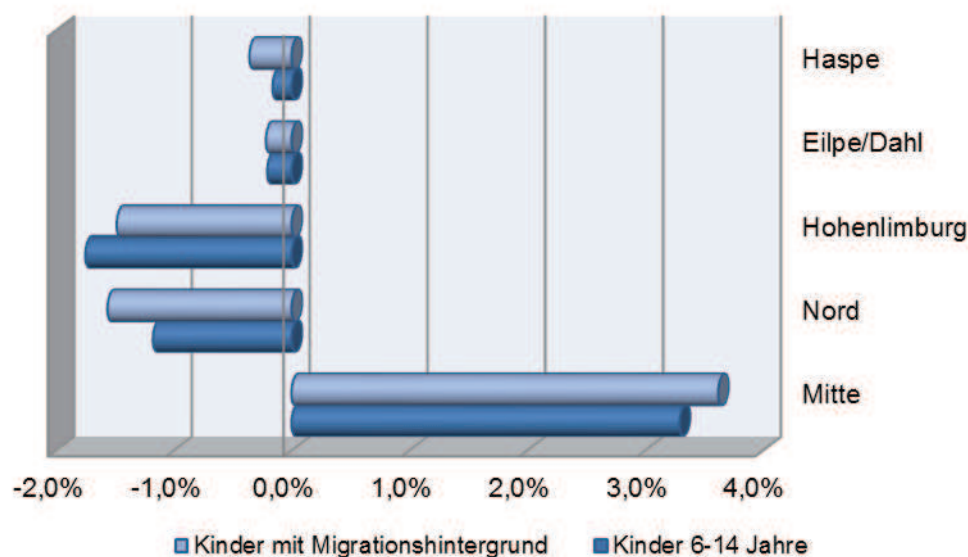
Der **Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund** hat sich in der Bevölkerungsstatistik im Vergleich zu 2013 um 5,7% erhöht. Im Berichtszeitraum 2011 bis 2013 betrug der Anstieg insgesamt 1,7 %. Da in der Statistik der Einwohnermeldedatei ausschließlich Einwohner ohne deutschen Pass gezählt werden, also auch alle mit doppelter Staatsangehörigkeit und Aus –bzw. Übersiedler grundsätzlich als Deutsche gelten, ist der Wert nicht vergleichbar mit dem „Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ in der Besucherstatistik der Jugendeinrichtungen. Die hier dargestellten Werte wurden durch den Einsatz einer speziellen Software (MigraPro) ermittelt und ermöglichen eine vergleichbare Darstellung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

In der Bevölkerungsstatistik ist der Anteil der **Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund** bis 21 Jahre nach einem Anstieg im Berichtszeitraum 2011 bis 2013 um 13,4%, seit 2013 wieder um 8,6% gesunken.

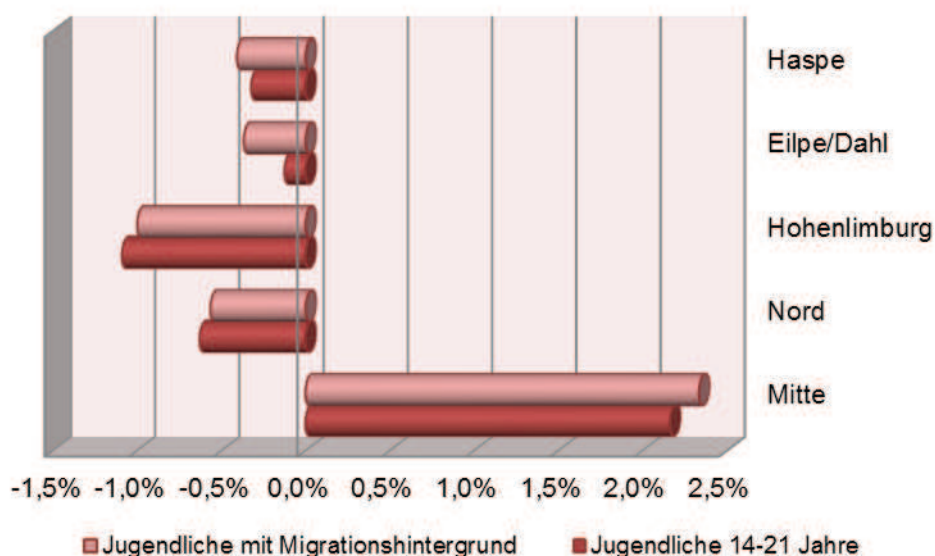


Die dargestellten absoluten Zahlen der Entwicklung seit 2013 zeigen bei einem Vergleich der Stadtbezirke eine zum Teil interessante Entwicklung.

Verhältnis der Stadtbezirke untereinander Veränderungen zu 2013 im Kinderbereich



Verhältnis der Stadtbezirke untereinander Veränderungen zu 2013 im Jugendbereich

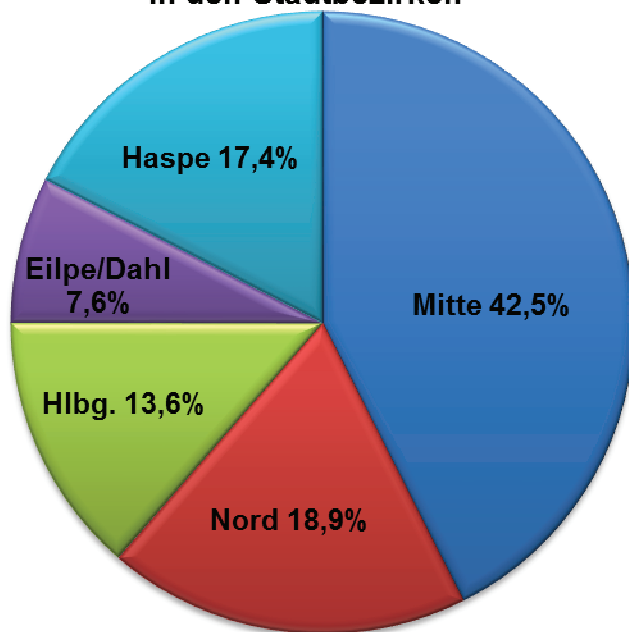


Während die Anzahl der Kinder insgesamt gestiegen ist, zeigt die obere Grafik, dass im Vergleich der Stadtbezirke untereinander die meisten Kinder im Stadtbezirk Mitte dazugekommen sind. Insgesamt lebten dort in 2015 42,5% aller 6 bis unter 14 Jährigen. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund liegt der Anteil sogar bei 47% aller in Hagen lebenden Kinder. Entsprechend sind die Anteile in den anderen Stadtbezirken gesunken. Es zeigt sich weiterhin, dass der Stadtbezirk Hohenlimburg am stärksten von den gesamtstädtischen Veränderungen betroffen ist. Der Anteil der dort lebenden Kinder ist um 1,8% gesunken. Ein vergleichbares Bild zeigt sich im Jugendbereich. Hier liegt der

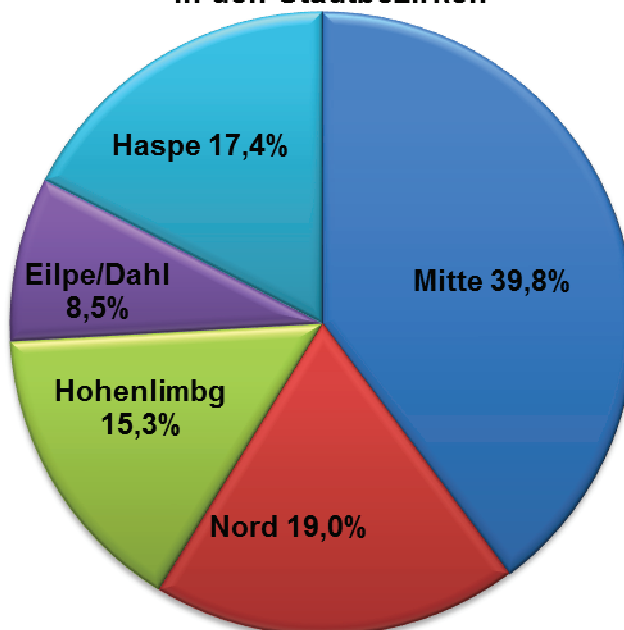
Anteil aller in Hagen lebenden Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 21 Jahren im Stadtbezirk Mitte bei 39,8% und der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei 44,2%.

Zur besseren Verdeutlichung nachfolgend zwei Grafiken zu den prozentualen Bevölkerungsanteilen in den Stadtbezirken.

**Anteil der Kinder (6 - unter 14 Jahre)
in den Stadtbezirken**



**Anteil der Jugendlichen (14 - unter 21)
in den Stadtbezirken**



Jugendeinrichtung	Bezirksbezeichnung	6 - u. 10			10 -u.14			14 -u.18			18 -u. 22		
		2015	2019	2023	2015	2019	2023	2015	2019	2023	2015	2019	2023
	Kuhlerkamp	95	3,2%	5,8%	111	-14,4%	-11,7%	139	-20,1%	-31,7%	145	-4,1%	-23,4%
paulazzo	Wehringhausen	620	-12,1%	-3,3%	531	16,8%	2,6%	584	-9,1%	6,2%	642	-9,0%	-17,3%
Altenhagen Loxbaum	Altenhagen	811	5,2%	-1,5%	753	7,7%	13,3%	789	-4,6%	2,8%	913	-13,6%	-17,5%
Emst	Emst	413	-17,2%	-10,5%	460	-10,2%	-25,7%	491	-6,3%	-15,9%	506	-3,0%	-9,1%
	Fleyerviertel	248	-4,4%	-7,9%	305	-18,7%	-22,3%	306	-0,3%	-19,0%	291	5,2%	4,8%
CVJM	Stadtmitte	842	5,2%	18,6%	847	-0,6%	4,6%	817	3,7%	3,1%	1018	-19,7%	-16,8%
Mitte		3029	-2,2%	2,2%	3007	0,7%	-1,5%	3126	-3,8%	-3,1%	3515	-11,1%	-14,5%
Vorhalle Spielhaus Brockh.	Vorhalle	281	-8,9%	-5,4%	333	-15,6%	-23,1%	365	-8,8%	-23,0%	376	-2,9%	-11,4%
Eckesey	Eckesey	114	5,3%	-0,4%	118	-3,4%	1,7%	142	-16,9%	-19,7%	152	-6,6%	-22,4%
	Boelerheide	201	-3,5%	21,8%	201	0,0%	-3,5%	233	-13,7%	-13,7%	219	6,4%	-8,2%
Café Kabel / Boele	Boele/Kabel	387	-9,3%	-16,7%	417	-7,2%	-15,8%	439	-5,0%	-11,8%	477	-8,0%	-12,6%
	Helfe/Fley	242	5,0%	-5,4%	287	-15,7%	-11,5%	303	-5,3%	-20,1%	279	8,6%	2,9%
	Garenfeld	43	25,6%	5,5%	51	-15,7%	5,9%	55	-7,3%	-21,8%	63	-12,7%	-19,0%
Nord		1268	-3,1%	-3,7%	1407	-9,9%	-12,7%	1537	-8,5%	-17,5%	1566	-1,9%	-10,2%
Halden	Halden/Herbeck	80	-13,8%	4,0%	112	-28,6%	-38,4%	108	3,7%	-25,9%	144	-25,0%	-22,2%
Berchum	Berchum	43	-14,0%	1,1%	65	-33,8%	-43,1%	84	-22,6%	-48,8%	69	21,7%	-5,8%
Rehkids	Henkhausen/Reh	201	-5,0%	-10,5%	253	-20,6%	-24,5%	255	-0,8%	-21,2%	268	-4,9%	-5,6%
Café Real	Elsey	246	1,6%	9,7%	300	-18,0%	-16,7%	359	-16,4%	-31,5%	421	-14,7%	-28,7%
Hohenlimburg	Hohenlimburg-M.	273	1,1%	9,3%	362	-24,6%	-23,8%	409	-11,5%	-33,3%	409	0,0%	-11,5%
Hohenlimburg		843	-2,4%	3,8%	1092	-22,8%	-24,6%	1215	-10,1%	-30,6%	1311	-7,3%	-16,7%
Eilpe	Eilpe/Delstern	348	3,7%	-4,5%	374	-7,0%	-3,5%	415	-9,9%	-16,1%	524	-20,8%	-28,6%
JuVo	Dahl/Rummenohl	153	-3,3%	-18,5%	202	-24,3%	-26,7%	252	-19,8%	-39,3%	241	4,6%	-16,2%
Eilpe/ Dahl		501	1,6%	-8,8%	576	-13,0%	-11,6%	667	-13,6%	-24,9%	765	-12,8%	-24,7%
Qube	Quambusch	493	-14,2%	-20,1%	528	-6,6%	-19,9%	532	-0,8%	-7,3%	647	-17,8%	-18,4%
	Spielbrink/Geweke	245	1,2%	-6,3%	249	-1,6%	-0,4%	283	-12,0%	-13,4%	251	12,7%	-0,8%
Haspe	Haspe-Mitte	374	-5,3%	-7,5%	398	-6,0%	-11,1%	461	-13,7%	-18,9%	448	2,9%	-11,2%
	Hestert	74	2,7%	9,7%	106	-30,2%	-28,3%	126	-15,9%	-41,3%	117	7,7%	-9,4%
Haspe		1186	-7,2%	-11,4%	1281	-7,4%	-14,1%	1402	-8,6%	-15,4%	1463	-4,2%	-12,4%
Hagen gesamt		6827	-3,0%	-1,9%	7363	-7,3%	-10,1%	7947	-7,3%	-14,1%	8620	-7,8%	-14,6%

Der demografische Rückgang ist nach wie vor gesamtstädtisch durchgängig erkennbar. Grundlage der Berechnungen ist, dass der Flüchtlingszustrom auf dem aktuellen Niveau bestehen bleibt und sich die Zuwanderung aus Südosteuropa nicht weiter verstärkt bzw. der Wegzug im bestehenden Rahmen fortsetzt. Da die genannten Parameter jedoch ungesichert sind, ist die Entwicklung jährlich zu überprüfen.

Die Entwicklung in den einzelnen Stadtbezirken ist sehr unterschiedlich:

Stadtbezirk Mitte: In der Altersgruppe 6 bis unter 10 Jahre zeigt sich in den Sozialräumen Kuhlerkamp, Altenhagen und Stadtmitte bis 2019 ein Bevölkerungszuwachs, der auf dem Kuhlerkamp bis 2023 gleichbleibt und in Stadtmitte sogar noch stark ansteigt (+ 18,6%). In Altenhagen zeigt sich 2023 ein leichter Rückgang. In Wehringhausen zeigt sich 2019 einen Rückgang um 12,1%, der Sozialraum Emst verzeichnet in dieser Altersgruppe sogar einen Verlust von 17,2%. In den beiden folgenden Altersgruppen, 10 bis unter 14 Jahre und 14 bis unter 18 Jahre, zeigen sich auf dem Kuhlerkamp und auf Emst wie auch im Fleyerviertel stetig absinkende Bevölkerungswerte. Die Sozialräume Wehringhausen (mit Ausnahme 14- unter 18 Jahre in 2019), Altenhagen (mit Ausnahme 14- unter 18 Jahre in 2019) und Stadtmitte (mit Ausnahme 10-unter 14 Jahre in 2019) hingegen weisen positive Werte auf. Der Stadtbezirk Mitte ist bei den Kindern und Jugendlichen der stabilste Bezirk in Hagen. Bei den jungen Erwachsenen ab 18 Jahre ist jedoch ein anderes Bild erkennbar. Hier verzeichnet der Stadtbezirk vergleichsweise hohe Bevölkerungsverluste. Bis 2023 wird sich der Rückgang in der Altersgruppe 18 bis unter 22 Jahre auf 14,5% belaufen. In Bezug auf die offenen Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk ist diese Altersgruppe jedoch weniger relevant. Einzig das Kultopia bietet Veranstaltungen explizit für diese Altersgruppe und darüber hinaus für junge Menschen bis 27 Jahre an; allerdings mit stadtweiter Ausrichtung.

Stadtbezirk Nord: Den Sozialraum Garenfeld außer Acht lassend (aufgrund der geringen absoluten Zahlen sind die prozentualen Werte nicht mit den anderen Sozialräumen vergleichbar), zeigt sich der demografische Rückgang im Stadtbezirk Nord sehr einheitlich. Die Sozialräume Eckesey und Hilfe verzeichnen bis 2019 in

der Altersgruppe der 6 – unter 10 Jährigen zunächst einen leichten Zuwachs. Der Sozialraum Boelerheide wird nach zunächst leichtem Rückgang bis 2023 in dieser Altersgruppe um ca. 21% anwachsen. Die weiteren Altersgruppen der Sozialräume weisen, mit Ausnahme von Hefde und bis 2019 auch in Boelerheide in der Altersgruppe 18– unter 22 Jahre, durchgängig negative Werte auf. Insgesamt ist der Stadtbezirk in seiner Entwicklung, außer in der Altersgruppe 6- unter 10 Jahre, mit dem Stadtbezirk Haspe vergleichbar.

Stadtbezirk Hohenlimburg: Mit Ausnahme der Altersgruppen 6- unter 10 Jahre zeigen alle Werte des Stadtbezirks Hohenlimburg langfristig sehr negative Werte. Der Stadtbezirk Hohenlimburg verliert im Vergleich die meisten Kinder und Jugendlichen in Hagen. Dabei zeigen sich die stärksten Bevölkerungsrückgänge in den beiden Altersgruppen zwischen 10 und 18 Jahren. Bei den 6 bis unter 10 jährigen Kindern verzeichnen die Sozialräume Elsey und Hohenlimburg-Mitte noch Bevölkerungszuwächse, sodass die Werte für den Stadtbezirk insgesamt noch durchschnittlich- bis 2023 sogar positiv ausfallen. Die gravierendsten Verluste zeigen sich langfristig im Sozialraum Halden. Ähnlich, mit Ausnahme der Altersgruppe 18- unter 22 Jahre, tendieren die Werte in Berchum, das aufgrund der geringen Einwohnerzahlen insgesamt jedoch nicht vergleichbar ist.

Stadtbezirk Eilpe/ Dahl: Der Stadtbezirk Eilpe/ Dahl ist neben Hohenlimburg der Stadtbezirk mit den meisten Verlusten insgesamt. Bis zum Jahr 2019 wird es im Sozialraum Eilpe zwar bei den Kindern bis 10 Jahre noch Zuwächse geben, anschließend tendiert der Wert jedoch ins negative. Bei den anderen Altersgruppen zeigen sich durchgängig negative Werte. Einzige Ausnahme ist die Altersgruppe 18- unter 22 Jahre im Jahr 2019 im Sozialraum Dahl. In den beiden Altersgruppen über 14 Jahre verliert der Stadtbezirk bis zum Jahr 2023 insgesamt fast ein Viertel der Jugendlichen.

Stadtbezirk Haspe: Der Stadtbezirk Haspe zeigt insgesamt auch starke Verluste, allerdings, mit Ausnahme der Altersgruppe 6- unter 10 Jahre, nicht so extrem wie die beiden vorausgegangenen Stadtbezirke. Die in den Altersgruppen und Sozialräumen durchgängig rückläufigen Bevölkerungszahlen (mit Ausnahme einiger Werte im Sozialraum Spielbrink, Haspe-Mitte und Hestert in der unteren Altersgruppe) stellen

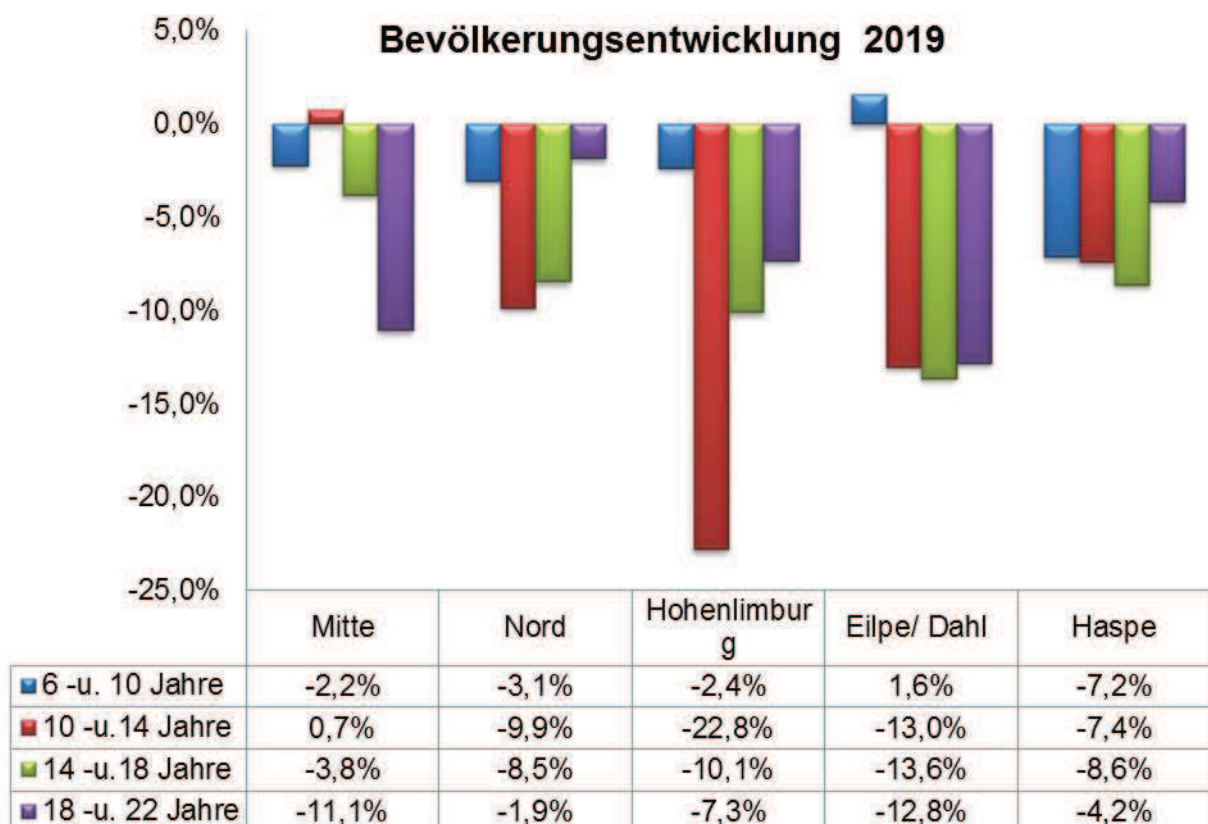
sich bei den Jugendlichen ab 14 Jahre unterdurchschnittlich dar. Zu beachten sind die Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe ab 18 Jahre in den Sozialräumen Spielbrink, Haspe-Mitte und Hestert. Bei den Kindern liegen die Werte geringfügig über dem städtischen Durchschnitt.

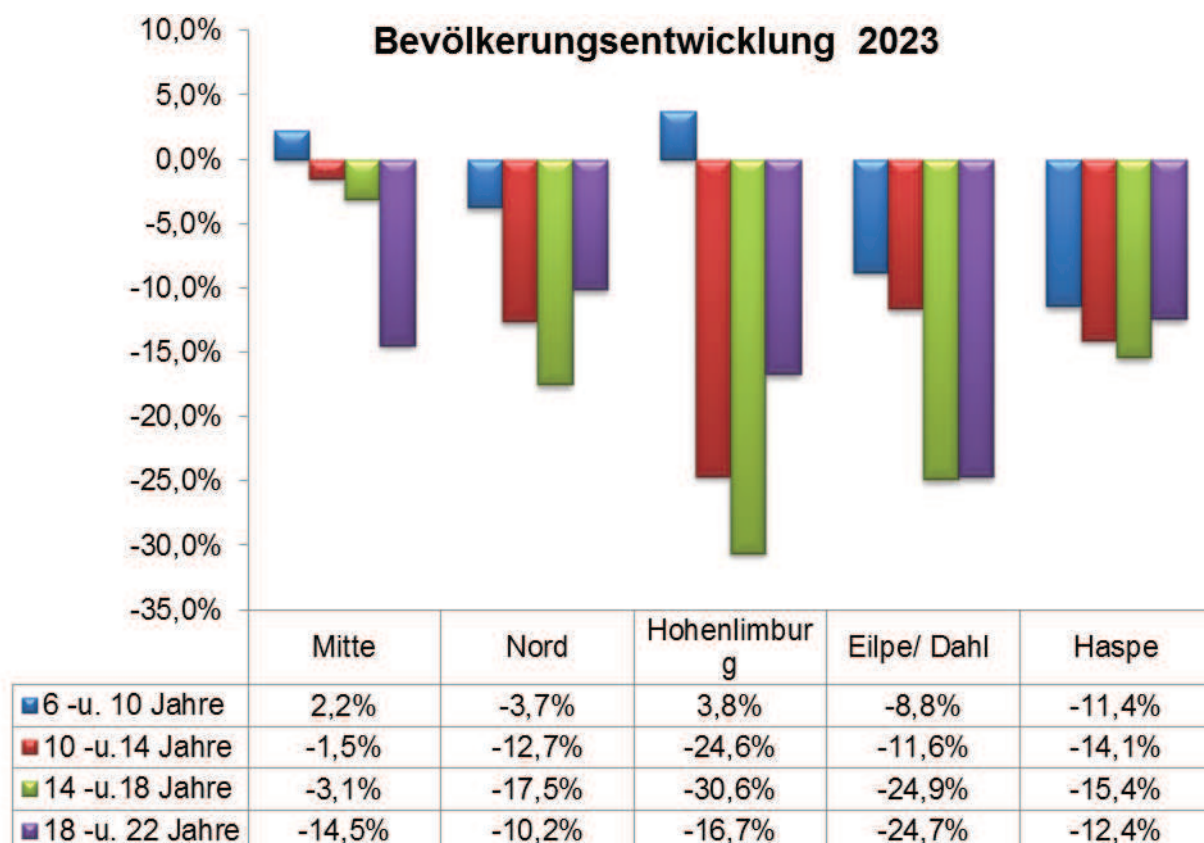
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die demografische Entwicklung 2019 und 2023 in den Altersgruppen

- 6 bis unter 10 Jahre
- 10 bis unter 14 Jahre
- 14 bis unter 18 Jahre
- 18 bis unter 22 Jahre

für die einzelnen Stadtbezirke.

Dabei wird wie bereits dargestellt davon ausgegangen, dass der Zuzug aus Südosteuropa und die Aufnahme von Flüchtlingen nur noch in geringerem Umfang erfolgt und sich darüber hinaus der bereits eingesetzte Wegzug südosteuropäischer Mitbürger weiter fortsetzt.





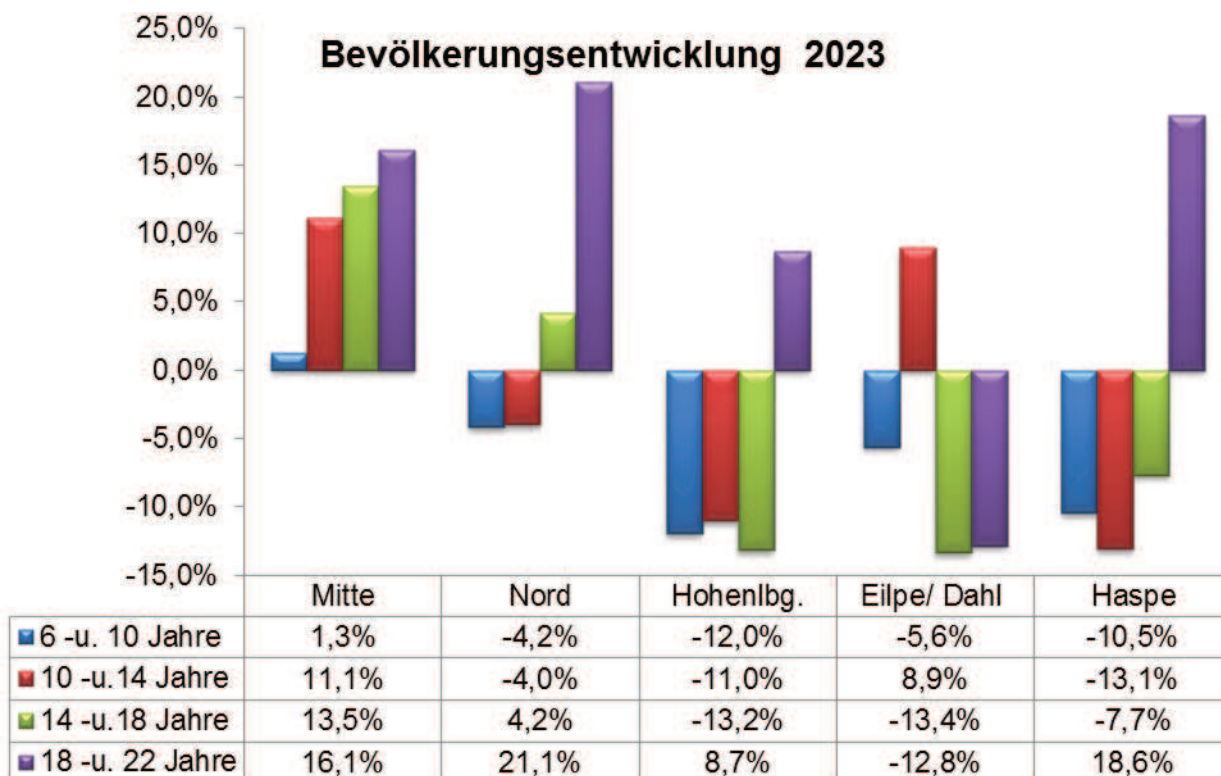
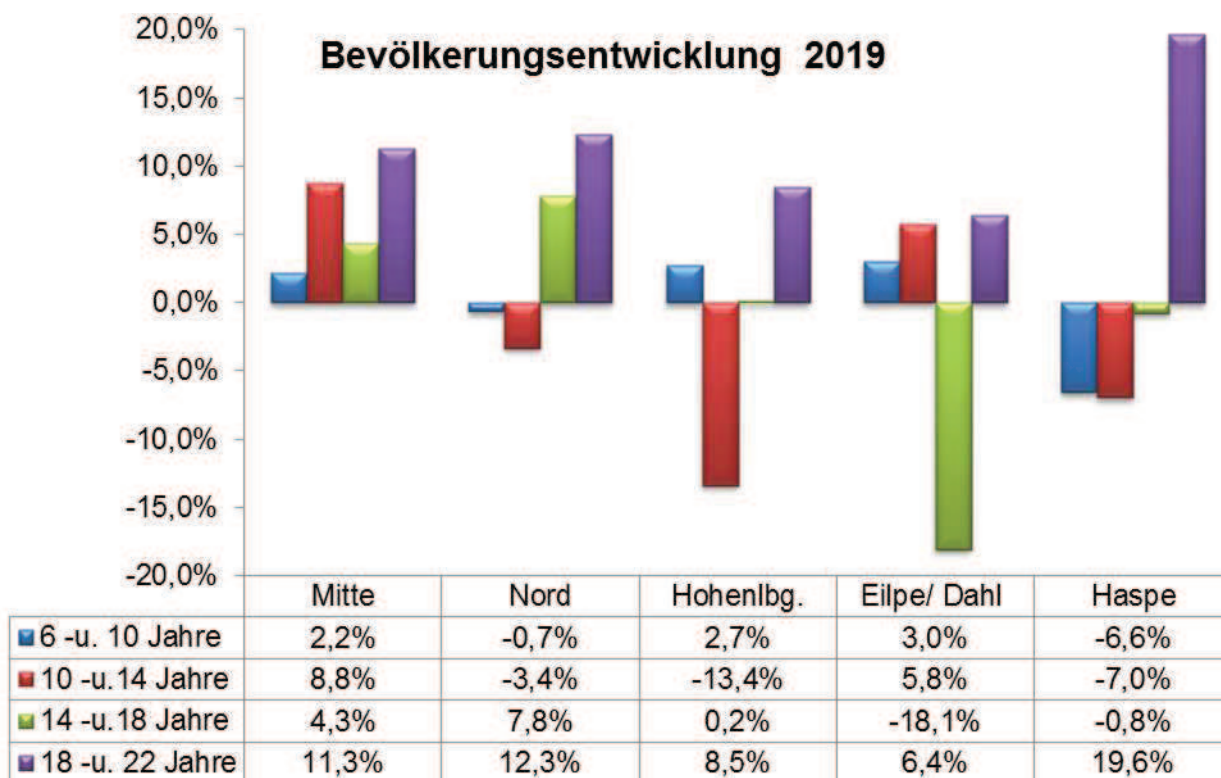
Bevölkerungsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Die Software MigraPro ermittelt aus der Kombination der Merkmale „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Geburtsland“ Aussagen über die Zahl der Deutschen mit Zuwanderungsgeschichte. Aus der Kombination der genannten Merkmale wird der persönliche Zuwanderungshintergrund abgeleitet. Dabei wird zwischen Ausländern, Deutschen, die eingebürgert worden sind, Aussiedlern und Deutschen ohne erkennbaren Zuwanderungshintergrund unterschieden. Ergänzend zum persönlichen wird anschließend der familiäre Migrationshintergrund abgeleitet. Die Familienzugehörigkeit wird aus den im Datensatz vorhandenen Angaben zum Kernhaushalt ermittelt. Darunter fallen Kinder unter 18 Jahren, die aufgrund der Merkmalskombinationen keinen persönlichen Migrationshintergrund erhalten würden, die aber mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund haben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Werte bis 2023 in den verschiedenen Altersgruppen.

Jugendeinrichtung	Bezirksbezeichnung	6 - u. 10			10 -u.14			14 -u.18			18 -u. 22		
		2015	2019	2023	2015	2019	2023	2015	2019	2023	2015	2019	2023
	Kuhlerkamp	30	56,7%	95,3%	36	-16,7%	30,6%	51	-29,4%	-41,2%	35	45,7%	2,9%
paulazzo	Wehringhausen	408	-10,0%	-13,7%	352	15,9%	4,3%	339	3,8%	20,4%	289	17,3%	21,8%
Altenhagen/Loxbaum	Altenhagen	617	1,8%	-10,3%	506	21,9%	24,1%	528	-4,2%	16,9%	497	6,2%	1,8%
Emst	Emst	133	19,5%	24,1%	172	-22,7%	-7,6%	153	12,4%	-13,1%	107	43,0%	60,7%
	Fleyerviertel	89	4,5%	16,1%	89	0,0%	4,5%	75	18,7%	18,7%	56	33,9%	58,9%
CVJM	Stadtmitte	656	3,8%	10,5%	622	5,5%	9,5%	557	11,7%	17,8%	546	2,0%	13,9%
Mitte		1933	2,2%	1,3%	1777	8,8%	11,1%	1703	4,3%	13,5%	1530	11,3%	16,1%
Vorhalle/Spielhaus	Vorhalle	158	-4,4%	-10,0%	182	-13,2%	-17,0%	156	16,7%	1,3%	168	-7,1%	8,3%
Eckesey	Eckesey	98	-1,0%	7,8%	91	7,7%	6,6%	101	-9,9%	-3,0%	99	2,0%	-8,1%
	Boelerheide	107	0,9%	31,4%	77	39,0%	40,3%	83	-7,2%	28,9%	56	48,2%	37,5%
Café Kabel /JZ Boele	Boele/Kabel	243	-12,3%	-20,6%	256	-5,1%	-16,8%	227	12,8%	7,0%	210	8,1%	21,9%
	Helfe/Fley	140	10,0%	-9,4%	160	-12,5%	-3,8%	144	11,1%	-2,8%	104	38,5%	53,8%
	Garenfeld	3	600,0%	219,2%	9	0,0%	0,0%	8	12,5%	-62,5%	3	0,0%	0,0%
Nord		749	-0,7%	-4,2%	775	-3,4%	-4,0%	719	7,8%	4,2%	640	12,3%	21,1%
Halden	Halden/Herbeck	19	31,6%	-13,3%	22	-13,6%	13,6%	22	0,0%	-13,6%	23	-4,3%	-4,3%
Berchum	Berchum	11	0,0%	-80,0%	10	10,0%	10,0%	12	-16,7%	-8,3%	9	33,3%	11,1%
Rehkids	Henkhausen/Reh	110	14,5%	-6,2%	133	-17,3%	-5,3%	120	10,8%	-8,3%	128	-6,3%	3,9%
Café Real	Elsey	132	-8,3%	-0,6%	142	-7,0%	-14,8%	155	-8,4%	-14,8%	126	23,0%	12,7%
Hohenlimburg	Hohenlimburg-M.	129	0,0%	-22,6%	156	-17,3%	-17,3%	153	2,0%	-15,7%	140	9,3%	11,4%
Hohenlimburg		401	2,7%	-12,0%	463	-13,4%	-11,0%	462	0,2%	-13,2%	426	8,5%	8,7%
Eilpe	Eilpe/Delstern	174	0,6%	-12,4%	151	15,2%	15,9%	175	-13,7%	-0,6%	185	-5,4%	-18,4%
JuVo	Dahl/Rummenohl	27	18,5%	37,9%	39	-30,8%	-17,9%	57	-31,6%	-52,6%	33	72,7%	18,2%
Eilpe/ Dahl		201	3,0%	-5,6%	190	5,8%	8,9%	232	-18,1%	-13,4%	218	6,4%	-12,8%
Qube	Quambusch	276	-15,9%	-17,0%	285	-3,2%	-18,6%	268	6,3%	3,0%	258	3,9%	10,5%
	Spielbrink/Geweke	115	7,8%	16,2%	114	0,9%	8,8%	120	-5,0%	-4,2%	87	37,9%	31,0%
Haspe	Haspe-Mitte	264	-4,2%	-19,1%	286	-7,7%	-11,5%	321	-10,9%	-17,8%	233	37,8%	22,7%
	Hestert	26	3,8%	27,4%	47	-44,7%	-42,6%	29	62,1%	-10,3%	39	-25,6%	20,5%
Haspe		681	-6,6%	-10,5%	732	-7,0%	-13,1%	738	-0,8%	-7,7%	617	19,6%	18,6%
Hagen gesamt		3965	-4,6%	-3,5%	3937	0,7%	0,9%	3854	2,2%	2,9%	3431	12,3%	14,7%

Im Nachfolgenden zwei Grafiken zur Bevölkerungsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte auf Ebene der Stadtbezirke:



Grundlage der Berechnung zur Bevölkerungsentwicklung bei den Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ist der Status Quo im Bereich der Zuwanderung und Wohnortwahl der Flüchtlingsfamilien. Des Weiteren wird, wie bei der Berechnung zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung, davon ausgegangen, dass der Zuzug aus Südosteuropa und die Aufnahme von Flüchtlingen nur noch in geringerem Umfang erfolgt und sich darüber hinaus der bereits eingesetzte Wegzug südosteuropäischer Mitbürger weiter fortsetzt.

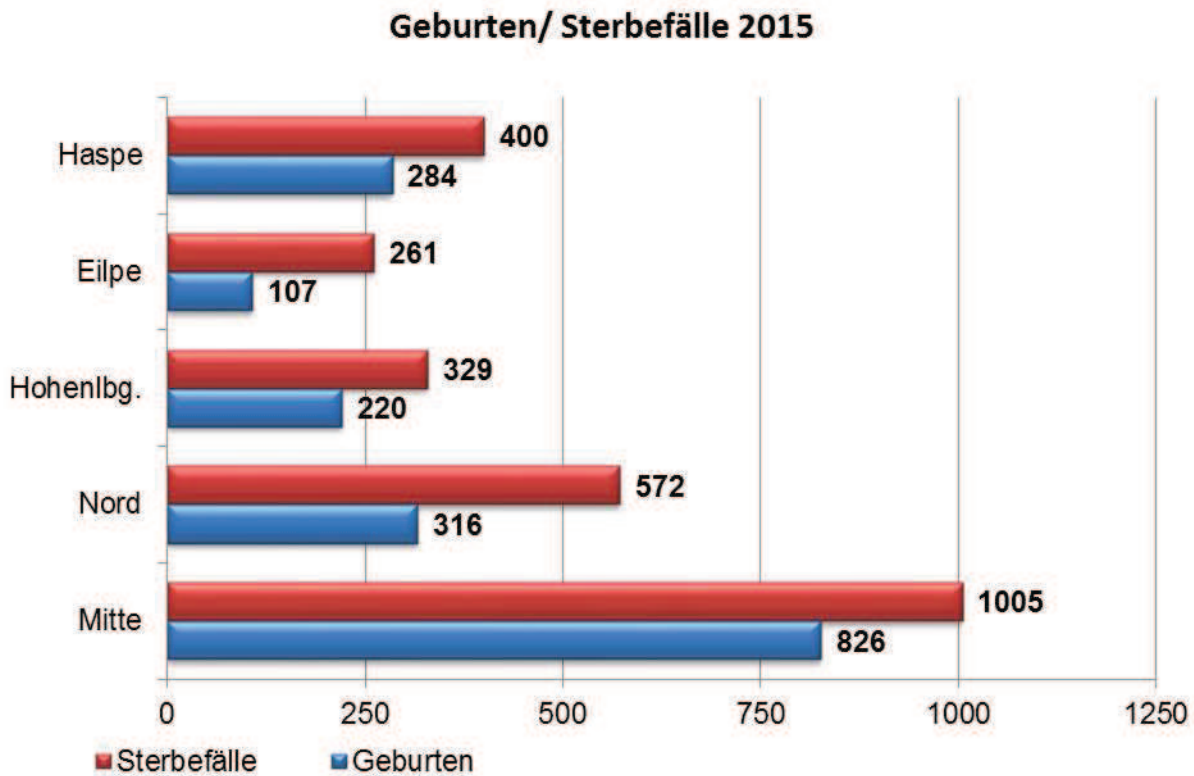
Auf dieser Grundlage zeigt sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte in den Stadtbezirken sehr unterschiedlich. Während der Stadtbezirk Mitte bis 2023 in allen Altersgruppen stetig ansteigende Werte vorweist, tendieren die anderen Stadtbezirke in den Altersgruppen unterschiedlich.

Der Hagener Norden ist im Kinderbereich rückläufig, bei den Jugendlichen und dabei insbesondere bei den jungen Menschen über 18 Jahre steigen die Werte bis 2023 auf ein Plus von 21% an. Die Stadtbezirke Hohenlimburg und Eilpe/Dahl sind jeweils, bis auf eine Altersgruppe, langfristig rückläufig. In Hohenlimburg sind es, wie im Hagener Norden, die jungen Menschen ab 18 Jahre, die steigende Werte verzeichnen. Im Stadtbezirk Eilpe/Dahl die Altersgruppe der 10- unter 14 Jährigen. Kurzfristig betrachtet müssen sich die Jugendeinrichtungen aber auch in diesen Stadtbezirken mit ansteigenden Tendenzen auseinandersetzen. Der Stadtbezirk Haspe verliert mit Ausnahme der Altersgruppe der 18- unter 22 Jährigen durchweg in allen Altersgruppen.

Wanderungsbewegungen in den Stadtbezirken

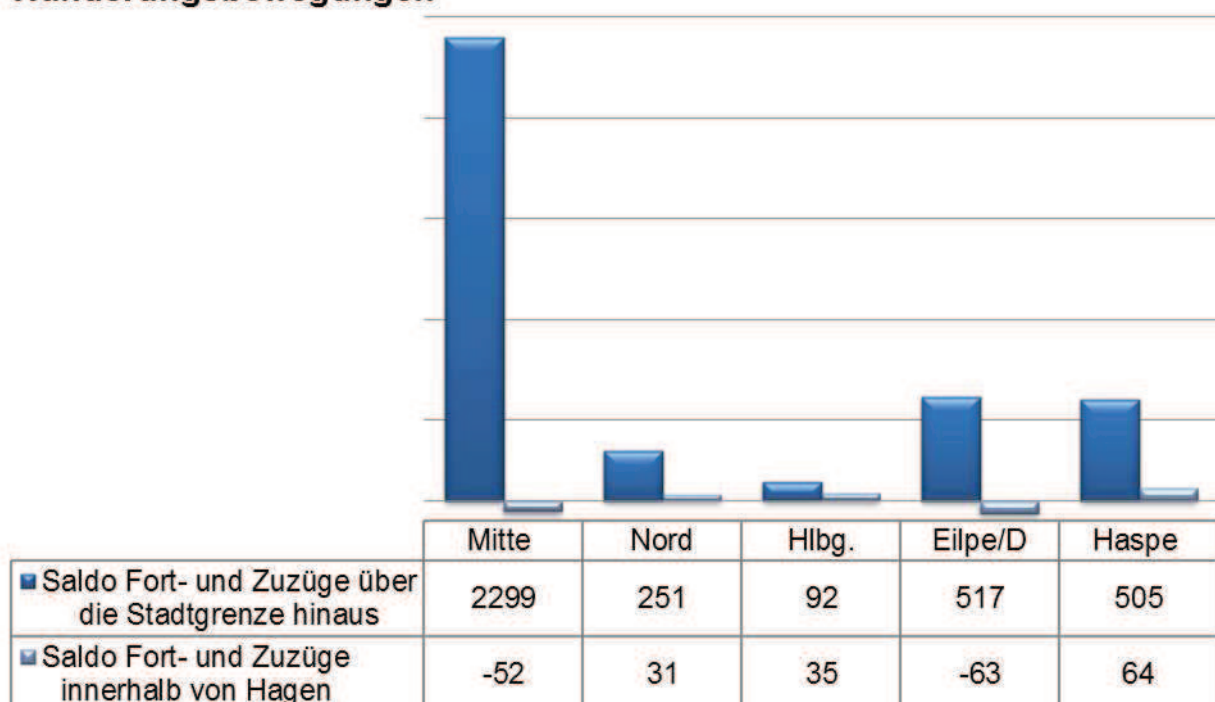
Neben den Geburten und Sterbefällen, wird die Bevölkerungsentwicklung auch durch die Wanderungsbewegungen bestimmt. Zu unterscheiden sind dabei die Zu- bzw. Fortzüge mit Überschreitung der Stadtgrenzen und die innerhalb des Stadtgebietes von einem Sozialraum in einen anderen Sozialraum. Da sich Letztere in ihrer Gesamtheit aufheben, haben diese Wanderungsbewegungen auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt keinen Einfluss. Allerdings auf die Anzahl der Bevölkerung in den einzelnen Sozialräumen. Hier zeigen sich beispielsweise Auswirkungen von Neubaugebieten, die sich zu Zuzugsgebieten entwickeln. Zu -bzw. Fortzüge außerhalb der Stadtgrenzen hingegen wirken sich auch auf die Gesamtbevölkerung aus.

Der Saldo der Geburten und Sterbefälle ist weiterhin unausgeglichen. Nach wie vor werden weniger Kinder geboren werden, als Menschen versterben.



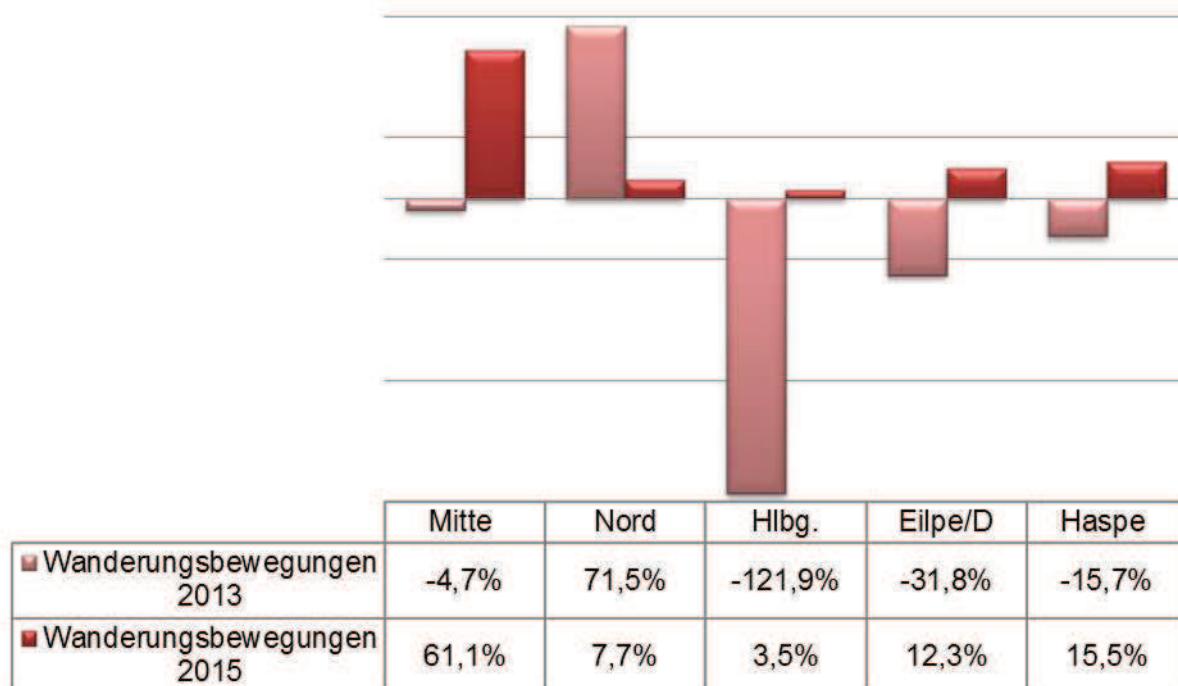
Dennoch haben sich in den Hagener Stadtbezirken in 2015 gravierende Veränderungen ergeben, die durch die nachfolgende Grafik der Wanderungsbewegungen eindrucksvoll verdeutlicht werden.

Wanderungsbewegungen



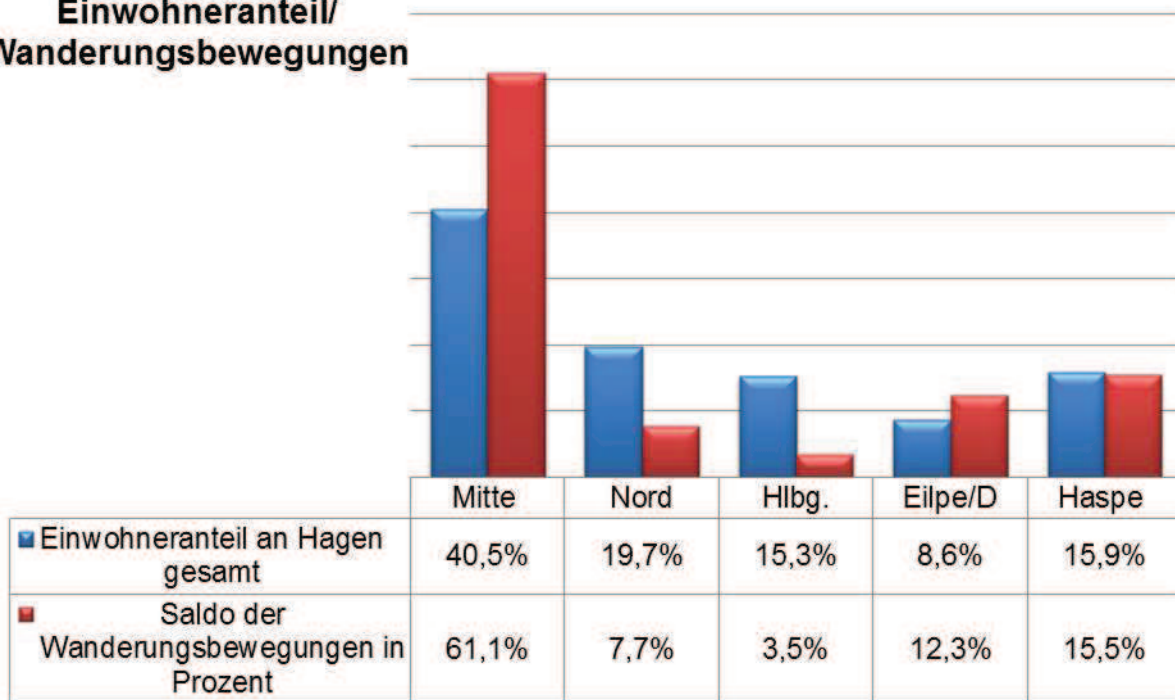
Im letzten Berichtszeitraum verzeichnete ausschließlich der Stadtbezirk Mitte einen positiven Saldo bei den Zuzügen von außerhalb der Stadtgrenze, was jedoch die Verluste durch Fortzüge innerhalb des Stadtgebietes nicht ausgleichen konnte. Der Hagener Norden profitierte durch einen Zuzug innerhalb des Stadtgebietes. Die drei anderen Stadtbezirke zeigten größere negative Saldi bei den Fortzügen über die Stadtgrenze hinaus. Der Stadtbezirk Hohenlimburg bewegte sich in beiden Kategorien im negativen Bereich.

Anteil an den Wanderungsbewegungen 2013/2015



2015 hat sich das Bild der Wanderungsbewegungen grundlegend verändert. Der Bevölkerungszuwachs von außerhalb der Stadtgrenze ist in allen Stadtbezirken erkennbar. Die stärkste Ausprägung zeigt sich im Stadtbezirk Mitte mit einem Anteil von über 61%. Es folgen die Stadtbezirke Haspe und Eilpe. Der Stadtbezirk Haspe gewinnt darüber hinaus auch bei den Zuzügen innerhalb des Stadtgebietes. Das ist auch im Hagener Norden und im Stadtbezirk Hohenlimburg der Fall, wenn auch in geringerem Ausmaß. Beide Stadtbezirke zeigen ebenso einen positiven Saldi bei den Zuzügen von außerhalb Hagens.

Einwohneranteil/ Wanderungsbewegungen



Ein Abgleich zwischen dem Einwohneranteil und dem Saldo der Wanderungsbewegungen bestätigt die bereits getroffene Feststellung, dass der Stadtbezirk Mitte, ohnehin der bevölkerungsreichste Stadtbezirk, darüber hinaus die meisten Zuzüge verzeichnet. Eilpe, als der kleinste Stadtbezirk, zeigt einen überproportionalen Zuwachs. Der Hagener Norden, als zweitgrößter Stadtbezirk gewinnt im Verhältnis nur wenige Einwohner, ebenso der Stadtbezirk Hohenlimburg, der beim Einwohneranteil mit Haspe vergleichbar ist. Der Saldo der Wanderungsbewegungen zeigt im Vergleich der beiden Stadtbezirke jedoch, dass der Stadtbezirk Hohenlimburg weniger als ein Viertel an Zuwachs aufweist.

Insgesamt korrespondieren die Werte zu den Wanderungsbewegungen und auch deren Ausprägungen in den einzelnen Stadtbezirken mit dem bereits dargestellten Bevölkerungszuwachs von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

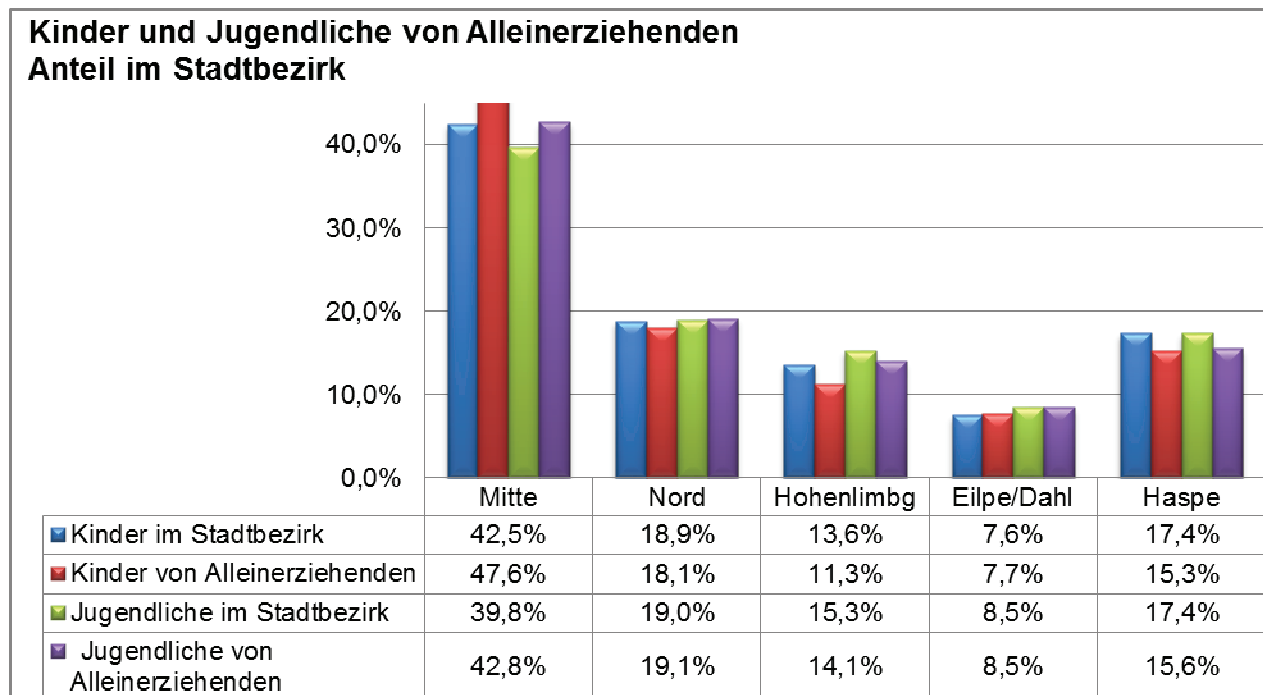
Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden

Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	6 - unter 14		14 - unter 18	
		absolut	in %	absolut	in %
Kuhlerkamp/ Philippshöhe		30	1,0%	19	1,0%
Wehringhausen	paulazzo	293	9,7%	194	9,9%
Altenhagen/ Eckesey- Süd	Friedenshaus Altenhagen Jugendzentrum Loxbaum	416	13,8%	183	9,4%
Emst/ Eppenhause	Spiel -und Sportpark Emst	180	6,0%	122	6,3%
Fleyerviertel/ Klosterviertel/ Tondersiedlung		89	3,0%	68	3,5%
Stadtmitte/Oberhagen/Remberg	CVJM	424	14,1%	248	12,7%
Stadtbezirk Mitte		1.432	47,6%	834	42,8%
Vorhalle	Jugendzentrum Vorhalle Spielhaus Brockhausen	129	4,3%	96	4,9%
Eckesey- Nord	Jugendzentrum Eckesey	52	1,7%	29	1,5%
Boelerheide		74	2,5%	56	2,9%
Boele/ Kabel/ Bathey	Jugendcafé Kabel Jugendzentrum Boele	164	5,5%	108	5,5%
Helfe/ Fley		119	4,0%	76	3,9%
Garenfeld		7	0,2%	8	0,4%
Stadtbezirk Nord		545	18,1%	373	19,1%
Halden/ Herbeck	Jugendforum Halden	33	1,1%	20	1,0%
Berchum	Jugendtreff Berchum	14	0,5%	12	0,6%
Henkhausen/ Reh	Jugendtreff Reh	74	2,5%	46	2,4%
Eisey	Jugendcafé Real	123	4,1%	96	4,9%
Holthausen/ Wesselbach/ Hohenlimburg-Mitte/ Oege/ Nahmer	Jugendzentrum Hohenlimburg	97	3,2%	100	5,1%
Stadtbezirk Hohenlimburg		341	11,3%	274	14,1%
Eilpe/ Delstern/ Selbecke	Jugendzentrum Eilpe	180	6,0%	119	6,1%
Dahl/Priorei/Rummenohl	Jugendzentrum Volmetal	52	1,7%	46	2,4%
Stadtbezirk Eilpe/Dahl		232	7,7%	165	8,5%
Quambusch/ Baukloh/ Westerbauer/ Hasper- Bachtal	Jugendzentrum Quambusch	168	5,6%	104	5,3%
Spielbrink/ Geweke/ Tücking		83	2,8%	57	2,9%
Haspe-Mitte/ Kückelhausen- Nord	Kinder -und Jugendpark Haspe	182	6,0%	124	6,4%
Hestert/ Kückelhausen- Süd		26	0,9%	19	1,0%
Stadtbezirk Haspe		459	15,3%	304	15,6%
Hagen		3.009	100,0%	1.950	100,0%

In Hagen leben 22,4 % aller Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren mit nur einem Elternteil zusammen. Damit hat sich der Wert gegenüber 2013 nochmal um 1% erhöht.

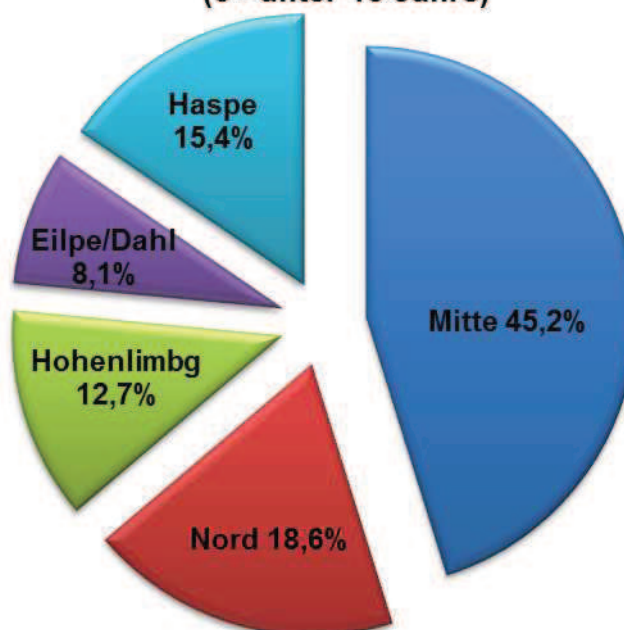
Die meisten Kinder von Alleinerziehenden leben entsprechend des Bevölkerungsanteils im Stadtbezirk Mitte, wobei der Anteil der Kinder und Jugendlichen von

Alleinerziehenden mit 45,2% insgesamt sogar prozentual höher liegt. Mit dem Bevölkerungsanteil vergleichbare Werte zeigen die Stadtbezirke Hagen-Nord und Eilpe/Dahl. In den Stadtbezirken Hohenlimburg und Haspe sind die Anteile der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden leicht unter ihrem Bevölkerungsanteil.



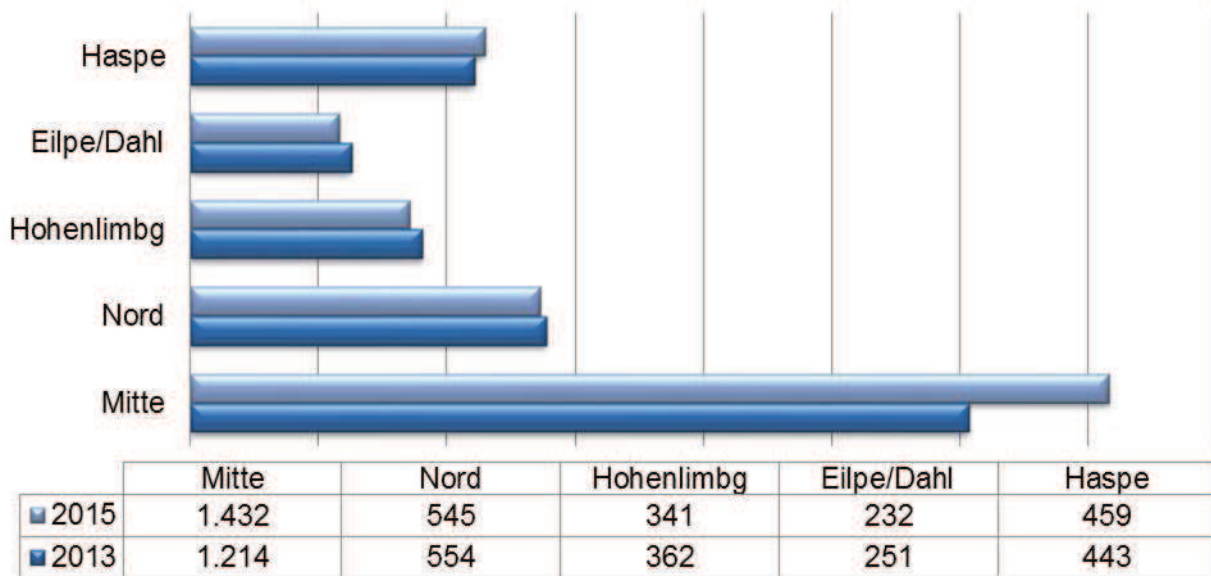
Auf die Altersgruppe 6 bis unter 18 Jahre insgesamt bezogen, verteilt sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen von Alleinerziehenden wie folgt auf die einzelnen Stadtbezirke:

**Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden
(6 - unter 18 Jahre)**

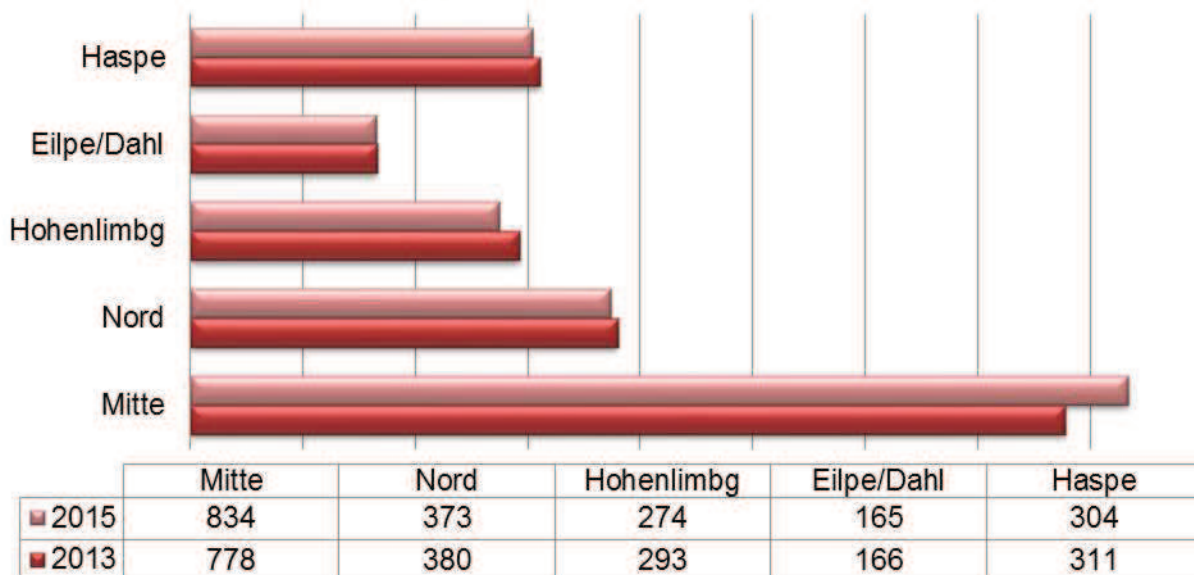


Die beiden nachfolgenden Grafiken zeigen, dass sich die Anteile von Kindern und Jugendlichen, die mit nur einem Elternteil zusammen leben, nach einem Rückgang in 2013 in einigen Stadtbezirken wieder erhöht haben.

Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden



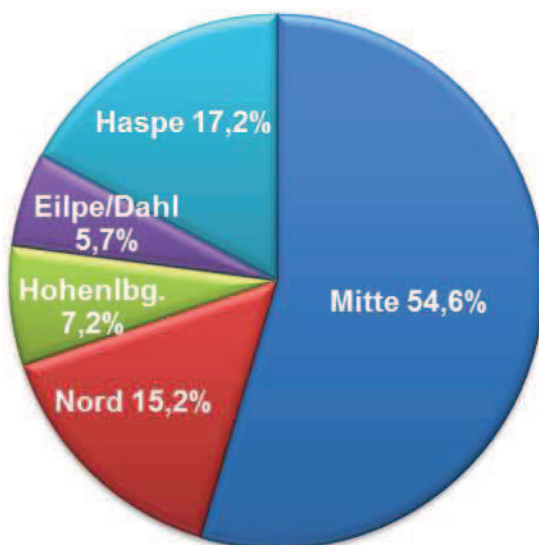
Anzahl der Jugendlichen von Alleinerziehenden



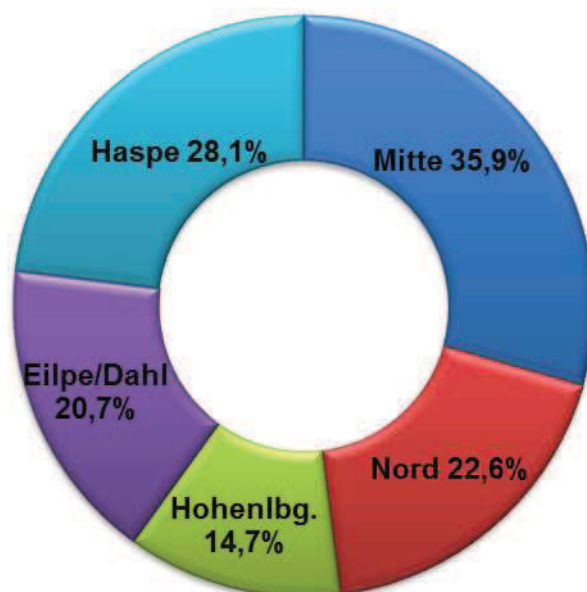
Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften

Insgesamt leben in Hagen 28 % aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften. Das ist gegenüber dem letzten Berichtszeitraum ein Anstieg um 3,3%. Von diesen Kindern und Jugendlichen wohnen mehr als die Hälfte im Stadtbezirk Mitte (54,6%). 17 % leben im Stadtbezirk Haspe und ca. 15% im Hagener Norden (-2,3%). Ebenfalls rückläufig sind die Werte in Hohenlimburg (-2,2%) und in Eilpe/Dahl mit einem Minus von 0,7%.

Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften



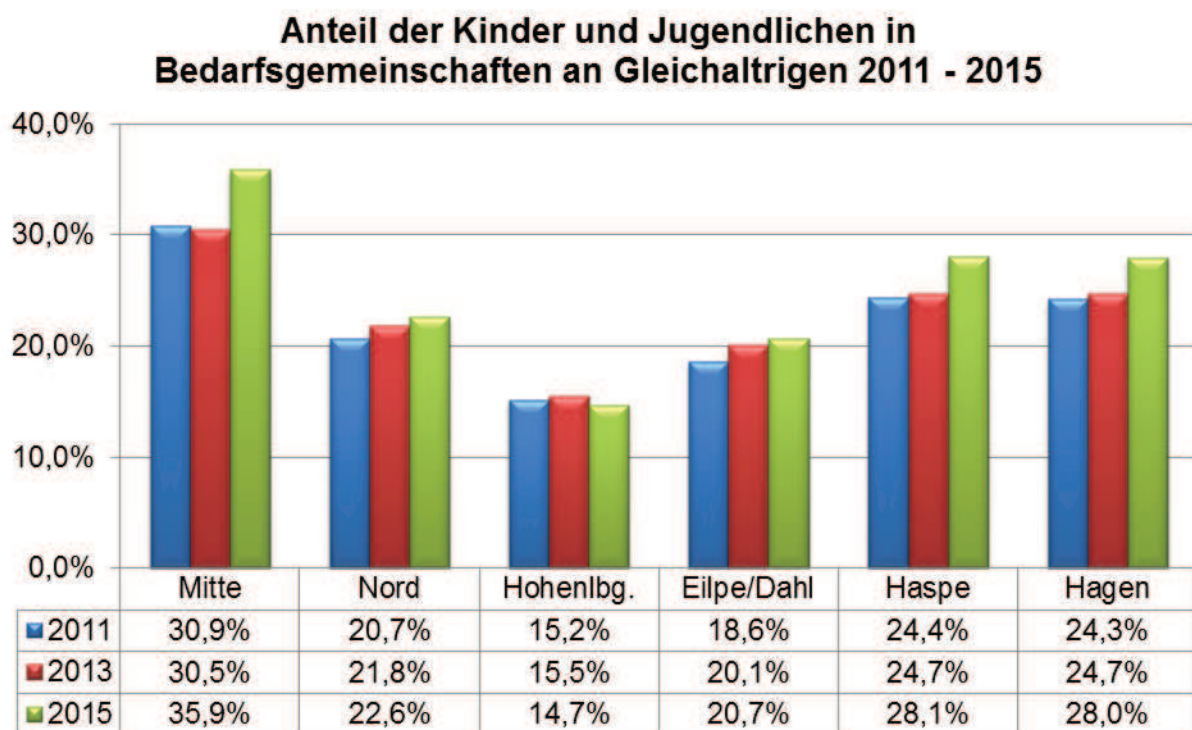
Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften an Gleichaltrigen



Deutlicher wird das Bild der einzelnen Stadtbezirke, vergleicht man den Anteil der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften mit dem Anteil der dort lebenden Kinder und Jugendlichen insgesamt.

Diese Betrachtungsweise verändert das Bild der einzelnen Stadtbezirke. Auch wenn ca. 55 % aller Kinder und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, im Stadtbezirk Mitte ansässig sind, sind es im Verhältnis zur Anzahl der dort lebenden Kinder und Jugendlichen etwas mehr als ein Drittel. Danach folgt der Stadtbezirk Haspe mit 28 % Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften; Hagen- Nord und Eilpe/ Dahl haben noch darunter liegende Werte. Dennoch sind es in beiden Fällen mehr als ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen. Den niedrigsten Anteil von Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften gibt es im Stadtbezirk Hohenlimburg.

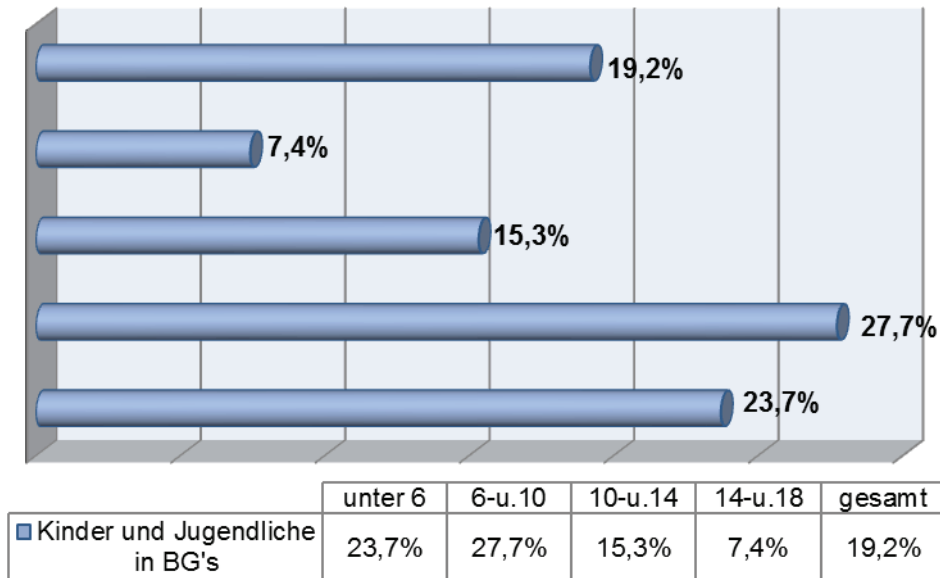
Nachfolgend eine Grafik zur Entwicklung seit 2011.



Die Grafik zeigt den stetigen Anstieg der Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben und Hohenlimburg, als den einzigen Stadtbezirk, mit einem aktuell rückläufigen Wert. Hier ist ein direkter Zusammenhang mit dem Anteil der zugezogenen Neubürger in Hagen zu vermuten. Die dargestellten Werte korrespondieren mit der prozentualen Verteilung der Neubürger in den Stadtbezirken. Hohenlimburg mit einem Anteil von nur 3% verzeichnet den geringsten Zuzug. Es folgen Eilpe/Dahl mit einem Anteil von 6%, Hagen-Nord mit 10% und der Stadtbezirk Haspe mit 15% Zuzug von Neubürgern. Im Stadtbezirk Mitte leben aktuell 66% der Zuwanderer und Flüchtlingsfamilien.

Beim Vergleich der aktuellen Daten mit den Werten aus 2013 –bezogen auf die einzelnen Altersgruppen- zeigen sich nachfolgende Veränderungen:

Kinder und Jugendliche in BG's



Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften liegt im Durchschnitt aller Altersgruppen bei 19,2%. Am meisten betroffen sind Kinder bis 10 Jahre. Hier haben sich die Werte seit 2013 extrem erhöht.

Die Tabelle auf der nächsten Seite beinhaltet die einzelnen Werte für jeden Sozialraum.

		unter 6		6-u.10		10-u.14		14-u.18	
Bezirksbezeichnung	Jugendeinrichtung	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kuhlerkamp/Philippshöhe		20	0,6%	21	1,0%	14	0,7%	10	0,6%
Wehringhausen	paulazzo	430	13,6%	331	15,4%	267	14,0%	271	15,2%
Altenhagen/Eckesey-Süd	Friedenshaus Altenhagen Jugendzentrum Loxbaum	592	18,8%	386	17,9%	350	18,3%	308	17,3%
Emst/Eppenhausen	Spiel -und Sportpark Emst	70	2,2%	49	2,3%	42	2,2%	43	2,4%
Fleyerviertel/Klosterv./Tondernsiedlung		20	0,6%	17	0,8%	17	0,9%	15	0,8%
Stadtmitte/Oberhagen/Remberg	CVJM	636	20,2%	378	17,6%	338	17,7%	288	16,2%
Mitte		1.768	56,1%	1.182	55,0%	1.028	53,8%	935	52,5%
Vorhalle	Jugendzentrum Vorhalle Spielhaus Brockhausen	126	4,0%	75	3,5%	82	4,3%	65	3,7%
Eckesey-Nord	Jugendzentrum Eckesey	85	2,7%	46	2,1%	36	1,9%	53	3,0%
Boelerheide		56	1,8%	34	1,6%	27	1,4%	23	1,3%
Boele/Kabel/Bathey	Jugendcafe Kabel Jugendzentrum Boele	129	4,1%	95	4,4%	91	4,8%	96	5,4%
Helfe/Fley		63	2,0%	67	3,1%	62	3,2%	54	3,0%
Garenfeld		0	0,0%	2	0,1%	0	0,0%	2	0,1%
Nord		459	14,6%	319	14,8%	298	15,6%	293	16,5%
Halden/Herbeck	Jugendforum Halden	3	0,1%	4	0,2%	3	0,2%	1	0,1%
Berchum	Jugendtreff Berchum	3	0,1%	3	0,1%	1	0,1%	1	0,1%
Henkhausen/Reh	Jugendtreff Henkhausen/Reh	92	2,9%	57	2,6%	57	3,0%	38	2,1%
Elsey	Jugendcafe Real	56	1,8%	38	1,8%	40	2,1%	52	2,9%
Holthausen/Hlbg.-Mitte/Oege/Nahmer	JZ Hohenlimburg	62	2,0%	42	2,0%	52	2,7%	45	2,5%
Hohenlbg.		216	6,9%	144	6,7%	153	8,0%	137	7,7%
Eilpe/Delstern/Selbecke	Jugendzentrum Eilpe	152	4,8%	115	5,3%	85	4,4%	91	5,1%
Dahl/Priorei/Rummenohl	Jugendzentrum Rummenohl	32	1,0%	13	0,6%	15	0,8%	11	0,6%
Eilpe/Dahl		184	5,8%	128	6,0%	100	5,2%	102	5,7%
Quambusch/Westerbauer/Ha-Bachtal	Jugendzentrum Quambusch	166	5,3%	121	5,6%	107	5,6%	78	4,4%
Spielbrink/Geweke/Tücking		68	2,2%	52	2,4%	40	2,1%	46	2,6%
Haspe-Mitte/Kückelhausen-Nord	Kiju Haspe	276	8,8%	189	8,8%	175	9,2%	179	10,1%
Hestert/Kückelhausen-Süd		14	0,4%	16	0,7%	10	0,5%	10	0,6%
Haspe		524	16,6%	378	17,6%	332	17,4%	313	17,6%
Hagen		3.151	100,0%	2.151	100,0%	1.911	100,0%	1.780	100,0%

Kinder und Jugendliche in Hilfen zur Erziehung

zum Stichtag 31.12.2015

Die erste Tabelle stellt die Entwicklung der ambulanten Hilfen seit 2006 dar. Bis auf die Inanspruchnahme der Betreuung in Tagesgruppen, sind alle ambulanten Hilfen rückläufig gewesen. Dazu ist zu ergänzen, dass die Betreuung in Tagesgruppe in einem Pilotprojekt nun direkt in Schule angeboten wird

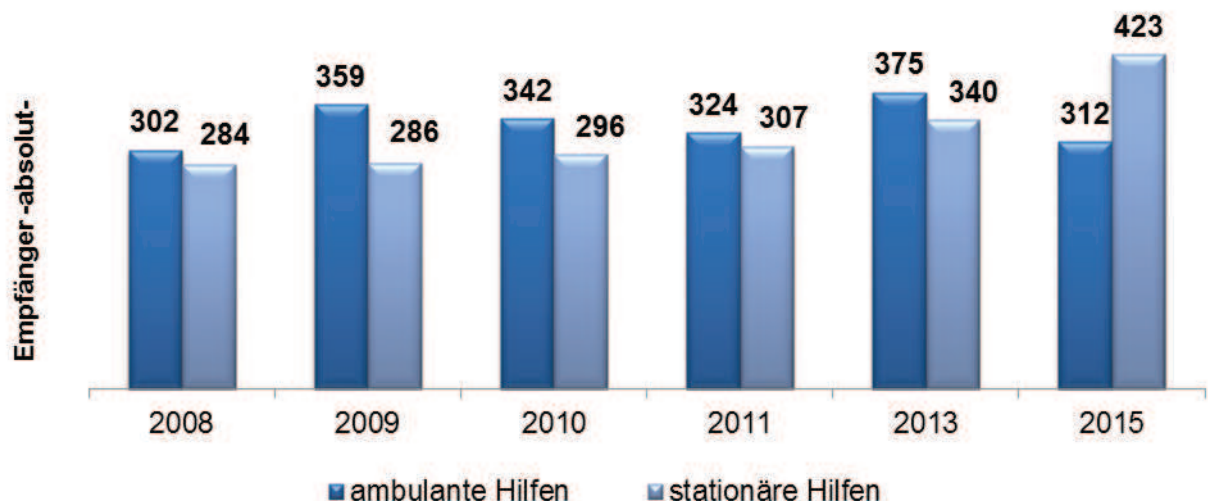
Ambulante Hilfen -absolut-	Jahr	Gesamt	Veränderungen zum Vorjahr
§ 30 Erziehungsbeistand /Betreuungshelfer	2006	34	-15,0%
	2007	37	8,8%
	2008	36	-2,7%
	2009	44	18,2%
	2010	28	-57,1%
	2011	32	12,5%
	2013	41	22,0%
	2015	25	-64,0%
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	2006	118	37,2%
	2007	93	-21,2%
	2008	112	20,4%
	2009	131	14,5%
	2010	83	-57,8%
	2011	62	-33,9%
	2013	51	-21,6%
	2015	35	-45,7%
§ 32 Tagesgruppe	2006	31	-13,9%
	2007	47	51,6%
	2008	45	-4,3%
	2009	40	-12,5%
	2010	44	9,1%
	2011	35	-25,7%
	2013	25	-40,0%
	2015	28	10,7%
§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	2006	23	-30,3%
	2007	23	0,0%
	2008	19	-17,4%
	2009	22	13,6%
	2010	14	-57,1%
	2011	15	6,7%
	2013	15	0,0%
	2015	12	-25,0%
§ 27 (2) Sonstige Hilfen	2006	66	17,9%
	2007	79	19,7%
	2008	90	13,9%
	2009	122	26,2%
	2010	173	29,5%
	2011	180	3,9%
	2013	243	25,9%
	2015	212	-14,6%

Demgegenüber hat sich die Auslastung der stationären Hilfen im vergangenen Jahr wieder erhöht.

Stationäre Hilfen -absolut-	Jahr	Gesamt	Veränderungen zum Vorjahr
§ 33 Vollzeitpflege	2006	122	0,8%
	2007	129	5,7%
	2008	124	-3,9%
	2009	138	10,1%
	2010	141	2,1%
	2011	141	0,0%
	2013	166	15,1%
	2015	214	22,4%
§ 34 sonstige betreute Wohnformen	2006	127	-5,2%
	2007	134	5,5%
	2008	160	19,4%
	2009	148	-8,1%
	2010	155	4,5%
	2011	166	6,6%
	2013	174	4,6%
	2015	209	16,7%

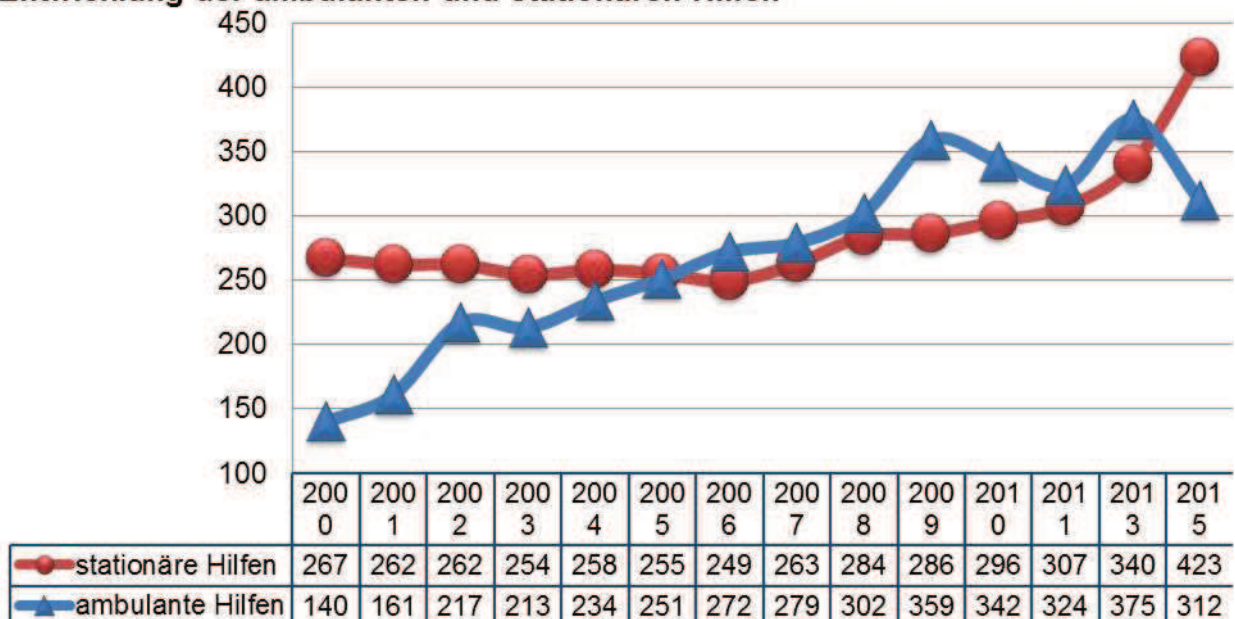
Erstmalig lag der Anteil der ambulanten Hilfen im vergangenen Jahr unter dem der stationären Hilfen. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum sind die ambulanten Hilfen um 16,8% gesunken; die stationären Hilfen sind um 24,4% angewachsen. Damit haben die stationären Hilfen einen absoluten Höchststand erreicht. Hintergrund für dieses Extrem ist die Unterbringung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA). Insgesamt haben sich die erzieherischen Hilfen in den vergangenen 10 Jahren um ca. 45% erhöht. Dabei sind der ambulante Bereich um 25% und der stationäre Bereich um 66% gestiegen. Vor dem gerade geschilderten Hintergrund ist dieses Ergebnis jedoch spezifisch zu bewerten.

Verhältnis der ambulanten und stationären Hilfen 2008 - 2015



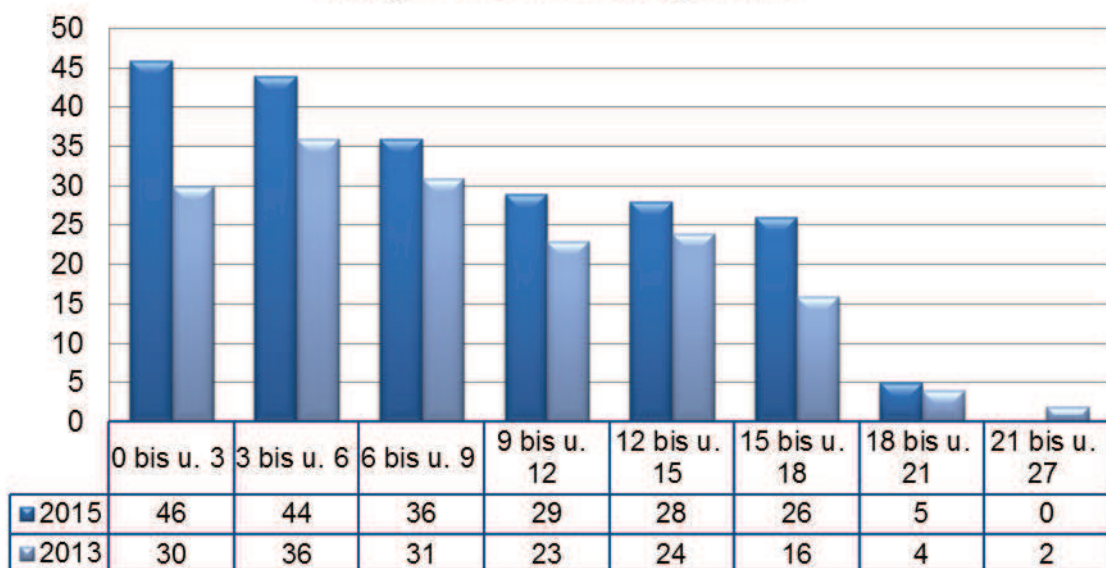
Eine der im Jahre 2000 im Trägerkonsens abgestimmten fachlichen Leitlinie besagt: **ambulante Hilfen vor stationären Hilfen**. Hintergrund war den Ausbau der ambulanten Hilfen voranzutreiben, um den Anteil der stationären Hilfen dadurch abzusenken. Die Gesamtentwicklung seit 2000 verdeutlicht jedoch, dass beide Hilfebereiche seitdem massiv gestiegen sind. Die ambulanten Hilfen um 123% und die stationären Hilfen in kleinen Schritten um 58,4%. Insgesamt beläuft sich der Anstieg der erzieherischen Hilfen im Betrachtungszeitraum auf 81%.

Entwicklung der ambulanten und stationären Hilfen

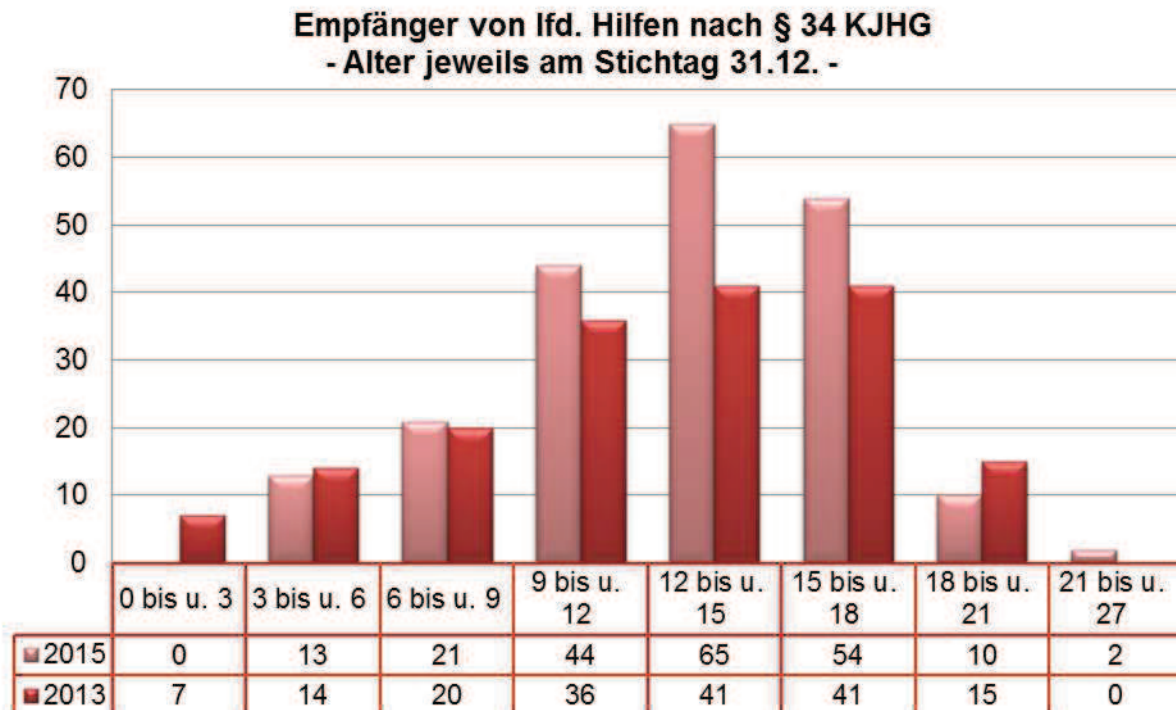


Die beiden folgenden Diagramme geben Aufschluss über das Alter der Kinder und Jugendlichen (am Stichtag 31.12.) in Pflegefamilien und in Heimen bzw. sonstigen betreuten Wohnformen. Beide Diagramme zeigen den Vergleich zum Jahr 2013.

Empfänger der lfd. Hilfen nach § 33 KJHG - Alter jeweils am Stichtag 31.12. -



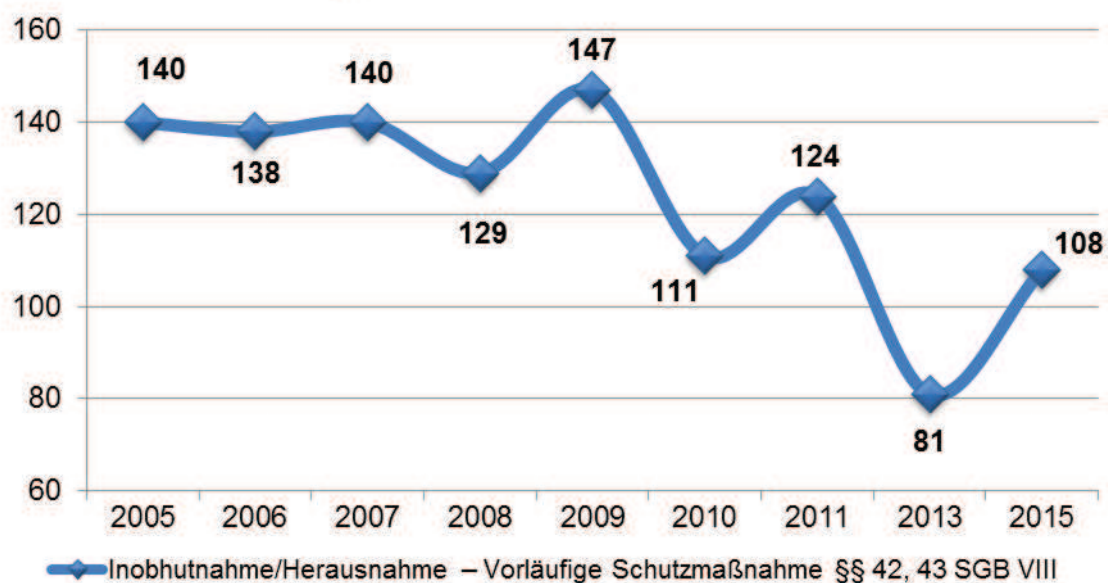
Im Jahr 2015 ist der Anteil der Kinder insbesondere in den jüngeren Altersgruppen in Pflegefamilien weiter angestiegen. Bei der Altersgruppe ab 15 Jahre zeigt sich die Aufnahme der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA), die auch in Pflegefamilien untergebracht worden sind. Die Unterbringung von Jugendlichen über 18 Jahren in Pflegefamilien, die 2011 erstmalig aufgetreten ist, hat sich dadurch auch verfestigt.



Erstmalig sind weniger Kinder unter 6 Jahren nach § 34 in Heimen untergebracht worden. Nachdem die Werte bei den 15 bis unter 18 Jährigen in den vergangenen Jahren rückläufig waren, sind sie nun ab der Altersgruppe 12 bis unter 15 Jahre aufgrund der „unbegleiteten minderjährigen Ausländer“ stark angewachsen.

Abschließend eine Darstellung der Entwicklung der Inobhutnahmen seit 2005. Nach dem massiven Absinken im Jahr 2013, ist der Wert 2015 durch die verpflichtenden Inobhutnahmen der „unbegleiteten minderjährigen Ausländer“ wieder angestiegen.

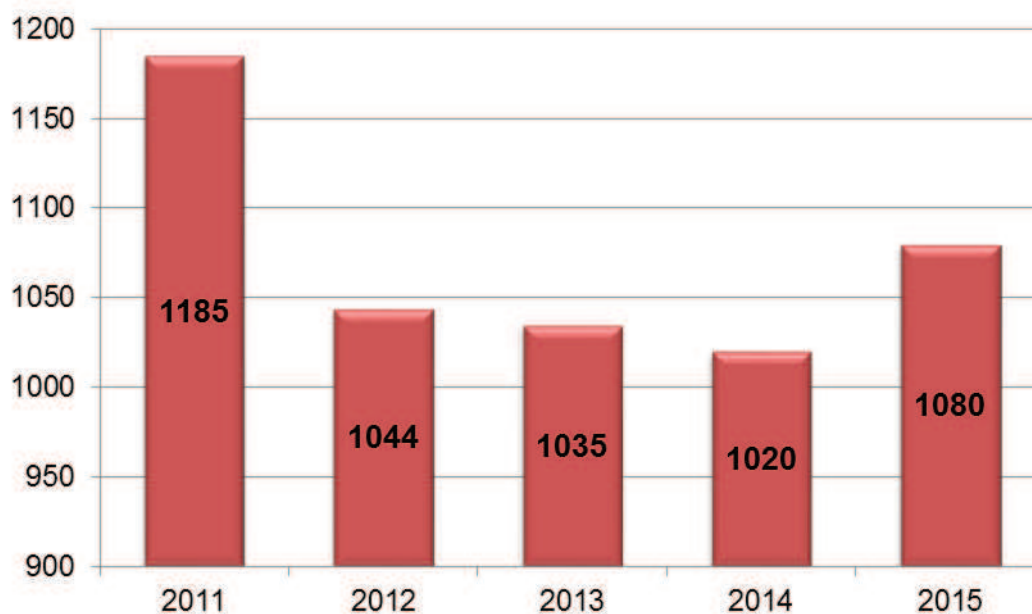
Entwicklung der Inobhutnahmen 2005 bis 2015



Jugendkriminalität in Hagen

Die im Folgenden aufgeführten Daten basieren auf der Jahresstatistik 2015 (01.01.2015 – 31.12.2015) der Jugendgerichtshilfe des Fachbereiches Jugend & Soziales der Stadt Hagen. In 2015 konnten die Daten allerdings nur Gesamtstädtisch erfasst werden, bieten aber dennoch einen guten Überblick über die Gesamtentwicklung.

Eingänge JGH

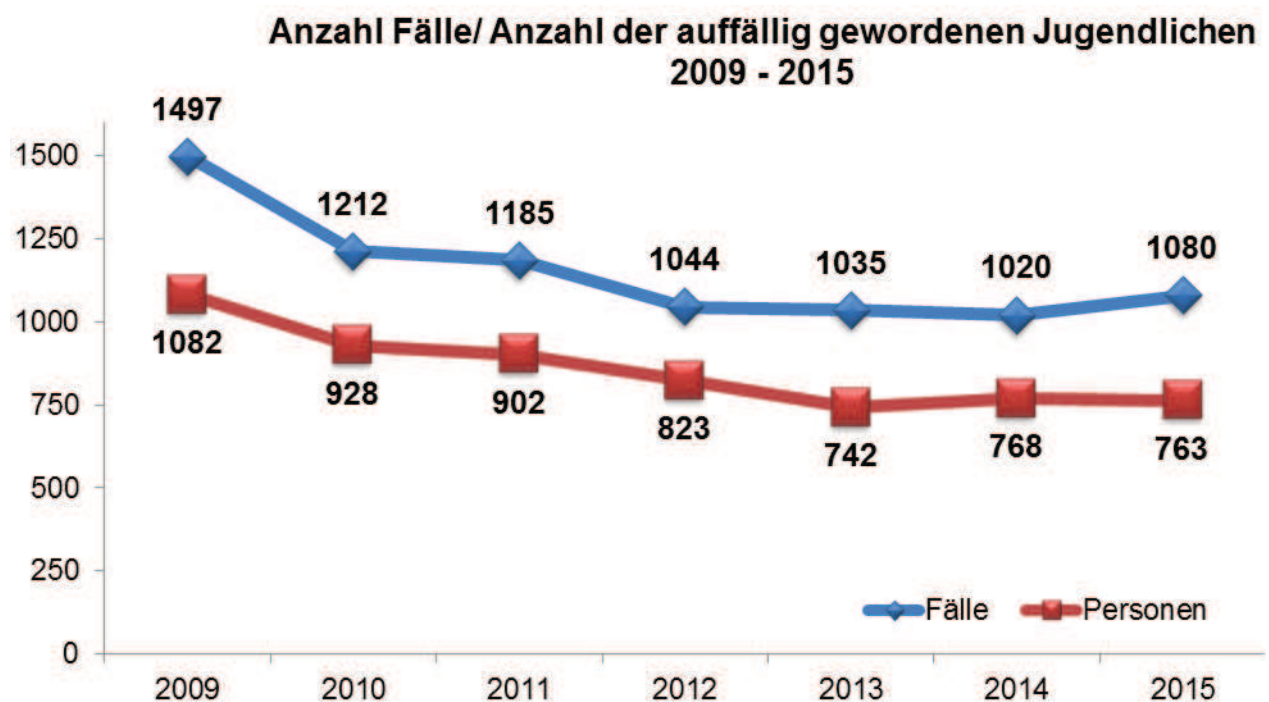


Nachdem die Anzahl der Neu-Fälle seit 2011 jährlich gesunken ist, zeigt die Statistik in 2015 wieder einen Anstieg.

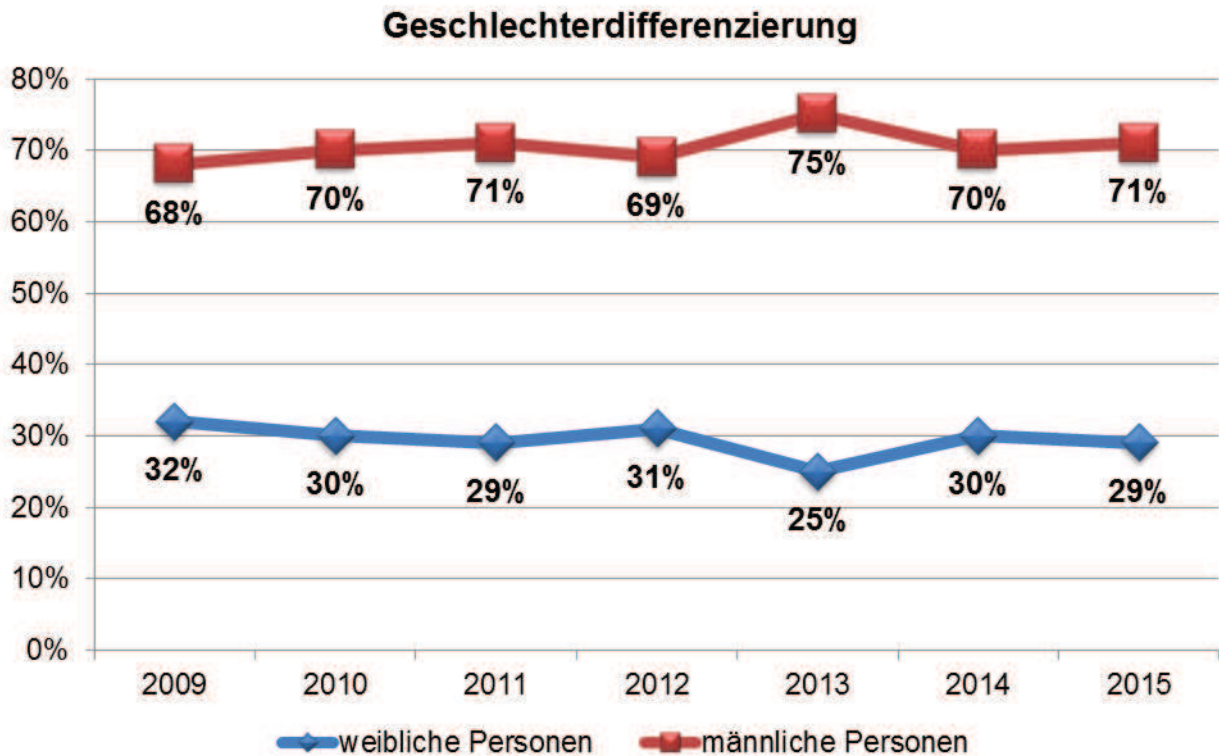
Die nachfolgende Grafik setzt die Anzahl der Fälle in Relation zu der Anzahl der Täter. Hier zeigt sich, dass 2015 zwar mehr Fälle bei der Jugendgerichtshilfe eingegangen sind, die Anzahl der Täter allerdings leicht gesunken ist.

Dies lässt nur den Schluss zu, dass die straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfach nicht nur wegen einer Straftat auffällig geworden sind, sondern als Mehrfachtäter registriert wurden.

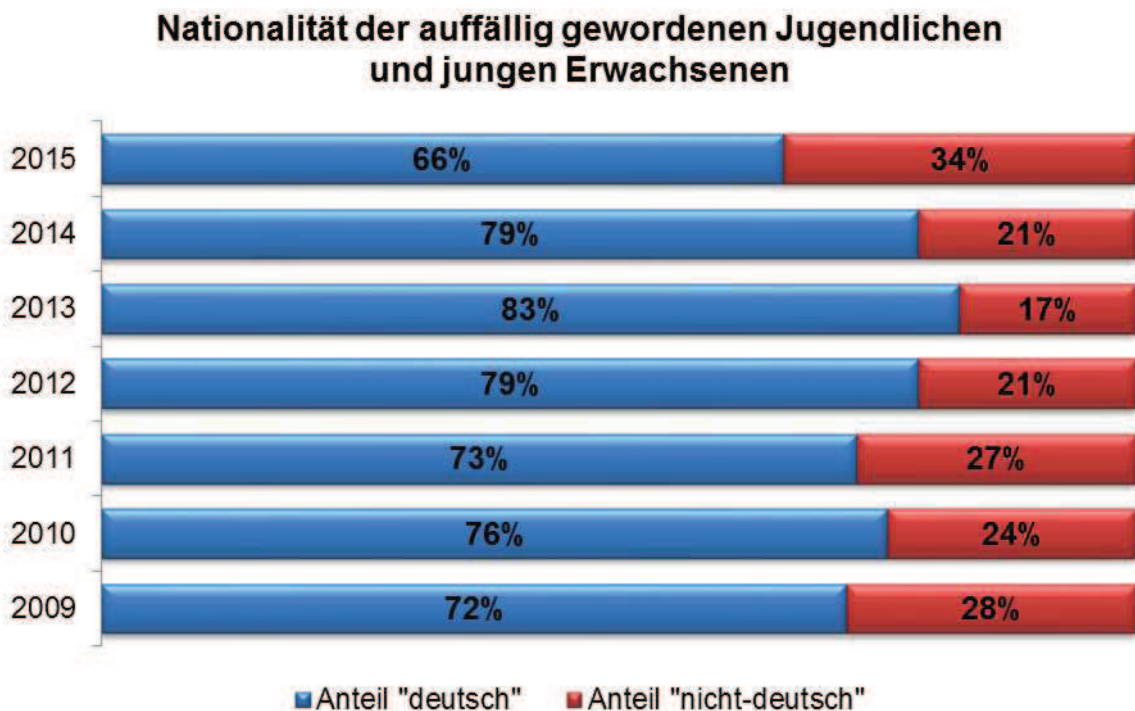
Damit hat sich die Entwicklung in Richtung einmaliger Täterschaft wieder umgekehrt.



Die Geschlechterdifferenzierung zeigt über die Jahre eine stetige Wellenbewegung. Der Anteil der männlichen straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist seit dem letzten Berichtszeitraum wieder leicht angestiegen.

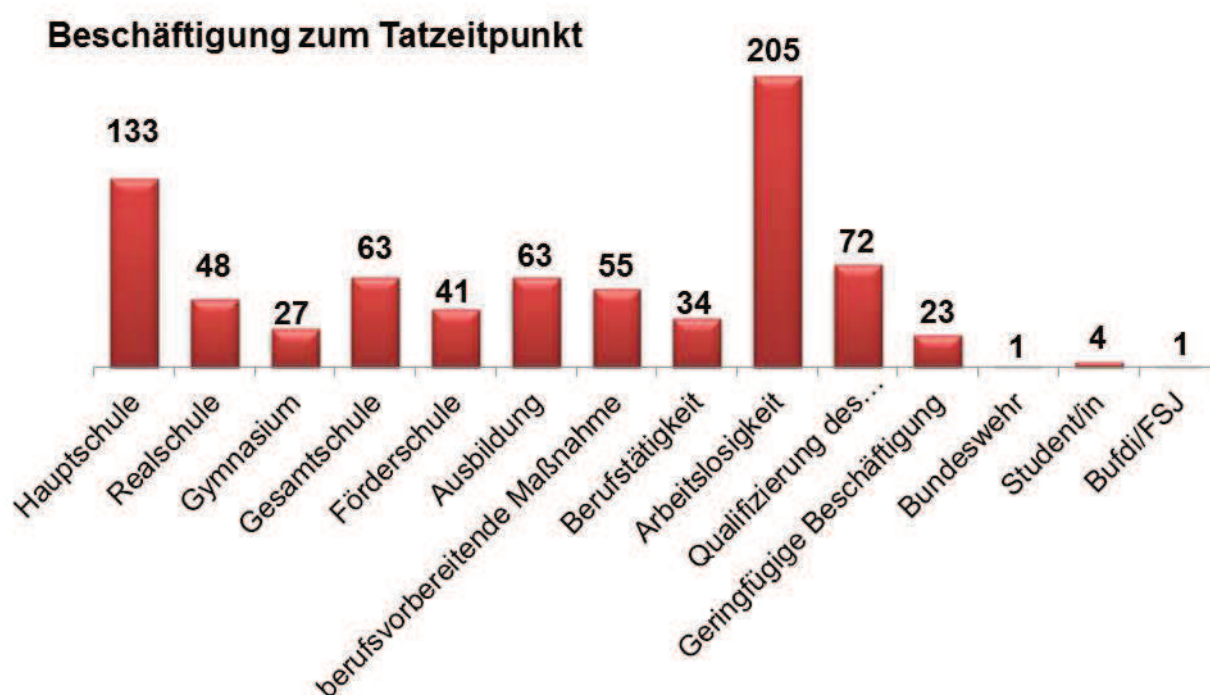


Der Anteil der deutschen straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist im vergangenen Jahr stark abgesunken. Mit nur 66% ist er so niedrig wie er seit der ersten Erfassung der Daten in 2001 noch nicht gewesen ist. Entsprechend ist der Anteil der „nicht-deutschen“ straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen extrem hoch. Ein Zusammenhang mit dem starken Anstieg der Mehrfachtäterschaft ist zu vermuten.



Das nachfolgende Kriterium „Beschäftigung zum Tatzeitpunkt“ wird zum ersten Mal dargestellt.

Es zeigt, dass 27% der straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Tatzeitpunkt arbeitslos waren. Ob im Vorfeld ein Schulabschluss vorlag bzw. eine Ausbildung absolviert wurde, ist leider nicht erfasst. Dennoch ist dieser Wert an sich bereits aussagkräftig. Mit einem Anteil von 17% folgen Besucher_innen von Hauptschulen und 9%, die zum Tatzeitpunkt bemüht waren einen Schulabschluss nachzuholen. Jeweils 8% besuchten eine Gesamtschule bzw. befanden sich in Ausbildung.



Die nächste Tabelle gibt einen Überblick über die Art der Zugänge.

Zugänge 01.01.2015 – 31.12.2015

eingegangen als:	Gesamt	[%]
Anklage	726	67%
Diversionsverfahren	319	30%
Strafbefehl	11	1%
gelbe Karte	24	2%
Gesamt	1080	100%

Der Anteil der Diversionsverfahren ist gegenüber dem Vorjahr um 8% gestiegen; die als Anklage eingegangenen Verfahren sind um 4% gesunken.

Abschließend eine Übersicht zu den begangenen Delikten 2015 im Vergleich zur Statistik aus 2013, in Bezug auf die in dem jeweiligen Jahr neu hinzugekommenen Fälle.

Bei den meisten Delikten gibt es prozentual nur geringfügige Veränderungen. Erfreulich ist der Rückgang bei den Delikten der Körperverletzung und den Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung. Das Delikt der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz ist zwar auch geringfügig rückläufig, nach wie vor allerdings insgesamt sehr hoch. Zum Vergleich: In 2011 wurden 58 Fälle registriert, in den folgenden zwei Jahren hat sich die Anzahl verdoppelt und ist in 2015 nur geringfügig gesunken. Extrem ist die Zunahme beim Delikt des Diebstahls. Hier hat es eine Steigerung um fast 10% gegeben. Es folgen Betrug (+ 5%), Beleidigung (+1%) und sogenannte gemeingefährliche Straftaten (+0,6%). Hierunter sind Brandstiftung, Gefährdung des Straßenverkehrs oder Trunkenheit im Straßenverkehr zu verstehen.

Delikt	2013		2015		Veränderungen in %
	Gesamt	in %	Gesamt	in %	
Gefährdung des demokr. Rechtsstaates	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Widerstand gegen die Staatsgewalt	9	0,9%	7	0,6%	-0,3%
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (Hausfriedensbruch)	18	1,8%	20	1,9%	0,1%
falsche uneidliche Aussage und Meineid	5	0,5%	7	0,6%	0,1%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung/ sexueller Mißbrauch	8	0,8%	9	0,8%	0,0%
Beleidigung	23	2,2%	34	3,1%	0,9%
Straftaten gegen das Leben (Totschlag, fahrlässige Tötung)	2	0,2%	1	0,1%	-0,1%
Körperverletzung	90	8,8%	73	6,8%	-2,0%
schwere Körperverletzung	65	6,3%	47	4,4%	-1,9%
fahrlässige Körperverletzung	11	1,1%	4	0,4%	-0,7%
Straftaten gegen die pers. Freiheit (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung)	24	2,3%	19	1,8%	-0,5%
Diebstahl	226	22,0%	343	31,8%	9,8%
schwerer Diebstahl	64	6,2%	54	5,0%	-1,2%
Unterschlagung	14	1,4%	4	0,4%	-1,0%
Raub und Erpressung	42	4,1%	40	3,7%	-0,4%
Hehlerei	5	0,5%	9	0,8%	0,3%
Betrug	126	12,3%	186	17,2%	4,9%
Urkundenfälschung	5	0,5%	0	0,0%	-0,5%
Sachbeschädigung	48	4,7%	32	3,0%	-1,7%
gemeingefährliche Straftaten (Brandstiftung, Gefährdung des Straßenverkehrs, Trunkenheit im Straßenverkehr)	4	0,4%	11	1,0%	0,6%
Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz	103	10,0%	101	9,4%	-0,6%
Verstoß gegen das Waffengesetz	11	1,1%	6	0,6%	-0,5%
Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung	108	10,5%	47	4,4%	-6,1%
Sonstiges	17	1,7%	26	2,4%	0,7%
Gesamt	1028	100,0%	1080	100,0%	0,0%

Abschließend ein Auszug aus dem Positionspapier „Kinder- und Jugendarbeit“ des Landesjugendamtes Westfalen-Lippe 2014, das die Eckpunkte des Hagener Kinder- und Jugendförderplans und die Inhalte der Qualitätsberichte der Hagener Jugendeinrichtungen treffend beschreibt.

“Die Kinder- und Jugendarbeit (§§ 11 – 13 SGB VIII)

- ist unverzichtbarer Teil der Jugendhilfelandchaft und der kommunalen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche,
- leistet frühzeitige Erziehung zu Demokratie und Toleranz,
- ist wichtiges Lernfeld für die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen und
- ist gerade wegen des Ausbaus der Ganztagschulen notwendig, und zwar als Partner der Schulen bei den außerunterrichtlichen Angeboten.

Das Ergebnis einer Enquete-Kommission des Landtags lautet: „Jugendarbeit bietet explizite Bildungsangebote, mit dem Angebot in den Jugendhäusern, oder verbandlichen Gruppenarbeit, im internationalen Jugendaustausch, in gemeinwesensorientierten Ansätzen oder der Jugendbildungsarbeit. Einrichtungen und Angebote der kulturellen Jugendarbeit sind zugleich Bestandteil des Bereiches der Kulturarbeit. Diese kulturelle Jugendbildung bietet Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten der Bildung, außerdem werden darüber hinaus auch allgemeine, soziale, kulturelle und personale Kompetenzen erworben. Deswegen ist die Jugendarbeit ein wichtiger Ort non-formaler Bildung“.

Unabhängig davon, ob nun die Kinder- und Jugendarbeit in oder außerhalb von Schule agiert, muss es um die Inhalte und erwünschten Wirkungen gehen:

- ...als demokratischer Bildungsort
- ...als freiwilliger Lernort
- ...als professionelle Lebenslaufbegleitung durch Fachkräfte
- ...durch ehrenamtliches Engagement
- ...durch Anerkennung und Wertschätzung
- ...als Bildungsgelegenheit
- ...durch Vielfalt
- ...durch Förderung der Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit
- ...als Co-Partner von Schulen“